

OTTO ZAPF

Richtiges Amtsdeutsch

Ein Lehr- und Lernbuch der deutschen Sprache



Verlag Beamtenpresse GmbH., Berlin SW 68

350
db



Richtiges Amtsdeutsch

Ein Lehr- und Lernbuch der deutschen Sprache

Von

Otto Zapf

2. verbesserte Auflage

1943

Verlag Beamtenpresse GmbH., Berlin SW 68



Nichtiges Amtdeutsch

Ein Lehr- und Lernbuch der deutschen Sprache

von
Otto Kahl

2. verbesserte Auflage

1943

Verlag Bruno Hess, Berlin SW 68

Druck: Deutscher Verlag, Berlin SW 68

Vorwort zur 2. Auflage

Im Runderlaß vom 29. 7. 1936 hat der Herr Reichsminister des Innern den Behörden die Pflege der deutschen Sprache zur Pflicht gemacht.

Sprache und Volk, Volkstum und Sprache sind nicht zu trennen. Unsere Muttersprache bedarf als Erbgut des Volkstums sorgsamer Pflege und treuer Hut, um sie vor Willkür, sprachlichen Nachlässigkeiten und Verflachung zu schützen, ihr Wortgut rein zu erhalten.

Die Beamten sind als Mittler zwischen Volk und Staat hierzu besonders berufen und verpflichtet. Das Amtsdeutsch muß in seiner Art mustergültig sein und der edlen Zwecksprache dienen. Es soll aufgehen in der einen, allgemein verständlichen, das ganze Volk umfassenden Muttersprache, die sich volks- und lebensverbunden auswirken muß. Dieses Buch, das nach den großen Dudenwerken und anderen führenden Sprachlehren gearbeitet ist, will dazu ein zuverlässiger Helfer sein. In ihm werden die Schwierigkeiten gemeistert, die unsere Muttersprache in Wort und Schrift bietet. Das Buch schöpft aus der lebendigen Sprache der Gegenwart und vermittelt eine knappe, leicht faßliche und flüssige Darstellungs- und Ausdrucksweise. Es soll Lust und Liebe zu unserer angestammten, gemühtiefen und schönen Sprache wecken und dazu beitragen, Sprachklippen zu umgehen, Verstöße gegen die Sprachlehre zu meiden und das Sprachgefühl zu stärken. Das Heft soll weiter die Sauberkeit im Sprachlichen und die Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Gedankenaustausch fördern und Fehler aus Gedankenlosigkeit verunmöglichen. Die gleiche klare und einfache Sprache werde Gemeingut aller Volksgenossen!

Plan und Werden dieses Handbüchleins der deutschen Sprache hat Dr. Otto Basler, der bisherige Bearbeiter der Werke „Der Große Duden“, mit freudigem Anteil fördernd verfolgt.

Das Buch, das in 1. Auflage anfangs 1943 erschienen ist, ist überall günstig aufgenommen worden. Die 1. Auflage ebenso wie der Nachdruck waren in kurzer Zeit vergriffen, so daß es notwendig war, eine 2. verbesserte Auflage herauszugeben. Möge auch sie dazu beitragen, Unebenheiten in der Amtssprache zu beseitigen.

Duisburg-Hamborn, im April 1943.

Otto Zapf

Inhaltsverzeichnis

Bildliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung unserer Muttersprache	7
Begriffserklärungen	9
Der deutsche Stil	11
Wortbildung	22
Die Beugungslehre	26
Die Hauptwörter und ihre Beugung	27
Beugung der Fürwörter	39
Die Beugung der Zeitwörter	45
Die Wortklassen im einzelnen	59
Satzlehre und Wortfolge	70
Die Satzzeichen	86
Das Auslassungszeichen	99
Der Bindestrich	101
Die Silbentrennung	104
Schreibung der Straßennamen	107
Anfangsbuchstaben	108
Eindeutschende Schreibungen	113
Gleichberechtigte Wörter, Schreibungen und zeitwört- liche Beugungsformen	113
Hauptwörter mit gleichberechtigten Geschlechtsformen	133
Wörter, die oft falsch ausgesprochen werden	135
Wörter, die oft falsch betont werden	136
Wörter, die oft falsch geschrieben oder gebeugt werden	137
Wörter mit gleichberechtigten Beugungsformen . . .	154
Zeitwörter, die oft falsch geschrieben, gebeugt oder angewandt werden	159
Verzeichnis leicht zu verdeutschender Fremdwörter . .	188
Beispiele für die Schärfung des Sprachgefühls . . .	197
Niederschriften	222
Abkürzungen	225
Sachweiser	229

Bildliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung unserer Muttersprache

Indogermanische
Sprachfamilie

Sie zerfällt in 2 Gruppen, und zwar:

Asiatische Gruppe
— Sprache der Inder und Perser —

Europäische Gruppe
— Sprache der Griechen, Römer,
Kelten (südeuropäische Gruppe),
der Slawen, Litauer und Germanen (nordeuropäische Gruppe) —

Die Verwandtschaft dieser Sprachen ist erwiesen:

1. durch die Gemeinschaft der Wurzeln und
2. durch die Übereinstimmung in der Lautgebung, Wortbildung und -beugung.

Unser Wortgut ist aus der indogermanischen Zeit ererbt oder auf germanischem Boden geschaffen. Durch Neuschöpfung trat und tritt ständig wertvolles Eigengut hinzu. Diesen Bestand vermehrt die Fülle der Lehnwörter, die Handel, Verkehr und Austausch von Kulturgütern seit alter Zeit vermitteln. Während die Lehnwörter am Wandel der deutschen Sprache teilnehmen und sich einbürgern, bleiben die Fremdwörter mehr oder weniger Fremdlinge und werden von der Sprachveränderung weniger berührt.

**Das Ur- oder
Gemeingermanische**

— 2000 v. d. Zw.
bis in die ersten Jh.
n. d. Zw. —

Man pflegt es in 3 Gruppen aufzuspalten:

**1. Ost-
germanisch**

Diese Sprache ist in der Zeit der Völkerwanderung ausgestorben. Die älteste der uns erhaltenen Sprachen mit einem ausgebildeten Schrifttum ist das **Gotische**.

**2. Nord-
germanisch**

Das Nordgermanische lebt in der dänischen, schwedischen, norwegischen und isländischen Sprache fort.

3. Westgermanisch

Die Entwicklung führte zum

Englischen

Nieder-
deutschen
— Platt-
deutsch, Flä-
misch und
Niederlän-
disch —

Hoch-
deutschen
— Entwick-
lungs-
stufen:
Althoch-
deutsch,
Mittelhoch-
deutsch,
Neuhoch-
deutsch —

Das Urganische ist erwiesen vor allem aus den Ergebnissen der vergleichenden Sprachforschung, aus germanischen Eigennamen und aus Lehnwörtern bei anderen Völkern und aus ältesten Runeninschriften.

Begriffserklärungen

Sprachlehre

Sie ist der Teil der Sprachwissenschaft, der uns die Gesetze lehrt, nach denen die Wörter einer Sprache sich bilden, beugen und endlich als Glieder lebendiger Rede zusammenfügen. Nach dieser Begriffserklärung unterscheidet man

1. die Lehre von der Wortbildung,
2. " " " " Wortbeugung und
3. " " " " Wortfügung.

Silbe

Unter „Silbe“ versteht man jeden artikulierten Sprachlaut, der mit einer Öffnung des Mundes ausgesprochen wird. „Artikulierte“ nennt man die Laute, die die menschlichen Sprachwerkzeuge gestalten und bestimmt sind, Begriffe oder Vorstellungen auszudrücken. Den Gegensatz bilden „unartikulierte“ Sprachlaute. Sie sind bloße Naturlaute, wie sie bei den Tieren vorkommen.

Eine Silbe kann aus einem bloßen Selbstlaut, z. B. Ei, A in A - del oder aus einer Verbindung von Selbstlauten und Mitlauten bestehen, z. B. in Grab, Bild.

Wort

Eine Silbe oder eine Verbindung von Silben, die eine bestimmte Vorstellung weckt, nennen wir Wort. Unter Wort begreifen wir das gesprochene, das geschriebene und das gedruckte Wort.

Das gesprochene Wort setzt sich aus Lauten zusammen.

Das geschriebene und das gedruckte Wort dagegen setzen sich aus Buchstaben zusammen.

Buchstabe

Der Buchstabe ist daher nur ein sichtbares Zeichen für den Laut, den er nach der Übereinkunft der Sprachgemeinschaft bedeutet.

Rechtschreiblehre

Sie ist ein Teil der Lautlehre, wenn man die schriftmäßige Darstellung der Laute und Lautverbindungen ins Auge faßt.

Sprachsilben

Sprachsilben sind die Bestandteile, in die ein mehrsilbiges Wort nach Stamm- und Bildungsilben zerfällt, z. B. Ant - wort, Be - trieb, Flüg - el, Les - er, gold - en.

Sprechsilben

Sprechsilben sind die Teile, in die das Wort bei langsamer Aussprache zerlegt wird, z. B. Flü - gel, Le - ser.

Sprach- und Sprechsilben fallen oft zusammen, z. B. Be - trieb, Ant - wort.

Lautlehre

Sind die Bestandteile einer Silbe hörbar, so nennt man sie Laute. Die Laute sind so alt wie die Sprache selbst. Die Buchstaben dagegen entstanden erst später, und zwar, als man das Bedürfnis fühlte, sich mit Abwesenden zu verständigen. Das geschriebene oder gedruckte Wort enthält also die Aufforderung an den Lesenden, das Wort zu sprechen, das der Schreibende gesprochen haben würde, wenn der Lesende anwesend gewesen wäre und es hätte hören können. Kinder und des Lesens Ungeübte kommen dieser Aufforderung buchstäblich nach, indem sie das geschriebene vor ihnen Stehende laut lesen.

Die Bestandteile einer Silbe können Selbstlaute oder Klanglaute — Vokale — oder Mitlaute — Konsonanten — sein.

Selbstlaute sind a, e, i, o, u, ä, ö und ü. Sie nennt man einfache Selbstlaute. Zwielaute oder auch Doppellaute sind au, eu, ei, ai und äu. Mitlaute sind die übrigen Buchstaben unserer Sprache.

Der Buchstabe „c“ kommt nur in Fremdwörtern vor. Er bezeichnet den Laut „k“, z. B. in Coupon; den Laut „z“, z. B. in Cicero und den Laut „tsch“ in italienischen Wörtern, z. B. Cello.

„q“ kommt nur in Verbindung mit „u“ vor. „Qu“ = „kw“, z. B. in Qual.

„x“ ist ein Lautzeichen für 2 Laute. „x“ = „ks“, z. B. in Hexe.

„z“ ist ebenfalls ein Lautzeichen für 2 Laute. „z“ = „ts“, z. B. in Harz.

Sprachgefühl

Sprachgefühl ist etwas Unbewusstes, das gewissermaßen triebmäßig und ohne Rücksicht auf Sprachlehre und -regel entscheidet, was sprachgemäß ist. Es ist gleichsam der natürliche Wegweiser in Fragen der Sprache. Das Sprachgefühl beruht auf sprachlichen Erfahrungen und Beobachtungen, auf Erinnerungen. Es ist nicht etwas von vornherein Gegebenes oder Angeborenes, sondern bildet sich allmählich und entwickelt sich weiter. Es ändert sich mit der Entwicklung der Sprache. Jede Zeit hat

ihr eigenes Sprachgefühl. Man denke hierbei z. B. an die Sprache zur Zeit Karls des Großen, der Minnesänger, Luthers, Bismarcks.

Das Sprachgefühl beschränkt sich nicht nur auf die Muttersprache, sondern erstreckt sich auch auf fremde Sprachen, die wir lernen. Es wird beeinflusst durch die Schule, das Lesen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, den Umgang mit anderen Menschen, das Hören von Reden usw. sowie den Aufenthalt in anderen Gegenden und im Ausland.

Sprachgebrauch

Oft steht ein fester, anerkannter Sprachgebrauch der Denk- oder Sprachlehre gegenüber. Von „Schönheit“ z. B. heißt der Wesfall „der Schönheit“, von „Geburt“ „der Geburt“. Hiernach müßte ein Preis der Schönheit ein „Schönheitspreis“, ein Ort der Geburt ein „Geburtsort“ sein. Der Sprachgebrauch hat hier indes anders entschieden. Man sagt allgemein „Schönheitspreis“ und „Geburtsort“.

Im Sprachgebrauch hat ein Wort oft auch mehrere Bedeutungen. Beispiel: Sie sprachen sich mit großer Anerkennung über die Leistungen aus und: Er sprach sich mit mir aus — er hatte nichts mehr zu sagen —.

Als jetziger Sprachgebrauch ist das anzusehen, was die Mehrzahl der gebildeten Deutschen als allgemein gültig ansieht, worin die besten Schriftsteller der Gegenwart übereinstimmen.

Die Mundarten

Die Mundarten haben ihr gutes Recht. Aber mundartliche Ausdrücke sind zurückzuweisen, wenn sie den Hauptzweck unserer Hochsprache, die Verständlichkeit, in Frage stellen oder Feinheiten des Sprachgebrauchs verwischen.

Beispiel: Man darf nicht von einem köstlichen Buche sprechen, wenn damit mundartlich ein kostspieliges Buch gemeint ist. „Köstlich“ hat die feste Prägung von „anmutend“ oder „herzerfreuend“.

Ein großer Unterschied ist es, ob man sagt: Gestern ist der Verbrecher verhaftet oder: seit gestern ist der Verbrecher verhaftet — der Zustand des Verhaftetseins besteht noch — und: gestern ist der Verbrecher verhaftet worden — die Handlung des Verhaftens ist vollzogen worden; der Verbrecher kann aber inzwischen wieder entflohen sein —.

Der deutsche Stil

Über den deutschen Stil sagt Professor Dr. Geißler in seiner Einleitung zum Stilwörterbuch u. a. folgendes:

Ein wahrer Quellenquell ist unsere deutsche Sprache für den, der sie liebt. Tausend und aber tausend Beispiele bietet sie für ihre Ausdruckskraft, für ihre Bildhaftigkeit.

Die erste Aufgabe, die Voraussetzung, gutes Deutsch zu lernen, ist die Liebe zu unserer Sprache. Diese Liebe muß Feingefühl auch in Kleinigkeiten sein. Sprachkunst beginnt erst mit dem Empfindlichwerden für die feinsten Unterschiede. Dieses Einfühlen in das Kleine hat mit „Schulmeisteri“ nichts zu tun. Wie z. B. die Umschattung eines Farbtones ein ganzes Bild entwerfen kann, so kann eine falsch gesetzte Silbe oder ein Phrasenwort einen Satz töten.

Die Liebe zu unserer Muttersprache muß unser Stolz sein. Jede Mißhandlung dieses Erbgutes muß uns gegen die Würde gehen, muß unseren Zorn erregen. Schopenhauer fragt mit Recht: Ist die deutsche Sprache etwa vogelfrei als eine Kleinigkeit, die nicht des Schutzes der Gesetze wert ist, den doch jeder Misthaufen genießt?

Lernt daher eure Muttersprache mit Liebe, Feingefühl und Stolz kennen! Erblickt in ihr ein aus Jahrtausenden überkommenes Bluterbe, das unsere errungene Bildung in unserer Volksgemeinschaft verschmilzt!

Welches ist nun das wichtigste Wort lebendiger Sprache? Dieses Wort ist das Zeitwort. Das Zeitwort ist Bewegung. Es gestaltet den Stil flüssig, lebendig, schaubar und naturhaft.

Das Hauptwort oder besser ausgedrückt das Dingwort als Verdeutschung von Substantivum ist Ruhe, oft sogar Starre.

Die Hauptwörterkrankheit

Sie ist neben der Fremdwörterseuche unsere schlimmste sprachliche Erkrankung. Sie nimmt der Sprache alles Anmutige, Frische und Trauliche. Wollen wir also einen Vorgang klar, anschaulich und wirklich lebendig schildern, so drücken wir ihn mit Zeitwörtern, und zwar in der Tätigkeitsform, aus.

Hierfür einige Beispiele: Der Präsident enthüllt das Denkmal. Vor meinem geistigen Auge sehe ich förmlich die fallende Hülle. Dagegen: Die Enthüllung des Denkmals findet durch den Präsidenten statt. Ich sehe nichts mehr; denn was ich sehen wollte, ist zu einem Begriff, zur „Enthüllung“, versteinert.

Die Tätigkeitsform ist auch in folgenden Sätzen anzuwenden:

Ich vermute, daß . . . — nicht: es wird vermutet (Leideform), daß . . . —.

Wir bitten Sie . . . — nicht: Sie werden gebeten (Leideform) —.

Wie anschaulich und lebendig wirkt auch folgender Satz: Greifen wir den Plan nicht bald an, so entstehen immer höhere Kosten. Wie schwerfällig und schleppend ist dagegen: Beim Unterbleiben der baldigen Inangriffnahme des Planes entstehen höhere Kosten. Die Hauptwörter „Unterbleiben“ und „Inangriffnahme“ sind ja nur künstliche Hauptwörter, in Wahrheit stecken in ihnen Zeitwörter — unterbleiben und angreifen —.

Die meisten Wörter auf „ung“ machen ein Zeitwort zum Hauptwort. Solche Wörter sind am besten mit ihrem Zeitwort zusammen durch das einfache Zeitwort zu ersetzen, weil sie ja zeitwörtliche Bedeutung haben.

Beispiele: Die Versammlung der Postschutzangehörigen geschieht um 13.15.

Dafür: Die Postschutzangehörigen versammeln sich um 13.15.

Die Beförderung der Posten hätte mit dem Kraftwagen zu geschehen.

Dafür: Die Posten müßten mit dem Kraftwagen befördert werden.

Zur Beschleunigung der Abfertigung der Postbenutzer bei Auflieferung von Postanweisungen sind diese freizumachen.

In diesem Satz ist die „Unkerei“ besonders schlimm.

Dafür: Um die Postbenutzer schneller abzufertigen, sind die Postanweisungen freizumachen.

Es gibt auch Fälle, in denen die Leideform vorzuziehen ist, z. B. Die Diebe erreichten die Kassenführer erst am Bahnhof. Hier ist es zweifelhaft, wer den anderen erreicht hat. „Die Diebe“ und „die Kassenführer“ können Wer- oder Wenfall sein. Klar muß der Satz lauten: Die Diebe wurden erst am Bahnhof von den Kassenführern erreicht. Oder:

Die Kassenführer wurden erst am Bahnhof von den Dieben erreicht.

Leider gibt es Menschen, bei denen jeder Gedanke zu einem Hauptwort gerinnt. Sie können nur

Sorge tragen statt: sorgen;

Rechnung tragen statt: entsprechen, genügen;

zum Ausdruck bringen statt: ausdrücken;

in Erwägung ziehen statt: erwägen;

Zustimmung erteilen statt: zustimmen;

Anordnungen treffen statt: anordnen;

Feststellungen herbeiführen statt: feststellen;

Bescheinigung erteilen statt: bescheinigen.

Ebenso zu verwerfen sind die gekoppelten Wörter und die Schattenwörter auf „-ung“, „-heit“ und „-keit“ wie Außerachtlassung, Inanspruchnahme, Inbetriebnahme, Ingebrauchnahme, Instandhaltung, Inkrafttreten. Diese Wörter sind Mißbildungen, die der lebenden Sprache nicht angehören.

Auch vor überflüssigen Erweiterungen von Wörtern ist zu warnen, z. B. Bezugnahme, Einsichtnahme, Stellungnahme, Unterrichtszwecke. Man schreibe z. B. Die Bücher wurden für den Unterricht beschafft.

Auch die großgeschriebene Nennform des Zeitworts ist zu vermeiden. Beispiel: Das Mißlingen des Versuches muß seine Aufgabe zur Folge haben. In gutem Deutsch heißt dieser Satz: Wenn der Versuch mißlingt, muß er aufgegeben werden. Fühlt man nicht, wieviel beweglicher und natürlicher dies klingt?

Schleppend und unschön wirkt eine „Kette“ von Hauptwörtern, z. B. gegen die Ablehnung der Zulassung zur Eintragung statt: wird die Zulassung abgelehnt.

Weiter führt die Hauptwörtersucht zur Breite, indem sie einfache Bindewörter und Verhältniswörter ausschaltet.

Beispiele: Im Hinblick auf statt: weil; in der Erwägung, daß statt: weil; abgesehen von dem Falle, daß statt: außer wenn; in Ermangelung

statt: ohne; nach Maßgabe statt: nach; mit Ausnahme statt: außer; auf Grund statt: nach; in der Regel statt: meist; im Einklang mit statt: wie; mit Ausnahme statt: außer.

Erster Leitsatz sei: Das Zeitwort ist die Seele des Satzes. Wende es ausgiebig an und Deine Sprache lebt.

Sprachfeinheiten

Sie wollen erarbeitet sein. Weil sie aber zum Nachdenken zwingen, sind sie vielen lästig. Feinheiten empfinden ist aber ein Bestandteil der Sprachkunst. Hierfür einige Beispiele.

Zwischen: der Geschmack alter, herber Weine und: der Geschmack alter herber Weine ist ein feiner Unterschied. Im ersten Fall kann man an einen Gegensatz zu jungen und zu süßen Weinen denken. Im letzten Fall aber ist nur ein Gegensatz gedacht, nämlich der (der alten) zu jungen herben Weinen.

Wertbriefe müssen so versiegelt sein, daß ein Öffnen des Verschlusses unmöglich ist. Das unbestimmte Geschlechtswort „ein“ kann dazu verleiten, ein einmaliges Öffnen zu verstehen. Da aber jedes Öffnen gemeint ist, muß es heißen: . . . , daß das Öffnen usw.

An dieser $3\frac{1}{2}$ -Pfennig-Zigarette werden sie Freude erleben. Freude erleben kann man an Kindern, Büchern und Blumen. Eine Zigarette aber gibt Genuß. Das Wort „Freude“ darf nicht gedankenlos entseelt werden.

Die Silbe „-bar“ bedeutet „tragend“ wie in fruchtbar, oder sie bezeichnet eine Möglichkeit und Geneigtheit: essbar, trinkbar usw. — d. h. Ich kann etwas essen, muß es aber nicht —. Falsch ist daher: Die Miete ist heute zahlbar. Da für das Zahlen keine bloße Möglichkeit, sondern ein Zwang besteht, muß es heißen: Die Miete ist heute zu zahlen oder fällig.

In der gehobenen Sprache gebraucht man, besonders bei Wörtern sächlichen Geschlechtes, das beifügende Eigenschaftswort ungebeugt, z. B. ein rein Gewissen; dein bitter Leiden; Röslein rot.

Da die Zeitwörter „stehen“ und „stattfinden“ die Vorgegenwart mit haben, nicht mit sein bilden — ich habe gestanden —, so darf das Mittelwort „gestanden“ oder „stattgefunden“ nicht beifügend gebraucht werden. Unrichtig ist also: die früher hier gestandene Stadt; die gestern stattgefundene Versammlung. — Richtig: die gestern gehaltene Versammlung —.

Ein Redner sagt: „Ich danke Ihnen für das Interesse, das sie der Saarbevölkerung bekundet haben.“ „Interesse“ ist ein Wort der Umgangssprache ohne jeden Ton und Farbe; es hat Gassenklang. Wieviel ausdrucksvoller ist dagegen „Anteil“ oder auch „Teilnahme“!

Sprachdummheiten

Stilbewußte Deutsche dürfen Sprachdummheiten einfach nicht in den Mund nehmen, noch weniger aber niederschreiben. Sie müssen mithelfen,

sie auszurotten. Jedenfalls dürfen sie solchen Gedankenlosigkeiten nicht erliegen.

Unmöglich ist z. B. folgender Satz:

Infolge einer zahlreichen Familie bitte ich, mir eine Unterstützung zu gewähren. „Infolge einer Familie“ ist unvorstellbar. Gemeint ist: Infolge der hohen Kopfzahl meiner Familie. Auf gut deutsch müßte es heißen:

Da ich eine große Familie habe, bitte ich. . .

Infolge eines Blitzes brannte das Amtsgericht ab.

Infolge eines Blitzes wurde das Amtsgericht zerstört.

Der 1. Satz ist richtig. In ihm folgen zwei Ereignisse aufeinander: Blitz und Abbrennen. Das Abbrennen ist die Folge des Blitzes; daher „infolge“.

Im zweiten Satz indes ist die Zerstörung nicht die Folge der Tätigkeit des Blitzes, wie im ersten Satz das Abbrennen, sondern der Blitz selbst hat das Amtsgericht zerstört. Also muß man schreiben: Vom Blitz wurde das Amtsgericht zerstört; noch besser aber: Der Blitz zerstörte das Amtsgericht.

Wie lächerlich sind z. B. der vierstöckige Hausbesitzer, die reitende Artilleriekaserne, das goldene Jubelpaar, katholischer Kirchenbau,, gebiebene Farbenhandlung, ausgestopfter Tierhändler und wollener Warenfabrikant.

Man merke: Verschmelzen zwei selbständige Wörter zu einem neuen Begriff, so wird der 2. Teil zur Grundlage — zum Grundwort —, die durch den 1. Wortteil — durch das Bestimmungswort — näher bestimmt wird. In „Hausbesitzer“ ist „Haus“ das Bestimmungs-, „Besitzer“ das Grundwort. Steht vor einem zusammengesetzten Hauptwort ein Eigenschaftswort oder ein Mittelwort — z. B. reitend —, so bezieht sich das Beiwort stets auf das Grundwort. Hiernach ist ein vierstöckiger Hausbesitzer: ein vierstöckiger Besitzer eines Hauses; gemeint aber ist: ein Besitzer eines vierstöckigen Hauses. In den Wörtern „Bürgerliches Gesetzbuch“, „Kaufmännische Berufsschule“ und „Deutsche Reichsanleihe“ sind hiernach tatsächliche Sprachdummheiten enthalten, die allerdings heute zu „Sprachrichtigkeiten“ geworden sind. Wenn auch in den vorgenannten Wörtern das Eigenschaftswort dem Sinne nach zum Beiwort — z. B. kaufmännisch zu Beruf — paßt, so rechtfertigt dies doch nicht, von der Grundregel abzuweichen. Folgerichtig ist nur: Schule für kaufmännische Berufe.

Steht ein „Fall“ bei einem zusammengesetzten Hauptwort, so bezieht er sich stets auf das 2. Glied, das Grundwort der Zusammensetzung.

Falsche Beziehungen liegen z. B. in folgenden Fällen vor:

Anzeigepflicht der ansteckenden Krankheiten;

Eröffnungsfeier des Postamtes;

Erkrankungsfälle an Pocken;

Austrittserklärung aus dem Postschutz;

Abfahrtszeiten in der Richtung nach Essen.

Im ersten Falle z. B. ist der Wesfall auf das 1. Glied, das Bestimmungswort der Zusammensetzung, bezogen — Anzeige der ansteckenden Krankheiten —.

Welche Gedankenlosigkeit liegt in dem Modewort „letzten Endes“! Kommt das Ende nicht immer zuletzt? Genügt es nicht zu sagen, am Ende oder letztlich?

Ähnlich ist es mit: Er hat **scheinbar** den Zug verpaßt. Wenn er ihn nur **scheinbar** verpaßt hat, muß er noch mitgekommen sein. Richtig ist: Er hat **anscheinend** den Zug verpaßt.

Das Wort „vollkommen“ ist ein wertsetzendes Wort, z. B. Seid vollkommen auf eurem Arbeitsgebiet! Falsch dagegen ist: Das ist vollkommen unnötig. Wozu gibt es das Wort „völlig“? Also: Das ist völlig unnötig, oder: Das ist durchaus unnötig.

Prüfen und nachprüfen ist zweierlei. Nur, was schon geprüft ist, kann **nachgeprüft** werden.

Selten bedeutet „nicht häufig“. Beispiele: ein selten schönes Paar = wie man es nicht häufig findet; ein seltener Gast = ein nicht häufiger Gast. Falsch ist dagegen: Der Erlös der Gebühren war selten hoch, wenn gemeint ist: er war sehr oder besonders oder **außerordentlich** hoch.

Nur die **Grundstufe** der Steigerung kann durch „ganz“ oder „sehr“ verstärkt werden, nicht aber die **Höchststufe**, z. B. sehr ergeben, ganz ergeben. Falsch ist: sehr **ergebenst** und ganz **ergebenst**.

Man liest und hört oft: Das ist ganz aus seiner Seele heraus gedacht. Das „heraus“ aber wiederholt nur, was das Verhältniswort „aus“ bereits gesagt hat. Streicht man das „heraus“, so wird der Satz nicht nur gedrungener, sondern auch edler.

Ein weiteres Beispiel: Die Dichtung steht mitten darin in dem Werden völkischer Erhebung. Dies „darin“ ist überflüssig und verwässert den Satz. Solche Lässigkeiten müssen in der gehobenen Darstellung unbedingt vermieden werden. Sie kennzeichnen die Stillosigkeit und sind Gradmesser mangelnden Sprachgefühls.

„Ich **erblicke** darin einen Fehler“ ist sinnwidrig. Die Vorsilbe „er“ vor Zeitwörtern zeigt den **Anfang** eines Vorganges oder einer Tätigkeit an, z. B. Die Blume **erblüht** = fängt an zu blühen; ich **erblickte** plötzlich das Reh. „Erblicken“ bezeichnet also den Augenblick, in dem ich mit meinem Blicke das Reh entdeckte. Im ersten Satz dagegen will ich ja meine Ansicht nicht als **beginnend**, sondern als **dauernd** bezeichnen. Richtig daher: Ich **sehe** darin einen Fehler.

Wucherungen

Als Wucherungen, die aus den kurzen und klaren Verhältniswörtern „in“, „an“, „aus“, „von“, „auf“, „mit“, „bei“, „vor“, „nach“ und „durch“ gemacht worden sind, gelten: „anlässlich“, „gelegentlich“, „zwecks“, „behufs“, „mittels“, „seitens“, „gemäß“, „aus Gründen“, „zuzüglich“, „in Betreff“, „in Berücksichtigung“ und „mit Bezugnahme“. Diese breitspurigen Wucherungen darf es für uns nicht geben. Ich erhalte Glückwünsche weder **anlässlich** noch **gelegentlich** meines 25jährigen Dienstjubiläums, sondern: zu meiner **Fünfundzwanzigjahrfeier**. Es heißt nicht: Das Postamt **erhielt seitens** der Reichspostdirektion ein Schreiben **gemäß** § 5 des Postgesetzes, sondern: von der Reichspostdirektion . . . **nach** § 5. Ebenso wenig

heißt es: Behufs Feststellung ihrer Personalien, sondern: zur Feststellung ihrer Stangesangaben oder Lebensverhältnisse.

Wiederholung von Wörtern

Nach Dr. Geißler ist es Aberglauben, den die Schule züchtet, ein Wort dürfe nicht wiederholt werden, weil dies häßlich sei. Klingt es häßlich, wenn Schiller sagt: Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein — oder, — wenn Luther übersetzt: Abel ward ein Schäfer, Kain aber ward ein Ackermann? Nein, beide Sätze zeigen starken Willen zur Form und freie Natürlichkeit.

Anders ist es, wenn die Wiederholung des Hauptwortes unschön und schleppend wirkt. Beispiel: Die Erlaubnis, Gefangene zu besuchen, erteilt der Untersuchungsrichter. Die Erlaubnis wird im allgemeinen gewährt. Hier ist statt der Wiederholung das Fürwort „sie“ anzuwenden.

Buchstabenwörter

Wann wenden wir sie an? Die Antwort lautet: Nur wenn sie handliche Abkürzungen von starren Begriffswörtern sind, nicht aber bei Empfindungskraft atmenden Wörtern. Gerechtfertigt sind z. B. die Abkürzungen AEG., G. m. b. H. und MG. In den anderen Fällen verbietet deutsches Stilbewußtsein die Buchstabenwörter, weil sie das Anschauliche, das Lebendige und den Eigenwuchs nehmen, den die vollen Wörter atmen.

Fremdwörter

Gewiß gibt es Fremdwörter, die wir als unentbehrlich bezeichnen müssen. Solche Wörter sind z. B. in der allgemeinen Sprache „Nation“, „Musik“, „Politik“, „Phantasie“, in der wissenschaftlichen Fachsprache „Theorie“, „Idealismus“.

Eine zweite Gruppe bilden die entbehrlichen Fremdwörter. Sie betreffen Begriffe und Dinge, die wir ebensogut in unserer Muttersprache ausdrücken können, z. B. Vision = Erscheinung, Trugbild; naïv = natürlich, kindlich, unbefangen, treuherzig; individuell = dem Einzelwesen, der Person eigentümlich, eigen; Tenor = Inhalt, Wortlaut.

Zu einer dritten Gruppe gehören die unentschuldbaren Wörter. Sie werden aus Trägheit oder aus Unkenntnis der entsprechenden deutschen Wörter angewandt, z. B. Dialekt, eventuell, extra, passieren, Material, konstatieren, konstruieren usw. Diese Wörter drücken keinen besonderen Gedankeninhalt aus, keinen Gedanken, den wir nicht auch durch ein Wort des reichen Wortschatzes unserer angestammten Sprache ausdrücken könnten. Wer „Material“ sagt, weiß nichts von „Baustoff“, „Rohstoff“, „Stoff“, „Sachen“, „Waren“, „Geräten“, „Zutaten“.

Für jedes Fremdwort aber gilt: Sprich und schreibe kein Fremdwort, ohne erst zu prüfen: geht es nicht auch auf deutsch? Nur so wird unsere Muttersprache ausgewertet, unser deutsches Sein bereichert; nur so werden unsere Gedanken anschaulich und überzeugend ausgedrückt.

Der Stil

Unser Stil sei **klar und einfach**. Der Schachtelsatz ist verpönt. Ihm fehlen Überschau und Gestaltungskraft. Im Gegensatz zu ihm steht der **Großsatz**, der nicht nur **lang**, sondern vor allem gut gegliedert und **durchgeformt** ist. Ein längerer Satz aber will gemeistert sein. Wer dies nicht kann, bleibe ruhig beim **kurzen Satz**. Man vermeide daher eine starke Häufung von Ergänzungen, umstandswörtlichen Bestimmungen sowie von Beifügungen. Sonst wird die Übersichtlichkeit und Einheit des Satzes gemindert. Überbeschwerte Sätze sind stets unschön. Für jeden Satz aber gilt: **Klarheit!**

Schreibe einfach! Dies ist schwerer, denn die meisten denken. Nur zu leicht schleichen sich Umständlichkeiten, Gehäuftes, Übersteigertes und Schwulstiges in den Stil ein. **Einen Satzsatz stilmäßig durchzuarbeiten, heißt: ihn auf seine einfachste Gestalt bringen.**

Hierfür einige Beispiele:

Leere Blätter in der Geschichte eines Volkes sind die Jahre des Glückes, des Wohllebens und der Zufriedenheit. Hier sind drei Wörter hintereinander gesetzt, von denen eins genügt. Packender lautet der Satz: Leere Blätter in der Geschichte eines Volkes sind die Jahre des Glückes.

Warum verzweifeln, Alter? Die immer wieder hoffende, glaubende, mutvoll vorwärts stürmende Welt der Jugend kommt hinter dir! Das Wort „Jugend“ ist in diesem Satze durch Eigenschaftswörter überbaut. Schreibe ich aber: Warum verzweifeln, Alter? Jugend blüht immer neu, so entfaltet das Wort „Jugend“ mit einemmal seine volle Kraft. Eine alte Regel sagt, das Beiwort ist der Feind des Hauptwortes. Man prüfe daher, ob das Hauptwort allein nicht genügt. Die Sprachempfindung hat hierbei zu entscheiden.

Um Beigaben und Zusätze zu vermeiden, suche man starke Wörter, die aus sich selber erreichen, was ausgedrückt werden soll. Man schreibe z. B. Er flüsterte oder er lispelte statt: er sagte leise; er stammelte statt: er sagte langsam.

Die Höchstform — den Superlativ — gebrauche nur äußerst selten! Sie hängt meistens auch mit dem Leerwort — der Phrase — zusammen. Wir aber dürfen nur Worte schreiben, die einem erlebten Inhalt entsprechen. Erweckt der Satz: Trinkt das gute Unionbier, nicht Vertrauen? Klingt es nicht marktschreierisch: Unionbier, das edelste aller Getränke!

Die Macht des Wortes liegt in seiner Anwendung. Lösen sich Worte zu leicht von den Lippen und fließen sie zu schnell aus der Feder, so sind Hemmungen meist ausgeschaltet. Wer aber mit dem Gebrauch des Wortes ringt, sieht Schwierigkeiten in seinem Anwendungsbereich, sieht aber auch das Vollkommene.

Fassen wir die Ausführungen über den deutschen Stil zusammen, so können wir etwa zu folgender Stilanweisung:

1. Das Zeitwort ist das Wort, auf das der Schreibende zuerst zu achten hat, wenn sein Stil tönenden Atem behalten soll. Es ist

knapper, anschaulicher, inhaltsreicher, faßlicher, leichter verständlich; also besser als die zerdehnende Umschreibung. Jede Umschreibung ist steif, leblos und umständlich, zumal dabei gewöhnlich inhaltsleere Zeitwörter, wie gelangen, Ausnahme zulassen, zu Hilfe genommen werden, z. B. Von der Prüfung des Abschlusses kann abgesehen werden. Dafür: Der Abschluß braucht nicht geprüft zu werden. Wichtig ist, die richtige Aussageweise zu wählen. Die Möglichkeitsform ist u. a. zu wählen:

- a) wenn eine Handlung nicht als Tatsache, sondern als Vorstellung oder bloße Annahme hingestellt wird, z. B. Er ging von der Annahme aus, daß seine Beschwerde nicht geprüft worden wäre. Falsch: ... nicht geprüft worden ist.
- b) wenn der Sprechende etwas als die Aussage oder Meinung eines anderen mitteilt, z. B. Der Einspruch läßt sich nur mit der Behauptung stützen, daß keine Verpflichtung zur Verwendung von Tinte bestehe — nicht: besteht —.

Ziehe die Tätigkeitsform der Leideform vor! Die Tätigkeitsform schildert eine Handlung lebendiger und anschaulicher, bezeichnet außerdem den Handelnden. Die Leideform dagegen verweigert den Handelnden oder macht ihn zweifelhaft, z. B. Ein Fahrrad wird von der Beschaffungsstelle angefordert. In diesem Satz ist unklar, ob die Beschaffungsstelle anfordert oder ein anderer bei der Beschaffungsstelle.

2. Die Hauptwörterkrankheit ist zu bekämpfen. Vermeide die „Hauptwortkette“! Sie wirkt unschön, z. B. Im Falle einer Wiederholung der Verstöße sind Änderungen in dem Dienstplan erforderlich. In gutem Deutsch: Wiederholen sich die Verstöße, so muß der Dienstplan geändert werden. Oder: Bei wiederholten Verstößen muß der Dienstplan geändert werden. Oft wird hierbei der Nebensatz unterdrückt und dabei auf ein gutes Ausdrucksmittel unserer Sprache verzichtet. Der Nebensatz gibt aber einen Gedanken meist klarer und flüssiger wieder, z. B. Eine Gebührenerstattung kommt nur bei Vorlegung des nicht benutzten Antwortscheines in Betracht. Dieser Satz muß lauten: Wir erstatten die Gebühren nur, wenn Sie den nicht benutzten Antwortschein vorlegen. Die Vorliebe für das Hauptwort führt außerdem zur Breite oder auch dazu, einfache Binde- und Vorwörter zu umschreiben.

Beispiele:

Die Verwendung von Tintenstift ist zulässig. Dafür: Tintenstift ist zulässig.

Im Falle des Ausbleibens der Post können die Türen offengehalten werden. Besser: Wenn die Post ausbleibt ...

Zum Zwecke der Prüfung braucht der Aufsichtsbeamte sämtliche Kassenbücher. Besser: Zur Prüfung braucht ...

Hauptwörter mit Koppleien — Zuhilfenahme, Zugänglich-

machung usw. —, Schattenwörter auf -ung, -heit, -keit — Erweiterung, Lesbarkeit usw. — und großgeschriebene Nennformen des Zeitwortes — Mißlingen, Umarbeiten usw. — sind zu vermeiden.

3. Keine Sprachdummheiten!

Die Stilbewußten verwenden gewisse Wörter nicht, z. B.

a) die breitspurigen Wucherungen, die aus den hübschen Verhältniswörtchen „an“, „zu“, „mit“ usw. gemacht sind, wie „anläßlich“, „gelegentlich“, „zwecks“, „behufs“, „seitens“ usw.;

b) Papierwörter, wie „derselbe“, „ersterer“, „letzterer“;

c) die läßlichen und die unentschuldbaren Fremdwörter.

4. Gedankenlosigkeiten dürfen wir nicht erliegen, z. B. letzten Endes, scheinbar — anscheinend usw. Einen unfreien Geist verrät es, wenn wir aus Gedankenlosigkeit stets im Höchstgrad wüten.

Die Höchsthöhe wende nur an, wo sie wirklich angebracht ist.

Der Angeber schreibt:

Ich besitze die allerbesten Empfehlungen.

Der Könnler schreibt:

Ich besitze gute Empfehlungen.

5. Buchstabenwörter dürfen für volle, gefühlsstarke oder gefühlsbetonte Wörter wie Bund, deutsch, Jugend, Hitler und Mädels nicht angewandt werden. Sie verarmen die Sprechweise.

6. Die Stilebene ist einzuhalten, d. h. jedes Wort muß in seiner Umgebung leben, z. B. Lenz und Frühling, Antlitz und Gesicht bedeuten inhaltlich ungefähr dasselbe. Den „Lenz“ kann ich zwar mit blühendem Flieder, nicht aber mit meinem Frühjahrsschnupfen verbinden. „Ins Antlitz“ sehe ich einer schönen Maid, aber nicht einem Einbrecher.

Die Bewegung glimmt immer weiter. Eine „Bewegung“ kann auf keinen Fall „glimmen“, d. h. langsam brennen, wohl aber „weiter wirken“. Die Zerstörung unserer Sprache schlägt immer tiefere Wurzeln. Kann eine Zerstörung Wurzeln schlagen? Eine Zerstörung macht Fortschritte. Bildervermengungen dieser Art sind unbedingt zu unterlassen.

7. Der Satzbau muß klar sein.

Der Schachtelsatz, dem Überschau und Gestaltungskraft fehlen, gehört in die Wolfsschlucht.

Den Satzsatz müssen wir vermeiden, wenn wir ihn in seiner spannenden Einheit durch den Aufbau seines Satzgefüges nicht meistern können. Er überschätzt oft die Fähigkeit des Lesers, mehrere Gedanken gleichzeitig im Gedächtnis zu behalten und mißbraucht auch seine Geduld.

Es gibt drei Arten, einen Gedanken an einen anderen zu fügen:

a) durch einen angefügten Hauptsatz:

Der Vater überzeugte sich von der Faulheit des Sohnes und nahm ihn aus der Schule;

- b) durch einen Nebensatz:
der Vater, der sich von der Faulheit des Sohnes überzeugt hatte, nahm ihn aus der Schule;
- c) durch einen verkürzten Nebensatz:
der von der Faulheit des Sohnes überzeugte Vater nahm ihn aus der Schule.

Im allgemeinen ist der kurze Satz zu wählen, weil er stilistisch nicht belastet und daher klarer ist.

8. Schreibe einfach!

Jeder Schriftsatz muß auf seine einfachste Gestalt zurückgeführt werden. Gehäuftes und Übersteigertes muß vermieden werden.

Je echter ein Gefühl, je einfacher spricht es sich aus. „Ich liebe dich unendlich und so unsagbar“, so schreiben Liebende, die einander noch nicht selbstverständlich geworden sind. Wo Liebe ganz innerer Besitz ist, findet sie sich am herzlichsten ausgedrückt in dem bescheidenen „ich hab' dich lieb“.

Stehen drei Wörter hintereinander, so prüfe, ob nicht zwei genügen, oder gar eins.

Ebenso vermeide man das Überbauen der Dingwörter mit Eigenschaftswörtern.

Auch eine zu starke Häufung von Ergänzungen und umständlichen Bestimmungen ist zu vermeiden. Sie stört die Übersichtlichkeit und Einheit des Satzes. Der Wohlklang des Satzes wird gemindert, z. B. Das mit starker ausländischer Briefpost und anderen Ladungsgegenständen beladene Auto ist bei einem bald nach seiner Abfahrt ausgebrochenen schweren Sturm in einer steilen Kurve der Bergstraße abgestürzt. Dafür z. B.: Das Auto stürzte in einer steilen Kurve der Bergstraße infolge eines schweren Sturmes ab. Es war mit starker ausländischer Briefpost und anderen Ladungsgegenständen beladen.

9. Spare mit großen, hochtrabenden Worten!

Wo der Worte zuviel werden, heben sie sich gegenseitig auf. Das Ergebnis der großen Leerworte ist stets Gleichgültigkeit, Mißtrauen und Überzeugungslosigkeit. Wer indes die Volksgenossen zur Führung und Unbedingtheit aufrichten will, der macht sie wieder hörend für das echte Wort, in dem Wahrheit und Kraft ist.

10. Vermeide Mittelwortsätze der Gegenwart!

Sie wirken unschön, langweilig und oft verschoben. Also nicht: Einer baldigen Antwort entgegensehend, begrüße ich Sie.

Sondern:

Ich sehe Ihrer Antwort entgegen und begrüße Sie.

11. Schreibe höflich, aber nicht unterwürfig!

In folgenden Beispielen ist Höflichkeit am falschen Platz:

Ihr geehrtes Schreiben, Ihre geschätzten Aufträge.

Ist es nicht lächerlich, das Schreiben eines Postbenutzers zu „ehren“?

Wortbildung

Die Lehre von der Wortbildung gewährt einen Einblick in den Ursprung der Wörter und in ihre Geschichte. Sie läßt die Gesetze erkennen, unter denen die Wörter gebildet wurden und täglich neugeschaffen werden. An der Wortbildung kann auch der Nichtfachmann das innere Gefüge der Sprache erkennen und so Liebe zu allen sprachlichen Erscheinungen fassen. Der beste Weg, die weitverzweigten deutschen Wortsippen kennenzulernen und zugleich das Gefüge deutscher Wortbildung zu begreifen, bleibt das etymologische Wörterbuch. Wir nennen das beste Werk, dem die deutsche Wortforschung am meisten verpflichtet ist, Friedrich Kluges Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 11. Auflage bearbeitet von A. Götz, Berlin und Leipzig: Walter de Gruyter 1934. Dazu stellt sich noch Trübners Deutsches Wörterbuch, ebenda; seit 1936 erscheinend, noch nicht abgeschlossen.

Man unterscheidet

1. die innere Wortbildung durch Laut und Ablaut,
2. die Wortbildung durch Ableitung und
3. die Wortbildung durch Zusammensetzung.

Die innere Wortbildung

Sie vollzieht sich durch Änderung oder bestimmten Wechsel des Wurzelselbstlauts mittels **Ablaut**, z. B. trinke, trank, getrunken. Die Nennwörter Trank, Trunk, die aus dem Zeitwort gebildet sind, nennt man **Ablautsformen** oder **reine Stämme**. Reine Stämme sind u. a. Binde, Band, Bund — von binden —; Sitz, Satz — von sitzen —.

Unter **Wurzel** versteht man den lautlichen Bestandteil eines Wortes, der einer Familie von Wörtern zugrunde liegt. In den **Wurzelwörtern** tritt sie unmittelbar auf, und zwar ohne oder mit Endung.

Der **Ablaut** gehört zu den Grundgesetzen der Wortbildung, die seit indogermanischer Zeit wirken. Er ist auch heute noch klar und durchsichtig.

Einige Beispiele für den Ablaut:

Wir halten uns dabei an die Zeitwörter, von deren verschiedenen Formen alle weiteren Bildungen leicht abzulesen sind.

greife, griff, gegriffen; Griff, Begriff, begrifflich; Griffe (= Klauen der Raubvögel).

pfeife, pliff, gepfiffen; Pfeife, Pfeifer, Gepfeife; Piff, piffig, Piffigkeit.
gieße, goß, gegossen; Gießer (= Gießkanne in der Mundart), Gießbach, Gießer und Gießerei; Guß (= „starker Regen“ und „Eisenbearbeitung“); Gosse.

schieße, schoß, geschossen; Schoß, Schößling, Geschoß; Schuß, Schutz u. a. ziehe, zog, gezogen; Ziehe (volksm.), Zeug, Zeuge; Herzog, Zug, Bezug, Beziehung, bezüglich; Zucht, Züchter, züchten, züchtigen; Zuck, zucken, entzücken, verzückt.

binde, band, gebunden; Binde, Bindfaden, Band, Bande; Bund, bündig. schwimme, schwamm, geschwommen; Schwimmer, Schwamm, Schwemme, Überschwemmung.

nehme, nahm, genommen; genehm, vernehmen, Vernunft. spreche, sprach, gesprochen; Sprecher, Sprache, Spruch; Gespräch, gesprächig.

messe, maß, gemessen; Messer; gemäß, Maßgabe; anmaßen. fahre, fuhr, gefahren; Fahrzeug; Fahrt; Wohlfahrt; Fähre, Gefährt; fertig (= fahrbereit), fertigen; Fuhre, führen, Führer; Furt.

trage, trug, getragen; Antrag, Betrag, Vertrag; tragbar, zuträglich; Trage (= Tragegerüst); Träger, Briefträger; Tracht (= Tragelast), trächtig; Eintracht, einträchtig; Getreide (= was getragen wird). Daher in der älteren Sprache auch für „Kleidung“ oder „Gepäck“; „was der Boden trägt“ für Blumen, Gras und Frucht; erst in späterer mhd. Zeit in der uns geläufigen Bedeutung „Frucht“.

lasse, ließ, gelassen; Verlaß, verlässlich, nachlässig.

halte, hielt, gehalten; Halt, Gehalt, Haltung, haltlos; Behälter, Verhältnis.

Wir unterscheiden zwei Lautverschiebungen, und zwar die germanische oder erste Lautverschiebung und die hochdeutsche oder zweite Lautverschiebung.

Während der ersten Lautverschiebung, die vor der Zeitrechnung eintrat und das Germanische vom Indogermanischen trennte, hat sich der germanische Mitlautbestand auf einer Reihe von Lautveränderungen aufgebaut, der vor allem p, t, k, dann auch g, d, h betrifft. So hat sich z. B. h aus c (= k) entwickelt in Horn — lat. cornu — und f aus p in Vater — lat. pater —, wobei v das f vertritt; weiter noch k aus g in Knie — lat. genu —. Es entspricht über Mittelstufen z. lat. d in zehn — lat. decem —. Endlich gehören lat. hortus mit Garten, hostis mit Gast zusammen.

Die zweite Lautverschiebung, die sich in der Zeit vom 5. bis 7. Jahrhundert n. Zw. vollzog, teilt den deutschen Sprachraum in bestimmte sprachliche Felder, die sich durch die besonderen neuen Laute oder eben entwickelte Lautformen abheben. In dieser sprachlichen Bewegung ist z. B. p im Auslaut nach Selbstlauten zu f in schlief, im Inlaut nach Selbstlauten zu ff in Pfaffe geworden, oder es entwickelten sich aus t die s- und z-Laute in essen, aß, zehn, Herz, sitzen, und aus k der ch-Laut in machen.

Gerade bei der Betrachtung der zweiten Lautverschiebung ist die Kenntnis der heutigen mundartlichen Verhältnisse wichtig. Die zweite Lautverschiebung ist nur stufenweis vom Süden des Sprachgebiets her nach Norden zu vorgedrungen. Diese Absätze spiegeln sich augenfällig in der echten Mundart wieder, etwa im hochdeutschen (schriftsprachlichen) Pfeife, das in Pfif und Pfifli (mit langem i) im Süden, in Pfeif, Peif in den anschließenden westdeutschen Mundarten erhalten ist, während in Pipe oder in Peip(e) die sogenannte nichtverschobene Form vorliegt. Der von

dieser Sprachbewegung nicht erfaßte Raum bewahrt die Lautverhältnisse des Germanischen oder genauer des Westgermanischen, für das uns das Gotische oder die ältesten Zeugnisse auf niederdeutschem Boden (das Altsächsische) gelten, wobei wir vergleichsweise das Englische heranziehen. Man bezeichnet als Trennungstreifen (im Sprachlichen gibt es keine eigentlichen „Linien“) zwischen Hochdeutschem (also „verschobenem“ Gebiet) und Niederdeutschem („nichtverschobenem“ Gebiet) die sogenannte (zweite) Lautverschiebungslinie Aachen, Düsseldorf, Benrath, Kassel, Magdeburg, die sich nach Osten zu verliert.

Die Wortbildung durch Ableitung

Sie ist neben die Wortbildung durch den Ablaut getreten, welche die ursprüngliche war. Bei der Wortbildung durch Ableitung treten an das Ende des Wortes Silben oder Laute, z. B. Trink - er, Bind - e, Bind - ung, gift - ig. Die Ableitung geschieht durch bedeutungslose oder bedeutsame Endungen. Bedeutungslose Endungen sind z. B. „e“ in Spinn - e; „er“ in Brud - er, Eit - er; „el“ in Schauk - el, eit - el; „en“ in Deg - en; „d“ in Jag - d; „st“ in Gun - st; „t“ in Obs - t, Ax - t.

Bedeutsame Endungen sind angefügt z. B. in Web - er, Fisch - er, Reit - er — „er“ bezeichnet den, der eine Tätigkeit ausübt —; in Büb - chen, Knäb - lein — „chen“ und „lein“ bedeuten die Verkleinerung —.

Die Zahl der Ableitungssilben und -laute ist groß. Hierfür noch folgende Beispiele: „ei“ in Fischer - ei, Arzen - ei; „el“ in Eich - el, Mäd - el — als Verkleinerungssilbe; Eich - el: Das Junge der Eichel —; „in“ in König - in; „sal“ in Müh - sal, Trüb - sal; „nis“ in Bild - nis, Zeug - nis; „ling“ in Jüng - ling, Früh - ling; „m“ in Dar - m, Sau - m; „n“ in Zor - n, Zwir - n; „nd“ in Freu - nd, Fei - nd; „sch“ in Men - sch, Wun - sch; „t“ in Las - t, Obs - t, Gif - t; „z“ in Blit - z; „g“ in Zwei - g.

Die Wortbildung durch Zusammensetzung

Durch die Zusammensetzung verwachsen zwei ursprünglich selbständige Wörter zu einem neuen und untrennbaren Begriff. Der 2. Teil der Zusammensetzung wird zur Grundlage und heißt **Grundwort**. Der 1. Teil, der das Grundwort näher bestimmt, heißt **Bestimmungswort**. Man unterscheidet **echte** und **unechte** Zusammensetzungen. Bei der „echten“ Zusammensetzung liegt der Hauptton gewöhnlich auf dem **Bestimmungswort**. Der entstandene Einheitsbegriff kann im allgemeinen nicht in seine Bestandteile zerlegt werden, z. B. Holzapfel, Großvater, bergreich, feuerfest. Die „unechte“ Zusammensetzung, welche die jüngere Form ist, beruht auf einem engen Fall-Abhängigkeitsverhältnis, z. B. Waldesrauschen, Farberton, Mägdestube.

Die wichtigsten Zusammensetzungen sind folgende:

1. Hauptwort mit Hauptwort: Not - ruf, Blatt - laus, Stein - wurf.
2. Hauptwort mit Eigenschaftswort: blut - rot, see - krank.

3. Eigenschaftswort mit Hauptwort: Jung - frau, Groß - vater, Voll - mond.

4. Eigenschaftswort mit Eigenschaftswort: klein - laut, gelb - grün, früh - reif.

Man achte auf folgenden Unterschied: steinreich (= reich an Steinen) und steinreich (= sehr reich). In den zusammengesetzten Eigenschaftswörtern blutarm, steinreich, gottesfürchtig u. a. bezeichnet das Bestimmungswort eine besondere Art. Der Ton liegt daher auf ihm. Bezeichnet aber das Bestimmungswort einen hohen Grad, so ist das Grundwort betont, z. B. steinreich (= sehr reich).

5. Eigenschaftswort mit Zeitwort: voll - bringen, voll - enden.

6. Zahlwort mit Hauptwort: Vier - eck, Halb - insel, Tausend - fuß.

7. Zahlwort mit Eigenschaftswort: ein - jährig, zwei - lappig, all - gütig.

8. Zeitwort mit Hauptwort: Schreib - feder, Labe - trank, Lese - buch.

9. Zeitwort mit Eigenschaftswort: denk - würdig, leb - los, brauch - bar, schwatz - haft, glaub - lich.

10. Unveränderlicher Redeteil mit Hauptwort und Eigenschaftswort: ab-, an-, ant-, auf-, aus-, bei-, ge-, nach- und viele andere, z. B. Ab - grund, ab - hold; Ge - birge, ge - reut; Un - art, un - schön; Über - mut, über - voll.

In diesen Fällen sind die unveränderlichen Redeteile (ab-, an-, auf- usw.) unzweifelhaft mit dem Haupt- oder dem Eigenschaftswort zusammengesetzt. Die Nennwörter, zu denen die Hauptwörter, die Eigenschaftswörter, die Fürwörter und die Zahlwörter gehören, können auch ohne Redeteile bestehen, z. B. (Neben-) weg, (nieder-) deutsch. In den Zusammensetzungen kommt kein Zeitwort vor.

In anderen Fällen dagegen sind die Nennwörter von einem mit diesen unveränderlichen Redeteilen zusammengesetzten Zeitwort abgeleitet, wie Ab - lauf von ablaufen, An - fang von anfangen, aus - drücklich von ausdrücken.

11. Unveränderliche Redeteile mit Zeitwörtern:

be-, ent-, er-, ge-, miß-, ver-, zer- — diese Redeteile sind in allen Formen untrennbar, z. B. be - bauen, ge - fallen, ver - bitten —; durch-, über-, um-, unter-, wieder-, wider- und hinter- — diese können in trennbarer und auch in untrennbarer Verbindung gebraucht werden, z. B. durch - laufen, unter - stellen —; ab-, an-, auf-, aus-, bei-, dar-, ein-, her-, hin- u. a. mehr stehen nur in trennbarer Verbindung.

12. Mehrfache Zusammensetzungen: Gold - bergwerk, Springinsfeld, Stelldichein, edelstein - artig.

Der Reichtum der deutschen Sprache in der Wortbildung ist sehr groß. Einige Beispiele sollen die Überfülle der sprachlichen Belege dartun. brechen, Bruch (= das „Zerbrechen“ und „feuchte Wiese“), Gebrechen, gebrechen, Brocken und Brocke, bröckeln und abbröckeln, bröckelig; Bresche (über frz. brèche auf germ. brekan „brechen“ beruhend), Brache und Brachfeld. brennen, Brand, Brandung, Brunst, brünstig, Inbrunst, brenzeln, brenzelig, Brunnen, Bernstein. Dampf, dampfig, dämpfig (von Pferden), dumpf, Duft (= feuchter Niederschlag), duftig. Durst, dürr, Darre, dotren (= dürr werden), dörren (= dürr machen), darren (techn.). Gatte, Gatten, begatten, gattig, Gattung. geben, Gabe, Gift; gang und gäbe; ergiebig. kommen, Ankunft; vollkommen. scharf, schürfen, schrappen, schröpfen, schruppen, Schurf, Schorf, schrubbyen. siech, Sieche (= Krankenhaus [mundartlich]), Siechtum, Seuche, Sucht, Bleichsucht, stüchtig.

Die Beugungslehre

Es gibt 9 Wortarten oder Redeteile:

1. Das Haupt- oder Dingwort, z. B. Baum, Haus, Sieg.
2. Das Eigenschafts- oder Beiwort, z. B. blau, schön.
3. Das Fürwort, z. B. ich, mein, dieser, wer?
4. Das Zahlwort, z. B. eins, zwei, der erste, viele, wenige.
5. Das Zeitwort, z. B. reiten, singen.
6. Das Umstandswort, z. B. schön — Wie? —, gestern — Wann? —, hier — Wo? —.
7. Das Verhältniswort, z. B. an, in, auf.
8. Das Bindewort, z. B. und, da, weil, als.
9. Das Empfindungs- oder Ausrufewort, z. B. Oi, Ach!, Ha!

Zu bemerken ist, daß das Geschlechtswort keine besondere Wortart bildet. Das bestimmte Geschlechtswort — der, die, das — ist das abgeschwächte unbetonte hinweisende Fürwort dieser, diese, dieses; das unbestimmte Geschlechtswort — ein, eine, eines — ist das abgeschwächte Zahlwort.

Von den 9 Wortarten sind nicht beugungsfähig: 1. das Verhältniswort — an, auf usw. —, 2. das Bindewort — und, weil, als usw. —, und 3. das Empfindungswort — o!, ach!, hei! usw. —. Diese 3 Wortarten nennt man **unveränderliche Redeteile oder Partikeln**. Auch die **umstandswörtlichen Formwörter** sind unveränderlich, z. B. morgens, rücklings. Formwörter dienen bloß der **Form** des Gedankens. Sie drücken nicht Begriffe, sondern **Beziehungen oder Verhältnisse der Begriffe zum Sprechenden aus**. Sie geben also z. B. an 1., ob der Sprechende ein Ding als einzelnes oder in der Mehrzahl oder in einer bestimmten Zahl ansieht, z. B. ein Haus, mehrere Häuser, 7 Häuser; 2., ob eine Handlung als wirklich oder bloß möglich, als bereits vergangen oder noch dauernd angesehen wird.

Formwörter sind:

1. die Fürwörter;
2. die Zahlwörter;
3. die Hilfszeitwörter;
4. die Umstandswörter, z. B. jetzt, morgen, heute, hier, dort, vorn, oben, unten, hin, her, kaum, vielleicht usw.;
5. die Verhältniswörter und
6. die Bindewörter.

Im Gegensatz zu den Formwörtern stehen die **Begriffswörter**. Sie bilden den eigentlichen **Stoff** oder **Inhalt** der Gedanken. Sie sind auch außerhalb allen Zusammenhanges der Rede verständlich, z. B. Haus, Blume, rot, blühen.

Die **Umstandswörter** (sofern sie nicht Formwörter sind, wie z. B. hier, dort, morgens) und die **Eigenschaftswörter** können gesteigert werden.

Die Hauptwörter und ihre Beugung

Bei der Beugung ist auf das **Geschlecht**, auf die **Zahl** und auf die **Fälle** zu achten.

Das Geschlecht

Es ist dreifach: männlich, weiblich oder sächlich.

Schiffsnamen, die von Ländern oder Städten hergeleitet sind, erhalten das weibliche Geschlecht, z. B. die Hessen, die Preußen; die Berlin, die Dresden.

Die anderen Schiffsnamen haben das Geschlecht, das dem zur Schiffsbenennung benutzten Wort zukommt, z. B. der Blücher, die Möwe, das Vaterland.

Will man das weibliche Geschlecht vermeiden, so sagt man z. B. der Panzer Hessen, der Kreuzer Berlin, das Schlachtschiff Preußen.

Es ist zwar nach der Sprachlehre richtig, beim Aufzählen gleichgeschlechtiger Hauptwörter in der Einzahl das Geschlechtswort nur einmal zu setzen, vorzuziehen ist indes seine Wiederholung. Beispiel: Der Schrank und Tisch sind Ausstattungsgegenstände. Besser: Der Schrank und der Tisch sind Ausstattungsgegenstände; oder auch nur: Schrank und Tisch sind . . .

In der Mehrzahl ist bei einer Aufzählung gleichgeschlechtiger Hauptwörter der Wegfall des Geschlechtswortes gebräuchlicher. Beispiel: Die Geldposten, Wertpakete und Pakete werden der Bahnpost übergeben.

In dem Satz „Es handelt sich um den Postmeister und Besitzer des Gartens“ hat das Fehlen des Geschlechtswortes an der 2. Stelle die Bedeutung, daß der Postmeister auch der Besitzer des Gartens ist. Es handelt sich also um ein und dieselbe Person.

Falsch ist folgender Satz:

Die Beamtin und Zeugen haben die Aussagen verweigert. Es muß heißen: Die Beamtin und die Zeugen haben die Aussagen verweigert. Das Geschlechtswort „die“, das sich auf das weibliche Hauptwort in der Einzahl „Beamtin“ bezieht, darf nicht zugleich auf ein Hauptwort in der Mehrzahl bezogen werden.

Die Zahl

Die Zahl ist zweifach: Einzahl und Mehrzahl.

Die Fälle

Im Deutschen gibt es 4 Fälle: Werfall, Wesfall, Wemfall, Wenfall.

Die Beugungsformen

Es gibt zwei Beugungsformen: die starke und die schwache. Das Kennzeichen der schwachen Beugungsform ist - n oder - en in allen Fällen, mit Ausnahme des Werfalls der Einzahl — Has - e, Has - en —. Alle anderen Wörter gehen nach der starken Form. Manche Wörter gehen in der Einzahl nach der starken, in der Mehrzahl nach der schwachen. Dies ist die gemischte Beugungsform — Staat, Staates usw.; Funke, Funkens usw., Funken —.

Wir betrachten nun die Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes, des Eigenschaftswortes, des Fürwortes, des Zahlwortes und des Zeitwortes im einzelnen.

Anm.: „m.“ ist im folgenden abgekürzt für „männlich“, „w.“ für „weiblich“ und „s.“ für „sächlich“.

Die Beugung des Geschlechtswortes

1. Das bestimmte Geschlechtswort

		m.	w.	s.	m., w., s.	
Einzahl	Werfall	der	die	das	die	} Mehrzahl
	Wesfall	des	der	des	der	
	Wemfall	dem	der	dem	den	
	Wenfall	den	die	das	die	

2. Das unbestimmte Geschlechtswort

m.	w.	s.	
ein	eine	ein	} Mehrzahl gibt es nicht. Dies würde ja ein Widerspruch in sich sein.
eines	einer	eines	
einem	einer	einem	
einen	eine	ein	

Die Beugung des Hauptwortes

Kennzeichen der schwachen Beugung ist „-n“ oder „-en“ in allen Fällen mit Ausnahme des Werfalls der Einzahl.

Einzahl	Werfall	Has - e	} *Zur schwachen Beugungsform gehören nur Wörter männlichen Geschlechts.
	Wesfall	Has - en	
	Wemfall	Has - en	
	Wenfall	Has - en	
Mehrzahl	Werfall	Has - en	
	Wesfall	Has - en	
	Wemfall	Has - en	
	Wenfall	Has - en	

Beispiele: Affe, Bote, Bube, Drache, Erbe, Falke, Gatte, Junge, Knabe, Löwe, Neffe, Ochse, Riese; Bär, Fink, Fürst, Mensch, Ochs, Spatz — diese Wörter haben das „e“ abgeworfen —; Preuße, Sachse, Schwede.

Starke Form

Nach ihr gehen alle Wörter, die das Kennzeichen der schwachen Form — „n“ oder „en“ — nicht haben.

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	Tag	Trübsal	Wort
	Wesfall	Tag - es	Trübsal	Wort - es
	Wemfall	Tag - e	Trübsal	Wort - e
	Wenfall	Tag	Trübsal	Wort
Mehrzahl	Werfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
	Wesfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
	Wemfall	Tag - en	Trübsal - en	Wort - en
	Wenfall	Tag - e	Trübsal - e	Wort - e
Beispiele:		Berg, Brief,	Befugnis,	Beil, Brot,
		Blick, Dieb,	Erlaubnis,	Erz, Fell,
		Fisch, Freund,	Angst, Brust,	Haar, Heer,
		Kern, Kelch,	Kraft, Kuh,	Jahr, Knie,
		Monat, Staub,	Luft, Nuß,	Pferd, Recht,
		Stolz,	Mutter,	Schwein,
		Gewinn,	Tochter	Seil,
		Ast, Bach,		Schicksal,
		Darm,		Mädchen,
		Geruch, Stab		Erbe, Ende,
				Gebäude
Abarten:		{ Käse.		Gewölbe
				Zeichen

Man beachte besonders, daß der Wesfall der Einzahl vieler Wörter auf -s oder -es gebildet werden kann.

Die kurze Form — bloß „s“ im Wesfall — bevorzugen auf der ersten Silbe betonte Wörter, Ableitungen und Zusammensetzungen, wie Heilands, Königs, Urteils, Vorzugs, Reichtums, Gastwirts usw. sowie formelhafte Wendungen: tags darauf, höheren Orts, unterwegs.

Im sorgfältigen, vollends im gehobenen Stile ist indes im allgemeinen die volle Endung vorzuziehen.

Also: Königes, Gefechtes, Erfolges usw.

Bei der Beugung vieler Wörter in der Einzahl ist das Wemfall-e in weitem Umfange geschwunden, wie mit einem Glas Bier, aus einem Faß Wein, dem Uhu usw. Fest geregelt ist der Brauch aber nicht. Die Bewahrung des „e“ wie der Verzicht darauf ist, dem rhythmisch-melodischen Gefühl des Schreibenden oder Sprechenden überlassen. Die Wörter mit den stimmhaften Auslauten b, d und g sowie das Wort Haus bevorzugen noch das „e“, z. B. dem Diebe, dem Bade, bei Tage, heutzutage; zu, nach, von Hause; im Preise.

Gemischte Form

		m.	w.	s.
Einzahl	{ Werfall	Staat	Gab - e	Herz
	{ Wesfall	Staat - es	Gab - e	Herz - ens
	{ Wemfall	Staat - e	Gab - e	Herz - en
	{ Wenfall	Staat	Gab - e	Herz
Mehrzahl	{ Werfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	{ Wesfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	{ Wemfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en
	{ Wenfall	Staat - en	Gab - en	Herz - en

Bei all diesen Wörtern ist die Einzahl stark, die Mehrzahl schwach gebeugt.

Ebenso werden gebeugt:

Schmerz,	See,	Beere,	Ehre,	Auge,
Staar,		Fliege,		Blatt,
Stachel,		Nase,		Ende,
Strahl,		Sprache,		Hemd,
Vetter,		Straße,		Ohr,
Direktor,		Wunde,		Interesse,
Doktor,		Frau,		Mineral,

Funke,	Arbeit,	Adverbium,
Name, Same,	Pflicht,	Museum und
Wille,	Schönheit,	alle anderen
Schatten,	Wissenschaft,	Fremdwörter
Kasten,	Gnade,	auf -um
Glaube,	Linde	
Tropfen,		
Kragen		

Hauptwörter, die aus Eigenschafts- oder Mittelnwörtern gebildet sind, werden wie folgt gebeugt:

- a) du Guter, unser Abgeordneter, ein Beamter, viele Beamte, mein Inneres
— starke Beugung mit den Endungen „er“, „e“ und „es“ —;
- b) der Gute, der oder dieser Abgeordnete, die oder diese Abgeordneten, der Beamte, die Beamten, das Innere
— schwache Beugung —;
- c) im Kreise guter Bekannten, Muster treuer Beamten, die Reden hervorragender Abgeordneten
— im Wesfall der Mehrzahl ist die schwache Beugung häufig —;
- d) im Staate als Ganzem, mir als Verwandtem — regelrechte Fügung — und von ähnlichem Volkstümlichen, eine Mischung von ererbtem Fremden — die bequemere Fügung —.
Im Wesfall der Einzahl werden beide Fügungen angewandt.
- e) Wegen etwas Bösen, wegen nichts Geringeren
— die schwache Beugung steht im Wesfall der Einzahl der Deutlichkeit halber —.

Mehrere Wörter bilden die Mehrzahl auf -er und -e

— starke Beugung —

zuweilen mit verschiedener Bedeutung

Bei-

spiele: Gesicht - e = Erscheinungen

Gesicht - er = Antlitze

Licht - e = Kerzen

Licht - er = Flammen, weidmännisch: Augen

Horn - e = Hornarten

Hörn - er = Hörner der Tiere und musikalische Instrumente

Tuch - e = Tucharten

Tüch - er = (Hals)tücher

Wort - e — im Zusammenhang stehend, z. B. Er sprach trostreiche Worte —.

Wört - er — bloße Lauteinheiten, die zusammen einen Begriff bilden —.

Ding - e = gewöhnliche Form

Ding - er = herabsetzender Sinn von Sachen und Personen

Beugung der Eigennamen und Vornamen ohne Geschlechts- oder Fürwort

Manche Wörter haben für die Mehrzahl 2 Formen, z. B. Anwält^e und Anwält^e; Armbrust^e und Armbrüst^e; Aas^e und Äs^e; Abwass^e und Abwäss^e.

Begründeterweise kommen auch Wörter nur in der Mehrzahl vor, z. B. Eltern, Ferien, Kosten, Ränke.

Groß ist die Zahl der Wörter, die nur in der Einzahl vorkommen, z. B. Abglanz, Abwehr, Adel, Anmut, Ansehen, Arbeitsfront, Armut, Demut.

I. Gruppe:

Einzahl	Werfall	Wilhelm	Mehrzahl	Wilhelm - e
	Wesfall	Wilhelm - s		Wilhelm - e
	Wemfall	Wilhelm(- en)		Wilhelm - en
	Wenfall	Wilhelm(- en)		Wilhelm - e

Nach dieser Gruppe werden z. B. behandelt Karl, Hagen, Zieten, Blücher, Schiller, Goethe, Fichte, Friedrich, Ludwig, Rudolf.

2. Gruppe:

Einzahl	{	Werfall	Hans	Mehrzahl	{	Hans - e
		Wesfall	Hans - ens			Hans - e
		Wemfall	Hans			Hans - en
		Wenfall	Hans			Hans - e

Beispiele: Fritz, Max, Franz.

Steht bei Personennamen das bestimmte oder das unbestimmte Geschlechts- oder ein Fürwort, so unterbleibt die Beugung.

Beispiele: des Karl, des Fritz, des Gretchen, eines Sokrates, des Kaisers Karl, auf seines Karl Gesicht, des Veters Fritz Frau, der Schwester Julie Hut, des Kaisers Otto Siege, die Siege des Kaisers Otto.

Gefälliger sind indes die Formen ohne bestimmtes Geschlechtswort, wo sich das Wesfallzeichen anhängen läßt:

Vetter Fritzens Frau, Schwester Juliens Hut, Kaiser Ottos Siege, die Siege Kaiser Ottos.

Ist von Vornamen ausnahmsweise eine Mehrzahl zu bilden, so sollte sie am besten endungslos bleiben, z. B. die Gretchen (nicht die Gretchens), die Werner, die Jürgen, die Ottomar. Dagegen bilde man: die Friedriche, die Wilhelme und die Marien.

Familiennamen bleiben in der Mehrzahl ohne „s“ in Fällen wie die Goethe, die Schiller, die Hohenlohe, die Grimm.

Aber: Meiers besuchen Müllers (= Familien).

Unterlassung der Beugung von Hauptwörtern

Man merke folgendes:

Steht ein Hauptwort, das einen Titel, Rang, Verwandtschaftsgrad und dergleichen bezeichnet, ohne Geschlechtswort unmittelbar vor einem Namen, so wird es gleichsam zu einem Bestandteil des Namens und wird nicht gebeugt.

Beispiele: Kaiser Ottos Grabmal, Onkel Augusts Haus, unter Rektor Müllers Leitung.

Steht indes das Wort Herr unmittelbar vor einem Namen, so wird es gebeugt, z. B. Herrn Müllers Garten.

Steht das Geschlechtswort vor dem Hauptwort mit einem Namen, so bleibt der Name ungebeugt, z. B. das Haus des Onkels August.

Treffen mehrere Titel zusammen und folgt kein Name, so sind beide Titel zu beugen.

Beispiele: Der Vorschlag des Herrn Postsekretärs, die Meinung des Herrn Stadtrates.

Treffen mehrere Titel zusammen und folgt ein Name, so wird der zweite Titel nicht gebeugt.

	1. Titel	{	2. Titel	Name
	Herrn		Finanzrat	Schmidt
Beispiele: a)	— gebeugt —		— nicht gebeugt —	

b) die Vorlesung des Professors Geheimrat Kuhn;

c) von den Herren Postassistent Paul und Karst —
Hierbei ist zu beachten, daß der 1. Titel (Herr) in der Mehrzahlform steht und für mehrere gilt. Der 2. Titel darf nicht gebeugt werden —.

Bei Bezeichnungen hohen Standes oder Berufes und ererbter Würde sind beide Titel zu beugen.

Beispiele: Das Schreiben des Generals Grafen Wedel, der Vorschlag des Herrn Kommerzienrates Probst.

Sind die ein Maß bezeichnenden Hauptwörter männlich oder sächlich, so werden sie nicht gebeugt.

Beispiele: fünf Fuß, von fünf Pfennig an; zwei Ar, vier Dutzend, sieben Paar.

Sind die das Maß angehenden Hauptwörter weiblich, so ist die Beugung üblich.

Beispiele: zwei Ellen, drei Kannen, zwei Hände breit.

Bei Zeitangaben in Verbindung mit „alt“ bleiben die Hauptwörter meist ungebeugt, wenn sie männlich oder sächlich sind, z. B. zwei Jahr alt, drei Monat alt; aber: vier Stunden — weiblich — alt.

Das Wort „Tag“ indes behält in der Regel seine Beugung: drei Tage alt.

Andere Zeitangaben — z. B. auf die Frage „Wie lange?“ — werden gebeugt, z. B. Er blieb zwei Jahre und fünf Monate in Italien.

Orts- und Ländernamen werden meist nicht gebeugt. Sie nehmen nur im Wesfall „-s“ an, z. B. Europas, des nördlichen Böhmens, des mittleren Deutschlands.

Erdkundliche Namen mit im Deutschen ungewöhnlicher Endung stehen oft ohne „s“, z. B. des Kongo; richtig ist aber auch: des Kongos.

Die Monatsnamen werden oft ohne Wesfall - s gebraucht, zumal in geschlechtswortlosen Verbindungen wie Anfang Januar, Ende Oktober.

Im übrigen sind die Wesfälle „des Januars“ und „des Januar“, „des Februars“ und „des Februar“ usw. gleichberechtigt. „Mai“ und „August“ bilden außerdem die Wesfälle „Mai(e)s“ und „August(e)s“. Die Mehrzahl der Monatsnamen lautet: Januare, Februare, Märze, Aprile, Maie, Auguste, Junis, Julis, September, Oktober, November und Dezember.

Die Beugung der Eigenschaftswörter

Jedes Eigenschaftswort bildet 3 Geschlechter.

Beispiel: „blind“ bildet männlich: blind - er, weiblich: blind - e und sächlich: blind - es.

Jedes Eigenschaftswort hat eine starke und eine schwache Beugungsform.

Das Kennzeichen der schwachen Beugung ist wie beim Hauptwort „-n“ in allen Fällen mit Ausnahme

- a) des Werfalls der Einzahl — der blind - e Mann, die blind - e Frau, das blind - e Kind —;
- b) des Wenfalls der Einzahl bei Wörtern weiblichen Geschlechtes — ich habe die blind - e Frau gesehen —.

Beispiel für die schwache Form:

		m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	blind - e	blind - e	blind - e
	Wesfall	blind - en	blind - en	blind - en
	Wemfall	blind - en	blind - en	blind - en
	Wenfall	blind - en	blind - e	blind - e

Mehrzahl in allen Fällen und Geschlechtern: blind - en. Die schwache Form wird gebraucht:

1. wenn das bestimmte Geschlechtswort der, die, das oder
2. ein ihm ähnliches Bestimmungswort, wie z. B. ein Fürwort oder ein Verhältnisswort mit einer Beugungsendung vorangeht.

Beispiele: der gut - e Mann die gut - en Männer
 des gut - en Mannes der gut - en Männer.
 dem gut - en Manne den gut - en Männern
 den gut - en Mann die gut - en Männer

Ebenso: die klug - e Tochter,
das hoh - e Haus;

dies - er gut - e Mann	} „er“, „es“, „em“ und „en“ sind Beugungs- endungen.
dies - es gut - en Mannes	
dies - em gut - en Manne	
dies - en gut - en Mann	
dies - e gut - en Männer	} „e“, „er“, „en“ und „e“ sind Beugungs- endungen.
dies - er gut - en Männer	
dies - en gut - en Männern	
dies - e gut - en Männer	

ein - es, mein - es, ihr - es gut - en Mannes; ein - em, mein - em,
ihr - em gut - en Manne; ein - en, mein - en, ihr - en gut - en Mann;
zur gut - en Stunde, beim voll - en Glase, vom hoh - en Pferd.

Die schwache Beugung wird im neueren Sprachgebrauch oft bevorzugt. Sie gewinnt immer mehr an Boden. Sie steht z. B. statt der angebrachten starken Beugung im Wesfall männlicher und sächlicher Wörter.

Beispiele: allen Ernstes, gleichen Alters, guten Mutes, reinen Herzens, stehenden Fußes.

Selbstverständlich ist in allen diesen Ausdrücken die starke Beugung - berechtigt, z. B. gut - es Mutes, rein - es Herzens.

Auch im abhängigen Wesfall behauptet sich die schwache Beugung immer mehr.

Beispiele: ein Glas süßen Weines, frischen Wassers.

In der gewählten Sprache indes sagt man: ein Glas süßes Weines, frisches Wassers.

Ebenso braucht man nach dem persönlichen Fürwort — ausgenommen der Werfall der Einzahl ich, du, er — in der Regel die schwache Form.

Beispiele: wir armen Leute, dir guten Sohne, mir armen Frau, wir Deutschen. Daneben sagt man aber auch: dir gutem Sohne, wir Deutsche.

Buchstaben oder Wortteile, die gleichberechtigt gesetzt oder weggelassen werden können, sind im folgenden in [] gesetzt.

Schwankungen im Sprachgebrauch herrschen in der Beugung des Eigenschaftsworts nach den in der Mehrzahl stehenden unbestimmten Für-, Zahl- und Formwörtern.

1. Auf „alle“ und „keine“ folgt stets die schwache Beugung, z. B. alle ehrlichen Menschen, keine unreifen Früchte.
2. Bei den übrigen **unbestimmten Zahlwörtern**, wie andere, einige, etliche, manche, mehrere, sämtliche, verschiedene, viele, wenige, ferner nach den Fürwörtern solche und welche sowie noch „folgende“ steht im Wer- und Wenfall das Eigenschaftswort **meist** in der **starken Form**, z. B. mehrere vortreffliche Einrichtungen, viel[e] gute Nachbildungen, folgende große Männer.
3. Im Wesfall der Mehrzahl **überwiegt** nach den unter 2. genannten Zahlwörtern usw. die **schwache Form**, z. B. vieler armen Leute, solcher frommen Leute.

Doch kommen gelegentlich noch **starke Formen** vor, z. B. trotz mancher schöner Worte, trotz vieler langer betrübter Gesichter.

Die starke Form wird gebraucht

1. wenn das bestimmte Geschlechtswort fehlt,
2. wenn ein ihm ähnliches Bestimmungswort ohne Beugungsendung steht.

		m.	w.	s.
Einzahl	{	Werfall	blind - er	blind - e
		Wesfall	blind - es	blind - er
		Wemfall	blind - em	blind - er
		Wenfall	blind - en	blind - e
			m., w., s.	
Mehrzahl	{	Werfall		blind - e
		Wesfall		blind - er
		Wemfall		blind - en
		Wenfall		blind - e

Steht also ein Eigenschaftswort **allein** vor dem Hauptwort, so hat es **starke Beugung**.

Beispiele: edl - er Wein, frisch - es Wasser,
gut - es Mutes, rein - es Herzens,
lieb - er Freund, lieb - e Freundin,
all - es Ernstes, gleich - es Alters,
stehend - es Fußes.

In folgenden Fällen fehlt die Beugungsendung, daher die starke Beugung:

ein edler Wein, ein klares Wasser, mein edler Freund,
dein edler Freund; unser oder euer edler Freund — „er“ in „unser“
und „euer“ ist keine Beugungsendung, sondern Wortbildungs-
silbe —,

welch großer Mann, solch großer Mann, manch gutes Wort,
in manch schöner Stunde, von hohem Stande, zu guter Zeit,
bei vollem Becher, ich elender armer Sünder,
du lieber Freund, er armer Mann.

Man merke: Dieser, jener, mein, dein, sein, unser, euer und ihr haben,
auch wenn sie an 2. Stelle stehen, starke Beugung, z. B. trotz allem
meinem Eifer, dank diesem seinem Fleiß, bei aller dieser Überlegenheit,
mit allem meinem Können, nach allem diesem, in diesem allem, von allem
diesem.

Mehrere vor einem Hauptwort stehende Eigenschafts- oder Mittel-
wörter sind zu behandeln wie ein einzelnes, z. B. auf bestem holzfreiem
(nicht: holzfreien) Papier, mit eigenem größtem Unwillen, nach echter
deutscher (nicht: deutschen) Sitte, nach langem schwerem Leiden, lauter
alte treue (nicht: treuen) Freunde.

Beugung der Fürwörter

Die persönlichen Fürwörter

Bei dem persönlichen Fürwort unterscheidet man 3 Personen.

Die erste Person bezeichnet die *sprechende*,

„ zweite „ „ „ angesprochene,
„ dritte „ „ etwas Besprochenes.

		1. Person	2. Person	3. Person		
				m.	w.	s.
Einzahl	Werfall	ich	du	er	sie	es
	Wesfall	mein	dein	sein	ihrer	sein.
		meiner	deiner	seiner	—	seiner
	Wemfall	mir	dir	ihm	ihr	ihm
	Wenfall	mich	dich	ihr	sie	es

Mehrzahl	Werfall	wir	ihr	sie
	Wesfall	unser	euer	ihrer
	Wemfall	uns	euch	ihnen
	Wenfall	uns	euch	sie
		— ungeschlechtig —		— geschlechtig —

Beispiele: Ich habe es **ihr** gesagt — einer Frau —.

Ich habe es **ihnen** gesagt — mehrere Frauen —.

Er hat **mich** gerufen.

Der Wesfall der Einzahl „mein“, „dein“ und „sein“ ist wenig gebräuchlich. Die erweiterten Formen „meiner“, „deiner“ und „seiner“ sind die gebräuchlicheren. Die ursprüngliche Form haben wir z. B. in den Worten: Vergiß **mein** nicht!

Den alten Wesfall von „er“ und „es“ finden wir noch in Wendungen wie: ich bin es zufrieden; ich weiß es Dir Dank; ich war mir's bewußt.

Das ungeschlechtige Fürwort der 3. Person ist das rückbezügliche Fürwort.

Einzahl	Werfall	—	Mehrzahl	—
	Wesfall	sein, seiner		ihrer
	Wemfall	sich		sich
	Wenfall	sich		sich

Das rückbezügliche Fürwort hat auch wechselseitige Bedeutung, z. B. Die Hunde beißen **sich** oder besser: einander.

Das sächliche persönliche Fürwort „es“ wird zum unbestimmten Fürwort

1. wenn es die Stelle des Satzgegenstandes vertritt, z. B. Es regnet;
2. wenn es dem eigentlichen Satzgegenstand nur vorläuft und ihn ankündigt, z. B. Es ist eine Gräfin; es blühen die Blumen.

Die besitzanzeigenden Fürwörter

Sie sind dem Wesfall der persönlichen Fürwörter entsprungen.

Starke Form:	m.	w.	s.	
	mein(er)	meine	mein([e]s)	mein Gatte
	meines	meiner	meines	meine Frau
	meinem	meiner	meinem	mein Kind
	meinen	meine	mein	

Schwache Form:

meine	meine	meine	meine Gänse
meiner	meiner	meiner	meiner Kinder
meinen	meinen	meinen	meinen Gänsen
meine	meine	meine	meine Kinder

Ebenso: dein, sein, unser, euer und ihr.

„Ihr“ gilt für die weibliche Einzahl und für die Mehrzahl aller Geschlechter. Davon die erweiterten Formen: der, die, das meinige, deine usw.

Die hinweisenden Fürwörter

m.	w.	s.
der	die	das
dieser	diese	dies und dieses
jener	jene	jenes

„Dieser“ und „jener“ drücken eine Beziehung zum Sprechenden aus.

Beispiele: Dieser Mann — mit Rücksicht auf örtliche Nähe —.

Jener Mann — mit Rücksicht auf örtliche Entfernung —.

Der hat es getan — „der“ hat die Bedeutung von ausschließlich oder allein —.

Das bestimmende Fürwort

m.	w.	s.
der	die	das
derjenige	diejenige	dasjenige
derselbe	dieselbe	dasselbe
derselbige	dieselbige	dasselbige
selbst	selber	—
solch	solche	solch

Die mit „der“, „die“ und „das“ zusammengesetzten Fürwörter werden doppelt gebeugt:

1. der, die und das wie das Geschlechtswort und

2. das 2. Wort — -jenige, -selbe, -selbige — schwach, z. B. **der-jenige, desjenigen, demjenigen, denjenigen, diejenigen** usw.

„Der“ und „derjenige“ werden als Hauptwort und als Eigenschaftswort gebraucht, „selbst“ nur als Eigenschaftswort.

„Selbst“ dient auch dazu, ein Nennwort oder ein Fürwort hervorzuheben, z. B. der Vorgesetzte **selbst** (= und kein anderer).

„Solch“ findet man vor einem Eigenschaftswort in allen Fällen, z. B. **Solch herrlicher Taten** gedenken wir gern. **Solch bravem Manne** kannst du trauen.

Die fragenden Fürwörter

m. und w.	s.
wer?	was?
wes?. wessen?	wes?, wessen?
wem?	—
wen?	was?

Welcher?	Welche?	Welches?
-----------------	----------------	-----------------

Was für einer, eine, ein?

Welch ein, eine, ein?

Welcher hat auch die Bedeutung von „wie groß“. In diesem Fall gehört es zu den fürwortähnlichen Wörtern.

Beispiel: **Welchen Gewinn** hast du gemacht? (= wie groß ist der Gewinn, den du gemacht hast?)

Die bezüglichlichen Fürwörter

Sie vereinigen die Eigenschaft eines Fürwortes mit der eines Bindewortes:

1. Wer, was — hauptwörtlich = der[jenige], welcher; das[jenige], was —.
Man vermeide, „was“ auf ein Hauptwort zu beziehen. Richtig ist: alles, was; nichts, was, aber falsch ist: das Haus, was.
2. Welcher, welche, welches.

Stehen diese Fürwörter, die wie die fragenden gebeugt werden, ohne Verbindung mit einem Hauptwort, so braucht man statt der Wesfälle „welcher“ und „welches“ die Wörter „dessen“ und „deren“.

Beispiele: Welcher Feier — Wesfall — Erinnerst du dich?
Eine Feier, deren sich alle erinnern.

Welches Festes — Wesfall — Erinnerst du dich? Ein Fest,
dessen sich alle erinnern.

3. Der, die, das.

Diese Fürwörter sind betont und werden wie die bestimmten Fürwörter gebeugt. Der Wesfall der Mehrzahl lautet „deren“.

Beispiele: Erlebnisse, deren wir uns gern erinnern. Die Schlösser, ihre Besitzer und deren — nicht: ihre — Abgaben waren genau vermerkt.

„Derer“ steht im Wesfall der Mehrzahl vor bezüglichen Fürwörtern, vor Beifügungen und formelhaft vor adeligen Familiennamen, z. B. Die Zahl derer, die da kommen; die Trachten der Bewohner Thüringens und derer des Harzes; das Geschlecht derer von Bülow.

Die unbestimmten Fürwörter

Was, etwas; welche (= etwelche), z. B. Wer kauft Nüsse? Ich kaufe welche;

nichts — nicht beugungsfähig —;

man — nicht beugungsfähig —;

jemand niemand

jemand[e]s niemand[e]s

jemand[em] niemand[em]

jemand[en] niemand[en]

Fürwortähnliche Wörter

Die folgenden Wörter sind unbestimmte Fürwörter und zugleich auch unbestimmte Zahlwörter.

ein, irgendein;

kein; allein; der eine, der andere; beide,

jeder von beiden, keiner von beiden; alle,

all, allerlei; mancher; viele; einige, wenige; etliche, mehrere.

Beugung der Zahlwörter

Die Ordnungszahlen — der erste usw. — werden wie Eigenschaftswörter gebeugt. Sie haben eine schwache und eine starke Beugung.

Stark: erster, erste, erstes.

Schwach: der erste, die erste, das erste.

Von den Grundzahlen haben die vollständige Beugung: eins, zwei, drei.

eins

	m.	w.	ſ.	
Werfall	ein - (er)	ein - e	ein - (es)	} starke Form
Wesfall	ein - es	ein - er	ein - es	
Wemfall	ein - em	ein - er	ein - em	
Wenfall	ein - en	ein - e	ein - (es)	
Werfall	ein - e	ein - e	ein - e	} schwache Form
Wesfall	ein - en	ein - en	ein - en	
Wemfall	ein - en	ein - en	ein - en	
Wenfall	ein - en	ein - e	ein - e	

zwei

Werfall zwei und zwei - e, z. B. Es oder wir sind unser zweie oder zwei.

Wesfall zwei - er.

Wemfall zwei - en, z. B. eine Familie von zweien.

Wenfall zwei.

drei

Werfall drei und drei - e.

Wesfall drei - er.

Wemfall drei - en, z. B. Wir sind zu dreien oder drei.

Wenfall drei.

Werden die Grundzahlen als Hauptwörter gebraucht, so haben sie die Wemfallendung - en, z. B. auf allen vier - en, zu Hundert - en, zu Tausend - en.

Die Endungen „(-er)“, „(-es)“ und „(-er)“ fallen vor einem Hauptwort stets weg.

Die Beugung der Zeitwörter

Das Zeitwort ist das Aussagewort, in dem das Urteil enthalten ist. Es ist das wichtigste Wort im Satze, dem selbst der Satzgegenstand in Wortstellung und Ton untergeordnet ist.

Die Klassen der Zeitwörter

Man teilt die Zeitwörter am besten in folgende Klassen:

1. zielende Zeitwörter,
2. nichtzielende Zeitwörter,
3. rückzielende Zeitwörter,
4. unpersönliche Zeitwörter und
5. Hilfszeitwörter.

Zielende Zeitwörter

Geht die Tätigkeit nach außen auf einen anderen Gegenstand — Ergänzung — über und steht dieser Gegenstand im Wenfall, so hat man ein zielendes Zeitwort. Die zielenden Zeitwörter haben eine Leideform.

Beispiele: Ich ergreife **deine** Hand. Der Arzt heilte **die** Wunde.

Leideform: Deine Hand wird ergriffen werden.

Nichtzielende Zeitwörter

Steht die Ergänzung nicht im Wenfall oder ist die Tätigkeit nur eine **innere**, so ist das Zeitwort nichtzielend.

Beispiele: Der Baum wächst. Das Kind schläft. Er gedenkt **der** Vergangenheit.

Manche Zeitwörter können zielend und nichtzielend gebraucht werden, z. B. Der Arzt **heilt** — = macht heil — die Wunde. Die Wunde **heilt** — = wird heil —. Der Schmied **glüht** das Eisen. Das Eisen **glüht**. Er **stimmt** die Geige. Die Rechnung **stimmt**.

Ergänzend sei über zielende und nichtzielende Zeitwörter noch folgendes gesagt:

Zielende Zeitwörter können auch nichtzielend gebraucht werden. In diesem Falle wird der Gegenstand der Tätigkeit nicht genannt.

Beispiele: Er ißt = er ist ein Essender — was für eine Speise er ißt, wird nicht gesagt —.
Er schreibt = er ist ein Schreibender — er schreibt gleichviel, was —.

Aus nichtzielenden bildet man auch zielende Zeitwörter. Sie drücken dann das Bewerkstelligen dessen aus, was das nichtzielende aussagt.

Beispiele: ich trinke — nichtzielend —.
Aber: ich tränke (= trinken machen) die Kuh.
Ebenso: sitzen — setzen,
liegen — legen,
sinken — senken.

Rückzielende Zeitwörter

Bei ihnen ist die Ergänzung zugleich Satzgegenstand, z. B. Sie freuen sich; wir fürchten uns.

Unpersönliche Zeitwörter

Sie kommen nur in der Nennform und in der 3. Person der Einzahl vor.

Beispiele: regnen, es regnet; schneien, es schneit; donnern, es donnert; dunkeln, es dunkelt.

Hilfszeitwörter

Sie dienen im wesentlichen zur Bildung der Leideform und der zusammengesetzten Zeiten.

Solche Wörter sind: sein, haben, werden für die Zeit; können, mögen, brauchen, dürfen, sollen, müssen und lassen für die Redeweise.

Mit „werden“ wird z. B. gebildet: 1. Die Zukunft der Tätigkeitsform — ich werde singen — und 2. die ganze Leideform — ich werde, wurde, würde gelobt usw. —.

„Haben“ wird gebraucht

1. bei allen zielenden Zeitwörtern, z. B. Ich habe deine Hand ergriffen;
2. bei allen rückzielenden Zeitwörtern, z. B. Er hat sich geseht;
3. bei allen unpersönlichen Zeitwörtern, z. B. Es hat geschneit;
4. bei den Hilfszeitwörtern der Redeweise können, mögen, wollen, dürfen, sollen, müssen und lassen, z. B. Ich hatte gekonnt, gesollt usw.;
5. bei nichtzielenden Zeitwörtern, die eine Ergänzung haben, z. B. Ich habe ihm gedient. Sie hat das Buch vergessen.

6. bei den nichtzielenden Zeitwörtern blühen, scheinen, glühen, weinen, lachen, lauten, z. B. Die Blume hat geblüht;
7. bei „folgen“ in der Bedeutung von „gehorschen“, z. B. Er hat mir gefolgt. Als sprachrichtig gilt aber auch: Er ist mir gefolgt.

„Seien“ wird angewendet

1. bei den nichtzielenden Zeitwörtern, die ein Sein und Werden, eine Veränderung des Zustandes oder eine Bewegung ausdrücken, wie „entstehen“, „genesen“, „wachsen“, „verderben“; „gehen“, „fliehen“, „reiten“, „fahren“;
2. bei den nichtzielenden Zeitwörtern „begegnen“ und „weichen“, die eine Ergänzung haben, z. B. Ich bin ihm begegnet.

Mit „haben“ und „sein“ können verbunden werden

1. „reisen“, „landen“, „segeln“, „springen“, und zwar wendet man „haben“ an, wenn mehr die Tätigkeit, „sein“, wenn mehr der Erfolg bezeichnet werden soll, z. B. Er hat gut gesprungen. Er ist 5 m weit gesprungen.
2. Zeitwörter, wenn ein Bedeutungsunterschied ausgedrückt werden soll, z. B. Er hat getanzt. Er ist ins Zimmer getanzt. Er hat geritten. Er ist aufs Land geritten.

Beugung der Zeitwörter

Hierbei kommen in Betracht:

1. die Zahl — Einzahl und Mehrzahl —;
2. die Personen — drei in der Einzahl: ich, du, er, (sie, es) und drei in der Mehrzahl: wir, ihr, sie —;
3. die Zeiten:
 - a) Gegenwart, z. B. Ich trage;
 - b) Vergangenheit, z. B. Ich trug;
 - c) Vorgegenwart, z. B. Ich habe getragen;
 - d) Vorvergangenheit, z. B. Ich hatte getragen;
 - e) Zukunft, z. B. Ich werde tragen;
 - f) Vorzukunft, z. B. Ich werde getragen haben.

Die Gegenwart drückt aus

- a) , daß eine Handlung oder ein Zustand im Augenblick des Sprechens eintritt, noch fort dauert, z. B. Ich schreibe;
- b) sehr oft die Zukunft, z. B. Ich komme gleich (= ich werde kommen). Reitest du aus? (= wirst du ausreiten?);
- c) die Redeweise für die Darstellung der Wirklichkeit, z. B. Es ist so, er hat mir's geschrieben.

Die Vorgegenwart drückt aus

- a) , daß eine Handlung, ein Zustand im Augenblick des Sprechens bereits vollendet ist, z. B. Ich habe getragen. Jetzt haben wir gewonnen.
- b) die Redeweise für die Darstellung der Wirklichkeit, z. B. Das hat er getan. Dein Pult ist aufgebrochen.

In dem Satz: „Dein Pult ist aufgebrochen“ drückt der Redende sein eigenes Urteil aus, d. h. das Verhältnis seiner Aussage zur Wirklichkeit. Ebenso: es sind 100 Mann gefallen.

Will dagegen der Redende erzählend darstellen, so muß die Mitvergangenheit stehen, nämlich „es fielen 100 Mann“.

Die Zukunft drückt aus

- a) , daß eine Handlung, ein Zustand im Augenblick des Sprechens erst bevorseht, z. B. Ich werde gehen.
Die Zukunft wird mit „werden“ umschrieben.
Sie wird jedoch mit „sollen“ oder „wollen“ umschrieben, wenn ein verschiedener Sinn zugrunde gelegt wird, z. B. Als ich kam, wollte er gerade abschließen.
- b) die Redeweise für die Darstellung der Möglichkeit, der Wahrscheinlichkeit, z. B. Er wird jetzt gesund sein (wahrscheinlich!).

Gegenwart, Vorgegenwart und Zukunft nennt man Hauptzeiten — auch absolute Zeiten —. Sie bezeichnen eine Handlung ohne Beziehung auf eine andere.

Setzt der Sprechende eine Handlung mit einer anderen in Beziehung, so nennt man diese Zeiten Nebenzeiten — auch relative Zeiten —.

Die Nebenzeiten geben an, ob eine Handlung in der Vergangenheit

- a) noch fortdauerte — **Vergangenheit** oder **Mitvergangenheit** —: ich arbeitete.

Die Vergangenheit drückt also für den Redenden eine vergangene Tätigkeit aus, die aber im Vergleich mit einer anderen Handlung noch fortdauert. Sie wird daher von Zuständen oder Gewohnheiten in der Vergangenheit gebraucht, z. B. Er war noch sehr jung, als er das Amt antrat. Diesen Weg gingen wir oft, als wir noch jung waren.

Die Vergangenheit steht ferner, wenn der Redende erzählend darstellt, z. B. Ich kam, sah und siegte. Es fielen 100 Mann.

- b) schon vollendet war — **Vorvergangenheit** —: ich hatte gearbeitet.

Die Vorvergangenheit wird hauptsächlich in der Erzählung verwendet. Sie bezeichnet eine Tätigkeit, die bereits vollendet ist, wenn eine andere, gleichfalls vergangene Tätigkeit eintritt, z. B. Er ging zum Fernsprecher, er hatte ein Gespräch angemeldet.

- c) oder erst vollendet sein wird — **Vorzukunft**: ich werde gearbeitet haben.

Die Vorzukunft kommt in lebendigem Redefluß kaum vor. Sie ist eine schleppende Form. Für sie verwendet man meist die Zukunft, die

Gegenwart oder die Vorgegenwart, z. B. Wenn du nach Hause **kommst** — Gegenwart —, beginne damit. Wenn ich **aufgearbeitet habe** — Vorgegenwart —, komme ich sofort.

Beispiele für die Anwendung der Zeiten:

- a) Für den Sprechenden liegen beide Handlungen in der **Vergangenheit**. Vergleicht man sie unter sich, so sind sie gleichzeitig, beide unvollendet und dauern noch an. In beiden Sätzen steht die **Vergangenheit** — Mitvergangenheit —.
Beispiel: Während er **arbeitete**, **brach** Feuer aus.
- b) Für den Sprechenden ist die eine Handlung vollendet, während die andere noch fort dauert. In dem einen Satz steht daher die **Vergangenheit**, in dem anderen die **Vorvergangenheit**.
Beispiel: Kaum **hatten** wir die Post **aufgearbeitet**, so **fuhr** der Zug auch schon ab.
- c) Für den Sprechenden liegen beide Handlungen in der **Zukunft**. Die eine aber ist bereits vollendet, wenn die andere erst eintritt. In einem Satz steht die **Vorzukunft**, im anderen die **Zukunft**.
Beispiel: Ich **werde** die Arbeit schon **vollendet haben**, wenn du **gehen wirst**.
- d) Beide in Beziehung gesetzte Handlungen können auch durch eine Hauptzeit ausgedrückt werden.
Liegen beide Handlungen in der Gegenwart, so werden sie durch „Gegenwart — Gegenwart“ ausgedrückt, z. B. Während er noch **redet**, **fällt** er um.
Liegen beide Handlungen für den Sprechenden als unvollendet in der Zukunft, so steht **Zukunft — Zukunft**, z. B. Wenn ich dich **sehen werde**, **wird** sich mein Herz **freuen**.

Für den Sprechenden dauert die eine Handlung in der Gegenwart, während die andere bereits vollendet ist. Die eine Handlung wird dann durch die Gegenwart, die andere durch die Vorgegenwart ausgedrückt, z. B. Ich **gehe** weg, weil ich **aufgearbeitet habe**.

4. die Aussage- oder Redeweisen

Nennform, z. B. laufen, reiten. Bei ihr bleiben Zahl und Person unbestimmt; nur der Zeitwortbegriff tritt hervor.

Mittelwort, und zwar der Gegenwart und der Vergangenheit.

Beispiele: lobend, gelobt.

Das Mittelwort ist das Zeitwort in Form des Eigenschaftsworts, doch noch mit Eigenschaften des Zeitworts, und wird selbst zum Eigenschaftswort, z. B. der lobende Lehrer, der gelobte Schüler, ein zu lobender Schüler; der Schüler ist gelobt.

Man unterscheidet I. und II. Mittelwort.

In folgenden Sätzen sind die Redeweisen von der Regel abweichend gebraucht, um die Möglichkeitsform klarer zu bezeichnen:

- a) Sie sagen, sie hätten meinen Auftrag ausgeführt — „haben“ könnte auch Wirklichkeitsform sein —.
- b) Er meint, er brauche nicht zu kommen — „brauchte“ könnte auch Wirklichkeitsform sein —.

Wirklichkeitsform, z. B. Ich sehe, er kommt. Die Wirklichkeitsform ist die Redeweise für die Darstellung der **Wirklichkeit**. Der Redende stellt die Tätigkeit, das Ausgesagte, als etwas dar, was er im Augenblick des Sprechens als ein Wirkliches gedacht hat. Dies kann sein

- a) eine Tatsache, z. B. Die Beamten lobten ihren Amtsvorsteher;
- b) eine Wahrnehmung, z. B. Es schneit;
- c) eine allgemein gültiges Urteil, z. B. Wie töricht bist du!

Aber auch etwas **sachlich nicht Wirkliches**, etwas **Mögliches**, etwas **Notwendiges** kann man in der Wirklichkeitsform darstellen, z. B. Es gibt kein Nirgendwo. Es kann heute noch regnen — möglicherweise regnet es heute noch —. Er muß kommen.

Die Möglichkeitsform ist die eigentliche Redeweise der **Hauptsätze**.

In Nebensätzen muß die Wirklichkeitsform stehen

- a) , wenn ein **unechter Nebensatz** vorliegt, z. B. Versäume die Zeit nicht, die gemessen ist. Der Nebensatz bezieht sich auf „die Zeit“. Da man indes dem Wort „Zeit“ nicht „die“ oder „diejenige“ beisetzen kann, ohne daß der Nebensatz sich auf den ganzen Hauptsatz bezieht, liegt kein Nebensatz, sondern ein eigentlicher Hauptsatz vor. Der Sinn des Satzes ist nicht: Die oder diejenige Zeit versäume nicht, die oder welche gemessen ist, sondern: die Zeit versäume nicht, denn sie ist gemessen.

Ein weiteres Beispiel: Wir lernten mit den Arbeiten eines Bahnpostbeamten umgehen, die uns bald geläufig wurden (= und diese wurden uns bald geläufig.

- b) , wenn der Redende das Ausgesagte nach seinem Inhalt oder in seinen Gedanken als wirklich, als sein Urteil darstellen will, z. B. Ich glaube nicht, daß du den Abschluß nicht aufstellen kannst. Du sagtest ja selbst, daß er von Sinnen war.
- c) , wenn in Umstandssätzen des Ortes und der Zeit der Redende das Ausgesagte als ein Wirkliches denkt, z. B. Wo er hinkommt, ist er willkommen. Ich folge dir, solange es dir beliebt.
- d) , wenn sie Nebensätze der Weise mit „wie“, des Grundes, der Bedingung und der Einräumung sind, weil diese Nebensätze

eigentlich ein Urteil des Redenden enthalten, z. B. Du red'st, wie du's verstehst. Weil er sich verrechnet hatte, stimmte der Abschluß nicht.

Möglichkeitsform, z. B. Ich glaubte, du seiest krank. Sie ist die Redeweise für die Darstellung der Möglichkeit. Der Redende stellt die ausgesagte Tätigkeit als etwas dar, was er im Augenblick des Sprechens als ein Mögliches gedacht hat.

Die Möglichkeitsform ist die eigentliche Redeweise der **Nebensätze**. Daß in Nebensätzen fast allgemein die Möglichkeitsform stehen muß, ergibt sich aus folgenden Erwägungen:

Nebensätze drücken **bloße Vorstellungen** aus, die zu Sätzen erweitert sind. Diese Vorstellungen gibt der Redende entweder als **vorhandene** oder als **fremde Gedanken und Aussagen** wieder. Er spricht dabei aber nicht das Urteil aus, daß sie für ihn eine Wirklichkeit haben, z. B. Er fragte, ob es deine Arbeit sei.

In **Hauptsätzen** steht die Möglichkeitsform bei einem **Wunsche**, bei dem an die Möglichkeit oder an die Erfüllung gedacht werden kann, z. B. Friede sei mit euch! Gott verhüte, daß ich spaße! Ferner steht sie in Hauptsätzen, die eine **Aufforderung** oder eine **Zulassung** ausdrücken, z. B. Setz' er sich! Gehen wir! Nun, so sei's — Zulassung —.

Befehlsform, z. B. Bleibe!

Sie ist die Redeweise der **Notwendigkeit**, gesetzt durch den Willen des Sprechenden, — bleibe! — oder der bloßen **Möglichkeit** — iß! —. In lebhafter Darstellung oder bei schroffer Redeweise kann man die Befehlsform auch durch die Nennform oder durch das 2. Mittelwort ersetzen, z. B. Schweigen! Liegen lassen! Aufgemerkt! Weiter fortgefahren!

Neben der Wirklichkeitsform und der Möglichkeitsform hat sich noch die **Bedingungsform** gebildet. Sie wird mit dem Hilfszeitwort „würde“ umschrieben.

Tätigkeitsform

würde tragen (oder ich trüge) — Gegenwart —

würde getragen haben (oder hätte getragen) — Vergangenheit —

Leideform

würde getragen werden

würde getragen worden sein

Der **Form nach** fällt die Bedingungsform mit der Möglichkeitsform der Vergangenheit — ich trüge — und der Vorvergangenheit — ich hätte getragen — zusammen.

Die Bedingungsform steht in Bedingungs-, Wunsch-, Frage-, Ausruf-, Behauptungssätzen und besonders bei „mögen“ und „dürfen“

zur Milderung der behaupteten Wirklichkeit, z. B. Wollte Gott! — Wunsch —. Wär's möglich, Vater? — Frage —. Wie elend hättet ihr werden können! — Ausruf —. Andere Fehler möchten schwerer zu entschuldigen sein — „mögen“, Milderung —. Man dürfte die Sache bedenklich finden — „dürfen“ —.

Die Wirklichkeits-, die Möglichkeits- und die Befehlsform bezeichnet man als stehende Formen, weil in ihnen die 1., 2. oder 3. Person ausgeprägt ist.

Die anderen Formen — Nennform und Mittelwort — nennt man **liegende Formen**. Sie sind eigentlich keine Redeweisen, sondern **Zeitwortbildungen**.

5. das Geschlecht

Tätigkeitsform, z. B. Ich schlage.

Leideform, z. B. Ich werde geschlagen.

Mittelform. Für sie haben wir keine eigene Bildung. Wir verwenden die Tätigkeitsform mit dem **unbetonten** rückbezüglichen Fürwort: mich, dich, sich, uns, euch, z. B. Ich **bade** mich — Der Badende ist zugleich der Gebadete —. Aber: Er **scheut sich**. Hier liegt im Gegensatz zu „Er **scheut sich**“ die Tätigkeitsform vor, d. h. er ist sich selbst Gegenstand der Scheu; „sich“ ist also betont.

Die Grundformen des Zeitwortes

Von ihnen werden alle Formen abgeleitet. Die Grundformen sind: 1. die Gegenwart; 2. die Vergangenheit und 3. das II. Mittelwort.

Nach der Bildung der Grundformen teilt man die Zeitwörter in Zeitwörter starker und schwacher Beugung.

Starke Zeitwörter

Sie bilden die Dauer in der Vergangenheit durch Ablaut. Sie fügen an die Grundformen keine Endungen an. Ihr II. Mittelwort lautet auf **-en** aus. Die Befehlsform bilden sie oft mit Ablaut und meist ohne „e“, z. B. gib! hilf!

Beispiele: binde, band, gebund - en;
singe, sang, gesung - en.

Zeitwörter der starken Form sind z. B. binde, finde, schwinde, winde, dringe, klinge, gelinge, ringe, singe, springe, trinke, beginne, rinne, sinne, gewinne, helfe, gelte, berge, klimme, befehle, nehme, komme, gebäre, treffe, spreche, pfllege, gebe, biete, siede, stehe, greife, beiße.

Schwache Zeitwörter

Sie bilden die Dauer der Vergangenheit auf [e]te, ihr zweites Mittelwort auf [e]t und die Einzahl der Befehlsform meist auf „e“,

z. B. lieb - t - e, gelieb - t, liebe!;
red - et - e, gered - et, redet.

Die Zahl der Zeitwörter der schwachen Form ist groß. Sie sind die jüngere Bildungsform.

baden, reden, waten, beten, arbeiten, warten, husten, fasten, kosten, achten, richten, atmen, widmen, regnen, segnen, leugnen, speisen, fischen, zieren, stellen, wählen, angeln, schmeicheln, wundern, lieben, toben, hören, setzen, teilen, weinen, **nennen**, rennen, **kennen**, brennen, senden, wenden.

Die **fettgedruckten** Zeitwörter haben das Kennzeichen der schwachen Beugung „te“ in der Mitvergangenheit — nann - te — und „t“ oder „et“ im Mittelwort — genann - t —.

Manche Zeitwörter haben beide Formen, oft mit verschiedener Bedeutung.

Beispiele: schaffe, schuf, geschaffen = hervorbringen;
schaffe, schaffte, geschafft = arbeiten.

Die folgenden Zeitwörter können ganz oder teilweise nach beiden Formen gehen:

dinge, dang, gedung - en — starke Form — (Ablaut und -en im II. Mittelwort);

dinge, ding - te, geding - t — schwache Form — (Einschieben oder Anhängen von t oder et)

schmelze, schmolz, geschmolzen — nichtzielend — = flüssig werden (starke Form);

schmelze, schmelz - te, geschmelz - t — zielend — = flüssig machen (schwache Form);

webe, wob, gewoben (starke Form); webe, webte, gewebt (schwache Form);

pflege, pflog, gepflogen (starke Form);

pflege, pfleg - te, gepfleg - t (schwache Form).

Grundform statt des II. Mittelworts

Nach einer Grundform steht statt des erwarteten II. Mittelworts die Grundform bei folgenden Zeitwörtern:

dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, brauchen (für: müssen oder dürfen), heißen, helfen, hören, lassen und sehen.

Bei „lernen“ und „machen“ sind beide Fügungen üblich, z. B. Ich habe ihn kennen lernen und kennengelernt; du hast mich lachen machen und gemacht.

Seltener findet sich die Grundform statt des II. Mittelworts bei „lehren“ und „fühlen“ und nie in der Leideform. Man schreibt daher: er hat mich schreiben gelehrt; ich habe die Wände erbeben gefühlt.

Beugung der Hilfszeitwörter

Grundformen: bin, werde, habe; war, wurde, hatte; gewesen, geworden, gehabt.

Hauptzeiten: bin, werde, habe; bin gewesen, geworden, habe gehabt; werde sein, werde werden, werde haben.

Nennform: sein, werden, haben.

Mittelwort: seiend, werdend, habend — I. Mittelwort —;
gewesen, geworden, gehabt — II. Mittelwort —.

Gegenwart der Wirklichkeitsform

ich	bin	werde	habe
du	bist	wirst	hast
er	ist	wird	hat
wir	sind	werden	haben
ihr	seid	werdet	habt
sie	sind	werden	haben

Gegenwart der Möglichkeitsform

ich	sei	werde	habe
du	sei[e]st	werdest	habest
er	sei	werde	habe
wir	seien	werden	haben
ihr	seiet	werdet	habet
sie	seien	werden	haben

Vergangenheit

a) Wirklichkeitsform

ich	war	wurde	hatte
du	warst	wurdest	hattest
er	war	wurde	hatte
wir	waren	wurden	hatten
ihr	wart	wurdet	hattet
sie	waren	wurden	hatten

b) Möglichkeitsform

wäre	würde	hätte
wärest	würdest	hättest
wäre	würde	hätte
wären	würden	hätten
wäret	würdet	hättet
wären	würden	hätten

Befehlsform

sei!	werde!	habe!
seid!	werdet!	habet!

Umschreibende Formen:

Vorgegenwart

a) Wirklichkeitsform

ich bin gewesen, geworden,
habe gehabt usw.

b) Möglichkeitsform

ich sei gewesen, geworden,
habe gehabt usw.

Vorvergangenheit

ich war gewesen, geworden,
hatte gehabt.

ich wäre gewesen, geworden,
hätte gehabt.

Zukunft

ich werde sein, werden,
haben usw.

ich werde sein, werden,
haben usw.

Vorzukunft

ich werde gewesen, geworden
sein, gehabt haben usw.

ich werde gewesen, geworden
sein, gehabt haben usw.

Nennform der Vorgegenwart

gewesen sein

geworden sein

gehabt haben

Nennform der Zukunft

sein werden

werden werden

haben werden.

Beugung eines regelmäßigen Zeitwortes

Grundformen stark: trage, trug, getragen.

„ schwach: lobe, lobte, gelobt.

Hauptzeiten stark: trage, habe getragen, werde tragen.

„ schwach: lobe, habe gelobt, werde loben.

Starke Form

Tätigkeitsform

Schwache Form

Wirklichkeits-
form

Möglichkeits-
form

Wirklichkeits-
form

Möglichkeits-
form

Gegenwart

ich trag - e
du träg - st
er träg - t
wir trag - en
ihr trag - et
sie trag - en

trag - e
trag - est
trag - e
trag - en
trag - et
trag - en

lob - e
lob - [e]st
lob - [e]t
lob - en
lob - [e]t
lob - en

lob - e
lob - est
lob - e
lob - en
lob - et
lob - en

Vergangenheit

ich trug	trüg - e	lob - te	lob - te
du trug - st	trüg - est	lob - test	lob - test
er trug	trüg - e	lob - te	lob - te
wir trug - en	trüg - en	lob - ten	lob - ten
ihr trug - [e]t	trüg - et	lob - tet	lob - tet
sie trug - en	trüg - en	lob - ten	lob - ten

Vorgegenwart

ich habe getragen	ich habe getragen	ich habe gelobt	ich habe gelobt
usw.	usw.	usw.	usw.

Vorvergangenheit

ich hatte getragen	ich hätte getragen	ich hatte gelobt	ich hätte gelobt
usw.	usw.	usw.	usw.

Zukunft

ich werde tragen	ich werde tragen	ich werde loben	ich werde loben
usw.	usw.	usw.	usw.

Vorzukunft

ich werde getragen haben usw.	ich werde getragen haben usw.	ich werde gelobt haben usw.	ich werde gelobt haben usw.
----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

Befehlsform

trag - e!	Du sollst trag - en!	lob - e!	sollst loben!
trag - t!	Ihr sollt tragen!	lob - t!	sollt loben!

Nennform

Gegenwart:	trag - en	lob - en
Vorgegenwart:	getragen haben	gelobt haben
Zukunft:	tragen werden	loben werden

Mittelwort

Gegenwart:	trag - end	lob - end
der Leideform:	getrag - en	gelob - t
	zu trag - end	zu lobend

Leideform

Wirklichkeitsform

Möglichkeitensform

Gegenwart

ich werde getragen, gelobt	ich werde getragen, gelobt
----------------------------	----------------------------

Vergangenheit

ich wurde getragen, gelobt

ich würde getragen, gelobt

Vorgegenwart

ich bin getragen, gelobt worden

ich sei getragen, gelobt worden

Vorvergangenheit

ich war getragen, gelobt worden

ich wäre getragen, gelobt worden

Zukunft

ich werde getragen, gelobt werden

ich werde getragen, gelobt werden

Vorzukunft

ich werde getragen, gelobt worden
sein

ich werde getragen, gelobt worden
sein

Befehlsform

Einzahl:

werde getragen, gelobt;
laß dich tragen, loben!

Mehrzahl:

werdet getragen, gelobt!
laßt euch tragen, loben!

Nennform

Gegenwart:	getragen, gelobt werden
Vorgegenwart:	getragen, gelobt worden sein
Zukunft:	werde getragen, gelobt werden

Für die Beugung zusammengesetzter Zeitwörter gilt folgendes:

1. Die Vorsilben „be“, „ent“, „er“, „ge“, „ver“ und „zer“ sind nicht abtrennbar, z. B. Ich bemäntele, du entwertest, er hat gestört. Diese Zeitwörter nennt man **echte zeitwörtliche Zusammensetzungen**. Sie werden auf dem **Grundwort** betont und bilden ihr II. Mittelwort ohne „ge“.
2. Zeitwörter, die als Vorsilben mit den Umstandswörtern „durch“, „hinter“, „über“, „um“, „unter“, „wider“ und „wieder“ oder mit dem Eigenschaftswort „voll“ zusammengesetzt sind, werden wie folgt gebeugt:

- a) Trägt die Vorsilbe, die das **Bestimmungswort** darstellt, in der **Nennform** den Ton, so ist sie **trennbar**. Unter Nennform versteht man die unbestimmte Weise, bei der allein der **Zeitwortbegriff** hervortritt, Zahl und Person aber unbestimmt bleiben — z. B. **durcharbeiten** —. Das II. Mittelwort wird mit der Silbe „ge“ gebildet, die diese Wörter in die Mitte nehmen — durch - ge - arbeitet —. **Besonders zu bemerken**

ist, daß die verschiedene Betonung der Vorsilben einer verschiedenen Bedeutung des Wortes entspricht — z. B. durchackern (durchgeackertes Feld) und durchhackern (er hat das ganze Buch durchhackert) —. Diese sogenannten trennbar zusammengesetzten Zeitwörter sind bloße Zusammenrückungen. Ihre Bestandteile werden in der Beugung daher oft wieder getrennt.

Durcharbeiten — Nennform —, ich arbeite durch, durchgearbeitet — II. Mittelwort —, durchzuarbeiten, arbeite durch! Ich arbeite das Buch erst durch. Er hat das Werk durchgearbeitet. Du hast das Buch durchzuarbeiten.

Durchstreichen, ich streiche durch, durchgestrichen, durchzustreichen, streiche durch! — Ich streiche den Satz durch. Die Ziffer ist durchzustreichen. Die ganze Zahl war durchgestrichen. Streiche den Satz durch! —

unterlaufen, untergelaufen — II. Mittelwort —. Ihm wird ein Fehler untergelaufen sein. —

unterstellen, ich stelle unter, untergestellt, unterzustellen, stelle unter! — Ich stelle das Rad unter. Der Eimer ist untergestellt. —

überführen, ich führe über, übergeführt, überzuführen, führe über! — Der Kranke wurde in das Krankenhaus übergeführt. —

überlaufen, ich laufe über, übergelaufen, überzulaufen, laufe über! — Er ist zum Feinde übergelaufen. Der Eimer scheint überzulaufen. —

übertragen, ich trage über, übergetragen, überzutragen, trage über! — Ich habe die Summe übergetragen. —

vollbringen, ich bringe voll, vollgebracht, vollzubringen, bringe voll! — Ich bringe den Krug doch noch voll. Der Eimer ist endlich vollgebracht. —

- b) Trägt die Vorsilbe, d. h. das Bestimmungswort, in der Nennform nicht den Ton, so ist sie auch nicht trennbar. Diese Zeitwörter bilden das II. Mittelwort ohne die Silbe „ge“. Sie stellen echte zeitwörtliche Zusammensetzungen dar.

Durcharbeiten, ich durcharbeite, durcharbeitet, zu durcharbeiten, durcharbeite! — Ich durcharbeite die Nacht. Ein durcharbeitetes Leben. —

Durchstreichen, ich durchstreiche, durchstrichen, zu durchstreichen, durchstreiche! — Ich durchstreiche gern Feld und Wald. Er hat die ganze Gegend durchstrichen. —

unterlaufen, ich unterlaufe, unterlaufen, zu unterlaufen, unterlaufe! — Unterlaufe doch Deinen Gegner! Der Arm ist mit Blut unterlaufen. Er hat seinen Gegner unterlaufen = unschädlich gemacht. —

unterstelle, ich unterstelle, unterstellt, zu unterstellen, unterstelle! — Ich unterstelle dich dem Amtmann. Das ist ihm unterstellt worden. —

überführen, ich überführe, überführt, zu überführen, überführe! — Ich überführe dich doch noch. Der Beamte wurde der Schuld überführt. —

überlaufen, ich überlaufe, überlaufen, zu überlaufen, überlaufe! — Ich überlaufe den Arzt. Der tüchtige Chirurg wird überlaufen. Überlaufe deinen Vorgesetzten nicht! —

vollbringen, ich vollbringe, vollbracht, zu vollbringen, vollbringe! — Ich vollbringe dies leicht. Das war schnell vollbracht. Dies ist noch zu vollbringen. —

3. Die Umstandswörter „ab“, „an“, „er“, „auf“, „aus“, „bei“, „ein“, „fort“, „her“, „hin“, „mit“, „nach“, „nieder“, „vor“, „weg“, „zu“, „zurück“ und „zusammen“ sowie das Eigenschaftswort „los“ sind trennbar. Es handelt sich hier um bloße Zusammenrückungen.

Beispiele: abrechen, ich breche ab, abgebrochen, abzurechnen.
abdachen, ich dache ab, abgedacht, abzudachen.
anmaßen, du maßt dir an, angemaßt, anzumaßen.
einschenken, ich schenke ein, eingeschenkt, einzuschenken.

Die Wortklassen im einzelnen

Haupt- oder Dingwort

Wie wir wissen, gibt es 9 Wortklassen oder Redeteile.

Es gibt den Namen einer Person oder Sache. Es bezeichnet entweder wirklich seiende Dinge, z. B. Haus, Stuhl, Pferd, oder als seiende Dinge gedachte Handlungen, Zustände und Eigenschaften, z. B. Schrei, Krankheit, Tugend.

Den Dingwörtern kann man das Geschlechtswort voransetzen. Das Geschlecht kann dreifach sein: männlich — der Bauer —, weiblich — die Königin —, sächlich — das Kind —.

Man kann auch andere Wörter als Hauptwörter gebrauchen, z. B. das Lesen — Zeitwort —, das Grün — Eigenschaftswort —, das Mein und Dein — Fürwörter —, das Für und Wider — Verhältniswörter —.

Die Verdeutschung „Hauptwort“ für das Substantiv ist insofern nicht glücklich gewählt, als das „Hauptwort“ unserer Sprache das Zeitwort ist. Vorzuziehen ist also die Verdeutschung „Dingwort“.

Das Eigenschaftswort

Das Eigenschaftswort nennt uns die Eigenschaft oder Beschaffenheit einer Person oder Sache. Es bezeichnet ein eigentümliches Merkmal oder gibt eine nähere Bestimmung.

Das Eigenschaftswort bildet entweder mit dem Hauptwort einen Begriff, dann ist es **beifügend** gebraucht, z. B. der heitere Himmel, oder es steht als Aussage nach dem Hauptwort, dann ist es **aussagend** gebraucht, z. B. Der Himmel ist heiter. Im 1. Fall — beifügend — wird es mit dem Hauptwort gebeugt, im 2. Fall dagegen **nicht**.

Wie Eigenschaftswörter werden behandelt 1. die Mittelwörter, 2. viele Fürwörter und 3. manche Zahlwörter.

Das II. Mittelwort **nichtzielender** Zeitwörter kann in der Regel nur dann beifügend gebraucht werden, wenn die Zeitwörter die **Vorgegenwart** mit „sein“ bilden, also z. B. eine verblühte Rose, eine versunkene Stadt. Nicht aber: eine geblühte Rose, eine stattgefundene Versammlung. Denn eine Versammlung, die stattgefunden hat, ist niemals eine stattgefundene, so wenig wie man von einem nachgelassenen Sturm oder von einer überhandgenommenen Unordnung sprechen kann.

Eine Ausnahme machen nur Mittelwörter, die **völlig eigenschaftswörtliche** Bedeutung angenommen haben, wie befahren (im Seedienst erprobt), erfahren, verdient, ausgelernt.

Mittelwörter dürfen ohne oder fast ohne nähere Bestimmungen ihrem Beziehungswort nicht nachgestellt werden. Dies wirkt undeutsch, z. B. die Kosten des Krieges, erklärt von England — besser: die Kosten des von England erklärten Krieges —.

Bei Eigenschaftswörtern, die aus Hauptwörtern mit „-weise“ gebildet sind, ist Voraussetzung, daß die Hauptwörter, zu denen diese Bildungen als Beifügung treten, von Zeitwörtern abgeleitet sind.

Beispiele: ratenweise Bezahlung, probeweise Anstellung, das sprungweise Vorgehen. Nicht: es gleicherweises Betragen.

Das aussagende Eigenschaftswort steht auf die Frage „Was für ein oder einer?“ oder „Wie?“ im Sinne von „Wie beschaffen?“

Beispiel: Der Gesang war lieblich. Wie beschaffen war der Gesang? Er war lieblich. Dagegen: Er sang lieblich. Wie oder in welcher Weise sang er? Er sang lieblich. Lieblich ist Umstandswort.

Die Eigenschaftswörter können gesteigert werden. Es gibt 3 Grade oder Stufen der Steigerung:

1. die Grundstufe, z. B. schön;
2. die Höherstufe, z. B. schön - er;
3. die Höchststufe, z. B. schön - ste.

Im allgemeinen wird die Höherstufe durch ein an den Stamm gehängtes -er (voll - er, klar - er), die Höchststufe durch ein angehängtes -st oder -est (fein - st, hart - est) gebildet.

Verstärkt wird:

1. die Grundstufe durch ganz, sehr, höchst, allzu und ungemein, z. B. sehr groß, höchst ungern;

2. die **Höherstufe** durch **weit**, **noch**, **viel**, **ungleich** und **bei weitem**, z. B. **bei weitem größer**.
3. die **Höchststufe** durch **bei weitem** und **aller**, z. B. **bei weitem der größte**, **der allergrößte**.

Ganz, sehr usw. gehören zur **Grundstufe**. Unrichtig ist also zu sagen: **sehr ergebenst**, **gehorsamst**.

Die **Höher-** und **Höchststufe** werden oft durch „mehr“ und „meist“ umschrieben, z. B. **am meisten** irdisch statt irdisch[e]ste; **mehr** wohlhabend statt wohlhabender. Dies geschieht hauptsächlich des Wohl-lautes wegen oder um Gleichförmigkeit zu erzielen.

Nach der **Höherstufe**, die stets eine **Ungleichheit** ausdrückt, sowie nach „nichts“ und „anders“ steht nur „als“ oder „denn“, niemals „wie“.

Beispiele: **Größer als** oder **denn** du. **Schöner als** oder **denn** er. **Nichts als** oder **denn** trockenes Brot.

Bei der **Gleichstellung** können „als“ und „wie“ stehen.

„Als“ ist üblich bei der Angabe der Gleichheit des **Grades**, der **Stärke**, z. B. **Ost und West** sind einander so sehr entgegen **als** Nord und Süd.

„Wie“ dagegen ist üblich bei Gleichheit der **Weise**, z. B. Er sang so gut wie Caruso. Wie sich die Neigung wendet, also steigt und fällt des Urteils wandelbare Woge.

Das „e“ der Endung „est“ kann bei vielen Wörtern erhalten bleiben oder ausgestoßen werden. Beide Formen gelten als gleichberechtigt.

Beispiele: abergläubischste oder abergläubischeste; irdischste oder irdischeste; gescheitste oder gescheiteste; schlauste oder schlaueste; neuste oder neueste.

Viele **Eigenschaftswörter** regieren einen Fall, z. B.

- a) den **Wesfall**: bedürftig, bewußt, los, voll;
- b) den **Wemfall**: ähnlich, angenehm, bekannt;
- c) den **Wenfall**: lang, breit, hoch, groß, tief, weit und schwer zur Angabe der Zeitdauer, des Maßes und des Preises.

Bei den **Eigenschaftswörtern** auf -sch oder auf einen **S-Laut** bleibt in der Regel die volle Endung erhalten, z. B. frischeste, heißeste, süßeste, hübscheste. Ausgenommen sind nur größte und beste.

Ist in **zusammengesetzten Eigenschaftswörtern** der erste Bestandteil ein Umstands-, der zweite ein Mittel- oder Eigenschaftswort, so wird in der Regel der erste gesteigert und dann oft getrennt geschrieben, z. B. naheliegend, näher liegend, nächstliegend; vielgenannt, mehr genannt, meist genannt oder am meisten genannt.

Das Grundwort wird gesteigert, wenn die Zusammensetzung **einen Begriff**, zumal einen Begriff neuen, übertragenen Sinnes ergeben hat, wie zartfühlender, in großzügigster Weise, die vielseitigste Auswahl. Zwischen Fügungen wie schwerwiegendere und schwerer wiegende Bedenken, wohlunterrichtetere und besser unterrichtete Schüler steht die Wahl frei.

Die Fürwörter

Sie sind Stellvertreter eines Haupt-, Eigenschafts- oder eines Zahlwortes. Die Fürwörter sind sogenannte Formwörter, weil sie keine Begriffe, sondern bloß Beziehungen oder Verhältnisse der Begriffe zum Sprechenden ausdrücken.

Es gibt 6 Arten Fürwörter, nämlich

1. **persönliche**, z. B. ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie;
2. **besitzanzeigende**, z. B. mein, dein, sein, unser, euer, ihr;
3. **hinweisende**, z. B. dieser, diese, dieses; derjenige, diejenige, dasjenige; der, die, das (bestimmte Artikel); derselbe, dieselbe, dasselbe;
4. **bezügliche**, z. B. welcher, welche, welches; der, die, das (Die Frau, welche ich sah; der Mann, der die Zeitung brachte.);
5. **fragende**, z. B. wer? was?; welcher? welche? welches?; was für einer?;
6. **unbestimmte**, z. B. man, nichts, jemand. Ferner: allein, kein, beide, jeder, mancher, aller; sie gelten zugleich als unbestimmte Zahlwörter.

Die Zahlwörter

Es gibt 2 Formen der Zahlwörter: **bestimmte und unbestimmte**.

Die **bestimmten** Zahlwörter können sein:

1. **Grundzahlen**: eins, zwei, drei usw.
2. **Ordnungszahlen**: der erste, der zweite usw.
3. **Zahlbegriffe oder Zahlverhältnisse**: einerlei, zweierlei; einfach, zweifach; hundertfältig, tausendfältig; einmal, zweimal. Sie werden ausnahmslos durch Zusammensetzung gebildet.

Unbestimmte Zahlwörter sind:

viele, wenige, alle, manche, ein, kein, allein, anderer, beide, jeder.

Zur Schreibung von Zahlen merke man:

Hat die Zahl und die folgende Sache besondere Bedeutung, so schreibt man sie in Ziffern, z. B. eine Welle mit 2 Kurbeln, ein Zahnrad mit 2 Spindeln. Auch vor Zeichen und Abkürzungen von Maßen, Gewichten usw. ist die Zahl in Ziffern zu setzen, 4 kg, 2 l.

Man schreibt: am 3. 4. 83 geboren; Leipzig, den 20. 12. 1937. Unrichtig ist: am 3./4. 83 geboren.

Bei Zahlen kann man statt „bis“ einen Strich (—) setzen, wenn er mit „oder“ oder „auch“ vertauscht werden kann, also einen **Zwischenwert** ergibt, z. B. 6—8 m lang = zwischen 6 und 8 m lang; 15—20 Jahre alt = zwischen 15 und 20 Jahren alt; aber: Der Krieg dauerte von 1914 bis 1918.

Die Ziffern der **Fernrufnummern** trennt man wie folgt: 08, 1 68, 14 28, 1 12 83.

Bei Postscheckkontonummern sind stets die beiden letzten Ziffern abzutrennen, z. B. 3 49, 23 17, 400 61.

Man schreibt 55pfündig, 33fach usw. ohne Zwischenraum hinter der Ziffer.

Mit Bindestrichen schreibt man $\frac{1}{2}$ -, $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{8}$ - und $\frac{1}{16}$ zöllig. — Hinter die letzte Ziffer tritt kein Bindestrich —.

Da es üblich ist, 1870/71 usw. zu schreiben, so empfiehlt sich auch 1903/04 — nicht: 1903/4 —.

Bei Hausnummern ist der Gedankenstrich dem Schrägstrich vorzuziehen, z. B. Burgstr. 10—11 — nicht: 10/11 —.

Die Zahl der Minuten ist von der der Stunden nur durch Punkt zu trennen, z. B. 8.00, 8.05, 14.15. Zulässig ist auch die Hochstellung der Minutenzahl, wie 7¹⁵, 19²⁰.

Man schreibt: 3,45 RM; 5,37 m; 5,10 kg, aber nicht: 5 m 37 und 5 m 37 cm.

Zahlen von mehr als 4 Stellen — ausgenommen Nummern und Jahreszahlen — sind in 3stellige Gruppen zu zerlegen, z. B. 1 670 472 m; nicht aber: 1,670,472 m. Dagegen: Nr. 33590, im Jahre 1813.

Bei Schreibung von Zahlen durch Buchstaben ist zu beachten, daß auch lange Zahlen in einem Wort zu schreiben sind, z. B. tausendneunhundertneunzehn RM, aber: Drei Millionen dreihunderttausend Soldaten.

Die Umstandswörter

Die Umstandswörter bestimmen das Zeitwort oder dessen Stellvertreter — das Mittelwort oder das Eigenschaftswort — näher. Ob ein Umstandswort vorliegt, erkennt man auf die Frage „wie?“ im Sinne von „in welcher Weise?“

Beispiele: Der Vogel singt schön. Er sagte es mir leise ins Ohr.

Die bekanntesten Arten der Umstandswörter sind:

- | | | |
|-------------|-----------------|---|
| des Ortes | auf die Fragen: | wo, wohin, woher? — da, hier, dort, daher, dorthier —; |
| der Zeit | „ „ „ | : wann, wie lange? — dann, damals, nachher, vorher —; |
| der Weise | „ „ „ | : wie? — so, also —; |
| des Grundes | „ „ „ | : warum, wozu, womit, wodurch? — darum, dazu, hierzu; und da; hin und wieder —; |
| der Zahl | auf die Frage: | wie oft? — dann und wann, hie[r] und da, hin und wieder —. |

Zum tieferen Verständnis sind noch folgende Umstandswörter zu merken:

1. Die Umstandswörter der Häufigkeit oder Wiederholung, die die Wiederholung einer Tätigkeit ausdrücken, z. B. oft, selten

— **unbestimmte** Zahlumstandswörter —; die **bestimmten** sind: einmal, zweimal usw., zum ersten Male usw.

2. Die Umstandswörter des **Grades**. Sie drücken das größere oder geringere Maß einer Tätigkeit aus und antworten auf die Fragen: Wie sehr?, Wie wenig?, z. B. sehr, kaum, nur, fast, recht, ziemlich, zu, zu sehr, viel, wenig, hoch, mehr, desto.

Die Umstandswörter der **Häufigkeit** und des **Grades** bezeichnen das **Größenverhältnis** einer Tätigkeit.

3. Die Umstandswörter der **Beschaffenheit**:

ja — Bejahungswort —;
nein, nicht — Verneinungswort —;
nicht? — Fragewort —.

4. Die Umstandswörter der **Modalität**. Sie stellen das vom Redenden Ausgesagte als wirklich oder möglich oder notwendig hin. Sie antworten auf die Fragen: Ist es wirklich so?

Kann es so sein?
Muß es so sein?

Z. B.: allerdings, in der Tat; ferner **Versicherungs-** und **Bekräftigungswörter** wie vielleicht, schwerlich, vermutlich; natürlich, unmöglich.

Die Umstandswörter der **Beschaffenheit** und der **Modalität** bestimmen den ganzen Satz, zunächst die Aussageform, näher.

5. Die **erweiternden, beschränkenden** Umstandswörter. Sie erweitern oder verengen die Grenzen eines Begriffs. Sie können auch **Eigenschaftswörter** und **selbst wieder Umstandswörter** näher bestimmen, z. B. ein **sehr** — erweiterndes Umstandswort — **glücklicher** — Eigenschaftswort — Mensch. Er gab **sehr reichlich** — Umstandswort —.

Durch die Beziehung zu dem Sprechenden, mit Rücksicht auf den Standpunkt des Sprechenden oder Besprochenen können die hinweisenden fürwörtlichen Umstandswörter bezeichnen:

1. die **Nähe** — hier, von hier, von hinnen, hierneben, hier unten, hier oben usw. —;
2. die **Ferne** — dort, dorthin, von dort, dort hinan, dort oben usw. —;
3. die **Richtung nach dem Sprechenden** — her, herbei, herab, herunter, hervor, oben her usw., z. B. Er kam **her** zu mir — falsch: **hin** zu mir —;
4. die **Richtung von dem Sprechenden** — hin, hinan, hinauf, hinüber usw., z. B. Er ging die Treppe **hinab** — falsch: **herab** —.

Einiges über die Bildung von Umstandswörtern.

Umstandswörter werden z. B. mit folgenden Endungen gebildet:

- „-lich“, z. B. neulich, gänzlich, bitterlich;
- „-lings“, z. B. meuchlings, rücklings;
- „-weise“, z. B. teilweise, scherzweise, gleicherweise;
- „-mal“, z. B. einmal, zehnmal.

Ferner gibt es Umstandswörter, die gebildet sind aus
Eigenschaftswörtern, als: rechts, links, übrigens;
Mittelwörtern, als: durchgehends, eilends;
Hauptwörtern, als: tags, eines Tages, nachts, teils, ein bißchen, heim, des Abends. — In diesen Fällen bilden die Hauptwörter die Ausgangsformen für die Umstandswörter. —;
Hauptwörtern mit Verhältnisswörtern: zu Berg, zu Tal, mit Fleiß, im Ernste, in der Tat, in Eile, zu Hause.

Von diesen eigentlichen Umstandswörtern als Wortarten, die stehende Formen sind, sind die umstandswörtlichen Bestimmungen des Ortes, des Raumes, der Zeit, der Weise und der Ursache zu unterscheiden.

Diese umstandswörtlichen Bestimmungen werden nach dem jedesmaligen Bedürfnis erst zusammengestellt oder sie sind stehende Formen und feste Fügungen, die man zu den eigentlichen Umstandswörtern rechnet:

Ort: zu Haus, in dem Kriege, in der Stadt, bei Berlin — In der Stadt herrschte Aufruhr —.

Zeit: einst, am gestrigen Tage, am 3. April, am frühen Morgen, vor Nacht — Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war —.

Weise: leise, schnell, leichten Kampfes, nach den alten Bräuchen, mit den Händen greifen, ohne Stock — Er spricht leise; er geht ohne Stock; ohne Mühe sprechen; nach den alten Bräuchen des Landes —.

Ursache, Grund, Mittel, Zweck — also lauter begründende Verhältnisse —:	{	von Gott, vor lauter Bäumen, an den Federn, ohne Anstrengung, bei allem Nachforschen — die Welt ist von Gott geschaffen (Ursache, Gott ist Urheber). Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht (Hindernis). Er sagt es ihm zum Hohn (Zweck) —.
---	---	--

Die Umstandswörter werden gesteigert, indem man am, zu, zum, aufs davor setzt oder die Silbe — ens anhängt. Die Umstandswörter haben keine Beugung, z. B. am größten, zum ersten, aufs höchste, höchstens.

Unregelmäßig wird gesteigert gern, lieber, am liebsten.

Umstandswörter werden oft durch verkürzte Sätze ersetzt, die zwischen Beistriche gesetzt werden, z. B. Ich werde dir, falls nötig (= notfalls), mehr Geld senden.

Gelegentlich treten Umstandswörter auch als beifügende Bestimmungen zum Hauptwort, z. B. Die Vorlesung gestern abend — statt: die gestern abend gehaltene Vorlesung —.

Verhältnisswörter

Sie drücken das Verhältnis aus, in dem ein Ding oder eine Person zu einer Tätigkeit steht. Sie können daher nicht allein stehen. Man sagt: Das Verhältniswort regiert einen Fall.

Stehen Verhältniswörter ohne Fallbezeichnung, so sind sie verhältnisswörtliche Umstandswörter, die bald trennbar, bald untrennbar mit einem Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort oder Zeitwort verbunden sind, z. B. fang an, lies durch; Austausch, Fürbitte; umarmen.

Das Verhältniswort gibt einem Begriff noch mehr Bestimmtheit als die Beugungsfälle. Es drückt besonders Verhältnisse aus, welche die Beugungsfälle nicht bezeichnen können, wie sie wohnen im Hause.

Verhältniswörter sind z. B. kraft, laut, wegen, binnen, mit, nach, seit, gemäß, im, an.

Beispiele: Sie wohnen im Hause.

Sie gingen in den Garten.

Sie speisen vor dem Hause.

Die Verhältniswörter werden mit dem Wesfall oder dem Wemfall oder dem Wenfall verbunden. Manche können mit dem Wemfall und dem Wenfall verbunden werden. Die meisten Verhältniswörter stehen vor, manche hinter, manche bald vor, bald hinter dem Hauptwort.

a) Verhältniswörter mit dem Wesfall: unweit, unfern, mittels, kraft, laut — vor einem bloßen Hauptwort auch in beugungsloser Fügung (laut Befehl, Bericht usw.) oder mit Wemfall (laut Briefen) —, ob (= wegen, über), z. B. ob des Sieges —, vermöge, ungeachtet, oberhalb, außerhalb, diesseits, jenseit, jenseits, halber, wegen, um — willen, statt, anstatt, an — Statt, zeit, während, infolge, anfangs, angesichts und namens;

b) Verhältniswörter mit dem Wemfall: dank, mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, außer, aus, gemäß, gegenüber, ob (= oberhalb [ob dem Walde, ob der Tauber]); binnen.

c) Verhältniswörter mit dem Wenfall: durch, für, ohne, um, wider, gegen, entlang (das Ufer entlang; „entlang“ mit Wesfall oder Wemfall ist nicht zu empfehlen).

d) Verhältniswörter mit dem Wes- und Wemfall: längs, trotz, zufolge — vor dem Hauptwort: Wesfall — (zufolge des Gesetzes); zufolge — nach dem Hauptwort: Wemfall — (dem Gesetz zufolge) —; innerhalb: eines Jahres, zweier Jahre; mit Wemfall, wo der Wesfall keine Beugungsendung hat, z. B. innerhalb vier Jahren. Binnen verbindet man am besten mit dem Wemfall.

e) Verhältnswörter mit dem Wem- und Wenfall: an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor und zwischen.

Auf die Frage wo? steht der Wemfall. Die Verhältnswörter bezeichnen dann die Ruhe oder Lage, ein Verweilen.

Beispiel: Der Storch sitzt auf dem Hause.

Auf die Frage wohin? steht der Wenfall. Die Wörter drücken die Bewegung oder Richtung nach einem Ziel aus.

Beispiel: Der Storch ist auf das Haus geflogen.

Die Bindewörter

Sie dienen dazu, die Beziehung oder das Verhältnis der Sätze zu einander darzustellen. Zuweilen verbinden sie auch einzelne Satzglieder im Satze. Sie teilen sich, je nachdem sie in beigeordneten oder in untergeordneten Sätzen stehen, in **beordnende** und **unterordnende**.

Beiordnende Bindewörter teilt man in:

1. **anreihende oder beiordnende im engeren Sinne**, z. B. und, und nicht, auch, auch nicht, zudem, außerdem, überdies, erstens, dann, ferner, endlich; sowohl — als auch, weder — noch, teils — teils, nicht nur — sondern auch.

Bindewörter wie „sowohl — als auch“ usw. nennt man „gepaarte“, zum Unterschied von den „einfachen“ wie „und“, „und nicht“ usw.

2. **gegensätzliche oder gegengeordnete**, z. B. aber, allein, nur, hingegen, dagegen; übrigens, gleichwohl, doch, jedoch, dennoch, indessen, indes, dessenungeachtet, oder, entweder — oder.

3. **des Grundes**, und zwar:

- a) **erläuternde**: nämlich, als, wie, das heißt, das ist;
- b) **begründete**: denn;
- c) **folgernde**: daher, deswegen, deshalb, darum, mithin, somit, also, folglich, dann, nun;
- d) **die Absicht bezeichnende**: dazu, deshalb, deswegen;
- e) **einräumende**: zwar, freilich, allerdings.

4. **der Zeit**: unterdes, mittlerweile, erst, zuerst, nachher, darauf, dann, demnächst, zuletzt.

5. **steigernde**: ja, sogar, vollends, besonders, namentlich.

6. **herabmindernde**: wenigstens, sicherlich.

Durch diese beigeordneten Bindewörter werden sehr häufig beigeordnete Hauptsätze ineinander geschlossen, z. B. Drinnen waltet die züchtige Hausfrau und — anreihend — herrscht weise im häuslichen

Kreise. Es ist bald gesprochen, **aber** — gegensätzlich — schwer getan. Vergiß den Schirm nicht, denn — begründend — es regnet. **Erst** — Bindewort der Zeit — buchen wir die Zahlkarte, **hierauf** — Bindewort der Zeit — stellen wir die Einlieferungsbescheinigung aus.

Die Bindewörter des Grundes und der Zeit sind nur der grammatischen Form nach beordnende, dem Gedanken nach aber „unter- und überordnende“ Bindewörter, z. B. Ich muß gehen, denn ich habe Eile = weil ich Eile habe. Ich bin zwar krank, doch will ich kommen = **wiewohl** ich krank bin, will ich kommen.. Zuerst aß er, dann ging er spazieren = nachdem er gegessen hatte, ging er spazieren.

Unterordnende Bindewörter.

Stehen die Glieder eines mehrfachen Satzes zueinander in einem untergeordneten Verhältnis, dann ist der Nebensatz von dem Hauptsatz abhängig. Der Nebensatz, der kein Urteil des Redenden, sondern nur einen Begriff in Form eines Satzes ausdrückt, kann nie ohne den Hauptsatz stehen, an den er am häufigsten durch die beordnenden Bindewörter angeschlossen wird.

Im einzelnen sei hierzu folgendes bemerkt:

1. In **hauptwörtlichen Nebensätzen** wird der Inhalt der Aussage durch das Satzgeschlechtswort — auch Satzartikel genannt — „daß“ oder das fragende „ob“ bezeichnet, z. B. **Daß** er mich haßt, weiß ich. **Ob** ich ihn stützen kann, ist fraglich.

2. In Umstandssätzen

- a) des Ortes: wo, wohin, woher — Umstandswörter des Ortes —, z. B. **Wo** kein Kläger, ist auch kein Richter. Mein Auge sieht, **wohin** es blickt, die Wunder deiner Werke.

- b) der Zeit: da, als, wie (= als), wenn (= wann), indem, indes, während, solange als, z. B. Es irrt der Mensch, **solang** er lebt. Es war noch Tag, als ich in Essen ankam.

Die Handlung des Nebensatzes fällt in dieselbe Zeit wie die des Hauptsatzes.

nachdem, seit, seitdem, sobald, als, sowie, z. B. Ich verließ das Amt, nachdem mein Vertreter eingetroffen war.

Die Handlung des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voraus.

ehe, bevor, bis, solange bis, z. B. Bevor wir nach Hause gehen, wollen wir die Türen verschließen.

Die Handlung des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach.

- c) Der Weise: wie, sowie, so (= wie), als ob, als wenn, gleichsam als — bezügliche Umstandswörter —, z. B. Er sieht aus, als ob er krank wäre.

Daß — im Hauptsatz das betonte „so“ —, ohne daß, z. B. Er hat sich so betragen, daß ich ihn entlassen mußte.

d) des **Grundes**, und zwar:

- α) des **wirklichen**: daß, weil (wirklicher, nicht nur angenommener Grund), da, nun, indem (= dadurch daß), z. B. Er ist ausgeschieden, **weil** nicht alles nach seinem Wunsche ging. **Da** ich diesen Tag erlebt, will ich gerne scheiden.
- β) der **Bedingung** — des **möglichen** Grundes —: wenn, so (= wenn), wo (= wenn), wofern, falls, im Falle daß, wenn anders, es sei denn daß, z. B. **Wenn** der Abschluß stimmen soll, [so] müssen die Bücher richtig aufgerechnet sein. Und **wo** (= wenn) es nicht möglich ist, mich zu retten, so verzeihe mir wenigstens.
- γ) der **Beschränkung**: [in]sofern, als, inwiefern, [in]soweit, inwieweit, z. B. Ich erhebe keine Ansprüche, **insofern** es möglich ist, den Brief sofort weiterzuleiten.
- δ) des **Zugeständnisses**: ob (= ob auch), obwohl, obschon, obgleich, wenn auch, wenngleich, wiewohl, wie auch, wer auch, was auch, wie sehr auch, so sehr auch, ungeachtet, gesetzt daß, z. B. **Obwohl** der Frühling lacht, kann ich mich [doch] nicht freuen. **Wenn** er **auch** alt ist, so ist er doch noch ein recht brauchbarer Beamter.
- ι) des **Zweckes** oder der **Absicht**: damit, daß (= damit), auf daß, z. B. Er rennt, **damit** er den Zug nicht versäumt. Ehre Vater und Mutter, **auf daß** dir's wohlgehe auf Erden.

e) des **Grades**, und zwar:

- α) der **Vergleichung**: als das tonlose „so“, je, desto, um desto, um so, je nachdem, denn, z. B. Ich berichte, **je nachdem** du dich benimmst.
- β) der **Wirkung** und **Folge**: daß, als daß, z. B. Er tobte, [so sehr], **daß** es weit zu hören war. Ihr habt euch zu schnell versöhnt, **als daß** es dauerhaft hätte sein können.

Die Umstandssätze des Grades muß man man von denen der Weise unterscheiden. Der Grad bezeichnet die innere Größe oder Stärke einer Tätigkeit, die, genau wie die räumliche Größe, nach einem Maße gemessen wird; nicht so bei der Weise.

- f) der **Häufigkeit** oder **Wiederholung**: sooft, z. B. **Sooft** du mir schreibst, antworte ich.

Die Ausrufewörter

Sie sind Laute, mit denen Empfindungen der Freude, des Schmerzes, der Verwunderung, der Furcht, des Ekels usw. ausgedrückt werden. Zu den Ausrufe- oder Empfindungswörtern gehören auch die Nachahmungen von Naturlauten, ferner die Lock- und Scheuchwörter. All diese Wörter stehen lose im Satze und haben keine bestimmte Stelle.

O! ha! holla! husch! hurra! Heil! Glück auf! eil halt! bewahre!
topp! fahr wohl! potztausend! schönen Dank! bauz! ratsch! ritsch! huil
hott! klippklapp! ripsraps! schnapp!

Die Zeitwörter

Sie drücken eine äußere oder innere Tätigkeit oder einen Zustand aus — daher auch Tätigkeitswörter genannt —. Das Zeitwort ist das Aussagewort, in dem das Urteil enthalten ist. Es ist das wichtigste Wort im Satze.

Eine äußere Tätigkeit, die auf einen anderen Gegenstand übergeht, bezeichnet z. B. ergreifen — ich ergreife deine Hand —.

Eine innere Tätigkeit drücken z. B. aus: wachsen, blühen, schlafen.

Satzlehre und Wortfolge

Allgemeines

Jeder grammatische Satz drückt einen Gedanken aus. Weil nun Denken ohne Urteil unmöglich und widersinnig ist, enthält jeder Satz auch ein Urteil.

Der Satz ist also die gewöhnlichste Form für den sprachlichen Ausdruck eines Gedankens.

Er kann sein:

1. ein Aussagesatz, z. B. Der Brief ist beschädigt.
2. ein Ausrufsatz, z. B. Wie lacht die Flur!
3. ein Wunschsatz, z. B. Wäre ich nie geboren!
4. ein Befehlssatz, z. B. Bleibe hier!
5. ein Fragesatz, z. B. Stimmt die Abrechnung?

Diese Sätze können bejahend oder verneinend ausgedrückt werden.

Jeder Satz besteht im wesentlichen aus zwei Stücken, aus einem hauptwörtlichen Nennwort und aus einem Zeitwort.

Das Ding, von dem etwas ausgesagt wird, heißt Satzgegenstand — Subjekt —; das, was ausgesagt wird, Satzaussage — Prädikat —.

Satzgegenstand

Vom Satzgegenstand, der immer im Werfall auf die Frage „wer?“ oder „was?“ steht, nimmt der Gedanke grundsätzlich seinen Ausgang.

Der Satzgegenstand ist der Form nach — grammatisch — der Satzaussage übergeordnet, der Bedeutung nach — logisch — aber untergeordnet.

Welche Wörter Satzgegenstand sein können, geht aus der folgenden Darstellung hervor.

Satzaussage

Die Satzaussage ist immer ein Zeitwort mit stehenden Formen — verbum finitum —, d. h. mit Formen, in denen die 1., 2. oder 3. Person (ich, du, er, sie, es; wir, ihr, sie) ausgeprägt ist. Das Zeitwort kann hierbei in der Wirklichkeits-, in der Möglichkeits- oder in der Befehlsform stehen, z. B. Ich schreibemaschine. Wir hätten gefeiert, wenn . . . Schweig (du)!

Die Satzaussage ist ein Zeitwort, wenn das Ausgesagte eine Handlung oder einen Zustand bezeichnet, z. B. Ich reite. Wir singen. Blumen blühen. Sie sind gestorben (= Zustand).

Die Satzaussage ist ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung mit einer Form des Hilfszeitwortes „sein“ oder mit einer Form von „werden“, „bleiben“, „erscheinen“, „gelten“, „betrachtet werden“, „angesehen werden als“, „heißen“, „nennen“, „schelten“, „schimpfen“ u. a., wenn das Ausgesagte eine Eigenschaft des Satzgegenstandes bezeichnet.

Beispiele: Das Paket ist groß. Eide sind heilig. Gold ist ein Metall (= metallisch). Er ist gutes Mutes (= wohlgemut). Er ist von Adel (= adlig). Er ist ohne Geld (= geldlos). Die Welt wird schöner. Sein Benehmen erscheint töricht.

Ist die Satzaussage ein Eigenschaftswort oder ein Mittelwort mit einer Form von „sein“ oder mit einer Form der anderen obengenannten Wörter, so wird es nicht gebeugt. Daß man ein Eigenschaftswort und kein Umstandswort vor sich hat, erkennt man durch die Frage „Wie?“ = „Wie beschaffen?“ oder „Was für ein(er)?“ oder „Als was für einer?“, z. B. Dein Ruhm ist (wird, bleibt, gilt als) herrlich. Wie beschaffen ist der Ruhm?: herrlich. Er bleibt unbeweglich. Als was für einer bleibt er? als ein Unbeweglicher.

Das Eigenschaftswort darf man aber beugen, wenn der Satzgegenstand in eine bestimmte Klasse usw. eingeordnet werden soll, z. B. Dieses Regiment ist ein italienisches. Falsch aber ist: Das Wetter ist ein schönes.

Das Zeitwort, in dem die 1., 2. oder 3. Person ausgeprägt ist, richtet sich in Person und Zahl stets nach dem Satzgegenstand; es stimmt mit ihm überein.

Beispiele: Du lebst. Wir hoffen. Das Heer hat gesiegt. Die Schriftstücke sind erledigt.

Bei Sammelnamen in der Bedeutung der Mehrzahl kann auch die Mehrzahl stehen, z. B. Eine Menge Hasen wurden geschossen. Ebenso richtig kann es auch heißen: Eine Menge Hasen wurde geschossen.

Hat ein Satz mehrere Satzgegenstände, so kann das Zeitwort ebenfalls in der Mehrzahl stehen, z. B. Der Vorsteher und der Postrat gingen zusammen aus.

Satzgegenstand und Satzaussage bilden die Grundlage,
auf der ein Satz aufgebaut und ausgestaltet wird.

Dies kann geschehen:

1. durch Beifügungen — Attribute —, die jedes im Satze vorkommende Hauptwort als nähere Bestimmung annehmen kann;
2. durch Ergänzungen — Objekte —, welche die Satzaussage an sich zieht;
3. durch umstandswörtliche — adverbiale — Bestimmungen, die das Zeitwort erhalten kann.

Satzglieder, die näher bestimmt werden, heißen Träger, die bestimmenden Glieder Bekleidungen.

Die Satzarten

Man unterscheidet einfache und zusammengesetzte Sätze.

Ein einfacher Satz ist ein Satz, der aus einem Satzgegenstand und aus einer Satzaussage besteht, wobei es nichts ausmacht, ob er mit oder ohne Bekleidung gebildet ist, z. B. Bienen sammeln. Die — Geschlechtswort als Beifügung — ordnungsliebenden — beifügendes Eigenschaftswort — Postfacharbeiter — Satzgegenstand — sammeln — Satzaussage — mit unverdrossenem Fleiße — umstandswörtliche Bestimmung der Weise — die — Geschlechtswort als Beifügung — kleinen — beifügendes Eigenschaftswort — Bindfadenreste — Wenergänzung — in selbstgefertigten Taschen — umstandswörtliche Bestimmung des Ortes —.

Als einfache Sätze werden auch die zusammengezogenen Sätze behandelt, die sich in mehrere Sätze auflösen lassen. Sie enthalten nur ein Urteil, mit Gliedern aus mehreren Begriffen zusammengesetzt.

In diesen zusammengezogenen Sätzen finden wir vor:

1. mehrere Satzgegenstände und eine Satzaussage, z. B. Die Postkarte und das Geschäftspapier rechnet oder rechnen zu den offenen Briefsendungen.
Die gedankliche Fügung ist: Die Postkarte rechnet zu den offenen Briefsendungen und das Geschäftspapier rechnet zu den offenen Briefsendungen.

2. **einen Satzgegenstand und mehrere Satzaussagen**, z. B. Die Zahlen waren teils umgebildet, teils ausstrahlt.
3. **mehrere Ergänzungen**, z. B. Dieser Befehl gilt Dir und ihm.
4. **mehrere Beifügungen**, z. B. Das sind wertvolle und seltene Briefmarken.
5. **mehrere umstandswörtliche Bestimmungen**, z. B. Schreib einfach und klar!

Zu den einfachen Sätzen zählen auch mit dem Hauptwort zusammengezogene Nebensätze, in denen die Satzaussage ausgelassen und aus der Satzaussage des Hauptsatzes zu ergänzen ist, z. B. Du redest wie ein Träumender — zu ergänzen: redest —. Ich schätze ihn mehr als Mensch denn als Vorgesetzten — zu ergänzen: (denn) ich ihn (als Vorgesetzten) schätze.

Der zusammengesetzte Satz entsteht, wenn der vollständige Ausdruck eines Gedankens zwei oder gar mehrere Sätze erfordert. Sind die Glieder eines mehrfachen oder zusammengesetzten Satzes lauter Hauptsätze, so spricht man von einer Satzverbindung, z. B. Ich gehe nach Hause, der Abschluß stimmt. Bald sucht er das, bald sucht er jenes.

In einer Satzverbindung sind die Hauptsätze stets einander **beigeordnet**; sie werden daher meist durch **beordnende Bindewörter** verbunden, und zwar durch einfache oder gepaarte. Die Hauptsätze der Satzverbindung können aber auch **unverbunden** nebeneinander stehen. Beispiele:

Der Siegellack war abgesprungen, **ferner** war der obere Rand des Briefes aufgeschnitten.

Bald lacht er, bald weint er.

Die Glocke ertönte, die Tür sprang auf.

Die wichtigsten **beordnenden Bindewörter** sind:

und, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, außerdem, überdies, desgleichen, dann, ferner — sogenannte anreihende Bindewörter —.

aber, nur, hingegen, dagegen, übrigens, entweder — oder, jedoch, indes, dessenungeachtet, nichtsdestoweniger — gegensätzliche Bindewörter —.

denn, daher, deshalb, darum, mithin, somit, also, folglich, freilich, allerdings — Bindewörter des Grundes —.

Ist dagegen der eine Satz, der sogenannte Nebensatz, von dem anderen, dem Hauptsatz, abhängig, so nennt man den Satz ein Satzgefüge, z. B. Es freut mich, daß du den Fehler gefunden hast.

Im Satzgefüge ist der Hauptsatz dem Nebensatz **übergeordnet**, der Nebensatz dem Hauptsatz **untergeordnet**.

Nebensätze werden daher oft durch **unterordnende Bindewörter** eingeleitet, z. B. durch: da, als, wie, wenn, während, seit, seitdem, ehe, bevor — unterordnende Bindewörter der Zeit —; daß, weil, da, nun, wo (= wenn), wo nicht, es sei denn daß, insofern, obwohl, ob schon — unterordnende Bindewörter des Grundes —.

Werden **mehr als zwei Sätze** zu einem Satzganzen **vereinigt**, so entsteht ein **mehrfach zusammengesetzter Satz**. Ein solcher Satz entsteht z. B., wenn eine **Satzverbindung** (= Hauptsatz + Hauptsatz) und ein **Satzgefüge** (= Hauptsatz + Nebensatz) — also 4 Sätze — zusammengefaßt werden, z. B. Die Posten waren verladen, der Zug fuhr ab, da kam noch ein Postschaffner gelaufen, der einen Spätlingkartenschluß brachte.

Zu einem Hauptsatz können aber auch **mehrere Nebensätze** treten. **Hängen die Nebensätze unmittelbar vom Hauptsatz ab**, so sind sie gleichwertig, einander **beigeordnet**. Beispiel: Die Postordnung schreibt vor, **daß** jedes Paket gut verpackt sein muß, **daß** es zu wiegen ist, **daß** es mit einer Einlieferungsnummer zu bekleben ist.

Hat ein Hauptsatz einen Nebensatz, **von dem ein zweiter, dritter usw. Nebensatz abhängt**, so erhält man **untergeordnete** Nebensätze des 2., 3. usw. Grades, z. B. Ich würde das Paket annehmen, **wenn ich wüßte**, daß es keine Gegenstände enthielt, die von der Beförderung ausgeschlossen sind.

Erwähnt sei noch die **Periode**, die mehrere Sätze in beigeordneter oder untergeordneter Verbindung kunstgemäß zu einem Ganzen gliedert. In ihr muß trotz der großen Mannigfaltigkeit der Gliederung die Einheit des Gedankens klar heraustreten. Je mehr Ebenmaß und Wohlklang sich darin äußert, desto schöner und wirksamer ist die Periode. So schreibt z. B. Schiller: Das Böse, das der Mann, der mündige, dem Manne zufügt, das, ich will es glauben, vergibt sich und versöhnt sich schwer; denn der Mann will seinen Haß, und keine Zeit verändert den Entschluß, den er wohlbesonnen faßt; doch eures Haders Ursprung steigt hinauf in unverständiger Kindheit frühe Zeit.

Unter einem Nebensatz versteht man einen Satz, der von dem **Hauptsatz** abhängig ist. Ihn erkennt man an folgenden Merkmalen:

1. Er drückt bloß einen Begriff in Satzform aus, stellt also kein Urteil des Redenden dar.
2. Er kann nie ohne einen Hauptsatz stehen, d. h. der Nebensatz gibt für sich allein keinen Sinn, weil er ja die Bekleidung des Hauptsatzes als seines Trägers ist.
3. Die stehenden Formen des Zeitwortes stehen stets am Ende des Satzes.

Man unterscheidet folgende Nebensätze:

1. Hauptwörtliche Sätze, und zwar:

- a) **behauptende**, z. B. Wer lügt (= der Lügner), der stiehlt. Diese Nebensätze nennt man auch „Gegensandssätze“, weil in ihnen der Satzgegenstand vertreten wird.

Segnet, die euch fluchen (= die Fluchenden; Wenergänzung). Ehre, dem Ehre gebührt — Wenergänzung —. Da in diesen Fällen der Nebensatz eine Satzergänzung vertritt, nennt man diese Nebensätze „Ergänzungssätze“.

Er hofft zu werden, was noch keiner war (= etwas Außergewöhnliches). Hier wird die Satzaussage vertreten. Man nennt diese Nebensätze auch „Aussagesätze“. Ein weiteres Beispiel: Postrat Zorn ist es, der die Bücher prüft (= Buchprüfer). Vertreten wird nur das Aussagewort „Buchprüfer“, während das Hilfszeitwort „ist“ im Hauptsatz steht.

- b) **fragende**, z. B. Ich will wissen, wohin der Brief geleitet wurde. Wer sie sei, will sie nur dem Amtsvorsteher sagen.

- c) **anführende**, z. B. Der Beamte sagt, er sei müde und abgespannt. Er bat mich, ich möge bleiben. Er befiehlt, man solle aufbrechen.

Das, was jemand gesagt oder gedacht hat, ist nicht mit den eigenen Worten des Redenden, sondern nur dem Sinne nach, also in **abhängiger** — indirekter — Rede, angeführt. In diesen Fällen kann das Bindewort „daß“ weggelassen werden. Das Zeitwort wird dann stets in die **Möglichkeitsform** gesetzt.

2. Eigenschaftswörtliche Sätze.

Diese Sätze entstehen, wenn der Sinn eines **beifügenden Eigenschaftswortes** oder **beifügenden Mittelwortes** durch einen Nebensatz ausgedrückt wird. Man nennt sie auch **Beifügungssätze**.

Beispiele: Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind (= von vergangenen Zeiten).

3. Umstandssätze, das sind Nebensätze, die eine umstandswörtliche Bestimmung vertreten.

Man unterscheidet:

- a) **Umstandssätze des Ortes**. Beispiel: Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter.

- b) **Umstandssätze der Zeit**, z. B. Es irrt der Mensch, solange er lebt.

Die Handlung des Nebensatzes kann in dieselbe Zeit wie die des Hauptsatzes fallen, z. B. Das Eisen muß man schmieden, während oder solange als es heiß ist.

Die Handlung des Nebensatzes kann der des Hauptsatzes vorausgehen, z. B. Nachdem der Bezirksaufsichtsbeamte den Dienstbetrieb geprüft hatte, fuhr er nach Hamborn.

Die Handlung des Nebensatzes folgt der des Hauptsatzes nach, z. B. Ich will ihm drei Tage Frist gewähren, bis er die Hausarbeit abgeliefert.

- c) Umstandssätze der Weise, z. B. Er sieht aus, als ob (= wie wenn) er krank wäre.
 - d) Umstandssätze des Grundes. Beispiel: Er hat sich verrechnet, weil er betrunken war.
 - e) Umstandssätze des Grades, z. B. Sein Pech war größer, als ich zuerst annahm.
 - f) Umstandssätze der Häufigkeit. Beispiel: Sooft ich reise, begleitet mich mein Freund.
 - g) Bedingungssätze. Beispiel: Wenn die Glocke soll auferstehn, muß die Form in Stücke gehn.
 - h) Einräumungssätze, z. B. Wenn ich auch alt bin, so kann ich dennoch Dienst tun.
 - i) Zweck- oder Absichtssätze. Beispiel: Pakete müssen gut verpackt werden, damit sie unbeschädigt ankommen.
4. Zusammengezogene Nebensätze, z. B. Wenn ich ihn meine Meinung sagte, das Urteil aber nicht schriftlich festlegte, so geschah dies wegen seiner Zukunft. Im 2. Nebensatz ist zu ergänzen „wenn ich“.
5. Nebensätze, die mit dem Hauptsatz zusammengezogen sind. In diesen Nebensätzen ist die Satzaussage ausgelassen. Sie ist aus der Satzaussage des Hauptsatzes zu ergänzen, z. B. Du redest wie ein Träumender — zu ergänzen: redest —. Ich schätze ihn mehr als Mensch denn als Vorgesetzten — zu ergänzen: (denn) ich ihn (als Vorgesetzten) schätze.
6. Verkürzte Nebensätze.

In ihnen fallen aus: der Satzgegenstand, das bezügliche Fürwort, oft das Bindewort und das Satzband, d. i. die Satzaussage in Form des Hilfszeitworts „sein“ mit einem Eigenschaftswort oder einem Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung.

Es bleibt also nur das Hauptwort oder das Eigenschaftswort, das die Satzaussage war, stehen. Ist die stehenbleibende Satzaussage ein Zeitwort, so verwandelt es sich in die Nennform oder in das Mittelwort.

Man unterscheidet:

a) verkürzte h a u p t w ö r t l i c h e S ä t z e .

In diesen Sätzen fällt das Bindewort „daß“ samt dem Satzgegenstand weg. Das Zeitwort wird in die N e n n f o r m mit „zu“ verwandelt. Man nennt diese verkürzten Nebensätze auch „Grundformsätze“.

Die Verkürzung ist aber nur zulässig, wenn der Satzgegenstand des Nebensatzes als Satzgegenstand oder als Ergänzung im Hauptsatz vorkommt, oder doch leicht ergänzt werden kann, z. B. Ich fürchte, ihn beleidigt zu haben (= daß ich ihn beleidigt habe). Wir bitten Sie, den Vermerk „Einschreiben“ nachzuholen (= daß Sie . . . nachholen).

Dagegen falsch: Ich erhielt vom Vorgesetzten die Erlaubnis, abzureisen, ohne zu bedenken — richtig: ohne daß er bedachte —, wie wenig vorbereitet ich war.

Steht indes die Nennform mit „zu“ allein oder nur mit einem Formwort bekleidet, so faßt man sie besser als einfaches Satzglied auf, z. B. Die Lust zu streiten (= Beifügung). Zu überlegen oder auch nur: Überlegen (= Satzgegenstand) ist nicht die Sache der Jugend.

b) verkürzte eigenschaftswörtliche Sätze.

In diesen Sätzen fällt das bezügliche Fürwort weg; das Zeitwort, das die Satzaussage ist, wird in das Mittelwort verwandelt, z. B. Eine dunkle Nacht, vom Mündungsfeuer der Geschütze erhellt, umgab mich.

Diese verkürzten Nebensätze nennt man auch Mittelwortsätze.

c) verkürzte Umstandssätze.

Es liegt im Wesen dieser Sätze, daß das Bindewort wegfällt. Das Verhältnis des Nebensatzes zu dem Hauptsatz ergibt sich aus dem Zusammenhang.

Beispiele: Im voraus dankend (= Indem ich im voraus danke), grüße ich Sie. Bezugnehmend auf Ihre Eingabe, stelle ich Ihnen weitere Schritte anheim. Dies denkend, schlief ich ein.

In diesen Beispielen liegen Mittelwortsätze der Gegenwart vor, die man am besten vermeidet, weil sie langweilig und unschön wirken. Man schreibt z. B. besser: Ich danke Ihnen im voraus und grüße Sie.

Verkürzte Umstandssätze können weiter ausgedrückt werden:

- α) durch die Nennform mit „zu“ (= ohne zu, um zu), z. B. Er kam, ihm die Stelle anzubieten. Ich bin zu klug, um in die Falle zu gehen.
- β) durch ein Eigenschaftswort, bei dem man „seiend“ hinzudenken kann, z. B. Krank und elend — seiend —, sehnte er sich nur nach Ruhe.

- y) durch einen umstandswörtlichen Zusatz mit und ohne „als“, z. B. So saß er, ein Gebrochener (= seiend oder indem er ein Gebrochener war), ratlos vor mir. Wer dir als Freund (= indem er Freund ist) nicht dient, kann als Feind dir noch schaden. Er handelte als Vorgesetzter.

Der einfache Satz

In seinen Grundbestandteilen besteht er aus

Satzgegenstand	und	Satzaussage.
Beispiele: Könige		herrschen.
Es		regnet.
Wir		haben gehofft.
Sie		werden reden.

Satzgegenstand kann sein:

1. ein Hauptwort 2. ein hauptwörtlich gebrauchter Redeteil, und zwar

Postamt, Zahlkarte	a) Fürwort	b) Zeitwortform
	Einer (hat gelogen)	Reden (ist Silber)
	c) Verhältniswort	Erspart (heißt erworben)
	Das Für	Schweig (du)!
	Ein Aber	d) „es“
		Es (schneit)

„Es“ nennt man grammatisches Subjekt. Das unbestimmte Fürwort „es“ vertritt bei den unpersönlichen Zeitwörtern die Stelle des fehlenden Satzgegenstandes. Oft ist dieses „es“ der grammatische Vorläufer des logischen (= des bestimmten) Satzgegenstandes, z. B. Es starb der Held.

Satzaussage kann sein:

1. ein Zeitwort mit stehenden Formen
Ich reite. Wir arbeiten. Sie sind gestorben. Blumen blühen.
2. ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung mit einer Form des Hilfszeitwortes „sein“. Das Leben ist kurz. Eide sind heilig. Gold ist ein Metall (= metallisch). Er ist von Adel (= adlig). Er ist gutes Mutes (= wohlgemut).

Diese Form des Hilfszeitwortes „sein“ nennt man Satzband.

Das durch das Satzband dem Satzgegenstand beigelegte Nennwort heißt aussagendes Nennwort (Prädikativnomen oder Prädikativ).

3. ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort mit eigenschaftswörtlicher Bedeutung mit einer Form der Zeitwörter „werden“, „erscheinen“, „machen“, „lassen“ u. a.

Das Postgebäude wird schöner.
Sein Benehmen erscheint töricht.
Es macht mich arm.
Es läßt uns los.

Jedes in einem Satz vorkommende Hauptwort kann als Beifügung — Attribut — nähere Bestimmungen annehmen, und zwar

1. beifügende Eigenschaftswörter, zu denen auch die Fürwörter, die Geschlechtswörter, die Mittelwörter und die Zahlwörter zählen, z. B. zahlreiche Zahlkarten; die schönen Bücher; zwei große Postsäcke; dieser Beamte; alle Postjungboten.

Die beifügenden Eigenschaftswörter richten sich ausnahmslos nach ihrem Hauptwort in Geschlecht, Zahl und Fall. Sie werden mit ihm gebeugt.

2. Zusätze — Appositionen — in gleicher Zahlform und gleichem Falle sowie u. U. auch gleichem Geschlechte, z. B. Ich, dein Vorgesetzter, befehle es. Ich traf den Postrat, den Sohn des Regierungspräsidenten. Die Beamten retteten die Pakete aus dem Feuer, eine kühne Tat. — In diesem Falle tritt der Zusatz zu dem ganzen Satz. — Bei einem beifügenden Zusatz — einer attributiven Apposition — handelt es sich um einen verkürzten eigenschaftswörtlichen Nebensatz, in dem das Zeitwort ein Hauptwort mit Satzband ist und Satzband sowie das bezügliche Fürwort weggefallen sind. Das Hauptwort richtet sich dann im Fall u. U. auch im Geschlecht nach dem Hauptwort des Hauptsatzes, auf das es sich bezieht, z. B. Schmidt hat in der Berliner Verwaltungsakademie, dem alten Ausbildungsorte (= [die] der alte Ausbildungsort [war]), viel gelernt. Mich schreckt die Tante, die Beschirmerin dieses Hauses (= [welche] die Beschirmerin dieses Hauses [ist]).

3. beifügende Wesfälle, z. B.

a) der Fleiß des Jungboten (= den der Jungbote hat).

Bei der Auflösung wird der Wesfall Satzgegenstand.

b) die Erbauung des Hauses (= das man erbaut). Der Wesfall wird beim Auflösen Ergänzungswesfall, Ergänzungswesfälle dieser Art stehen vorzugsweise bei Hauptwörtern — meist auf „ung“ oder „er“ —, die aus zielenden Zeitwörtern gebildet sind, wie „Erbauung“ von „erbauen“, „Zerstörung“ von „zerstören“, „Erfüllung“ von „erfüllen“, „Eroberer“ von „erobern“.

- c) die Furcht zu fallen (= des Fallens).

In diesem Falle steht statt des Ergänzungswortes die Nennform mit „zu“, weil „Fallen“ ein zeitwörtliches Hauptwort ist.

- d) Es ist genug des Guten. Er schlachte der Opfer zwei! Unser einer. Wo anders? Etwas anderes. Etwas Schönes.

In diesen Fällen handelt es sich um teilende — partitive — Wesfälle. Sie drücken nur einen Teilbegriff aus.

Zeitwörter und Eigenschaftswörter der Satzaussage werden bekleidet von:

1. Ergänzungen, und zwar

- a) Wenergänzungen — Wen? Was? —, z. B.

Der Postbote reinigt den Stempel. Der Meister liefert das Paket ein. Ich gebe Unterricht. Mich wundert. Ich lehre dich das Lesen (= doppelter Wenfall: einer der Person und einer der Sache).

Ich mache dich frei. — Der 2. Wenfall ist ein Eigenschaftswort. Ebenso: Ich heiße dich willkommen.

Er fand mich schlafend. Ich sah ihn in Gedanken oder im Lesen vertieft. In diesen Fällen ist der 2. Wenfall ein Mittelwort.

12 Pfund schwer. 3 Fuß hoch. Das Buch kostet 3 RM. 5 Minuten lang. — Wenfall zur Angabe des Maßes, des Preises und der Zeitdauer —.

- b) Wemergänzungen — Wem? — Beispiele:

Ich lausche dir. Er nützt mir. Es ekelt mir. Er ist dir ähnlich, feind, gleich usw. — Eigenschaftswörter mit dem Wemfall —.

- c) Wesergänzungen — Wessen? —. Beispiele:

Ich erinnere mich seines Freundes. Ich bediene mich der Bürste. Ich bin der Arbeit müde. Ich bin des Weges unkundig. Ihr seid eurer großen Väter wert. In den letzten 3 Fällen handelt es sich um Eigenschaftswörter, die den Wesfall regieren.

- d) Verhältnisergänzungen — Verhältniswörter mit Fällen —, z. B. Ich glaube an ihn. Er zürnte über ihn. Er rächte sich an ihm. Er rüstet sich mit Geduld. Bei den Verhältnisergänzungen muß das Verhältniswort mit Fall stets von einem Zeitwort oder einem Eigenschaftswort regiert werden; es muß also den Zeitwortbegriff ergänzen.

Ergänzungen nennt man die Gegenstände, die auf die unter a) bis c) genannten Fragen genannt werden. Man sagt: ein Zeitwort oder ein

Eigenschaftswort regiert einen Fall. Weil nun aber die Fallbezeichnungen nicht für alle Verhältnisse ausreichen, so nimmt man **Fallbezeichnungen mit Verhältnisiwörtern** zu Hilfe und erhält die Verhältnisergänzungen d). Die Ergänzungen haben im Satze den **Hauptton**, weil sie selber ja ein Teil der Satzaussage sind, und zwar der, der diesen beschränkt und ihm eine bestimmtere Gestalt gibt.

2. umstandswörtlichen Bestimmungen, und zwar

- a) des Raumes — Wo?, Woher?, Wohin? —, z. B. in der Stadt, bei Berlin, im Herzen, in dem Kriege;
- b) der Zeit — Wann?, Seit wann?, Wie lange? —, z. B. am gestrigen Tage, am 1. Januar, einst, vor Nacht;
- c) der Weise — Wie?, Auf welche Weise? —, z. B.
Er spricht leise, mit Ruhe und Gelassenheit. Wir dienen ihm auf unsere Art. Mit den Händen greifen. Er geht ohne Stock.
- d) der Ursache, des Grundes, des Hindernisses, des Stoffes, des Mittels, des Zwecks, z. B. von Gott geschaffen — Ursache —, vom Regen naß — Grund —, durch falsches Zeugnis glaubte er sich zu retten — Mittel —.

Diese Bestimmungen sind **Satzteile**, die nach Bedürfnis erst zusammengestellt werden, z. B. im Herzen (Ort). Die eigentlichen Umstandswörter dagegen sind **Redeteile** und als solche **stehende Formen**, wie morgens, zu Hause, bei weitem.

Die umstandswörtlichen Bestimmungen haben im Satzganzen weniger Bedeutung und stehen daher **vor** den Ergänzungen, z. B. Der Postrat war **am gestrigen Tage** beim Amtsvorsteher **zu Besuch**.

Beispiel für eine Satzgliederung

Der Fleiß meines besten Postjungboten, seines Vaters Stolz, trug ihm am gestrigen Tage beim Vorgesetzten reichen Lohn ein.

Satzgegenstand: Fleiß

Beifügung: der

Beifügender Wesfall: meines besten Postjungboten

Zusatz: seines Vaters Stolz

Satzaussage: trug ein

Wemergänzung: ihm

Umstandswörtliche Bestimmung der Zeit: am gestrigen Tage

Umstandswörtliche Bestimmung des Raumes: bei seinem Vorgesetzten

Wennergänzung: Lohn

Beifügung: reichen.

Wortfolge

Das Gesetz lautet: Das Glied, das seiner Bedeutung nach den größeren logischen Wert hat, folgt dem nach, das geringeren Wert hat, und ist stärker betont als das vorausgehende. Im Satz greift sonach eine gewisse Rangordnung Platz, die von größter Wichtigkeit ist. Im Satz herrscht das Gesetz der aufsteigenden Betonung, während beim Einzelwort das Gesetz der absteigenden Betonung herrscht (vgl. Leben, Redende). Deshalb liegt die Haupttonstelle meist am Anfang, sondern gegen Ende des Satzes.

Man unterscheidet die gemeine und die versetzte Wortfolge.

Die gemeine Wortfolge wird in der gewöhnlichen Schreibart angewandt, und zwar, wenn die logische Form des Satzes mit der grammatischen übereinstimmt. Wir wissen, daß der Satzgegenstand der Form nach — also grammatisch — der Satzaussage übergeordnet, der Bedeutung nach — also logisch — untergeordnet ist. Das inhaltsschwerere Wort im Satze ist die Satzaussage, die dem Satzgegenstand die durch den Denkvorgang ermittelten Merkmale zu- oder abspricht, z. B. Der Kaffee ist schwarz. Der Tisch ist ein Ausstattungsgegenstand.

Für jeden Hauptsatz gilt als Regel für die Wortfolge:

An erster Stelle steht der Satzgegenstand,
an zweiter die Satzaussage.

Die Satzaussage ergibt zerlegt die Aussageform und den Inhalt der Aussage, das aussagende Nennwort, das hinter die Aussageform tritt.

Satzgegenstand	Aussageform	Ergänzung	aussagendes Nennwort
Der Beamte	hat	die Zahlkarte	eingetragen

Im vorstehenden Beispiel ist zur Satzaussage eine Ergänzung getreten, die die dritte Stelle — die eigentliche Tonstelle des Satzes — einnimmt, weil sie stärker betont ist als das aussagende Nennwort. Das aussagende Nennwort können bilden: 1. die Mittelwörter, 2. die Nennformen, 3. die Eigenschaftswörter, 4. die Hauptwörter und 5. unveränderliche Redeteile, z. B.

Satzgegenstand	Aussageform	aussagendes Nennwort
Der Beamte	hat	ausgesagt (= Mittelwort).
Der Vogel	wird	singen (= Nennform).
Der Arbeiter	ist	zufrieden (= Eigenschaftswort).
Schweigen	ist	Gold (= Hauptwort).
Die Blätter	fallen	ab (= unveränderlicher Redeteil).

Die zahlreichen Abstufungen der einzelnen Satzteile sind aus den Tonverhältnissen erkennbar, „hörbar“.

Beifügungen machen einen Begriff inhaltsreicher, wertiger. Sie haben stärkere Betonung als ihre Träger und stehen daher nach diesen, mit Ausnahme der beifügenden Eigenschaftswörter, z. B. Das Lob seines Vor-

gesetzten (= beifügender Wesfall) hat ihn gefreut. Zu Dionys, dem Tyrannen (= Zusatz), schlich Möros.

Die beifügenden Eigenschaftswörter treten vor ihren Träger, weil sie mit ihm gleichsam zu einem Begriff verwachsen und so ihre Selbständigkeit verlieren. Sie haben untergeordneten Ton, gleichgültig ob sie sind unterscheidende: fliegende Fische,

beschreibende: eine blasse Gesichtsfarbe oder
schmückende: wehende Fahnen.

Stehen mehrere beifügende Eigenschaftswörter nebeneinander, aber beigeordnet zueinander, so ist die Folge gleichgültig und der Ton gleich, z. B. liebe, freundliche Menschen = freundliche, liebe Menschen.

Anders ist es, wenn die Eigenschaftswörter einander untergeordnet sind. In diesem Falle steht vor dem Hauptwort das Eigenschaftswort, das mit ihm einen Begriff ausmacht. Vor diesem Eigenschaftswort steht das ihm untergeordnete, gewöhnlich mit dem Hauptton, z. B. eine alte deutsche Postordnung.

Die Haupttonstelle im Satz nimmt die Ergänzung ein. Kommen in einem Satz mehrere Ergänzungen vor, so nehmen sie im Satz eine bestimmte Reihenfolge ein.

Hinsichtlich der Rangordnung der Ergänzungen beachte folgendes:

Vor dem Sachfall steht der Personenfall,

vor der Wesergänzung die Wenergänzung,

vor der Verhältnisergänzung die Wem- und die Wenergänzung.

Der Personenfall, die Wem- und die Wenergänzung haben untergeordneten Ton.

Beispiele:

Zeige deinen Beamten
— Personenfall —

Ich zeigte den Jungboten
— Personenfall —

Er würdigte den Beamten
— Wenergänzung —

Sie wünschten den Inspektor
— Wenergänzung —

deine Arbeiten.

— Sachfall mit stärkerem Ton —

meine Aufsätze.

— Sachfall mit stärkerem Ton —

seiner Bekanntschaft.

— Wesergänzung —

als Stellenvorsteher.

— Verhältnisergänzung —

Formwörter — die Erklärung für Formwörter siehe unten! — haben untergeordneten Ton und stehen daher vor den Begriffswörtern, z. B. Ich will dir — Fürwort als Formwort — Frieden — Begriffswort — schaffen.

Für die Rangordnung der umstandswörtlichen Bestimmungen in der gemeinen Wortfolge gilt folgendes:

Mit untergeordnetem Ton stehen

1. die Zeitbestimmungen **vor** den Ortsbestimmungen,
2. die Zeit- und Ortsbestimmungen **vor** den begründenden,
3. die umstandswörtlichen Bestimmungen **vor** den Ergänzungen,

z. B. Er befand sich in diesem Augenblick — Zeitbestimmung — auf der Straße — Ortsbestimmung —.

Du hast mich im Walde — Ortsbestimmung — durch dein Singen — begründende Bestimmung — erfreut.

Ich muß dich jetzt — Zeitbestimmung — der Lüge — begründende Bestimmung — bezichtigen.

Man sieht im Hof — umstandswörtliche Ortsbestimmung — die neuen Autos — Ergänzung — stehen.

Zu 3. sei ergänzend folgendes erwähnt: Eine Sonderstellung nehmen die umstandswörtlichen Bestimmungen der Weise ein. Sie stehen **vor** einer Ergänzung, wenn die nähere Bestimmung auf ein Zeitwort mit einer Ergänzung geht, die beide ein zusammengehöriges Ganzes ausmachen, z. B. Die Beamten prüften genau die Ausweise — „genau“ bezieht sich auf die Satzaussage „prüften“ und die Ergänzung „Ausweise“.

Bestimmt aber die umstandswörtliche Bestimmung der Weise ein alleinstehendes Zeitwort näher, so steht sie mit dem Hauptton unmittelbar **vor** dem aussagenden Nennwort und hinter den Ergänzungen, z. B. Er sieht jedes Kameraden Glück mit scheelen Augen an (= aussagendes Nennwort). Das Kleid steht dem Kinde gut — das aussagende Nennwort fehlt —.

Für die Stellung der Fürwörter im Satz gilt folgendes:

1. Die Fürwörter stehen **vor** den anderen Formwörtern, d. h. die Zahlwörter; die Hilfszeitwörter; die Umstandswörter, die bloß das Verhältnis eines Begriffs zum Sprechenden ausdrücken, z. B. jetzt, heute, hier, oben, kaum; die Verhältniswörter; die Bindewörter. Beispiel: Ich hab' ihn — Fürwort — heut — Formwort — gesprochen.
2. Das persönliche Fürwort steht **vor** dem hinweisenden, z. B. Er hat mir — persönliches Fürwort — das — hinweisendes Fürwort — gegeben.
3. Das Fürwort „es“ steht **vor** den anderen Fürwörtern, aber nicht vor „sich“, z. B. Wie du es mir geheißest.
4. Das rückbezügliche Fürwort „sich“ steht **vor** allen Fürwörtern, z. B. Er hat sich es — nicht: es sich — angesehen.

Mit untergeordnetem Ton stehen meist **vor** dem aussagenden Nennwort:

1. das Umstandswort: nicht;
2. die Umstandswörter der Art und Weise, der Begründung: ja, doch, zwar, etwa, wohl, vielleicht, gern;

3. die Umstandswörter der Zeit: jetzt, eben;
4. die Umstandswörter der Häufigkeit: ja, immer, nie;
5. die Umstandswörter: erst, schon, noch.

Beispiele: Wohl beßre Männer tun's dem Tell **nicht nach**. Ich muß deinen Kummer **noch vergrößern**. Wie viele hab' ich' schon begraben

Abweichend hiervon ist die Stellung der aufgeführten Umstandswörter, wenn sie auf eine Ergänzung oder eine umstandswörtliche Bestimmung besonders bezogen werden, z. B. Schon viele Tage seh' ich's mit an.

In zusammengesetzten Sätzen ist für die gemeine Wortfolge zu beachten:

1. **Gegenstandssätze** stehen an der Spitze des Satzes, wenn der Satzgegenstand des Nebensatzes hervorgehoben werden soll, z. B. Wer lügt — Satzgegenstand für „Der Lügner“ —, der stiehlt. (Gegenstandssätze nennt man Nebensätze, die den Satzgegenstand vertreten.)
2. **Ergänzungssätze** treten meist an das Ende des Satzes, z. B. Die NSV. hilft allen, die in Not sind (= Notleidenden). Der Nebensatz „die in Not sind“ steht für die Ergänzung „Notleidenden“. (Ergänzungssätze sind Nebensätze, die eine Satzergänzung vertreten.)
3. **Umstandssätze** stehen an der Stelle, wo im einfachen Satz die entsprechende umstandswörtliche Bestimmung stehen würde, z. B. Sie traten, nachdem abgeschellt war, den Zustellgang an. Der einfache Satz würde lauten: Sie traten nach dem Abschellen den Zustellgang an.

Die versetzte Wortfolge, auch Umkehrung oder Umstellung genannt, tritt ein, wenn einzelne Worte oder bestimmte Redeteile hervorgehoben werden sollen.

Man beachte:

1. Soll der Satzgegenstand hervorgehoben werden, so tritt er **hinter die Aussageform**, und das vorangehende „es“ vor sie, z. B. Es kommt der Frühling.
2. In Nebensätzen steht die Aussageform am **Ende des Satzes**, z. B. Der Weg ist schmal, der zur Höhe führte.
3. Soll das beifügende Eigenschaftswort hervorgehoben werden, so steht es in Form eines Zusatzes **nach dem Träger**: Und es soll der Freund mir, der liebende, sterben.
4. Mit dem Hauptton stehen an der **Spitze des Satzes**, wenn sie hervorgehoben werden sollen:
 - a) das aussagende Nennwort, z. B. Weggeworfen hat er Schwert und Schild.
 - b) die Hauptergänzung, z. B. Dem Mutigen ist die Zeit günstig.

- c) eine umstandswörtliche Bestimmung, z. B. Am Abend schätzt man erst das Haus.
- d) der Umstandssatz, z. B. Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht, da entspringt der Erde Gebieter.
5. Mit dem Hauptton treten an das Ende des ganzen Satzes, wenn sie hervorgehoben werden sollen:
- a) die Hauptergänzung, z. B. Daß sich Herz und Auge weide an dem wohlgelungenen Bild. — Vgl. auch 4. b) —
 - b) eine umstandswörtliche Bestimmung, z. B. Freut Euch, weil Ihr da lebt im herrlichen Wald. — Vgl. auch 4. c) —
 - c) Gegenstandssätze, d. h. Nebensätze, die den Satzgegenstand vertreten, z. B. Dem Kaiser bleibe, was des Kaisers.
Bei der gemeinen Wortfolge lautet dieser Satz: Was des Kaisers, bleibe dem Kaiser.
6. Die Umstellung tritt ferner ein, wenn umstandswörtliche Bindewörter wie: doch, dennoch, jedoch, zwar, indessen oder das reine Bindewort „auch“ an die Spitze des Satzes treten, z. B. Dennoch blieb er hier. Auch muß ich gestehen.
Fehlerhaft ist die Umstellung nach dem rein anreihenden „und“, z. B. Wir kamen um 20.00 an, und haben wir uns sofort ein Zimmer genommen.
7. Die Wortstellung in einem Hauptsatz wird umgekehrt, wenn vor ihm der Nebensatz steht. Der Satzgegenstand tritt dann hinter die Satzaussage, z. B. Als ich den Brief las, läutete — Satzaussage — der Fernsprecher — Satzgegenstand —. Aber: Der Fernsprecher läutete, als ich den Brief las.

Die Satzzeichen

Satzzeichen sind

1. der Punkt, 2. das Fragezeichen, 3. das Ausrufzeichen, 4. der Beistrich, 5. der Strichpunkt, 6. der Doppelpunkt, 7. der Gedankenstrich, 8. die Auslassungspunkte, 9. die Klammern und 10. die Anführungszeichen.

Die Satzzeichen geben an

1. wo eine Pause zu machen ist,
2. wo der Lesende die Stimme sinken zu lassen oder zu heben hat und
3. wie der Satz gegliedert ist.

In der Zeichensetzung besteht eine gewisse Freiheit. Oft fordert die Gliederung des Satzes ein Zeichen, wo der Redende keine Pause macht, und umgekehrt.

In der Hauptsache gelten folgende Regeln:

Am Schlusse eines einfachen oder eines zusammengesetzten Satzes kann ein Punkt, ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen stehen.

Der Punkt

Der Punkt steht stets **nach dem Aussagesatz**, z. B. Der Vogel singt schön. Größere Orte liegen häufig an Flüssen.

Ferner steht der Punkt nach abhängigen Frage-, Ausruf-, Wunsch- und Befehlssätzen sowie nach Wunsch- und Befehlssätzen, die ohne Nachdruck gesprochen werden.

Beispiele: Ich weiß nicht, was das bedeuten soll — abhängiger Fragesatz —. Ich wünschte, der Tag hätte 24 Stunden mehr — abhängiger Wunschsatz —. Bitte geben Sie mir das Buch — ohne Nachdruck gesprochener Befehlssatz —.

Innerhalb eines Satzganzen dient der Punkt als Abkürzungszeichen oder zur Bezeichnung von Ordnungszahlen.

Beispiele: s. = siehe; NSDAP.; NS. = Nachschrift; usw.; Friedrich II. = der Zweite; Sonntag, den 15. Dezember. Ferner wird die Zahl der Minuten von der der Stunden durch Punkt getrennt, z. B. 7.05, 8.00.

Ohne Punkt stehen

1. die Zeichen und Abkürzungen der Maße, z. B. m = Meter, cm = Zentimeter;
2. die Abkürzungen der Himmelsgegenden, z. B. NO = Nordost, S = Süden;
3. die Abkürzungen der meisten Münzen, z. B. RM = Reichsmark, Rpf = Reichspfennig.

Dagegen: DM. und Mpf., wenn deutsche Buchstaben geschrieben werden. Ferner z. B. L. für Lire, Ct. für Centime.

4. die Abkürzungen der Gewichte, z. B. g = Gramm;
5. die Abkürzungen der chemischen Grundstoffe, z. B. S = sulphur (Schwefel), J = Jod, K = Kalium, P = Phosphor;
6. die Unterschriften unter Briefen und anderen Schriftstücken;
7. deutlich abgehobene Überschriften;
8. Anschriften in Briefen und auf Briefumschlägen;

9. Angaben auf Schildern, Vortragsfolgen und Einbanddecken;

10. selbständige Datumsangaben;

11. die Namen auf Besuchskarten;

12. die Titel von Büchern, Aufsätzen und Zeitungen.

Durch das Weglassen des Punktes in diesen Fällen wird dem Schönheitssinn und einer besseren Wirkung des Schriftbildes Rechnung getragen.

Das Fragezeichen

Es steht:

1. nach dem wörtlich angeführten Fragesatz, z. B. Was willst du wissen?;
2. nach einzelnen selbständigen Fragewörtern, z. B. Wieso? Weshalb?;
3. am Schlusse von in Frageform gekleideten Überschriften, z. B. Welche Bestimmungen bestehen für die Aushändigung postlagernder Sendungen?;
4. das eingeklammerte „(?)“ wendet man an, um zweifelhafte Angaben zu kennzeichnen, z. B. Der Mahn behauptet, das Geld gefunden (?) zu haben.

Nicht wörtlich angeführte Fragen, sogenannte abhängige Fragen, sind Teile eines zusammengesetzten Satzes. Sie erhalten am Schlusse kein Fragezeichen, z. B. Ich weiß nicht, was das bedeuten soll. Wie kann man bloß fragen, in welchem Jahr Gott die Welt erschaffen hat.

Nach einem Fragezeichen wird mit kleinem Anfangsbuchstaben fortgefahren, wenn das, was auf das Zeichen folgt, mit dem Vorhergehenden zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. „Woher des Weges?“ erschallt des Wächters Ruf.

S. auch unter „Ausrufzeichen 5.“

Das Ausrufzeichen

Es steht

1. nach mit erhöhtem Ton ausgesprochenen Befehls- und Wunschsätzen, z. B. Bitte komm zu mir! Laß mich in Ruhe!
2. nach Ausrufen der Gemütsbewegung, z. B. Allmächtiger! Wir sind verloren! Wie lange ist das her! (Ausruf des Erstaunens.)
3. nach Empfindungswörtern wie Pfui! Holla! Oho!
4. nach Anreden in erhöhtem Tone, z. B. Hochgeehrter Herr! Lieber Freund!

5. nach Ausrufen, die die Form einer Frage haben. Beispiel: Wie lang ist das hier! (Ausruf des Erstaunens.)

Hinter „Hochachtungsvoll“, „Mit Deutschem Gruß“ oder „Ergebenst“ usw. am Briefschluß steht kein Ausrufezeichen mehr; ebenso wenig nach Befehls- oder Wunschsätzen, die ohne erhöhten Ton gesprochen werden, z. B. Du sollst nicht töten. Dagegen am Briefschluß: Heil Hitler!

Folgen mehrere Ausrufwörter aufeinander, so steht das Ausrufezeichen entweder am Ende oder, wenn auf jedes einzelne Ausrufwort besonderer Nachdruck gelegt wird, hinter jedem Wort. Beispiele: „Nein, nein!“ rief er. Na! Na! So passen Sie doch auf!

Der Beistrich

Der Beistrich steht im einfachen Satze

1. zwischen einander nebengeordneten Satzteilen, wenn sie nicht durch „und“ oder „oder“ verbunden sind. Beispiele: Alles rennet, rettet, flüchtet! Bald ist er hier, bald dort. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Er hat viel Glück, daher viel Neider.
2. vor „und zwar“, „und das“ und dem gleichgewichtigen bloßen „und“, wenn genauere Bestimmungen oder Einschränkungen folgen. Beispiele: Der Zug kommt gegen Mittag, und zwar 12.15. Sie können nur mit sehr hohen Leitern an den Brandherd, und (das) leider nicht nah genug. Wir müssen ihn ermahnen, und das mit Ernst.
3. zwischen mehreren zu einem Hauptwort gehörigen Eigenschaftswörtern oder Mittelwörtern, die dem Hauptwort in gleicher Selbständigkeit zugeordnet sind. In solchen Fällen lassen sich die Eigenschafts- oder Mittelwörter durch „und“ oder „und zwar“ verbinden.

Beispiele: Wir machten den Ausflug bei prächtigem, warmem Wetter. Wir Deutsche (oder Deutschen) haben eine schöne, ausdrucksvolle Sprache.

4. oft vor „oder“ bei entschiedenem Gegensatz,

z. B. Es galt zu siegen, oder zu sterben.

In diesem Falle kann man auch den Gedankenstrich setzen.

Also: Es galt zu siegen — oder zu sterben.

5. nach Ausrufen, wenn sie keinen besonderen Nachdruck haben.

Beispiele: Ach, das ist schade! Oh, das ist eine böse Geschichte!

6. vor und nach einem nachgestellten Beisatz, der nicht zum Beinamen geworden ist.

Beispiele: Doktor Wagner, Oberbürgermeister von Duisburg, hielt die Ansprache.

Der Leiter des Postamts, Karl, hat dies bestimmt. In diesem Falle hat das Postamt nur einen Leiter.

Sind aber z. B. in einem Industrieunternehmen mehrere Leiter vorhanden, so steht **kein** Beistrich, z. B. Der Leiter Werner der Zinkhütte hat dies bestimmt.

7. **vor und nach** Eigenschafts- und Mittelwörtern, die **des Nachdrucks wegen** eine andere als die gewöhnliche Stellung vor ihrem Hauptwort einnehmen.

Beispiel: Am Münsterturm, **dem grauen**, da sieht man, groß und klein, viel Namen eingehauen.

8. **nach** Wörtern, die **des Nachdrucks wegen** aus dem Satze herausgehoben und in diesem durch ein Fürwort oder ein Umstandswort ersetzt werden.

Beispiele: **Der Tag**, er ist nicht mehr fern. Bei einer Wirtin **wundermild**, da war ich jüngst zu Gaste.

9. bei Angabe des Datums **hinter** der Bezeichnung des Tages, z. B. Montag, den 15. Oktober; **gestern**, den 3. April.
10. bei Wohnungsangaben **vor und nach** den einzelnen Bezeichnungen, die **eng zusammen gehören**. Beispiel: Weidendamm 4, Hof r., 1. Tr. links bei Müller, Aufgang 2.
11. zwischen RM und Rpf bei Abtrennung, z. B. 1,95 RM.
12. **nach** der dem Brief vorangestellten Anrede statt des Ausrufzeichens. Der eigentliche Brief beginnt dann mit kleinen Buchstaben, wenn nicht gerade ein Hauptwort als erstes Wort steht.

Beispiel: Hochverehrter Herr Müller, ich danke Ihnen usw.

13. **vor** „d. h.“, „d. i.“, „z. B.“, „als“, „wie“ und „nämlich“, wenn sie der Ausführung, Erläuterung oder Aufzählung **vorangehen**. Beispiel: Das Jahr hat 12 Monate, nämlich Januar usw.
14. **vor und nach** der Anrede, wenn sie in die wörtlich angeführte Rede eingeschaltet ist, z. B. Hört doch, Kinder, meinen Rat.
15. **meist** nach Stellenangaben aus Büchern, Verfügungen usw. Beispiel: Meyers Lexikon, Bd. 8, Spalte 50, Zeile 3.
16. zwischen dem Familiennamen der Frau und ihrem Geburtsnamen, wenn man diesen als Beisatz zum Familiennamen auffaßt, z. B. Martha Riedel, geb. Alt.

17. vor und nach den Eigenschafts- und Mittelwörtern mit dem Geschlechtswort, wenn sie hinter ihrem Hauptwort stehen, z. B. Der Abend, der frühe, bricht herein. Mein Freund, der liebende, fährt weg.
18. vor zwei oder mehreren Eigenschaftswörtern oder Mittelwörtern, die ungebeugt hinter ihrem Hauptwort stehen, z. B. Der Ritter, mutig und stark, kam uns entgegen. Der Tod, gefürchtet oder ungefürchtet, kommt unaufhaltsam.

Im einfachen Satze steht kein Beistrich:

1. hinter dem oder den vorderen Eigenschaftswörtern, wenn sie nicht dem bloßen Hauptwort, sondern erst dem aus einem oder mehreren Eigenschaftswörtern und dem Hauptwort gebildeten Gesamtbegriff untergeordnet sind.

Beispiele: Ein Glas dunkles bayrisches Bier. Einige recht lehrreiche chemische Versuche. Das gesamte sittliche Leben. Die Einschätzung des nordischen hochgewachsenen hellblonden Menschen.

2. nach den anreihenden Bindewörtern „wie“, „sowie“, „oder“, „entweder — oder“, „teils — teils“, „sowohl — als auch“ u. a., wenn sie kurze und eng zusammengehörige Satzteile verbinden.

Beispiele: Edle Steine sowie echte Perlen sind geschätzt. Sowohl äußere als auch innere Feinde können den Frieden stören. In diesen Fällen gilt das Weglassen des Beistriches als besser denn das Setzen.

3. wenn dem Hauptwort nur ein Eigenschaftswort folgt, z. B. Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden. Bei einer Wirtin wundermild.
4. in listenartigen Aufführungen hinter dem 1. Bestandteil des Kuppelworts, der unterführt wird.

Beispiel: Mehl, lose . . . 40 Rpf.
 „ in Paketen 100 Rpf

5. zwischen Zahlen von mehr als 3 Stellen, z. B. 1 617 410 RM.
6. nach Ausrufwörtern, die sich eng an den folgenden Ausruf oder Ausrufsatz anschließen, z. B. O wunderbares, tiefes Schweigen!
7. oft nach Hinweisen auf Gesetze, Verordnungen usw., z. B. § 6 Abs. 2 Satz 3 der Verordnung; § 99 Ziff. 1 PO.
8. vor mehreren vorgesetzten Namen und Titeln einer Person. Beispiele: Karl Hugo Otto Pabst. Direktor Professor Dr. Ernst.
9. zwischen dem Familiennamen der Frau und ihrem Geburtsnamen, wenn man diesen mit „geb.“ als Teil des Gesamtnamens ansieht, z. B. Martha Schneider geb. Karst.

Anmerkung. Vom Sinn des Satzes hängt es oft ab, ob ein Beistrich erforderlich ist oder nicht.

Beispiele: Die oberen, zerstörten Stockwerke („oberen“ und „zerstörten“ sind einander nebengeordnet, d. h. die unteren Stockwerke sind **nicht** zerstört).

Die oberen zerstörten Stockwerke (das Mittelwort „zerstört“ bildet mit „Stockwerk“ einen Gesamtbegriff, d. h. die unteren Stockwerke sind **auch** zerstört.)

In zusammengesetzten Sätzen steht ein Beistrich:

1. zwischen beigeordneten Hauptsätzen.

Beispiele: Ich kam, er ging. Wir mußten kämpfen, oder wir wären untergegangen.

2. vor und nach dem in einen Hauptsatz eingeschobenen Hauptsatz — Schaltsatz —.

Beispiele: „Du scheinst“, sprach die Mutter, „das Unrecht nicht einzusehen.“ Man bricht, ich warne dich, so etwas nicht übers Knie.

3. vor und nach verkürzten Sätzen, die für Umstandswörter stehen.

Beispiele: Ich schicke dir, falls nötig (= notfalls), mehr Geld. Ich bin, Gott sei Dank, gesund.

4. zwischen Haupt- und Nebensatz. Hierbei kann der Nebensatz sein: Vorder-, Zwischen- oder Nachsatz.

Beispiele: Daß er kommt — Vordersatz —, ist sicher. Hunde, die laut bellen — Zwischensatz —, beißen nicht. Ich glaube alles, was du sagst — Nachsatz —.

5. zwischen Nebensätzen gleichen Grades, die nicht durch „und“ oder „oder“ verbunden sind. Beispiel: Du hast ein Kleid, das schön ist, das dich aber nicht kleidet.

6. zwischen Nebensätzen verschiedenen Grades. Beispiel: Er ging zum Bahnhof, um seine Tochter abzuholen, die mit dem FD-Zug ankam.

7. vor Vergleichsnebensätzen mit „als“, „wie“ und „denn“. Beispiele: Ihr seid reicher, als ich bin. Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen, als wenn man ihn in die Dienstvorschriften gründlich einweiht.

8. vor oder nach unvollständigen Haupt-, Neben- oder Haupt- und Nebensätzen — sogen. Auslassungssätzen —.

Beispiele: Vielleicht (geschieht es), daß er noch kommt — unvollständiger Hauptsatz —. Ich weiß nicht, was (ich) anfangen (soll)

— unvollständiger Nebensatz —. (Der Empfänger ist) verzogen, wohin (ist) unbekannt — Haupt- und Nebensatz sind unvollständig —.

9. in Grundformsätzen, und zwar

- a) vor „ohne zu“, „um zu“, „als zu“, „anstatt zu“ und „zu“ in der Bedeutung von „um zu“.

Beispiele: Er ging an den Schalter, um Geld zu wechseln. Er redet, anstatt zu handeln. Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen, als ihn in die Dienstvorschriften gründlich einzuweißen.

- b) vor bloßem „zu“, wenn auf die Grundform durch ein Deutewort wie „es“, „daran“, „darauf“ u. ä. hingewiesen wird. Beispiele: Ich denke nicht daran, beizutreten. Es ist meine Pflicht, zu strafen.

- c) nach vorangestelltem „zu“, wenn mit einem Deutewort wie „das“, „daran“ u. ä. darauf zurückgewiesen wird. Beispiel: Dein Wort zu halten, das war deine Pflicht.

- d) vor dem bloßen „zu“, um Mißverständnisse zu vermeiden. Beispiele: Wir rieten ihm, zu folgen. (Aber: Wir rieten, ihm zu folgen.) Ich bat ihn nicht, zu kommen. (Aber: Ich bat ihn, nicht zu kommen.)

- e) vor der erweiterten Grundform mit „zu“. Beispiele: Ich beabsichtige, dich zu befördern. Ich freue mich, Sie zu treffen.

- f) vor zusammengezogenen Grundformen.

Beispiele: Er war stets bereit, zu raten und zu helfen. Ohne den Willen, zu arbeiten und zu lernen, wirst du es zu nichts bringen.

- g) vor „zu“, wenn es einem durch eine nähere Bestimmung erweiterten Hilfszeitwort oder hilfszeitwörtlich gebrauchten Tätigkeitswort wie „haben“, „hoffen“, „pflegen“, „glauben“ u. ä. folgt.

Beispiele: Der Postjungbote hat schon frühzeitig lernen müssen, zu gehorchen. Ich glaube fest, die Prüfung zu bestehen.

- h) vor „zu“, wenn es den Satzgegenstand vertritt und der Aussage folgt. Beispiele: Der Beamten Pflicht ist, zu schweigen (= das Schweigen). Seine Absicht war, zu betrügen (= der Betrug).

10. vor oder nach mit näheren Bestimmungen versehenen Mittelwörtern, die verkürzte Mittelsätze darstellen. Beispiele: Er sank, zu Tode getroffen, zu Boden. Kaum in Essen angekommen, erhielt er die Trauerbotschaft. Dieses denkend, schlief ich ein.

11. in Mittelwortsätzen, bei denen man sich die Mittelwörter „seiend“ und „habend“ hinzudenken kann. Beispiele: Vom Alter blind (seiend), arbeitete er doch fort. Die Hand am Schwerte (habend), standen sie sich gegenüber.
12. nach dem auffordernden „bitte“ als Auslassungssatz. Beispiele: (Ich) Bitte, geben Sie mir die Liste! Wenden Sie sich, (ich) bitte (darum), an uns!
13. nach dem schließenden Anführungszeichen, z.B. „Ich bin“, spricht er, „zu sterben bereit.“ Als er fragte: „Weshalb darf ich das nicht?“, war ich verlegen.
14. nach einem eingeschobenen Satz hinter dem 2. Gedankenstrich, wenn der Beistrich auch ohne den eingeschobenen Satz hätte stehen müssen.
Beispiel: Sie wundern sich — so schreiben Sie —, daß ich so wenig von mir hören lasse.
15. vor „und“ und „oder“, und zwar
 - a) wenn sie Hauptsätze verbinden.
Beispiel: Es wurde immer kälter, und der Wind blies immer stärker.
 - b) vor „und“ zur Abtrennung eines Zwischensatzes.
Beispiel: Wir mußten aussteigen, weil der Kraftwagen beschädigt war, und mußten zu Fuß gehen.
 - c) vor „und“, wenn ihm ein unvollständiger Hauptsatz (Auslassungssatz) vorausgeht.
Beispiele: Nur noch einige Minuten, und es geht los. Noch ein Wort, und meine Geduld ist zu Ende.
 - d) vor „und“, „und zwar“ und „und das“, wenn sie nachträgliche genauere Bestimmungen einleiten.
Beispiele: Er gab nicht nach, und (das) mit Recht. Ich besuche Sie, und zwar bald.
 - e) vor „und“, wenn vorher ein Beisatz oder eine beisatzähnliche Wendung steht.
Beispiele: Otto, mein Bruder, und ich gingen spazieren (2 Personen). Aber: Otto, mein Bruder und ich gingen spazieren (3 Personen).

In zusammengesetzten Sätzen steht kein Beistrich:

1. vor „und“ oder „oder“, wenn sie kurze und eng zusammengehörige Hauptsätze verbinden.

Beispiele: Ich darf nicht schweigen und ich werde nicht schweigen. Ich gehe ins Kino oder ich besuche meinen Freund Otto.

2. vor „und“ oder „oder“, wenn der folgende Hauptsatz mit dem vorhergehenden einen Satzteil, besonders den Satzgegenstand, gemeinsam hat.

Beispiel: Der Bauer saß vor seinem Haus und wartete auf seine Frau.

3. in Vergleichen der Satzglieder mit „als“, „wie“ und „denn“.

Beispiele: Du bist ja auch größer als ich.

Man kann einem jungen Beamten keine größere Wohltat erweisen als ihn in die Dienstvorschriften gründlich einweihen.

4. in Grundformsätzen mit bloßem „zu“.

Beispiele: Er liebt zu scherzen. Beide hofften zu siegen. Ich bitte zu genehmigen.

5. vor dem erweiterten „zu“, wenn es einem Hilfszeitwort oder einem hilfszeitwörtlich gebrauchten Tätigkeitswort wie „haben“, „hoffen“, „pflegen“, „glauben“ u. ä. folgt. S. aber vorstehend unter 9. g!

Beispiele: Sie haben nichts zu verlieren. Ich glaube die Prüfung zu bestehen.

6. vor der vorangestellten, als Satzgegenstand auftretenden Grundform.

Beispiele: Zu fragen ist erlaubt. Zu gehen ist er bereit.

7. wenn der Hauptsatz mit dem verkürzten Nebensatz verschränkt ist.

Beispiele: Nur davon verlange ich überzeugt zu sein. (Unverschränkt: Ich verlange, nur davon überzeugt zu sein.) Das wollen wir zu erklären versuchen. (Unverschränkt: Wir wollen versuchen, das zu erklären.)

8. nach „bitte“, wenn es ohne Nachdruck gesprochen und mehr der Sinn einer bloßen Höflichkeitsformel hat.

Beispiele: Bitte geben Sie mir eine Tasse Kaffee! Wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.

9. vor „und“, wenn es Befehlssätze ohne Fürwort oder mit wiederholtem Fürwort verbindet.

Beispiele: Tue recht und scheue niemand! Gehen Sie hin und richten Sie das selbst aus!

Der Strichpunkt

Er vertritt den Beistrich, wenn dieses Zeichen zu schwach ist, den Punkt, wenn dieses Zeichen zu stark ist.

Für die Anwendung des Strichpunktes bestehen keine strengen Regeln.

Folgendes diene zur Richtschnur:

1. Man setzt den „;“ bei Aufzählungen, um Gruppen gleichartiger Begriffe zu trennen.

Beispiel: Dieser Landstrich trägt Roggen, Gerste, Weizen — Getreidearten —; Kirschen, Pflaumen, Äpfel, Birnen — Obstarten —; ferner die verschiedensten Arten von Nutzhölzern.

2. Der Strichpunkt steht zwischen selbständigen Sätzen, wenn man sie dem Gedanken nach als eng zusammengehörig bezeichnen will.

Beispiel: Der Amtsvorsteher hat lange nach bestimmten Grundsätzen regiert; er sieht, daß er damit nicht auskommt.

3. Der Strichpunkt steht in der Satzverbindung, wenn die beigeordneten Sätze größeren Umfang haben und durch die Bindewörter „denn“, „doch“, „aber“, „darum“ u. ä. verbunden sind.

Beispiele: Die Erde ist eine Kugel; daher ist stets nur die Hälfte von der Sonne beleuchtet. Ein goldener Becher gibt lieblichen Schein; doch süßeres Labsal gewährt der Wein.

4. Der Strichpunkt wird weiter in dem Glieder- oder Großsatz verwendet.

Beispiel: Wenn ich den Beamten tadle; wenn ich dabei mehr an die geleistete Arbeit dachte als an ihre Schwierigkeit: so geschah dies wohlüberlegt.

5. Der Strichpunkt tritt an das Ende des in die wörtliche Rede eingeschalteten Erzählsatzes.

Beispiel: „Alles Alte wollen wir verehren“, sagt Luther; „aber das Neue wollen wir nicht vergessen“.

Ohne Erzählsatz: Alles Alte wollen wir verehren; aber das Neue wollen wir nicht vergessen.

Der Doppelpunkt

Er steht

1. vor der wörtlich angeführten Rede, wenn sie vorher angekündigt ist, z. B. Da machte er halt und sprach: „Hier muß ich bleiben“;
2. bei Erklärungen, Ausführungen und Aufzählungen, wenn das Aufzählende vorher angekündigt ist, z. B. Die Namen der Monate sind folgende: Januar, Februar usw.;

3. oft vor Sätzen, die eine Folgerung aus dem Vorgehenden, eine Erläuterung oder Zusammenfassung davon enthalten,

z. B. Auf seinem Arbeitsplatz findet man ihn selten, beim Amtsvorsteher weilt er selten: man findet ihn meist zu Hause.

Er steht nicht, wenn der Erläuterung, Aufzählung oder Ausführung „d. h.“, „d. i.“, „z. B.“, „als“, „wie“ oder „nämlich“ vorausgeht, z. B. Im Rheinlande gibt es auch besondere Vogelarten, wie — oder „als“ oder „z. B.“ — den Storch, den Meerspecht, den Schneefink.

Der Gedankenstrich

Man beachte, daß nach dem Gedankenstrich am Ende eines Satzes kein Punkt gesetzt wird, z. B. Abteilung — marsch!

Das Frage- und Ausrufzeichen dagegen können, da sie ja doch Tonzeichen sind, hinter dem Gedankenstrich stehen.

Der Gedankenstrich steht

1. zwischen Sätzen, um den Wechsel der Sprechenden zu bezeichnen.

Beispiel: „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ — „Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?“

2. zwischen Sätzen, um den Übergang zu etwas anderem u. ä. zu bezeichnen.

Beispiel: Deinen Wunsch kann ich nicht erfüllen. — Vielleicht aber kann ich dir auf andere Weise helfen.

3. innerhalb eines Satzes zur Bezeichnung einer längeren Pause, und zwar

a) zwischen Überschriften, wie Inhalt: Rechnungsarten — Zinsrechnung — Rechenhilfen;

b) zwischen Ankündigungs- und Ausführungsbefehl.

Beispiel: Abteilung — marsch!;

c) besonders um auf Unerwartetes oder Erschreckendes vorzubereiten, wie plötzlich — ein lauter Schrei!;

d) um den Abbruch der Rede oder das Verschweigen des Abschlusses eines Gedankens zu bezeichnen.

Beispiel: „Schweig du —!“ schrie er ihn an.

4. vor und nach eingeschobenen Satzteilen und Sätzen, die den Nachdruck des Gesagten erhöhen sollen.

Beispiel: Wir traten in das Zimmer, und ein schönes Bild — die junge Mutter badete ihr Kind — breitete sich vor uns aus.

5. an Stelle des Beistrichs in zusammengesetzten und Auslassungssätzen.

Beispiele: Ich wartete lange — aber er kam nicht. Ehre verloren — alles verloren.

6. anstatt des Doppelpunktes, wenn dieser zu schwach erscheint.

Beispiel: Alles ist ernst, gediegen und anscheinend selbständig, aber eins fehlt — die Schönheit.

Die Auslassungspunkte

Statt des Gedankenstriches wendet man . . . — drei — Auslassungspunkte an, um den Abbruch einer Rede oder das Verschweigen des Ab schlusses eines Gedankens zu bezeichnen, und zwar besonders dann, wenn in demselben Satze schon der Gedankenstrich verwendet ist.

Beispiele: Ich wünsche, du wärest . . . Er zählte: „Eins — zwei, eins — zwei . . .“.

Die Klammern

In runden Klammern stehen

1. Wörter, Sätze, Jahreszahlen u. dgl., die das Gesagte erklären oder näher bestimmen.

Beispiele: Am Abend unserer Abreise (Mittwoch) traf ich ihn. Das Postamt (vollendet 1920) gilt als Sehenswürdigkeit.

2. Schaltsätze. An die Stelle der Klammern können aber auch Gedanken- oder Beistriche treten.

Beispiel: Er verachtet (es gereicht ihm zur Ehre) jede Ausrede.

Anmerkung. In selbständigen Sätzen, die in Klammern eingeschlossen und dem vorhergehenden Satz beigefügt sind, steht der Punkt innerhalb der Klammer.

Beispiel: Der Preis wurde 1941 gestiftet. (Er wird einsatzbereiten Volksgenossen verliehen.)

In eckige Klammer setzt man, was in einem eingeklammerten Satz- teile wieder eingeklammert werden soll.

Beispiel: Das Wort „Post“ (aus dem lateinischen stammend [zu- sammengezogen aus equites positi]) wird heute nicht mehr als Lehnwort empfunden.

Die Anführungszeichen

Sie stehen

1. vor und nach einer wörtlich angeführten Rede.

Beispiele: „So ist's" sagte der Gelehrte. So lautet der Bericht:
„Wohl lass' ich hier das Leben, die Treue lass' ich nicht.“;

2. vor und nach einzelnen Wörtern oder kurzen Aussprüchen, die als nicht von dem Schreibenden oder Redenden herrührend, als Anführungen, allbekannte Ausdrücke oder als Titel, Gedichtsüberschriften usw. bezeichnet werden sollen.

Beispiele: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!“, so tönte es an unser Ohr. Wer kennt sie nicht, die „Kraniche des Ibykus“! Der Spruch ist aus der „Glocke“!

3. vor und nach hervorzuhebenden Wörtern, Silben und Buchstaben.

Beispiele: Die Laute „a“, „e“, „i“, „o“ und „u“ sind Selbstlaute.

Halbe Anführungszeichen stehen, wenn in einem mit Anführungszeichen versehenen Satz eine wörtlich angeführte Rede eingeschoben wird.

Beispiel: In dem Berichte des Postamts heißt es: „Müller faßte sich und sagte mir folgende Worte: ‚Ich bereue meine Tat‘. Er schien zu vergessen, daß das Bedauern zu spät kam.“

Anmerkung.

Punkt, Frage- und Ausrufzeichen stehen vor dem Schlußzeichen, wenn sie zur wörtlichen Rede oder zur Anführung gehören.

Punkt: Er sagte: „Jeder hat sein eigenes Urteil.“

Fragezeichen: Er fragte mich: „Weshalb soll ich das nicht?“

Ausrufzeichen: Sie sprach: „Verlaß mich nicht!“

In allen anderen Fällen stehen obengenannte Zeichen nach dem Schlußzeichen.

Punkt: Wir lasen Schillers „Kraniche des Ibykus“.

Fragezeichen: Wer kennt das Gedicht „Der Erlkönig“?

Ausrufzeichen: Schon wieder dies „Ich kann nicht“!

Das Auslassungszeichen

Es deutet an, daß Laute, die gewöhnlich zu sprechen und zu schreiben sind, unterdrückt worden sind.

Das Auslassungszeichen s t e h t

1. wenn von dem Wörtchen „es“ das „e“ ausgelassen wird, z. B. Wenn's möglich ist. 's brennt! Die Form „'s“ ist auch dann klein zu schreiben, wenn sie am Satzanfang steht, z. B. Er hatte seine Not. 's war schade, daß . . .

2. wenn im Anlaut andere Buchstaben weggelassen werden, z. B. Es war 'n Wahn; eins in's (das) andere rechnen.
3. im Wesfall der auf einen S-Laut ausgehenden Eigennamen, z. B. Voß' Luise; besser dafür: Vossens Luise.
4. in Hauptwörtern für das ausgelassene Schluß-e, z. B. Fried', Freud'.
5. für ausgelassenes „i“ in Eigenschaftswörtern, z. B. ew'ger Bund, ird'sche Weiber, heil'ge Fahne. Schreibungen wie heilige Fahne sind indes nicht zu beanstanden.
6. in Zeitwörtern, und zwar
 - a) für das ausgelassene „e“ der Grundformen und der ungebeugten Mittelwörter, wenn der Stamm der Zeitwörter auf einen Mitlaut ausgeht, z. B. woll'n, end'n, geschwor'n;
 - b) für das ausgelassene „e“ der 1. Person der Gegenwart, z. B. Das hör' ich gern, ich veranlass' ihn;
 - c) für das ausgelassene „e“ der Dauer in der Vergangenheit und der Möglichkeitsform, z. B. ich hatt', er reist', Gott grüß' dich!, hätt' ich.

Kein Auslassungszeichen steht

1. bei Wörtern, die durch Verschmelzung von Verhältnisswörtern mit Geschlechtswörtern entstanden sind, z. B. durchs, beim, unterm, zum, aufs, ans;
2. vor dem „s“ des Wesfalls abgekürzter Namen oder anderer Wörter; das Auslassungszeichen wird durch einen Punkt ersetzt, z. B. des BGB.s, des N. T.s = (Neuen Testaments).
3. für das ausgelassene „e“ bei formelhaften Wortpaaren, z. B. Aug um Aug, Freud und Leid, Hab und Gut, Lieb und Lust, Reu und Leid.
4. in den verkürzten Formen der Eigenschaftswörter auf „e“, z. B. müd, öd.
5. in den von Eigennamen gebildeten Eigenschaftswörtern, wenn das „i“ der Endung „isch“ oder das auslautende „e“ des Namens ausfällt.

Beispiele: Schillersches Drama, Goethisches Gedicht.

6. für das ausgelassene „e“ in den Zeitwortformen mit den Endungen [e]n, [e]st und [e]t, wenn der Stamm des Zeitwortes mit einem Selbstlaut oder mit „h“ endet, z. B. schaun, schaut, schaut neben: schauen, schauet, schaut; ziehn, ziehst, zieht neben: ziehen, ziehest, ziehet.

7. in der Befehlsform. Beispiele: bring! neben: bringel, komm! neben: kommel, sag! neben: sage!
8. für das ausgelassene „e“ in gebeugten Mittelwörtern. Beispiele: blühnde Gärten, verlorne Mühe.

Der Bindestrich

Der Bindestrich ist zu setzen

1. als Ergänzungsbindestrich für die bei der Zusammenstellung von Wörtern weggelassenen gemeinsamen Bestandteile. Beispiele: Feld- und Gartenfrüchte, Jugendlust und -leid, kraft- und saftlos, Paket- annahme- und -ausgabeschalter, Haftpflicht-Versicherungsgesell- schaft und -Versicherte (Versicherte wird groß geschrieben, weil die 1. Zusammensetzung bereits einen Bindestrich hat).
2. in unübersichtlichen Zusammensetzungen aus mehr als 3 Wörtern, z. B. Gemeindegrundsteuer-Veranlagung, Arbeiter-Unfallversiche- rungsgesetz.
3. um auch nur augenblicklichen Mißverständnissen oder Bedeutungs- schwierigkeiten vorzubeugen. Beispiele: „Druckerzeugnis“ z. B. kann bedeuten „Erzeugnis des Druckes“ oder „Zeugnis eines Druckers“. Man koppelt daher zweckmäßiger: Druck-Erzeugnis oder Drucker- Zeugnis.
4. wenn 3 gleiche Selbstlaute zusammentreffen, z. B. Schnee-Eifel, Klee- Einsaat, Klee-Ernte, Tee-Ei, Kaffee-Ersatz.
5. in Zusammensetzungen mit einzelnen Buchstaben, z. B. Dehnungs-h, I-Punkt, Schluß-s, T-Träger.
6. in Namenszusammensetzungen, und zwar
 - a) wenn der Familienname Bestimmungswort ist und eine einmalige Zusammensetzung vorliegt, z. B. Goethe-Band, Wagner-Oper, Brahms-Konzert;
 - b) wenn dem Familiennamen eine Zusammensetzung folgt, z. B. Mozart-Konzertabend;
 - c) wenn umgestellten Vor- und Familiennamen das Geschlechtswort vorangeht, z. B. der Becker-Franz (aus: Franz Becker), die Hofer- Anna;
 - d) wenn dem Familiennamen der Wohn- oder Wahlort als betontes, nachgestelltes Bestimmungswort folgt, z. B. Müller-Franken, Schulze-Delitzsch. Der Ortsname kann indes auch in Klammern

oder in Beistriche gesetzt werden: Schulze (Delitzsch) oder Schulze, Delitzsch, hat . . .;

- e) wenn ein Vorname Grundwort ist, z. B. Schlecht-Emil, Schmidt-Heinz.

7. in Ortsnamen, und zwar

- a) wenn die Zusammensetzung einen unpolitischen Ortsnamen bildet, wie Alt-Berlin, Klein-Paris, West-London;
b) in besonderen Fällen, z. B. Berlin-Schöneberg, Duisburg-Hamborn (der Hauptort steht stets als Bestimmungswort).

- 8. wenn 2 gleich stark betonte Namen einer Person oder zweier Personen, zweier Orte usw. vor dem Grundwort stehen.** Beispiele: Kaiser-Friedrich-Straße, Schiller-Goethe-Denkmal, Hamburg-Amerika-Linie — Doppelkopplung! — .

- 9. in wenig übersichtlichen Zusammensetzungen mit mehrgliedrigen Bestimmungen, wenn die Bestimmungsglieder gleich stark betont sind.** Beispiele: Rhein-Main-Donau-Kanal, Peter-und-Paul-Kirche, September-Oktober-Heft, Ritter-und-Räuber-Romane.

- 10. vor Aktiengesellschaft, z. B. Omnibus-Aktiengesellschaft.**

- 11. zwischen 2 Hauptwörtern aus einer fremden Sprache, die nicht zu einem Wortkörper verschmolzen sind, z. B. Lawn-Tennis.**

- 12. in eigenschaftswörtlichen Zusammensetzungen, wenn das erste Wort den Begriff des zweiten näher bezeichnet und das erste Wort auf „isch“ oder „lich“ endet, z. B. römisch-katholisch, öffentlich-rechtlich.**

- 13. wenn man sich das Wort „und“ zwischen verbundene Eigenschaftswörter denken und beide mit gleicher Tonstärke sprechen kann, z. B. deutsch-amerikanisch (= zwischen Deutschland und Amerika bestehend), deutsch-schweizerische Verhandlungen (= zwischen Deutschland und der Schweiz), zoologisch-botanisch.**

- 14. bei Farbenbezeichnungen, die zwei Farben ausdrücken, z. B. blau-rot, blau-weiß.**

- 15. wenn Hauptbestandteile von Himmelsrichtungen mehrfach zusammengesetzt sind, z. B. südost-nordwestlich.**

- 16. in zusammengesetzten Eigenschaftswörtern, deren Bestandteile Namen oder Titel bilden, zwischen den Bestandteilen, z. B. das Karl-Ernstische Ehepaar, die Dr.-Müllersche Apotheke, die Rudolf-von-Raumerschen Vorschläge.**

- 17. in Bildungen wie das In-den-April-Schicken, das Gefühl des Nicht-über-die-Lippen-Bringens. Die bessere Fügungsweise stellen**

indes Nebensätze dar, z. B. das Gefühl, es nicht über die Lippen zu bringen.

18. in Unterführungen, wenn der zweite Teil unterführt wird.

Beispiele: A-Laut

f- „

Ei- „

Kein Bindestrich ist zu setzen

1. in leicht übersichtlichen Zusammensetzungen, z. B. Fallschirmjäger, Amtsgerichtsrat, Oberregierungsrat, Ehestandsdarlehen.
2. in Verbindungen aus nur 2 Wörtern, die eine bekannte und nicht mißzudeutende Bedeutung haben, wenn man sich sinngemäß zwischen den zusammengesetzten Wörtern „und“ zu denken hat. Beispiele: Gottmensch, Herrgott, Gräfinwitwe, Fürstbischof.
3. in Zusammensetzungen aus 4 Wörtern, wenn diese ein- oder zweisilbig sind, z. B. Eisenbahnfahrplan, Postsparkassendienst, Obersturmabführer.
4. in Wörtern mit nur scheinbaren Doppellauten, z. B. Seeigel, Seeufer, Galauniform.
5. in Familiennamen, die eine geläufige Bezeichnung bilden und einem Namen an Geltung gleichkommen, z. B. Auerlicht, Dieselmotor, Wilhelmstraße, Schubertbund.
6. in Spitznamen, die keine Berufsbezeichnungen sind, z. B. Wurzelsepp, Schützenliesel.
7. in Doppelnamen wie Karlotto, Annemarie.
8. in Länder- und Völkernamen, z. B. Großdeutschland, Fidschiinseln.
9. in Zusammensetzungen mit Eigenschaftswörtern und Zahlen als erster Teil der Bestimmung. Beispiele: Rotekreuzlotterie (nicht: Rote-Kreuz-Lotterie), Schwarzmeerflotte (nicht: Schwarze-Meer-Flotte), Vierjahresplan, Zweimarkstück, Zehnpfennigmarke, Altweibersommer.
Aber als Notbehelf: 5-cm-Kanone, ½-kg-Dose, ¾-l-Flasche, 10-Pf.-Teilstrecke, 10-Rpf.-Freimarke.
10. in Wörtern, die nur einen bestimmten Begriff bezeichnen, z. B. nationalsozialistisch, lutherfeindlich.
11. in eigenschaftswörtlichen Zusammensetzungen, wenn das erste Wort den Begriff des zweiten näher bezeichnet, z. B. niederdeutsch, deutsch-amerikanisches Schrifttum (= Schrifttum der Deutschamerikaner).

12. in Farbenbezeichnungen, die eine Abschattung ausdrücken, z. B. blau-rot (= eine bläuliche Abschattung von Rot), hellblau.
13. in wappenkundlichen Farbenzusammensetzungen, z. B. schwarzweißrot, schwarzgelb.
14. bei Himmelsrichtungen: westöstlich, südwestlich.
15. in Grundformen von Zeitwörtern, die mit mehreren vorangehenden Bestimmungen zu Hauptwörtern gemacht sind, wenn die Bestimmung sonst kein Hauptwort enthält oder übersichtlich bleibt, z. B. das Sechstagerennen, das Inkrafttreten, das Außerachtlassen.
16. in Unterführungen, wenn der erste Teil eines Koppelwortes unterführt wird.

Beispiele: Soll-Bestand
 „ Ergebnis
 Berlin-Schöneberg
 „ Spandau.

Die Silbentrennung

Das Silbentrennungszeichen wird in lateinischer Schrift durch „-“, in deutscher durch „-“ wiedergegeben.

Mehrsilbige einfache und abgeleitete Wörter, die man über zwei Zeilen verteilen muß, trennt man nach Sprechsilben, d. h. wie sie sich beim langsamen Sprechen von selbst zerlegen, z. B. Freun - den, Män - ner, Sol - da - ten.

Falsch ist die vielfach übliche Trennung nach Sprachsilben, d. h. nach Vorsilbe, Stamm und Endung, wie Lief - er - ung, Vermeid - ung.

Als allgemeine Regeln gelten:

1. Ein einzelner Selbstlaut wird nie abgetrennt, also nicht A - bend, Tau - e.
2. Man vermeide, zwei Buchstaben am Ende eines Wortes zu trennen, z. B. mach - te, Anzei - ge.
3. Man vermeide Trennungen, die zwar den Vorschriften entsprechen, aber den Leseablauf stören. Beispiele: Spargel - der (Spargelder), beste - hende (bestehende).
4. Bei den Zusammensetzungen, die einen von drei zusammentreffenden Mitlauten ausgestoßen haben, wird der ausgestoßene Buchstabe wieder eingesetzt. Beispiele: Schiff - fahrt, Brenn - nessel, Schnell - läufer, hell - licht.

Aber: den - noch, Drit - teil, Mit - tag, weil in diesen Wörtern der Mitlaut immer nur zweimal gesetzt wird.

5. Man beachte folgende Schreibungen: Fuhr- usw. Kosten, Privat- (Haus-) Briefkasten, Magen- (und Darm-) Beschwerden.

Im weiteren sind folgende Sonderregeln zu beachten:

1. Ein einzelner Mitlaut kommt auf die folgende Zeile, z. B. tre - ten, Lie - fe - rung, Vermei - dung, Bäcke - rei. ch, sch, ß, ph und th sind einzelne Laute und kommen in abgeleiteten und einfachen Wörtern auf die folgende Zeile, z. B. Bü - cher, Hä - scher, Bu - ße, So - phie, Lu - ther, Lo - thar.

2. Bei mehreren Mitlauten kommt in einfachen und abgeleiteten Wörtern der letzte auf die folgende Zeile, z. B. An - ker, Knos - pe, Fin - ger, Rit - ter, tap - fer, emp - finden, krat - zen, Städ - te, Hak - ke, Fül - lung, Ach - sel, steck - ten, Städ - ter, Verwand - ten.
Die Lautverbindung „gn“ kommt geschlossen auf die folgende Zeile, z. B. Ma - gnolie, Ma - gnet, Si - gnal, Ko - gnak.

3. „St“ wird in einfachen und abgeleiteten Wörtern nie getrennt, z. B. La - sten, be - ste, ko - sten, sech - ste.

Man muß also die Vergangenheitsform von kosen „kosten“ und die Nennform von „kosten“ gleichmäßig trennen, z. B. Sie ko - sten sich (nicht kos - ten sich) und sie ko - sten 10 Rpf.

In dem Fremdwort „ästhetisch“ dagegen handelt es sich nicht um „st“, sondern um „s - th“. Es ist also äs - thetisch zu trennen.

4. Bei den Wörtern mit „heit“ beachte man, daß das vom Stamm ausgestoßene „h“ nicht wieder auflebt. Beispiele: Hoheit (Stamm: hoh-), Roheit (Stamm: roh-); richtig darf also nur Ho - heit und Ro - heit getrennt werden.

5. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren Bestandteilen getrennt. Die Bestandteile werden wie einfache Wörter behandelt. Beispiele: Diens - tag, Tür - an - gel, Emp - fangs - an - zeig - e, Eisen - ach, war - um, Vor - aus - set - zung, wor - an, voll - en - den, Schiff - fahrt, Schall - loch, hell - lodernd, Schrubb - besen.

Zusammengesetzte Wörter sind auch dann nach ihren Bestandteilen zu trennen, wo diese Trennung nicht der gewöhnlichen Aussprache entspricht. Beispiele: Gewöhnliche Aussprache: Frie - drich, hie - rauf, Friede - nau, wa - rum, beo - bachten, Eise - nach.

Zu trennen ist aber: Fried - rich, hier - auf, Frieden - au, war - um, be - obachten, Eisen - ach.

6. Selbstlautverbindungen, die eine Klangeinheit darstellen, dürfen nie getrennt geschrieben werden, z. B. Waage, Moos, Tiefmoor, Royalist (das „oy“ ist nicht trennbar), Beefsteak (das „ea“ ist nicht trennbar).

7. Zwei Selbstlaute, die keine Klangeinheit bilden, können natürlich getrennt werden, wenn sich zwischen ihnen die Fuge befindet, z. B. be - obachten, be - erben, ge - artet, Kräfte - ausgleich. Trennung wie bear - beiten, beer - ben, gear - tet, geerb - net meide man.

8. In folgenden Fällen ist die Trennung einfacher Fremdwörter nicht zu empfehlen, sie ist also nur im Notfall anzuwenden:

- a) wenn von 2 Selbstlauten der 1. betont ist, z. B. Museum (im Notfall trennt man Muse - um), Kolosseum;
- b) wenn 2 Selbstlaute gesondert ausgesprochen werden, z. B. Individuum (im Notfall: Individu - um), linieren;
- c) wenn kurze Wörter ohne Trennung der Selbstlaute nicht getrennt werden können, z. B. Ozean (also nur im Notfall: Oze - an);
- d) wenn 2 Selbstlaute nebeneinander stehen, die einen Zwiellaut bilden könnten, z. B. Zelluloid.

9. Zusammengesetzte Fremdwörter trennt man in ihre Bestandteile, z. B. Atmo - sphäre, Mikro - skop, Neur - algie.

Erkennt man die Bestandteile nicht, so kommen einzelne Mitlaute einschl. ch, sch, ß, ph, th, y und z sowie von mehreren Mitlauten der letzte auf die folgende Zeile. Lautverbindungen von b, p, d, t, g, k mit l oder r kommen in der Regel auf die folgende Zeile, z. B. Pu - blikum, Me - trum, Hy - drant, Hekto - graphie.

10. Folgende Wörter werden oft falsch getrennt; zu trennen ist:

Ab - itur	Ei - dechse
Ab - iturient	Ex - amen
ad - optieren	Ex - empel
An - archie	ex - erzieren
An - ektode	Fa - brik
An - ode	Fe - bruar
an - onym	Fried - rich
Ant - litz	Fro - heit
äs - thetisch	He - briden
Asth - ma	her - ab, - an usw.
Ath - let	hin - ab, - an usw.
At - las	Hof - fart
At - trappe	Ho - heit
Bert - ram	Ho - spital
Bi - bliothek	In - ter - esse
Chrys - anthemum	jeden - noch
Dem - agoge	Ka - plan
den - noch	katarrh - artig
Detail - list	katar - rhalisch
Dia - gnose	Kau - tschuk
Diar - rhöe	Kiau - tschou
Diet - rich	Kiliman - dscharo
Diph - therie	Klein - od
Diszi - plin	Ko - gnak
Drit - teil	kom - plett
Do - bru - dscha	Lia - oleum

Loth - ringen
 Ma - djar
 Ma - gnet
 Ma - krele
 Man - dschu - rei
 Mar - tha
 Mat - hilde
 Ma - tratze
 Melan - chton
 Mi - kro - skop
 Mit - tag
 Moa - bit
 Mon - arch
 Mon - okel
 Most - rich
 Myr - rhe
 Neur - algie
 nied - rig
 Ob - acht
 Ob - rigkeit
 Päd - agoge
 Pan - optikum
 Pa - prika

par - allel
 Pa - trouille
 Peri - ode
 Pro - gnose
 Pseu - onym
 Pu - blikum
 Qua - drat
 Rau - heit
 Re - krut
 Ro - heit
 Ru - brik
 Sa - fran
 Scha - blone
 Si - gnal
 Sonn - abend
 So - wjet
 Suma - tra
 Sym - ptom
 Syn - agoge
 Tele - skop
 Thea - ter
 Wol - lust
 Zie - rat

Schreibung der Straßennamen

Durch einen amtlichen Erlaß ist die Schreibung wie folgt geregelt worden:

1. Das Bestimmungswort ist ein Hauptwort

- a) Bildet das Bestimmungswort mit dem Grundwort der Straßenbenennung — ... straße, ... gasse, ... platz, ... usw. — eine leicht übersichtliche Zusammensetzung, so verschmilzt es mit dem Grundwort zu einem Wort.

Beispiele: Jannowitzbrücke, Friedrichstraße, Schillerplatz, Goetheufer, Gendarmenmarkt. Speyerstraße, Marienwerderplatz (= Ortsnamen auf „er“; aber: Leipziger Straße [= Eigenschaftswort, abgeleitet vom Ortsnamen „Leipzig“]).

- b) Würde aber durch das Zusammenfassen des Bestimmungswortes mit dem Grundwort eine unübersichtliche Zusammensetzung entstehen, so sind Bestimmungs- und Grundwort zu koppeln. Ist eine Zusammensetzung mehrgliedrig — z. B. 2 Namen oder 1 Name und 1 Titel —, so ist das Grundwort mit allen Gliedern durch „-“ zu verbinden.

Beispiele: Adolf-Hitler-Allee, Kaiser-Wilhelm-Brücke, Prinz-August-von-Preußen-Straße, Eyke-von-Repkow-Platz.

2. Das Bestimmungswort ist ein Eigenschaftswort

- a) Ein beigefügtes Eigenschaftswort wird nicht mit dem Grundwort verbunden.

Beispiele: Breite Straße, Lange Straße, Französische Straße, Duisburger Straße, Gocher Straße, Potsdamer Platz, Alte Schönhäuser Straße.

Hierbei ist es gleich, ob ein eigentliches Eigenschaftswort oder von einem Hauptwort — z. B. von einem Städtenamen wie Leipzig, Potsdam — abgeleitetes Eigenschaftswort vorliegt.

- b) Eigenschaftswörter ohne Beugungsendungen werden mit dem Grundwort zusammengeschrieben, z. B. Altmarkt, Neumarkt, Hochstraße.
- c) Bezeichnen die eigenschaftswörtlichen Bestimmungswörter einen Stamm oder ein Herrschergeschlecht, so werden sie mit den Grundwörtern zusammengeschrieben.

Beispiele: Wikingerstraße, Habsburgerplatz, Wettinerplatz.

3. Bildet ein Verhältniswort einen Teil des Straßennamens, so ist es groß zu schreiben, wie Unter den Linden, An der Wiese.

4. Folgt auf ein Verhältniswort ein Eigenschaftswort, so muß auch dieses groß geschrieben werden, z. B. Am Tiefen Graben.

5. Verschieden gebildete Straßennamen schreibt man so:

Ecke der Duisburger und Goethestraße oder
Ecke der Goethe- und Duisburger Straße.
Friedrich- (Ecke Leipziger) Straße oder
Friedrich-, Ecke Leipziger Straße.
Friedrich- (Ecke Jäger-) Straße oder
Friedrich-, Ecke Jäger-Straße.

Anfangsbuchstaben

Mit großem Anfangsbuchstaben schreibt man:

1. das erste Wort eines Satzganzen, z. B. Der Vogel singt.
2. das erste Wort nach einem den Satz schließenden „.“, „?“ und „!“
3. das erste Wort nach einem „:“ in der wörtlichen Rede, z. B. Drauf spricht er: „Es ist gelungen“.

4. die den Adel bezeichnenden Verhältnisswörter zu **Beginn eines Satzes**, wenn sie **ausgeschrieben** sind, z. B. Von Bismarck erschien zuerst. Van Enken siegte. De Vries unterlag. **Abgekürzt** dagegen: v. Bismarck erschien zuerst.
5. das erste Wort eines selbständigen Satzganzen, die Titel von Büchern oder Dramen sowie die Überschriften von Gedichten u. dgl. **nach einem „:“ und bei Anführung in „“**. Beispiele: Die Tatsache war: Er kam noch. Man einigte sich, „Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut!“ als Sinnspruch zu wählen. Großen Beifall erweckten „Die Kraniche des Ibykus“.
6. Wörter aller Art, wenn sie als **Hauptwörter** gebraucht werden, und zwar
 - a) alle **wirklichen Hauptwörter** wie Haus, Hof;
 - b) **Eigenschafts- und Mittelwörter**:
das Deutsche, in Bunt, im Freien, Arme und Reiche, das Ähnliche, eines Besseren belehren, er hat keinen Teil an mir, er hat seine Not, er leidet Not, es findet eine gute Statt, Entsprechendes, das Nachstehende, der Abgeordnete.
 - c) **Eigenschaftswörter in Verbindung mit „allerlei“, „alles“, „etwas“, „nichts“, „viel“, „wenig“ u. ä.**, z. B. allerlei Schönes, alles Gute, viel Wichtiges, wenig Angenehmes.
 - d) **Fürwörter**: jedem das Seine, das Deine, das traute Du, das Nichts, ein Jemand.
 - e) **Zahlwörter**:
die Acht, die Eins, ein Achtel, der Erste (dem Range, der Tüchtigkeit nach).
 - f) **Bindewörter, Umstandswörter u. a.**:
das Entweder-Oder, das Wenn und Aber, das Ja und Nein, das Drum und Dran.
 - g) **Grundformen**:
das Lesen, das Schreiben, im Sitzen, mit Zagen, ich komme nicht zum Arbeiten, es ist nicht zum Aushalten.
 - h) **einzelne Buchstaben**:
das stimmlose S, das Zungen-R.
7. **Fürwörter**, die sich auf die angeredete Person beziehen, in Briefen allgemein, meistens auch in feierlichen Erlassen und Aufrufen sowie in Grabinschriften.
8. von **Orts- und Ländernamen** abgeleitete Wortformen auf „er“, z. B. Erlanger Bier, Schweizer Käse, Berliner Blau, Tiroler Fest (= ein Fest in Tirol); aber: Tirolerfest (= ein Fest von Tirolern, z. B. in Essen).
9. die von **Personennamen** abgeleiteten Eigenschaftswörter; wenn sie **persönliche Leistung oder Zugehörigkeit** ausdrücken; sie stehen dann

meist auf die Frage: wessen? Z. B.: die Grimmschen Märchen; der „Erbkönig“ ist ein Goethisches Gedicht.

10. Eigenschaftswörter als Teile von Titeln und Namen, z. B. das Deutsche Reich, der Wirkliche Geheime Rat, die Allgemeine Zeitung, der Kleine Belt, der Baltische Landrücken, die Bayrische Ostmark, der Königlich Italienische Gesandte.
11. Fürwörter und Ordnungszahlen als Teile von Titeln und Namen, z. B. Eure Exzellenz, Seine Heiligkeit; Friedrich der Zweite.
12. Eigenschaftswörter, wenn sie in Verbindung mit einem Gattungsbegriff einen Einzelbegriff bilden, der gleichsam zu einem Eigennamen gestempelt werden soll.
Beispiele: Die Polytechnische Schule, die Schlesischen Kriege, die Schmalkaldischen Artikel, der Deutsche Gruß, die Ewige Wache, der Große Bär, das Blaue Band.

Alle andern Wörter werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Inbesondere sind klein zu schreiben:

1. Hauptwörter, wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und verwendet werden
 - a) als Verhältniswörter, z. B. dank, laut, kraft, statt, trotz, angesichts, mittels, seitens, infolge, zufolge, um — willen, von — wegen;
 - b) als Bindewort: falls;
 - c) als unbestimmte Zahlwörter, z. B. ein bißchen, ein paar = einige;
 - d) als Umstandswörter, z. B. anfangs; jeden-, andern-, nötigenfalls; der-, gleichermaßen; meinerseits, einesteils, andernteils, möglicherweise, heutzutage, beizeiten, feiertags, abends, heutigentags, dienstags, unverrichteterdinge.
 - e) in stehenden Verbindungen mit Zeitwörtern, wenn das Hauptwort in verbläster Bedeutung gebraucht und nicht mehr als solches empfunden wird, wie z. B. not, leid, weh, wohl tun; schuld, böse, gut sein; das ist schade; er gibt acht; er hält haus; es findet statt; in acht nehmen; außer acht lassen; es nimmt mich wunder; er gibt preis.
In den folgenden Fällen wird das Hauptwort mit dem Verhältniswort zusammengeschrieben: instand setzen, imstande sein, zustande kommen, vonstatten gehen, zuteil werden, zugute halten oder kommen, zustatten kommen, zuliebe tun, zumute sein, zugrunde legen.
2. Eigenschaftswörter, die von Orts- und Volksnamen abgeleitet sind und auf -isch enden, wenn sie nicht in Titeln stehen, z. B. die römischen Kaiser, die preußischen Beamten, schlesische Zeitungen.

3. Eigenschaftswörter und Umstandswörter in Verbindungen wie des näheren, des kürzeren; aufs neue, aufs deutlichste, im allgemeinen, im folgenden, im wesentlichen, bis auf weiteres, um ein beträchtliches, am bangsten, um ein billiges usw.
4. Eigenschaftswörter und Umstandswörter in unveränderlichen Verbindungen, wie alt und jung, groß und klein, arm und reich, durch dick und dünn, über kurz oder lang, im großen ganzen, schwarz auf weiß, jeder beliebige, der erste beste.
5. Eigenschaftswörter und Umstandswörter in Redensarten wie den kürzeren ziehen, zum besten haben; im reinen sein, aufs äußerste erschrecken.
6. alle Fürwörter — ausgenommen die, welche sich auf die angeredete Person beziehen oder Teile von Titeln und Namen sind oder als Hauptwörter gebraucht werden —: man, jemand, niemand, jedermann, derselbe, der nämliche, jeder usw.;
7. Zahlwörter, wie zwei, beide, alle beide, alle drei, der eine — der andere, nichts anderes, die übrigen, das übrige, das meiste, das mindeste usw.
8. die Grund-, Höher- und Höchststufe mit „das“, wenn sie als Satzaussage steht, z. B. Es ist das bessere, das beste, das schönste, das höchste . . .
9. erläuternde Beispiele nach einem „:“ und bei Anführung in „“ (vgl. unter „Mit großen Anfangsbuchstaben 5.), z. B. Man schreibe: des großen Mannes. Der Ausdruck „ein gewiefter Kerl“ gehört der Umgangssprache an.
10. nach einem Doppelpunkt das erste Wort des ersten Satzes bei einandergerihten, durch „ , “ oder „ ; “ getrennten Beispielsätzen.
Beispiel: es ist das schönste, es ist das richtigste. Oder: es ist das beste; es ist das schlaueste.
11. das erste Wort eines Satzes nach einem „:“, wenn der Satz als eine Folgerung aus dem Vorhergehenden oder als eine Erläuterung erscheinen soll, z. B. Zu Hause weilt er selten, zu Hofe kommt er nie: man muß im Walde streifen, wenn . . .
12. Eigenschaftswörter als Teile von Titeln und Namen, die einen allgemeinen Begriff darstellen, z. B. die königlich belgischen Bahnen.
13. Eigenschaftswörter in Wortverbindungen, die keine Einzelbegriffe bezeichnen wie italienischer Salat, westfälischer Schinken, römisches Bad, eine kleine Weiße.
14. die verkürzte Form „es“ (= 's) am Satzanfang, z. B. 's war schade um ihn.

15. von Personennamen abgeleitete Eigenschaftswörter, wenn sie die **Gattung** ausdrücken und auf die Frage: was für ein?, nach welcher Art? antworten, z. B. die luthersche Kirche. Siehe unter „Mit großen Anfangsbuchstaben unter 9.“
16. nach einem „?“ und „!“ , wenn das, was auf das Zeichen folgt, mit dem Vorhergehenden zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. „Woher des Werts?“ erschallt des Wächters Ruf. „Gott grüß' dich!“ rief er.
17. die Abkürzung „v.“ für das den Adel bezeichnende Verhältniswort „von“ am Satzanfang, z. B. v. Raumer trat ein.
18. die den Adel bezeichnenden Verhältniswörter „von“, „van“ und „de“ in Unterschriften.
In Zweifelsfällen schreibe man mit kleinen Anfangsbuchstaben.



Abschließend ist noch die Schreibung eng zusammengehöriger Wörter zu erwähnen. Feste Regeln lassen sich hierfür nicht geben. Das Sprachgefühl entscheidet. Im allgemeinen ist die **Zusammenschreibung** solcher Wörter geboten, wenn dadurch ein **neuer Begriff** entstehen soll, den die bloße Nebeneinanderstellung nicht ausdrückt. In der Regel ist dann das **1. Glied** stärker betont. Bei **Getrennschreibung** dagegen ruht auf jedem Wort ein Starkton.

Beispiele: **blendendweiß** — ein **blendendweißes** Kleid —, aber:
blendend weiß — der Schnee ist **blendend weiß** —;
treuergebener — Ihr **treuergebener** Franz (im Briefschluß) —,
treu ergeben — Er blieb ihm **treu ergeben** —;
schwerverständlich — **schwerverständliche** Ausdrücke —, **schwer**
verständlich — Sein Verhalten ist **schwer verständlich** —;
gutgelaunt — Er ist heute **gutgelaunt** —, **gut gelaunt** — Sie waren
alle gut gelaunt —;
eine leicht bekömmliche Speise, aber: ein **leichtbekömmliches** Mahl.

Ebenso:

richtigstellen (= berichtigen); aber: **richtig stellen** (= an den rechten Platz stellen).
bekanntmachen (= veröffentlichen; eröffnen); aber: **bekannt machen** (= vorstellen).
leerlaufen (= entleeren, z. B. Der Wirt läßt das Faß leerlaufen);
aber: **leer laufen** (= ohne Last), z. B. Die Bahn läßt den Wagen leer laufen.
gleichmachen (= angleichen); aber: **gleich machen** (= sofort machen).
auswärtsgehen (= mit auswärts gerichteten Fußspitzen gehen);
aber: **auswärts gehen**, z. B. Ich will heute **auswärts gehen**.

Eindeutschende Schreibungen

Die eindeutschende Schreibung setzt sich in allgemein geläufigen und viel gebrauchten Fremdwörtern mehr und mehr und mit Recht durch. Sie betrifft vor allem den Ph-Laut, der mit „f“ geschrieben wird, während man für „c“ mit dem K-Laut und für „ç“ mit dem Z-Laut „k“ oder „z“ schreibt, z. B. Sofa, Telefon; Publikum, Renkontre, Konfekt; Medizin, Prozeß, musizieren.

Chauffeur; dafür: Schofför
 chokieren; dafür: schokieren
 Clivia; dafür: Klivie
 Compagnie; dafür: Kompanie
 Coupé; dafür: Kupee
 Coupon; dafür: Kupon
 Cousine; dafür: Kusine
 Cousin wird nicht eingedeutscht,
 weil dafür besser „Vetter“ ge-
 braucht wird
 da capo; dafür: Dakapo
 Jui-Jitsu; dafür: Dschiu-
 Dschitsu
 Harry; dafür: Harri
 Madame; dafür: Madam
 Photo; dafür: Foto
 Photocopie; dafür: Fotokopie
 Photograph; dafür: Fotograf
 Photographie; dafür: Fotografie

photographieren; dafür: fotogra-
 fieren
 photographisch; dafür: fotogra-
 fisch
 Rouleau; dafür: Rollo
 Sauce; dafür: Soße
 Ski; dafür: Schi
 Stenograph; dafür: Stenograf
 Stenographie; dafür: Stenografie
 stenographieren; dafür: steno-
 grafieren
 stenographisch; dafür: stenogra-
 fisch
 Suezkanal; dafür: Sueskanal
 Telephon; dafür: Telefon
 telephonieren; dafür: telefonie-
 ren
 Telephonist; dafür: Telefonist
 trainieren; dafür: tränieren

Gleichberechtigte Wörter, Schreibungen und zeitwörtliche Beugungsformen

Weggelassen sind

1. die gleichberechtigten Verkleinerungsformen auf „-chen“ und „-lein“, wie Döschen, Döslein; Fischchen, Fischlein; Mütterchen, Mütterlein;
2. die gleichberechtigten Schreibungen der Zeitwörter auf „-eln“ und „-ern“ mit oder ohne „e“ in der ersten Nachsilbe der Gegenwartsformen, z. B. ich schneidere, schneidre; ich mangle, mangle; ich ändere, ändre;
3. die gleichberechtigten Befehlsformen mit oder ohne „e“, z. B. wachsel, wachsl; fassel, faßl; laufel' lauf!

Die gleichberechtigten Wörter, auch wenn sie in ihren grammatischen

Formen voneinander abweichen, sind entweder durch einen Beistrich „,“ getrennt oder das, was beliebig gesetzt oder weggelassen werden kann, ist in eckige Klammern „[]“ eingeschlossen, z. B. Ausdunstung, Ausdünstung; Aufrecht[er]haltung. Die Wörter „Ausdunstung“ und „Ausdünstung“, „Aufrechterhaltung“ und „Aufrechthaltung“ sind also gleichberechtigt.

Abbröck[e]lung
 Abc, Abece
 Abc-Buch, Abece-Buch
 Abc-Schütz[e], Abece-Schütz[e]
 abdachig, abdächig (= abgedacht, schräg)
 Abendmahl[s]saal
 Abendrot, -röte
 Aberglaube[n]
 Abfahrt[s]geleise, -gleis
 Abfahrt[s]zeichen
 Abfahrt[s]zeit
 Abführungs[mittel]
 abkanzeln: ich kanz[e]le ab
 Abkanz[e]lung
 Abkaps[e]lung
 ablohn, -löhnen (= nach Lohnzahlung entlassen)
 Abnutzung, Abnützung
 abprotzen: du protzest und protzt ab
 Abschlag[s]zahlung
 abstauben, -stäuben
 absteh[e]n
 Abtak[e]lung
 Abwand[e]lung
 Abwand[e]rung
 Abwick[e]lung
 Abzirk[e]lung
 acht[e]halb (= sieben[und]einhalb)
 acht[und]einhalb
 Achtpfennigmarke, 8-Pf-Marke
 Acker[s]mann
 Adalbert, Adelbert
 Adelgund[e]
 Adeltraud, Adeltrud
 Ad[e]lung
 ad[e]rig, äd[e]rig
 adverbial[isch] (= umstands-
 wörtlich)

Afrikaander, Afrikander (= in Südafrika geborener Weißer)
 Albaner, Albanier
 Albin, Albinus
 allerorten, allerorts (= überall)
 alle[r]wege, allerwegen
 alleweil[e]
 all[e]zeit
 allfarb, allfarbig
 Alois, Aloisius
 Alp[e] (= Bergweide)
 Alraun, Alraune (= Zauberwesen)
 Altan, Altane (= Balkon, Söller)
 Amalia, Amalie
 Amt[s]stube
 an[be]langen
 andacht[s]voll
 and[e]re
 ander[e]nfalls, -teils
 and[e]rerseits, anderseits
 anerkennen: ich anerkenne, erkenne an
 Anfeu[e]rung
 Anford[e]rung
 angeh[e]n
 angewandt, angewendet
 ängsten, ängstigen; sich
 Anhäk[e]lung
 anheften: an das Tor oder am Tor[e] anheften
 anhang[s]weise
 Ankurb[e]lung
 anliegen: die Sache hat und ist ihm angelegen
 anmaßen sich: du maß[es]t dir an
 anmut[s]voll
 Anni, Anni
 Anremp[e]lung
 ansteh[e]n
 Anwand[e]lung
 Apfel-, Apfelmöst

Argentin[i]er
 Arm[e]sünderglocke
 Arom, Aroma
 Aron[s]stab (= Pflanze)
 asch[en]farbig
 Atzalkali, Atzkali
 atzen, ätzen
 Au, Aue (= feuchte Niederung)
 Auerochs, Auerochse
 Aufbesserung, Aufbeßrung
 aufersteh[e]n
 Auffäd[e]lung
 Auffang[e]vorrichtung
 aufgeh[e]n
 aufgewandt und aufgewendet
 aufkrepeln, -krempe
 Aufmun[t]e[r]ung
 Aufrecht[er]haltung
 Aufrütt[e]lung
 aufsicht[s]los
 Aufstap[e]lung
 Auftak[e]lung
 Aufwieg[e]lung
 ausbesserungsbedürftig, aus-
 beßrungsbedürftig
 Ausdunstung, Ausdünstung
 Ausfall[s]erscheinung
 Ausgabe[n]buch
 Ausklüg[e]lung
 ausland[s]deutsch
 Ausland[s]deutsche
 Auslohnung, Auslöhnung
 Ausmau[e]rung
 Ausmerg[e]lung
 ausmerzen: du merz[es]t aus
 Ausmitt[e]lung
 Ausnutzung, Ausnützung
 Ausplünd[e]rung
 Ausschnitz[e]lung
 Ausschütt[e]lung
 Aussteu[e]rung
 Austüft[e]lung
 Auswand[e]rer
 Auswand[e]rerschiff
 Auswand[e]rung
 Auswechs[e]lung
 Ausweich[e]stelle
 Auszirk[e]lung

Backe, Backen
 Back[en]zahn
 Bäcker[s]frau
 .. backig, .. bäckig
 Bakterie, Bakterium
 Bälgetreter, Balgtreter
 Ball[en]eisen (= Werkzeug)
 balzen: du balz[es]t
 bang[e]
 banger, bänger
 bangsten, bängsten; am ..
 bank[e]rott
 Bank[e]rott
 bar[es] Geld
 bardauz!, pardauz!
 Bartscher[er]
 Bas[e]ller
 Batt., Battr.: Abk. für Batterie
 bauchig, bäuchig
 Bäu[e]rin
 bäu[e]risch
 Bauernbursch[e]
 Bauer[n]schaft
 Baumwoll[en]ware
 Baumwoll[en]zeug
 bay[e]risch
 bedingen: du bedangst, beding-
 test; du beding[e]test; bedun-
 gen, bedingt
 beeid[ig]en
 beeinflussen: du beeinflussest,
 beeinflusst
 Beend[ig]ung
 Befeue[r]ung
 begasen: du begas[es]t
 Begeist[e]rung
 beglasen: du beglas[es]t
 behend[e]
 Behind[e]rung
 Behind[e]rungsfall
 bei all[e]dem, bei allem dem, bei
 dem allem
 beide: wir beide[n]
 beid[er]seitig
 beinah[e]
 Beisaß, Beisasse (= Beisitzer,
 Häusler)
 beiseit[e]

Beiseit[e]schaffung
 Beiseit[e]setzung
 beißen: du beiß[es]t
 beizen: du beiz[es]t
 Bekritt[e]lung
 belangen: was mich belangt,
 an[be]langt
 Belau[e]rer
 Belau[e]rung
 belehren: eines and[e]ren,
 ändern . .
 Bemäng[e]lung
 Bemänt[e]lung
 benutzen, benützen
 Benutzung, Benützung
 bereitsteh[e]n
 Berg[es]halde
 Berg[es]höhe
 berg[e]hoch
 Beries[e]lung
 Beschwind[e]lung
 beschwören: du beschwor[e]st,
 beschwur[e]st, du beschwörest,
 beschwürdest, er beschwor, be-
 schwur
 Besied[e]lung
 Besieg[e]lung
 Bespieg[e]lung
 Bessere, Beßre
 bessern: ich bessere, beßre
 Besserung, Beßrung
 besteh[e]n
 Besud[e]lung
 Betak[e]lung
 Beteu[e]rung
 bevorschussen: du bevorschussest,
 bevorschußt
 bewillkomm[n]en
 Bewillkomm[n]ung
 Bewimp[e]lung
 Bewund[e]rer
 bewußt: ich war mir's, mir des-
 sen bewußt
 Bezweif[e]lung
 Bien[en]saug
 bieten: du biet[es]t, du bot[es]t
 bimsen: du bims[es]t
 binden: du band[e]st

binnenland[es]
 birn[en]förmig
 bitten: du bat[es]t
 Bitt[e]re (= Schnaps)
 blaffen, bläffen
 Blaffer, Bläffer
 blak[e]rig, blakig (= rußend)
 Blasbalg, Blasebalg
 blasen: du bläs[es]t
 blaß: blasser, blässer, blasseste,
 blässeste
 blatt[e]rig, blätt[e]rig
 blätter-, blattweise
 Blätter-, Blattwerk
 bleiben: du blieb[es]t
 Blick-, Blinkfeuer
 Blindgebor[e]ne
 blinken, blinkern
 blitzen: du blitz[es]t
 blöd[e]
 blut[s]mäßig
 bockig, böckig
 bohnen, bohnen
 Bolle, Polle
 Bolz, Bolzen
 Bonifatius, Bonifaz
 boot[s]weise
 Bord, Bort (= Bücher-, Wand-
 brett)
 bordeauxrot, bordorot
 bordieren, bortieren (= einfas-
 sen, besetzen)
 böß, böse
 Brachmonat, -mond
 Branche[n]kenntnis
 brandschatzen: du brand-
 schatz[es]t
 brasilianisch, brasilisch
 brausen: du braus[es]t
 breitschult[e]rig
 bremsen: du brems[es]t
 brennen: du brenn[e]st
 Bries, Briesel
 Brieschen, Bröschen
 bröck[e]lig
 Brosam, Brosame
 Brummochs, -ochse
 Brunhild[e]

Bubenkopf, Bubikopf
 Bücherbord, -bort
 buk[e]lig
 Bücking, Bückling
 Buddel, Butt
 Bühnen[aus]sprache
 Bulldogg, Bulldogge
 bumm[e]lig
 Bumm[e]ligkeit
 Bur[e]
 Bursch[e]
büßen: du büß[es]t
 Butte, Bütte (= Gefäß)
 butt[e]rig
 Butz[en]

Cäcilia, Cäcilie
 Cellophan[e]
 Chemisett[e]
 chloren, chlorieren
 Coupé, Kupee
 Cousine, Kusine

Dächel[chen]
 däm[e]lig
 Dam[e]spiel
 damisch, dämisch
 Dankmar, Thankmar
 d[a]ran d[a]rin
 d[a]rauf d[a]rob
 d[a]raus d[a]rüber
 d[a]rein d[a]rum
 d[a]runter

Darleh[e]n
 dasteh[e]n
 Deck[s]last
 dein[ig]e
 Delikatessen-, Delikateßgeschäft
 Demut[s]sinn
 demut[s]voll
 derselbe: ein[e] und dieselbe
 ein[s] und dasselbe
 ein[em] und demselben
 ein[en] und denselben
 derweil, derweile[n]
 deswegen, dessentwegen
 desungeachtet, dessenungeachtet
 Dick[e]tun

Dieb[e]sbande
 Dieb[e]sgeschichte
 Dieb[e]sgut
 dieb[e]ssicher
 dieses, dies
 Diet[e]rich
dingen: du dangst, dingtest; ge-
 dungen, gedingt

Diphtherie, Diphtheritis
 Dirnd[e]l
 Dirnd[e]lkleid
 Distelfink[e]
 disziplinarisch, disziplinel
 döbeln, dübeln
 doppelg[e]leisig
 Dopp[e]lung
 Dorn[en]hecke
 dott[e]rig
 drahten, drähtern
 Dreckfink[e]
 drei; Wemfall: dreisen
 Dreiachteltakt, ³/₈-Takt
 drei[und]einhalb
 Dreirud[e]rer
 Dresd[e]ner
 dresd[e]nisch
 Drilch, Drillich
 dring[ent]lich
 Drosselung, Droßlung
 Dud[e]ler

Dummerjan, Dummrian
dünken: mir oder mich dünkt
 mir oder mich deuchte
 mir oder mich hat ge-
 deucht

dursten, dürsten
 dus[e]lig
 Dusterheit, Dusterkeit
duzen: du duz[es]t

Eb[e]nung
 Eckbert, Egbert
 Eckbrecht, Egbrecht
 Edeltraud, Edeltrud
 Eduard, Edward
 Eid[es]helfer
 eigen: eig[e]ne, eig[e]ner,
 eig[e]nen

einballig, einbällig
 einbegriffen, inbegriffen: bei, in
 diesem Preis mit einbegriffen
 Einer, Einser,
 Einfäd[e]lung
 Einfahrt[s]ignal
 einfall[s]reich
 einfried[ig]en
 Einfried[ig]ung
 Eingebor[e]nenfrage
 eingestand[e]nermaßen
 einhenk[e]lig
 einig[ig]en (= Zeitwort)
 einiggeh[e]n
 Einkaps[e]lung
 einliegend, inne[n]liegend, in-
 liegend
 Einnach[e]glas
 Einneb[e]lung
 Einsatt[e]lung
 Einsäu[e]rung
 Einschacht[e]lung
 einschläf[e]rig, einschläfig
 Einschmeich[e]lung
 Einschreib[e]brief
 Einschreib[e]sendung
 Einsilb[l]er
 einsommerig, einsömmerig
 Einträuf[e]lung
 Einricht[e]rung
 Eintröpf[e]lung
 ein[und]einhalb
 einverleiben: er einverleibt, ver-
 leibt, ein
 Einwand[e]rer
 Einwand[e]rung
 Einwechselung, Einwechslung
 Einwick[e]lung
 eit[e]rig
 Eit[e]rung
 ek[e]lig
 elementar[isch]
 Elf[e] (= Naturgeist), die
 elf[und]einhalb
 elfebeine[r]n
 Elisa, Elise
 Ell[en]bogen
 Elsa, Elsbeth, Else

Elster[n]est
 Email, Emaile
 Emilia, Emilie
 Emma, Imma
 enden, endigen
 Engel[s]kopf
 Engel[s]stimme
 entbehren: ich entbehere den, des
 Trostes
 Entblätt[e]rung
 entblößen: du entblöß[es]t
 entgegen: entgegen meiner Wei-
 sung, meiner Weisung ent-
 gegen
 entgleisen: du entgleis[es]t
 entmachten, entmächtigen
 Entrümp[e]lung
 Entschlei[e]rung
 Entschweif[e]lung
 Entsied[e]lung
 Entsieg[e]lung
 entsprechend: entsprechend sei-
 nem Vorschlag, seinem Vor-
 schlag entsprechend
 Entstauber, Entstäuber
 Entstaubung, Entstäubung
 Entwässerung, Entwäßrung
 Entwick[e]lung
 Entwurz[e]lung
 Entzaub[e]rung
 Entziff[e]rer
 Entziff[e]rung
 erbleichen: du erbleichst, er-
 blichst
 erbosen, du erbos[es]t
 Erbsenbrei, Erbsbrei
 Erbsenstroh, Erbsstroh
 erdenkbar, erdenklich
 Erdrosselung, Erdroßlung
 ergänzen: du ergänz[es]t
 ergeh[e]n
 ergötzen: du ergötz[es]t
 erhitzen: du erhitz[es]t
 erkiesen: du erkies[es]t
 Ermang[e]lung
 Ermitt[e]lung
 Ernesta, Ernestine
 erneuen, erneuern

Erneuer, Erneue[e]rer
 Erneue[e]rung, Erneuerung
 Ernte[dank]fest
 erschallen: es erschallte, erscholl; es erschall[e]te, erschölle; erschallt, erschollen
 ersteh[e]n
 Erstgebor[e]ne
 Erwand[e]rung
 essen: du issest, ißt
 Etikett, Etikette (= Schildchen)
 eu[e]re
 eu[r]erseits
 euersgleichen, euersgleichen
 euertalben, euertalben
 euertwegen, euertwegen
 euertwillen, euertwillen
 eugenetisch, eugenisch (= rasseveredelnd)

Facett[en]auge
 Facett[en]glas
 fad[e]
 Faktur[a]
 Farb[en]film
 Farb[en]gebung
 Farb[en]kasten
 Farb[en]probe
 Fas[e]ller
 fasennackt, fasernackt
 fas[e]rig
 Fasnacht[s]piel
 fassen: du fassdest, faßt
 Faßreif[en]
 faulenz: du faulenz[es]t
 fed[e]rig
 Fedor, Feodor
 Feg[e]feuer
 fehlgeh[e]n
 feig[e]
 Feim[e], Feimen
 Feind[es]land
 feinglied[e]rig
 Feiste, Feistheit, Feistigkeit
 feixen: du feix[es]t
 Feldscher[er]
 Fels, Felsen
 Felsenspitze, Fels Spitze

ferm, firm
 fern[e]
 fesseln: ich fessele, feßle
 Fesselung, Feßlung
 Fest[es]freude
 Fest[es]stimmung
 Festland[s]block
 Fettfleck[en]
 fetzen: du fetz[es]t
 Feucht[e]messer
 feuerjo, feurio
 Feu[e]rung
 Fink[e]
 finst[e]rer
 Firmainhaber, Fimeninhaber
 Firmelung, Firmung
 flachen, flächen (= ebenen)
 flächse[r]n (Eigenschaftswort)
 flack[e]rig
 flad[e]rig
 Flan[t]sch, Flan[t]sche
 Flan[t]schverbindung
 flatt[e]rig
 Flaum, Flom[en] (= Bauch-, Nierenfett)
 Flaus, Flausch
 Flausrock, Flauschrock
 Fleck, Flecken
 fließen: du fließ[es]t
 flößen: du flöß[es]t
 Flügeltür[e]
 Flurname[n]
 Flurschütz[e]
 flußab[wärts]
 flußauf[wärts]
 Flußreg[e]lung
 Form[en]schönheit
 Frank[en] (= Münze)
 fransen: du franz[es]t
 fräsen: du fräs[es]t
 freiheit[s]liebend
 Freisaß, Freisasse
 Freischütz[e]
 Freistatt, Freistätte
 fressen: du frissest, frißt
 Frett[chen]
 freude[n]los, freudlos

Freude[n]losigkeit, Freudlosigkeit
 Friede[n]
 Frieden[s]tifter
 Frieden[s]störer
 fromm: frommer, frömmer,
 frommste, frömmste
 Fron[e] (= Arbeit, Herrendienst)
 fröst[e]lig
 früh[e]
 frühling[s]haft
 Fuchsia, Fuchsie
 fuchs[teufels]wild
 Füllen, Fohlen
 fünf: wir sind zu fünf[en], zu
 fünft
 fünf[und]einhalb
 Funke[n]
 fürlieb, vorlieb
 fürlieb-, vorliebnehmen
 Fürwitz, Vorwitz
 fürwitzig, vorwitzig
 fusselig, fußlig
 gab[e]lig
 Gab[e]lung
 Gallert, Gallerte
 Gansbraten, Gänsebraten
 Gansbrust, Gänsebrust
 Ganser, Gänserich
 Garderobe[n]schrank
 Garderobe[n]ständer
 Gas[schmelz]schweißung
 Gattungsname[n]
 Geächz[e]
 Geäst[e]
 Gebälk[e]
 Geblök[e]
 geboren: Frau Müller geb. Mast
 Frau Müller, geb. Mast
 Gebraus, Gebrause
 Gefahr[en]zone
 Gefäll[e]
 Gefang[e]nenbefreiung
 Gefang[e]nenlager
 Gefang[e]nenwärter
 gegenüber: mit Wemfall, bei Orts-
 namen auch mit „von“, z. B.
 gegenüber von Essen

gegenübersteh[e]n
 gegenwartsnah[e]
 geh[e]n
 geif[e]rig
 Geiß[e]lung
 geizen: du geiz[es]t
 Gekläff[e]
 Geklatsch[e]
 Geklirr[e]
 Gekreisch[e]
 Gelag[e]
 Gelärm[e]
 Geläut[e]
 Geleise, Gleis
 .. geleisig, .. gleisig
 Geleit[e]
 gelenk[ig]
 gelind[e]
 Gelindheit, Gelindigkeit
 Gelock[e]
 Gelüst[e], Gelüsten
 Gamsenjäger, Gamsjäger
 genesen: du genesest, genast
 genießen: du genieß[es]t
 Genist[e]
 Genos, Genosse
 Geplärr[e]
 Gerät[e]turnen
 Geräume, Geräume (= ab-
 geholtes Waldstück)
 gern[e] (aber nur: der Gerne-
 groß)
 Geröll[e]
 Gertraud, Gertraude, Gertrud
 geschäft[s]los
 Geschicht[s]schreiber
 Geschicht[s]schreibung
 geschlecht[s]los
 Geschlechtsname[n]
 Geschleif[e]
 Geschmack[s]sache
 Geschmack[s]sinn
 Geschmier[e]
 Geschmus, Geschmuse
 Geschnaub[e]
 Geschwatze, Geschwätze
 geschwind[e]
 Geschwirr[e]

Geschwor[e]ne
 Geschwor[e]nenliste
 Gesell[e]
 gesetz[es]kundig
 Gesetz[es]sammlung
 Gesott[e]ne
 Gespensterglaube[n]
 Gespiel[e] (= dauerndes Spielen)
 Gespräch[s]stoff
 gesteh[e]n
 Gestöhn[e]
 Gesumm[e]
 gesund: gesunder, gesünder; ge-
 sundeste, gesündeste
 Getös, Getöse
 Getratsch[e], Geträtsch[e]
 getrauen: ich getraue mir oder
 mich
 Getu[e]
 Geviert[e]
 Gewackel, Gewack[e]le
 gewahr werden: es, dessen ge-
 wahr werden
 Gewäsch[e]
 Gewelsch[e]
 Gewerkschaft[l]er
 Gewirr[e]
 gewitt[e]rig
 gezähzelt, gezahnt, gezähnt
 Gezerr[e]
 Gezirp[e]
 Gezisch[e]
 gieb[e]lig
 gießen: du gieß[es]t
 gilben, gelben
 Gilbhard, Gilbhart (= Oktober)
 gipf[e]lig
 gipsen: du gips[es]t
 glänzen: du glänz[es]t
 Glastür[e]
 glatt: glatter, glätter; glatteste,
 glätteste
 Glaube[n]
 gleichalt[e]rig
 gleichschenk[e]lig
 gleichwink[e]lig
 gleißen: du gleiß[es]t
 .. glied[e]rig

glimmen: du glommst, glimmtest;
 du glömmest, glimmtest; ge-
 glommen, geglimmt
 glitsch[e]rig, glitschig
 glitz[e]rig
 glotzen: du glotz[es]t
 glucksen: du glucks[es]t
 G. m. b. H., GmbH.
 G. m. u. H., GmuH.
 Gör[e]
 grammatikalisch, grammatisch
 Grandel, Gräne
 grasen: du gras[es]t
 grenzen: du grenz[es]t
 .. griff[e]lig
 grinsen: du grins[es]t
 größer[e]nteils
 grus[e]lig
 grüßen: du grüß[es]t

Hachse, Hechse
 Hack[e]bank
 Hack[e]beil
 Hack[e]brett
 Hacke[n]
 hagebuchen, hagebüchen, hane-
 büchen
 Halbjahr[e]skurs
 Handwerksbursch[e]
 hanfen, hänfen (= aus Hanf)
 Hanfsame[n]
 hangen-, hängenbleiben: ich bleibe
 hangen, hängen; hangen-, hän-
 gengeblieben; hangen-, hängen-
 zubleiben
 hannover[i]sch, hannöver[i]sch
 Hans[e]
 hart: das hart gewordene, hart-
 gewordene Brot

der hart gebrannte, hart-
 gebrannte Stein

hassen: du hassest, haßt
 hatzi!, hatschi!
 Hauf[e]n
 Haushalt[s]plan
 Heer[es]zug

Hefe[n]kuchen
 Heide[n]röschen
 Heimat[s]ort
 Heimgegang[e]ne
 heimgeh[e]n
 heißal, heisa!
 heißen: du heiß[es]t
 heißung[e]rig
 heizen: du heiz[es]t
 hem!, hm!
 Hemd[e]
 Hemd[en]knopf
 Hemd[s]ärmel
 .. henk[e]lig
 Herbst[es]anfang
 Herbst[es]freude
 herrschen: du herrsch[es]t
 Herzen: du herz[es]t
 Herz[ens]bruder
 hetzen: du hetz[es]t
 Heufeim[e], Heufeimen
 hexen: du hex[es]t
 hie[r] und da
 Hilf[e]leistung
 Himmel[s]stürmer
 hintergeh[e]n
 Hintertür[e]
 hinwieder[um]
 hissen: du hissest, hißt
 Hitsche, Hutsche, Hütsche
 hohenzoll[e]risch
 Holderbaum, Hollerbaum
 hohnlachen: er hohnlachte, lachte
 hohn
 Hopp, Hops
 hörne[r]n (Eigenschaftswort)
 Hornisnest, Hornissennest
 hud[e]lig
 hüg[e]lig
 Hühnersteige, -stiege
 Hulda, Holda
 hump[e]lig
 hundemüde, hundsmüde
 hundert[und]jeins
 Idyll[e]
 Ilsa, Ilse
 im Auftrag[e]
 im Begriff[e]

im besonder[e]n
 im Ruhestand[e]
 in bar[em]
 inbegriffen, einbegriffen
 Inder, Indier
 indes, indessen
 Indossant, Indossent
 infolge: mit Wesfall oder mit „von“
 inhalt[s]los
 inhalt[s]schwer
 inliegend, inne[n]liegend, ein-
 liegend
 Inliegende, Inne[n]liegende, Ein-
 liegende
 innenpolitisch, innerpolitisch
 Innere, das: im Inner[e]n
 innerhalb: mit Wesfall; mit Wem-
 fall, wo der Wesfall keine Beu-
 gungsendung hat, z. B. inner-
 halb vier Jahren
 insbesond[e]re
 inskünftig[e]
 instanz[en]mäßig
 invalid[e]
 Inventar[ien]stück
 irr[e]: sein, werden, reden
 Jauche[n]grube
 jauchzen: du jauchz[es]t
 jemand: jemand[em], jemand[en]
 Johann[es]
 Johanna, Johanne
 Jud, Jüd
 Junggesell[e]
 jüngling[s]haft
 Kaffee, der (= Pflanze, Getränk;
 Kaffeegesellschaft)
 Kaffee, das (= Kaffeehaus)
 Kaffeein, Koffein
 Kaffer[n]land
 Kaffer[n]sprache
 Kalbsbries[chen]
 Kalbshachse, -haxe, -hechse
 .. kalib[e]rig
 Kämelgarn, Kämmelgarn
 Kammerer, Kämmerer
 Kampfbegier[de]
 Kampf[es]lust

Kandelzucker, Kandiszucker
 Kappes, Kappus
 .. kaps[e]lig
 karg: karger, kärgen; kargste,
 kärgste
 Karre[n]
 Kasper[le]theater
 Kasseler, Kaßler
 Kasseler Rippe[n]speer oder
 Rippspeer
 Kassier[er]
 Kassier[er]in
 Kem[e]nate
 kennenlernen: ich habe ihn ken-
 nengelernt, kennen lernen
 Kirmse, Kermse (volkssprachlich)
 Kett[en]baum
 Kett[en]faden
 kicken, gicken
 Kinnbacke[n]
 kipp[e]lig
 Kirch[en]sprengel
 Kirsch[en]baum
 kitz[e]lig
 klafft[e]rig
 klatsch[e]naß
 kleb[e]rig
 Kleb[e]rigkeit
 klecksen: du klecks[es]t
 kleist[e]rig
 Klipp[en]fisch
 klump[e]rig
 klunk[e]rig
 knack[s]!
 Knast[e]rer
 knaus[e]rig
 Kneb[e]lung
 Knecht[s]sinn
 Kneifzange, Kneipzange
 knick[e]rig
 Knick[e]rigkeit
 kniff[e]lig
 Kniff[e]ligkeit
 knirschen: du knirsch[es]t
 knöch[e]rig
 knorp[e]lig
 knüll[e] (umgangssprachlich; be-
 trunken)

Koben, Kofen
 kodd[e]rig
 Kohle[n]faden
 Kohle[n]forschung
 Kohle[n]papier
 koll[e]rig
 Kork[en]zieher
 kosen: du kos[es]t
 Kosename[n]
 kosten: es kostet mich, mir
 kostenfällig, kostenpflichtig
 Kotelett[e]
 Kotte[n]
 krabb[e]lig
 krächzen: du krächz[es]t
 Kräg[e]lein
 krak[e]lig
 Kram[me]tsvogel
 kreisen: du kreis[es]t
 Krengel, Kringel
 kribb[e]lig
 Krise, Krisis
 Kritt[e]ler
 kritt[e]lig
 Kritz[e]ler
 kritz[e]lig
 Kroat[e]
 Kron[en]talér
 Krück[en]stock
 krüm[e]lig
 krumm: krummer, krümmer;
 krummste, krümmste
 krumpeln, krümpeln
 krüpp[e]lig
 Kü[c]ken
 kug[e]lig
 Kuhhirt[e]
 Ku[h]le
 kupf[e]rig
 kürzen: du kürz[es]t
 küssen: du küssest, küßt,
 küsserig, küßrig
 labb[e]rig
 laden: du ladest, lädst; er ladet,
 lädt; du ladetest, lud[e]st; du
 ladetest, lüdest
 Lakritze[n]

Lamm[e]sgeduld
 land[es]flüchtig
 Landfriede[n]; aber Landfrie-
 densbruch
 Längenlinie, Längslinie
 Lang[e]weile
 längs (= entlang): mit Wes- oder
 Wemfall
 langschnäb[e]lig
 längsdeck[s]
 Lapperei, Läpperei
 lappisch, lappländisch
 Lappländer, Lappe
 lassen: du lässest, läßt
 Latschenkiefer[n]öl
 Lau[e]rer
 Lausbub[e]
 lauschen: du lausch[es]t
 lausen: du laus[es]t
 laut: mit Wesfall
 Vor einem bloßen Hauptwort
 a) in beugungsloser Fügung,
 z. B. laut Befehl;
 b) mit Wemfall, z. B. laut
 Briefen
 Läu[t]werk
 leben[s]bejahend
 leben-, lebendiggebärend
 lebensmüd[e]
 led[e]rig
 Leg[e]henne
 Leh[e]n
 Leh[e]nbuch
 Leh[e]nrecht
 Leh[e]nseid
 leh[e]nsfrei
 Leh[e]nsgut
 Leh[e]nsherr
 Leh[e]nsmann
 Leh[e]nsträger
 Leh[e]nswesen
 leibhaft[ig]
 leichtern, lichten
 leinen, linnen (Eigenschaftswort)
 Leinen, Linnen
 Leinen-, Linnengarn
 Leinen-, Linnenzeug
 Lein[e]weber

leis, leise
 Lena, Lene
 Lernbegier[de]
 lesen: du lies[es]t
 Licht[er]glanz
 Lichtmeß, Lichtmesse
 Licht[putz]schere
 Lichtquell[e]
 liebkosen: du liebkos[es]t
 Liederjan, Liedrian
 Liefer[ungs]frist
 Lies[e]l
 lippesch, lippisch
 Lobhud[e]ller
 löch[e]rig
 lohnen: es lohnt die Mühe, es
 lohnt sich der Mühe
 los, lose (= locker, leichtfertig, böse)
 löschen: du lösch[es]t
 losen: du los[es]t
 lott[e]rig
 Luftspieg[e]lung
 lupfen, lüpfen
 machen: du hast mich lachen
 machen, gemacht
 Mäher, Mäher
 Mai[en]baum
 Mai[en]blume
 Mai[en]königin
 Mai[en]luft
 Mai[en]nacht
 mäk[e]lig
 Mäkler, Mäkler
 manch: manch guter Vorsatz,
 mancher gute Vorsatz
 mit manchem guten Vorsatz,
 mit manch gutem Vorsatz.
 manch böses Wort,
 manches böse Wort.
 manch liebes Mal,
 manches liebe Mal.
 manch Schönes,
 manches Schöne.

mit manch Schöнем,
 mit manchem Schönen usw.
 mancherorts, mancherorten
 Mange[l] (= Wäscherolle)
 Mange[l]holz
 mange[l]n
 .. männ[er]ig
 Mannstreu, Männertreu
 Mär[e]
 Marbel, Märbel, Marmel
 Margareta, Margarete
 Margit, Margot, Margrit
 Maria, Marie
 Märty[re]rin
 März[en]bier
 Maschine[n]schreiben
 Maschine[n]schreiber
 Maßreg[e]lung
 maßstab[s]gerecht
 Mastochs, -ochse
 Mastung, Mästung
 Material[ien]sammlung
 Mau[r]erei
 Mau[r]ermeister
 Mau[e]rrepolier
 Mause[r]
 Mausefalle, Mäusefalle
 Mauseloch, Mäuseloch, Mausloch
 mausern, mausen
 Meden[wett]spiele
 mehrglied[e]rig
 mehrmal[s]
 Meiß[e]ler (= Bildhauer)
 Meiß[e]ner
 meiß[e]nisch
 Membran[e]
 Mennig[e]
 Meß, Messe (Tischgenossenschaft
 auf Kriegsschiffen)
 messen: du missest, mißt
 Metzger[s]gang
 mick[e]rig
 Miet[s]mann
 Miet[s]steigerung
 Miet[s]verlust
 Miet[s]vertrag
 mild[e]
 mißarten: miß[ge]artet

missen: du missest, mißt
 Mittag[s]brot
 Mittag[s]essen
 Mittag[s]mahl
 Mittag[s]schlaf
 Mittag[s]sonne
 möglich: so gut als oder wie
 möglich
 Mohnsame[n]
 Mond[es]glanz
 Muck[s]
 müd[e]
 Muff[e] (= Handwärmer)
 muff[e]lig
 Mühl[en]rad
 Mühl[en]stein
 Mühl[en]wehr
 Müllerbursch[e]
 Münch[e]ner
 Mundart[en]forschung
 münzen: du münz[es]t
 Münz[en]sammlung
 Mürb[e]braten
 Mürb[e]teig
 musch[e]lig
 Mut: gutes, guten Mut[e]s
 mutmaßen: du mutmaß[es]t
 Nachbesserung, Nachbeßrung
 nachsteh[e]n
 Nachweisamt, Nachweiseamt
 Nack[t]frosch
 nah[e]
 nase[n]lang, naslang
 nassen: du nässest, näßt
 Naturwissenschaft[l]er
 neb[e]lig
 Neu[e]rung
 Neureg[e]lung
 niederlassen: sich auf dem oder
 den Stuhl niederlassen
 niederlegen: etwas in dem oder
 das Fach niederlegen
 niederschlag[s]arm
 niederschlag[s]reich
 niemand: niemand[em], nie-
 mand[en]
 niesen: du nies[es]t
 nirgend[s]

nirgend[s]her
 nirgend[s]wo
 notariell, notarisch
 Nud[e]ler
 Nummer[n]tafel
 Nut[e]
 nutzen: du nutz[es]t
 nützen: du nütz[es]t

obliegen: es liegt mir ob, obliegt
 mir
 obsiegen: ich siege ob, obsiege
 Obster, Obstler
 Obstlerin, Obstlerin
 Ochs, Ochse
 öd[e]
 offensteh[e]n
 Offert[e] (= Angebot, Aner-
 bieten)
 Oheim, Ohm
 orange[n]farbig
 Ortsname[n]
 osterlich, österlich
 Otmar, Ottomar

Pachter, Pächter
 Pachterin, Pächterin
 pappeln, päppeln
 Papp[en]deckel
 Pasta, Paste
 Patin, Pate
 patsch[e]naß
 pausen: du paus[es]t
 Perl[en]kette
 pfeifen: du pfiff[e]st
 pflanzen: du pflanz[es]t
 Plapp[e]rer
 plauensch, plauisch
 plaustern, plustern
 Plünd[e]rer
 polt[e]rig
 präzis, präzise
 pressen: du pressest, preßt
 prick[e]lig
 protzen: du protz[es]t
 pud[e]rig
 Pump[en]haus
 pump[e]lig

purpurfarben, -farbig
 .. räd[e]rig
 .. ränd[e]rig
 rapid[e]
 rapp[e]lig
 Ratsche, Räsche (= Rassel)
 ratschen, räschen
 Rauchnächte, Rauhnächte
 Rechtschreib[e]büch
 recht[s]seitig
 rechtwink[e]lig
 Reg[e]lung
 Reihen, Reigen (= Tanz)
 Rein[e]machen
 rein[e]weg
 Rein[e]machefrau
 rein[e]weg
 Reisbesen, Reiserbesen
 reisen: du reis[es]t
 reißen: du reiße[es]t
 reizen: du reiz[es]t
 Resten, Rester
 Richt[e]fest
 Rief[e]lung
 Ries[e]lung
 Rinderbraten, Rindsbraten
 Rindertalg, Rindstalg
 Rinderzunge, Rindszunge
 Rind[s]leder
 ring[e]lig
 Rippe[n]speer, Rippspeer
 Ritz[e]
 ritzen: du ritz[es]t
 Rog[e]ner
 Rondell, Rundell
 rosafarben, -farbig
 rosenfarbig, -farben
 rosenfing[e]rig
 rostfarben, -farbig
 rot: roter, röter; roteste, rötteste
 rotbackig, -bäckig
 Rübsame[n]
 Rück[en]lehne
 Rückgrat[s]verkrümmung
 rucksen, rucken
 Rückwand[e]rer
 Rückwand[e]rung
 Rud[e]rer

.. rud[e]rig
 Ruhegehalt[s]tiftung
 ruh[e]selig
 Ruhmbegier[de]
 rump[e]lig
 runden, ründen
 Rundung, Ründung
 rusch[e]lig
 russelig, rüßlig

Saarbrück[en]er
 sacht[e]
 Sackerloter, Sackerlöter, Sacker-
 menter
 Sä[e]mann
 salpet[e]rig
 salzen: du salz[es]t
 Same[n]
 Sandel[holz]öl
 Saß, Sasse
 Satt[e]lung
 Säu[e]rung
 Sch[w]abe (= Insekt)
 Schab[e]messer
 Schächt[e]lein
 Schade[n]
 .. schäd[e]lig
 Schaf[s]kopf (= Kartenspiel)
 Schäker, Schäk[e]rer
 Schäk[e]rin
 Schankstube, Schenkstube
 Schanktisch, Schenktisch
 Schankwirt, Schenkwirt
 Schankwirtschaft, Schenkwirt-
 schaft
 Schanz[en]bau
 scharwenzeln, scherwenzeln
 schaudern: mich, mir schaudert
 schau[e]rig
 schauen: mich, mir schauert
 schauf[e]lig
 schauk[e]lig
 schau[e]rig
 Scheck[e] (= scheckiges Tier)
 .. schenk[e]lig
 schicht[en]weise
 Schieb[e]bock
 Schieb[e]fenster

Schieb[e]tür[e]
 Schieb-, Schubfach
 Schieb-, Schubkarre[n]
 Schieb-, Schubkasten
 Schieb-, Schublade
 schief[e]rig
 schiefgeh[e]n
 schiefwink[e]lig
 Schild[e]rer
 Schild[e]rung
 Schildwache, -wacht
 schiller[i]sch
 schimm[e]lig
 Schimpfname[n]
 schinden: du schund[e]st
 Schinderkarre[n]
 Schippchen. Schipplein, Schüpp-
 chen
 Schippe, Schüppe
 schippen, schüppen
 schlabb[e]rig
 schläf[e]rig
 Schlaueit, Schlaugkeit
 Schleck[er]maul
 Schleif[e] (= Fisch)
 Schlepp[en]kleid
 Schleud[e]rer
 schlick[e]rig, schlickig
 schlott[e]rig
 schlud[e]rig
 schlump[e]rig
 schlüpf[e]rig
 schmal: schmaler, schmärer;
 schmalste, schmälste
 Schmergel, Schmirgel
 schmergeln, schmirgeln
 Schmergelpapier, Schmirgel-
 papier
 Schmergler, Schmirgler
 schmerzen: du schmerz[es]t
 schmerzen[s]reich
 Schnäb[e]lein
 .. schnäb[e]lig
 Schnäpp[e]rer
 Schnatt[e]rer
 schnatt[e]rig
 Schnellzug[s]linie
 schnodd[e]rig

Schnodd[e]rigkeit
 schnöd[e]
 schnörk[e]lig
 schnorren, schnurren
 Schnorrer, Schnurrer
 Schnupftabak[s]dose
 schöbern, schöbern
 schofel, schoflig
 schokolade[n]farbig
 Schorle[morle]
 Schottisch[e] (= Tanz)
 Schranktür[e]
 schrap[p]en (= [ab]kratzen)
 Schreib[e]buch
 Schropphobel, Schrubbhobel
 schrump[e]lig
 Schrund[e] (= Riß, Spalte)
 Schubkarre[n], -kasten, -lade
 und
 Schiebkarre[n], -kasten, -lade
 .. schult[e]rig
 schumm[e]lig
 Schuppe, Schippe
 schuppen, schippen
 Schup[p]s
 schup[p]sen
 schürzen: du schürz[es]t
 schusselig, schüßlig
 Schutthaufe[n]
 Schütz[e] (= Schießender; be-
 wegl. Wehr)
 schwabb[e]lig
 Sch[w]abe (= Insekt)
 Schwär[e] (= Furunkel)
 schwären: es schwärt, schwiert;
 schwierl, schwär[e]
 Schwatzbase, Schwätzbase
 schwatzen, schwätzen: du
 schwetz[es]t, du schwätz[es]t
 schwef[e]lig
 Schweinebraten, Schweinsbraten
 Schwein[e]hund
 Schweinekoben, -koben
 schweißen: du schweiz[es]t
 Schwert[er]geklirr
 Schwert[er]tanz
 Schwester[n]liebe
 Schwiem[e]ler

schwiem[e]lig
 schwind[e]lig
 schwirb[e]lig
 schwitzen: du schwitz[es]t
 schwören: du schwur[e]st
 schwumm[e]rig
 sechs: wir sind zu sechs, sechsen,
 sechst
 sechs[und]jeinhalb
 Seehund[s]fänger
 seelengut, seelensgut
 see[n]artig
 Seih[e]tuch
 selber, selbst
 senden: du sandest, sendetest;
 gesandt, gesendet
 Senn[e] (= Alpenhirt)
 Senn[er]lin
 Serge, Sersche (= Gewebe)
 seufzen: du seufz[es]t
 sexual, sexuell
 sieb[en]te
 sieb[en]tens
 siebenundsieb[en]zig
 sieb[en]zehn
 sieb[en]zig
 sieb[en]tel
 sieden: du siedetest, sottest; du
 siedetest, söttest
 Sieg[e]ller
 Sieg[e]lung
 sieh[e]!
 Siel[en]zeug
 siezen: du siez[es]t
 .. silb[l]ler
 silb[e]rig
 Sinfonie, Symphonie
 Sinfoniker, Symphoniker
 sinfonisch, symphonisch
 sinnen: du sönnest, sännest
 sinn[en]fällig
 Sinn[en]fälligkeit
 sinnennah[e]
 Sintflut, Sündflut
 sitzen: du sitz[es]t, du saß[es]t
 solange[e]
 solch; solch feiner, solcher feine
 Stoff

mit solch schönem, solch einem
schönen Schirm,
einem solch[en] schönen Schirm

solch gute, solche gute[n]

Menschen

sommerig, sömmerig (= einen)

Sommer alt)

Sommerung, Sömmerung

Sommer[s]zeit

sonn[en]durchflutet

sonn[en]verbrannt

Sonn[en]wendfeier

Spakat, Spagat

spalten: gespalten, gespaltet

Sparr[en]werk

spaßen: du spaß[es]t

Spatel, Spachtel

spazierengeh[e]n

Speise[n]karte

speisen: du speis[es]t

Spieg[e]lung

spießen: du spieß[es]t

Spießgesell[e]

spill[e]rig (= dünn)

Spinn[en]gewebe

Spinne[n]webe

Spital, Spittel

Spitaler, Spitäler, Spittler

spitzen: du spietz[es]t

splitt[e]rig

spreitzen: du spreitz[es]t

sprenk[e]lig

sprießen: du sprieß[es]t

spritzen: du spritz[es]t

spröd[e]

sprossen: du sprossest, sproßt

Sprott[e]

spunden, spünden

spundig, spündig

stach[e]lig

Stach[e]lligkeit

Stahlripp[en]bau

Stänk[er]ler

stänk[e]rig

stenzen: du stenz[es]t

Stap[e]lung

Star[en]kasten

stecken (= festsitzen, sich ver-
steckt halten, sich aufhalten):
du stecktest, stak[e]st; du
stecktest, stäkest

stehen: du ständest, stündest

Steig, Stieg

steine[r]n (= aus Stein)

stelzen: du stelz[es]t

Stemp[e]lung

.. steng[e]lig

stern[en]hell

Stern[en]himmel

stieslig, stieß[e]lig

Stipp[e]

Stirn[e]

Stola, Stole

Stolle[n] (= länglicher Kuchen)

stolp[e]rig

Storch[en]nest

stoßen: du stöß[es]t

Strateg[e]

Strauß[en]feder

streng[e]

strob[e]lig, strubb[e]lig

Strobelkopf, Strubbelkopf

Strohfeim[en]

strotzen: du strotz[es]t

Struw[w]elkopf

Struw[w]elpeter

stupid[e]

Sturzel, Stürzel

stürzen: du stürz[es]t

stutzen: du stutz[es]t

Sud[e]ler

sud[e]lig

sumsen: du sums[es]t

sünd[en]los

Sünd[en]losigkeit

Sündflut, Sintflut

süßen: du süß[es]t

Symphonie, Sinfonie

Täf[e]lung

Tag[e]arbeit

Tag[e]dieb

tag[e]löhneru

tag[es]hell

tag[e]weise
 Tak[e]lung
 tal[ab]wärts
 Tann[en]zapfen
 Tannicht, Tännicht
 tanzen: du tanz[es]t
 tapp[e]rig
 Tapezier[er]
 Tapezier[er]arbeit
 Tapezier[er]werkstatt
 tat[en]froh
 Tauber, Täuber, Tauberich,
 Täuberich
 Taum[e]ller
 taum[e]lig
 teilnahm[s]los
 Teu[e]rung
 teuf[e]lisch
 Thrombose, Thrombosis
 Timber, Timbre
 tipp[e]lig
 todblaß, totenblaß; ebenso:
 -bleich, -still
 Tokaier, Tokajer (= Wein)
 tosen: du tos[es]t
 träg[e]
 transalpin[isch]
 Treu[e]pflicht
 triefen: du triefest, troff[e]st;
 du triefest, tröffest
 triezen: du triez[es]t
 Trip[p]sdrill
 Troß, Trosse
 trotz: mit Wesfall, Wemfall
 trotzen: du trotz[es]t
 trüb[e]
 trutzen: du trutz[es]t
 Tüft[e]ler
 tüft[e]lig
 Tuneser, Tuniser (Bewohner von
 Tunis)
 Tunn[e]lung
 tüpf[e]lig
 Tür[e]

 übereiff[e]rig
 Überflüg[e]lung
 übergeh[e]n

überhitzen: du überhitz[es]t
 Überwand[e]rung
 U-Boot[s]-Krieg
 Umleg[e]kragen
 Ummod[e]lung
 umsteh[e]n
 Umsteig[e]karte
 umwenden: umgewandt, um-
 gewendet
 Umwick[e]lung
 unbedacht[sam]erweise
 und dergleichen [mehr]
 und viele andere [mehr]
 und vieles andere [mehr]
 Unfriede[n]
 ungelenk[ig]
 Unglaub[e]
 uns[e]re
 uns[e]rige
 Unser[e]n, Unsren, Unsrigen
 unser[er]seits, unsererseits
 uns[e]resgleichen, unersgleichen
 uns[e]resteils
 untad[e]lig
 unterdes, unterdessen
 Unterfeu[e]rung
 Unterkunft[s]haus
 Unterseeboot[s]krieg
 untersteh[e]n
 Untertag[e]bau
 Unterwand[e]rung
 Urtyp[us]

 Vanille[n]eis
 Vanille[n]schokolade
 Vanille[n]speise
 Vater[s]name
 vegetabil[isch]
 veranlassen: du veranlassest,
 veranlaßt
 Veräst[e]lung
 Verbesserer, Verbeßrer
 verbessern: ich verbessere, ver-
 beßre
 verblassen: du verblassest, ver-
 blaßt
 Verdopp[e]lung
 verdrießen: du verdrieß[es]t

Verdunk[e]lung
 Verdunstung, Verdünstung
 verdutzen: du verdutz[es]t
 Vered[e]lung
 vereid[ig]len
 Vereid[ig]lung
 verein[ig]len
 Vereit[e]lung
 Verek[e]lung
 Vereng[e]rung
 Verfall[s]zeit
 vergessen: du vergisest, vergißt
 vergewissern, sich: ich vergewis-
 sere, vergewißre
 verglasen: du verglas[es]t
 vergnügenshalber, vergnügungs-
 halber
 Vergröß[e]rer
 Vergröß[e]rung
 Verhung[e]lung
 Verkaps[e]lung
 Verkopp[e]lung
 verkünd[ig]en
 Verkünd[ig]ler
 Verkünd[ig]lung
 Verkupp[e]lung
 Verlags[buch]handlung
 verlorengeh[e]n
 Vermau[e]rung
 Vermitt[e]lung
 Vermitt[e]lungsstelle
 Vermöb[e]lung
 Vernag[e]lung
 Verneb[e]lung
 Vernick[e]lung
 Verramm[e]lung, Verrammung
 versandt, versendet
 Verschand[e]lung
 Verschieb[e]bahnhof
 Verschieb[e]g[e]leis
 Verschlei[e]rung
 Verschrump[e]lung
 Verschwor[e]ne
 versandt, versendet
 Versieg[e]lung
 versproch[e]nmaßen
 Verspundung, Verspündung
 versteh[e]n

Versteu[e]rung
 Verstümm[e]lung
 Verständ[e]lung
 Verteu[e]rung
 Vertusch[e]lung
 verweisen: du verweis[es]t
 Verwechs[e]lung
 verwandt, verwendet
 Verwick[e]lung
 Verwurz[e]lung
 Vetter[n]schaft
 vielmal[s]
 vierblätt[e]rig
 Vierfüß[ig]ler
 Vorhäng[e]schloß
 vorlieb, fürlieb
 vorliebenehmen, fürliebenehmen
 vorn[e]
 vorn[e]an
 vorn[e]hin
 vorn[e]über
 vorn[e]weg
 Vorspieg[e]lung
 vorsteh[e]n
 Vorwitz, Fürwitz
 Waag[e]balken
 waag[e]recht
 wabb[e]lig
 Wach[t]dienst
 wach[e]stehend
 Wach[t]feuer
 wach[t]habend
 Wach[t]habende
 Wach[t]hund
 Wach[t]mann
 Wach[t]mannschaft
 wachsen (= größer werden): du
 wächs[es]t
 wachsen (= mit Wachs glätten):
 du wachs[es]t
 wack[e]lig
 Wag[e]hals
 wag[e]halsig
 wägen (= Gewicht bestimmen):
 du wägstest, wogst; du wäg[e]-
 test, wögest
 Wag[e]stück

währenddem, -des, -dessen
 wahrheit[s]liebend
 Wahrheit[s]sucher
 waid[e]wund, weid[e]wund
 waidgerecht, weidgerecht
 Waidmann, Weidmann
 waidmännisch, weidmännisch
 Waidmesser, Weidmesser
 Wadsack, Weidsack
 Waidwerk, Weidwerk
 Walhall[a]
 walzen: du walz[es]t
 wälzen: du wälz[es]t
 Wamme, Wampe
 Wand[e]lung
 wand[e]lungsfähig
 Wand[e]rer
 Wand[e]rung
 wässerig, wäßrig
 wässern: ich wässere, wäßre
 Wässerung, Wäßrung
 Wässerungsanlage, Wäßrungs-
 anlage
 watsch[e]lig
 Watsche[n]
 weben: du webtest, wob[e]st; du
 webtest, wöbest; gewebt, ge-
 woben
 Web[er]schiffchen
 Wechs[e]lung
 Wecke[n] (= Weizenbrötchen)
 Weg[e]beschaffenheit
 Weg[e]enge
 Weg[e]gab[e]lung
 Weg[e]geld
 Wegelag[e]rer
 weh[e]
 Wehrmacht[s]angehöriger
 Weinberg[s]besitzer
 weitläuf[t]ig
 Weitläuf[t]igkeit
 Welt[en]all
 welt[en]fern[e]
 wenden: du wendetest, wandtest;
 gewandt, gewendet
 Werk[s]gemeinschaft
 Werkstatt, Werkstätte
 wichen: du wich[es]t

Widerspieg[e]lung
 widerspruch[s]los
 widersteh[e]n
 Wieg[e]messer
 Wiesbaum, Wiesebaum
 Wieswachs, Wiesenwachs
 Willkomm[en]
 Willkommengruß, Willkomms-
 gruß
 Willkomm[s]trunk
 Windmühl[en]flügel
 wink[e]lig
 Winter[s]zeit
 wipf[e]lig
 wirb[e]lig
 wirtschaft[s]politisch
 Wißbegierd[e]
 Wohlergeh[e]n
 Woilach, Woilok
 wolken, wölken
 Woll[en]decke
 Woll[en]garn
 Woll[en]gewebe
 Woll[en]stoff
 Woll[en]ware
 Woll[en]zeug
 Wort[e]macher
 Wurst[l]er
 Wurst[l]erei
 wurz[e]lig
 würzen: du würz[es]t

 Zacke[n]
 zäh[e]
 Zähneklappe[r]n
 zähne[l]n
 zähnen, zähnen
 ... zahnig, ... zähnig
 Zapp[el]er
 zapp[e]lig
 Zar[en]tum
 zatschen, zätschen
 Zaub[e]rer
 Zaud[e]rer
 Zaun[s]pfahl
 zausen: du zaus[es]t
 Zeilengießmaschine, Zeilenguß-
 maschine

zeitnah[e]
 Zell[en]gewebe
 Zephir, Zephyr
 Zerstück[e]lung
 Zett[e]lung
 Ziet[h]en
 . . ziff[e]rig
 Ziffer[n]kasten
 ziffer[n]mäßig
 . . zimm[e]rig
 zipf[e]lig
 zitt[e]rig
 Zitterroche[n]
 Zotte[l]
 zuck[e]rig
 zu drei[en], zu dritt

zugeh[e]n
 Züg[e]lung
 zuhanden; zu Händen
 zusammenhangend, -hängend
 Zuschlag[s]karte
 zu vier[en], zu viert
 zu zwei[en], zu zweit
 zweifach, zwiefach
 Zweigespräch, Zwiegespräch
 zweischläf[e]rig, zweischläfig
 zwerg[en]haft
 Zwetsch[g]e
 zwies[e]lig
 Zwilch, Zwillich
 zwitt[e]rig

Hauptwörter mit gleichberechtigten Geschlechtsformen

Abscheu, der oder die
 Altenteil, der oder das
 Auskehricht, der oder das
 Avis, der oder das
 Balg, der oder das (= unartiges Kind)
 Barock, der oder das
 Begehr, der oder das
 Beiderwand, die oder das
 Bendel, der oder das (= Band, Schnur)
 Bereich, der oder das
 Beschwer, die oder das
 Beschwernis, die oder das
 Bien[en]saug, der oder das
 (= Pflanze)
 Bruch (= Sumpfland), der oder das
 Biskuit, der oder das
 Büschel, der oder das
 Bonbon, der oder das
 Chor, der oder das (= Kirchenraum mit Altar)
 Dotter, der oder das
 Drangsal, die oder das

Drop, der oder das (= Fruchtbonbon)
 Dschungel, der, die oder das
 Erbteil, der oder das
 Falsch, der oder das
 Fes, der oder das (= rote Kopfbedeckung)
 Filter, der oder das (meist techn.)
 Fischotter, der oder die
 Friesel, der, die oder das
 Gelee, das und die
 Getto, das oder der
 Gong, der oder das
 Häcksel, der oder das
 Hafte (= Häkchen), der oder das
 Halfter (= Zaum), der, die oder das
 Hantel, der oder die
 Haspel, der oder die
 Hode (= männl. Samendrüse), der oder die

Ichneumon (= Raubtier), der
oder das
Irak, der oder das

Jelängerjeliieber (= Pflanze), der
oder das
Juchten (= Leder), der oder das

Kanker, der oder das
Karzer, der oder das
Kasperle, der oder das
Katapult, der oder das
Kataster (= Flurbuch, Grund-
buch), der oder das
Kathedr. (= Pult, Kanzel), der
oder das
Kautschuk, der oder das
Kehricht, der oder das
Keks, der oder das
Klunker (= Quaste, Troddel,
Klumpchen), die oder der
Knäuel, der oder das
Kompromiß, der oder das
Konkubinat (= wilde Ehe), der
oder das

Laken (= Bettuch), der oder das

Manna (= Pflanzensaft), die oder
das

Marzipan, der oder das
Maser (= Narbe, Zeichnung [im
Holz]), der oder die
Match (= Wettkampf, Wette),
der oder das

Mühsal, die oder das
Mull (= Gewebe), der oder das
Mull und (häufiger:) Müll
(= Schutt, Kehricht)
Münster (= Stifts[kirche], Dom),
das und (seltener:) der

Naphtha (= Erdöl), die oder das
Niet, der oder das
Nu, der oder das

Oberteil, der oder das
Ort (= Spitze, [Schuster]ahle,
Pfriem, Ecke), der oder das

Ostern, das oder die; z. B. Ostern
fällt früh. Die Ostern (Mehrz.)
fallen früh

Pacht, der oder die
Pack (= Gepacktes), der oder das
Paddel, die oder das
Paspel (= Vorstoß bei Kleidungs-
stücken), der oder die
Pendel, der oder das
Pfungsten, die oder das
Pflichtteil, der oder das

Pier (= Hafendamm, Landungs-
brücke), der und (besonders
seem.:) die

Podest (= [Treppen]absatz, grö-
ßere Stufe), der oder das

Pollen (= Blütenstaub), der oder
das

Polster, das oder (seltener:) der
Pony, der oder das
Püree, die oder das

Quader, der oder die

Range (= unartiges Kind), der
oder die

Rapunzel (= Salatpflanze), der
oder die

Rebus (= Bilderrätsel), der oder
das

Rodel (= Schlitten), der oder die

Salbei (= Pflanze), der oder die
Saumsal, die oder das
Scharlach, der oder das
Schmer (= Schmalz), der oder das
Schneid, der oder die
Schnippel, der oder das
Schrot, der oder das
Schwulst, der oder die
Seal (= Pelz), der oder das
Sellerie, der oder die
Sims, der oder das
Skonto, der oder das
Schorle, die oder das
Spachtel, der oder die
Spagat, der oder das

Spier (= Spitze, Grasspitze),
der oder das
Spind, der oder das
Spint (= Fett, Splint), der oder
das
Sprengel, der oder das
Streusel, der oder das

Tarock (= Kartenspiel), der oder
das; nicht: Tarok
Teil, der oder das
Trafik, der oder die

Tram (= Straßenbahn[wagen]),
der oder die
Tüpfel, der oder das
Weihnachten, die oder (ohne
Geschlechtswort:) das; z. B.
ein fröhliches Weihnachten
Wulst, der oder die

Zement, der oder das
Zenit, der oder das
Zierat, die oder das
Zölibat, der oder das
Zubehör, der oder das

Wörter, die oft falsch ausgesprochen werden

Die Aussprache der Fremdwörter, soweit sie vom Deutschen abweicht, ist durch das Reichserziehungsministerium für den gesamten Lehr- und Unterrichtsstoff der deutschen Schulen in der Umschrift der „Association phonétique internationale“ — in der internationalen Lautschrift — geregelt worden. Im folgenden ist die im Deutschen übliche Aussprache der Fremdwörter wiedergegeben. Nasallaute sind durch das Zeichen „~“, Verkürzungen von Lauten durch „u“ gekennzeichnet.

Adelaide (= Hauptstadt Süd-
australiens): ädelehd
Adelaide (= w. Vorname):
adela - ihte
Aeronautik (= Luftfahrt):
ah - eronautik
Aeroplan, der: ah - eroplan
Aleuten (= Inseln): aleh - uhten
Aloe, die (= Pflanze): ahlo - eh
Alois (= m. Vorname): ahlo - iß
Althee, die (= Eibisch): altee - ë

Churchill: tscherschill.

Duce: deutsche
Duisburg: dühsburg

Falklandinseln: in deutscher Aus-
sprache; oder fohlkländinseln
Fideikommiß: fide - ihkommiß
Filet, das: fileh
Foxterrier, der (= Hunderasse):
foksterri - er

Bajazzo: bajatsso

Gaze, die (= durchsichtiges Ge-
webe): gase
Geisha, die (= jap. Tänzerin,
Sängerin): gehscha
Genever, der (= Wacholder-
branntwein): genewer, auch:
schenewer
Gervais, der (= Käse); scherwäh

Chaiselongue, die: schäselon - g
Chaos, das: Kaos
Chiemsee: Kimsee
Corned beef, das (= gepökeltes
Büchsen[rind]fleisch): korned
bief

Gobelin, der: gobelin, selten:
gobeliehn
Guttapercha, die: guttapercha
und guttaperchscha

Ischias (= Hüftweh), die ischias;
oft auch: ischias

Jenissej (= sibir. Strom):

jenißeß - i

Jerichow (= preuß. Stadt):
jerichoh

Juist (= Insel): jüht

Kainit (= Mineral): keinit

Kairo: ka - iro; meist: keiro

Karies (= Zahnfäule): kari - es

Kevelaer: kewelahr

Kleve (= Ort): klewe

Knickerbocker: deutsche Aus-
sprache und nickerbocker

Koesfeld (= Ort): kohsfeld

Koffein (= Bestandteil des
Kaffees): koffe - ihn

Kombination (= Hemdhose und
Einheitsanzug, z. B. der Fall-
schirmspringer), die: Kom-
binehschen

Komplet (= Mantel [oder Jacke]
und Kleid aus demselben Stoff):

Köpleh; auch: Kompleht

Komplice (= Genosse, Mitschul-
diger), der: Komplihse; Um-
gangssprache: Komplihse

Orchester, das: orchester und
orkester

Paraguay: paragua - ih

Restauration (= Wiederherstel-
lung), die: in deutscher Aus-
sprache; ebenso: Restaura-
tionsarbeit

Restauration (= Gaststätte und
Gastwirtschaft), die: restora-
tion

Revers (= Rock-, Jacken-, Man-
telaufschlag, schriftl. Erklä-
rung), der: rewärs und rewär

Roosevelt: rohsewält

Siesta (= Mittagsruhe): si - esta
Soest (= Ort): sohst

Tein (= Teebestandteil): te - ihn

Terrier (= Hunderasse): terri - er

Toast (= geröstetes Brot; Trink-
spruch): tohst

Ukraine: ukra - ihne

Zeremonie: Zeremonih, auch:
Zeremo - ni - e

Zola: sohla

Zuidersee, der oder die: säudersee

Wörter, die oft falsch betont werden

Die richtige Betonung wird durch fetteren Druck angedeutet.

Abort, der (= Fehlgeburt)

Abort, der (= Abtritt, Klosett)

Abteil, das

Aden (= arabische Stadt)

Agens, das (= Triebkraft, wir-
kender Körper)

Akkusativ, der (= Wenfall);

auch: Akkusativ

Alkohol, der

Erika, die (= Pflanze); oft:

Erika

Erika (= weibl. Vorname)

Färöer und Färöer (= dänische
Inselgruppe)

Fauxpas, der (= gesellschaft-
licher Verstoß, ungeschicktes
Benehmen, Mißgriff): fopaa
und fopaa

Figaro, der (= Opernfigur)

Gallert, das (= halbsteife Masse)
 Gallerte, die
 gallertartig, gallertig
 Georg und (besser:) Georg
 Gestapo und Gestapo
 Gezeiten, die (= Wechsel von
 Ebbe und Flut)
 Gibraltar

inaktiv (= untätig, außer Dienst,
 verabschiedet usw.)

Kaffee; nicht gut: Kaffee
 Kimono (= weitärmeliges Ge-
 wand); nicht gut: Kimono
 Klematis und Klematis
 (= Pflanze)

Kolik (= Leibschmerz) und (nicht
 gut:) Kolik
 Komintern, die (= kommun.
 Internationale)

Labor, das; nicht gut: Labor
 (= Laboratorium; Versuchs-
 raum)

Malaga (= Wein), der

Papa, der, in gewählter Sprech-
 weise; in der Kinder-Umgangs-
 sprache: Papa

Pastor, der — In Norddeusch-
 land auch: Pastor —

Platin (= Metall), das; doch
 auch „Platin“

positiv (= bejahend, bestimmt
 usw.); auch: positiv

Rosegger (deutscher Dichter);
 nicht: Rosegger

Salmiak, der; auch: Salmiak
 Stralsund (= Ortsname)
 Sumatra

Tabak, der; auch Tabak

Tenor (= hohe Männerstimme;
 Sänger)

Tenor (= Haltung, Inhalt, Sinn,
 Wortlaut)

Tokio (= Hauptstadt von Japan)
 Tunnel

willfahren und willfahren

Zarewitsch

Wörter, die oft falsch geschrieben oder gebeugt werden

Grammatische Angaben, die zwar nicht unzulässig sind, aber auch
 nicht empfohlen werden sollen, sind durch „nicht:“ den besseren Formen
 angefügt oder die besseren Formen folgen mit „dafür:“ den nicht zu
 empfehlenden. Ebenso sind Schreibungen sowie Ausdrücke gekennzeich-
 net, die nicht gutzuheißen sind. —

Beispiele:

Allgäu; nicht: Algäu — falsche Schreibung —.

Das einzige; nicht: das einzigste — grammatisch falsch —.

anrechnen; nicht: in Anrechnung bringen — stilistisch nicht gut —.

Abdrucke (= Buchdrucke)

Abdrücke (= in Gips, Farbe usw.)

Abecebuch oder Abc-Buch

abecelich; nicht: abclich

Abeceschütz[e] oder Abc-
 Schütz[e]

Abend, der: Großschreibung als
 wirkliches Hauptwort

am, diesen, gegen Abend; des,
 eines Abends; es wird Abend;
 guten Abend sagen; zu Abend
 essen;

**Kleinschreibung als Umstands-
wort:**

abend; [bis, gegen, von] gestern,
heute, morgen abend; Dienst-
tag abend (= an dem bestimm-
ten, einmaligen)

abends; abends spät; abends [um]
8 Uhr; Dienstag, dienstags
abends (= unbestimmt wieder-
kehrend); spätabends; von
abends bis früh; von morgens
bis abends

Zusammenschreibung:

der, ein Dienstagabend; am, an
einem Dienstagabend

abendelang; aber 3 Abende lang
Abenteurerin; nicht: Abenteurerin
aber tausend; nicht: abertausend
aber Tausende; nicht: Aber-
tausende

abschlägig; abschlägig bescheiden
abschlägig; abschlägliche Zah-
lung

Absingen; nicht: Absingung

Abstinenz; nicht: Abstinenzler

Abszeß, der (= [Eiter]geschwür)
abtrünnig

Abzweigestelle; nicht: Abzweig-
stelle

acht:

Kleinschreibung als Zahlwort:

acht Uhr; acht und eins macht
neun; gegen acht; halb acht;
mit achten fahren; Punkt acht
[Uhr]; Schlag acht [Uhr]; ein
Viertel auf acht; eine Familie
von achten; es sind unser
acht[e]; es ist [um] acht; es
schlägt eben [acht]; wir sind
unser acht[e]; wir sind zu
acht[en]

**Großschreibung: Zahlwort als
Hauptwort gebraucht**

Acht, die (= Zahl, Ziffer); die
Zahl Acht; eine Acht schreiben
Ableitungen und Zusammen-
setzungen von acht:

acht[e]halb (= sieben[und]ein-
halb; acht[und]einhalb;

achtel: ein achtel Zentner

Achtelzentner, der oder ein
(= Maß)

Dreiachteltakt — in Ziffern:
 $\frac{3}{8}$ -Takt —

Achtel, das: ein Achtel des Weges;
drei Achtel des Ganzen

achtens

Achter = : Ziffer 8; Maß; Münze;
Boot für acht; Angehöriger des
Regiments Nr. 8; Wein aus
dem Jahre 8 [eines Jh.]

achterlei

achtfach

Achtfache, das — in Ziffern:
8fache —

achtjährig (= acht Jahre dauernd,
8 Jahre alt);

aber: acht mal zwei ist —
nicht: sind — 16

Achtpfennigmarke — in Ziffern:
8-Pf.-Marke —

achtundzwanzig

Acht, die (= Aufmerksamkeit,
Fürsorge): achtgeben; [ganz]
außer acht lassen; [sich] in acht
nehmen — „Acht“ wird klein
geschrieben, weil es in diesen
stehenden Verbindungen nicht
mehr als Hauptwort empfunden
wird —

außer der Acht lassen; außer
aller Acht lassen — hier be-
wahrt das Hauptwort „Acht“
seinen ursprünglichen Wert —

**achtzig: Großschreibung: Zahl-
wort als Hauptwort gebraucht**
Mitte Achtzig; der Mensch über
Achtzig; in die Achtzig kom-
men; in den Achtzig oder in
den Achtzigern sein

achtziger — Eigenschaftswort —:
Kleinschreibung als Zahlwort
achtziger Jahrgang (= aus dem
Jahre 80 [eines Jh.]; in den

achtziger Jahren [des vorigen Jh.]

Großschreibung — Zahlwort als Hauptwort gebraucht —: Mitter der Achtziger; in den Achtzigen sein; in den Achtzigern sein

Achtziger, der ==: 80jähriger Mann; Angehöriger des Regts. Nr. 80; Wein aus dem Jahre 80 [eines Jh.]

Ackerin, die; nicht: Ackrerin
adlig, Adlige; nicht: adelig, Adelliger

Akku; nicht: Aku

Alb, die (= Gebirge)

Albaner, Albanier; nicht: Albanese

albanisch; nicht: albanesisch

Algäu; dafür: Allgäu

all: wird als unbestimmtes Zahl- oder Fürwort stets klein geschrieben, z. B. bei, in, mit, vor allem; für, um, was, wer alles; all und jeder; alles und jedes; alles in allem; bei, mit alle diesem oder dem allem

bei, in, mit, nach, trotz, von, zu all[e]dem und dem allem

alles and[e]re, beliebige, mögliche (= viel, allerlei), übrige; aber: alles Mögliche (= alle Möglichkeiten) bedenken

mein ein und mein alles; allemal; ein für allemal

allabendlich; allabends

allenfallsig; dafür: etwaig

alsobald; dafür: alsbald

Alp oder Alpe, die (= Bergwiese)

Alpaka, das

Alpdrücken, das

alt: Kleinschreibung:

1. als unbestimmtes Fürwort:

er ist immer der alte (= der-

selbe); wir bleiben die alten (= dieselben)

2. in unveränderlichen Verbindungen: alt und jung (= jedermann)

3. als Redensart: beim alten bleiben; am alten hängen; es beim alten lassen

Großschreibung:

1. als Hauptwort gebraucht: der Alte (= Greis); Altes und Neues; Alte und Junge; die Alten (= alte Leute)

2. als Eigenschaftswort in Verbindung mit „alles“, „etwas“, „genug“ usw.: etwas Altes

3. als Eigenschaftswort in Titeln und Namen: der Ältere, der Alte Fritz, die Alte Garde

am früh[e]sten; am geringsten; am kürzesten

and[e]re: der, die das, alles, and[e]re; die, alle and[e]ren; die, alle andern; ein, kein and[e]rer; wer, jemand, niemand anders

ein, etwas, allerlei, nichts and[e]res

der eine, der and[e]re; von jemand anders reden; von etwas and[e]rem sprechen; eines and[e]ren oder andern belehren; sich eines and[e]ren oder andern besinnen

anders als; nicht: anders wie
Anhalter; nicht: Anhaltiner
anhaltisch; nicht: anhaltinisch
anlässlich; dafür: aus Anlaß; für, über, wegen, bei, zu, z. B. zum oder beim Feste, wegen des Festes

Anneliese } Doppelnamen dürfen
Annemarie } nicht gekoppelt werden; also nicht:
Anne-Liese }

anomal; falsch: anormal
antwortlich; dafür: als Antwort
auf

an und für sich
Anundfürsichsein, das
Artur; nicht: Arthur
Arznei; selten: Arzenei
Asbest, der
Asthma, das
Attrappe, die
auf die Letzt
auf du und du steh[e]n
auf ein neues (= abermals)
auf Grund von; nicht: aufgrund
auf seiten — mit Wesfall —
aufs Ganze gehen

aufs herzlichste } Eigenschafts-
aufs höchste } wörter in festen
aufs kürzeste } Verbindungen

Auf und Ab, das
Aufundabgeh[e]n, das
Aug um Auge; nicht: Aug' um
Auge

Ausbünde, die; nicht Ausbunde
aus eigenem bezahlen; aber: das
Eigen (= Eigentum)

ausgebleicht (= durch Bleichen
entfernt)

ausgeblichen (= schwach in der
Farbe geworden)

außer: mit Wesfall: nur in „außer
Landes geh[e]n, sein“;

mit Wemfall: außer dem Hause,
außer allem Zweifel, ich bin
außer mir;

mit Wenfall bei Zeitwörtern der
Bewegung: außer allen Zweifel
setzen, außer Tätigkeit setzen,
außer Übung kommen

ausmerzen

Auspuffflamme — Folgt auf
3 gleiche Mitlaute ein vierter,
so darf keiner von ihnen weg-
fallen —

Badener; nicht: Badenser

bairisch in Beziehung auf Sprache
und Volkstum: die bairische
Sprache. S. auch „bayrisch“

baldmöglichst; dafür: möglichst
bald

balhornisieren; nicht: ballhorni-
sieren (= nach dem Namen
Balhorn)

Barometer, das

Basar, der

baslerisch; nicht: baslerisch

Batist, der

batzig; dafür: patzig

Bauer (= Käfig), das; nicht: der
Bauernfrau (= Ehefrau eines
Bauern)

Bauersfrau (= Frau aus dem
Bauernstande)

bausen, Bauspapier; dafür: pau-
sen, Pauspapier

Bauschalsumme; dafür: Pauschal-
summe oder Pauschsumme

bay[e]risch, in Beziehung auf den
Staat Bayern: z. B. Bay[e]ri-
sches Bier, Bay[e]rische Ost-
mark

Bedeutendheit; nicht: Bedeuten-
heit

befindlich; nicht: sich befindlich

beide: beides, alles beides, alle
beide, wir beide[n], die[se] bei-
den, dieses beide[s]; einer von
beiden

von beider Leben ist nichts
bekannt

beileibe; nicht: bei Leibe

Belobung; nicht: Belobigung

beredsam, beredt

Bergfried; nicht: Burgfried

berlinisch; nicht: berlinerisch

Berta; Bertold

bestenfalls; nicht: besten Falles

bestmöglich(nicht: bestmöglichst);
dafür: möglichst gut; so gut
als oder wie möglich

betreffend (= in Betracht kom-
mend); dafür z. B. der Bericht
über den Unfall

Beziehung; nicht: Bezugnahme

Biedermeier, das; nicht: der
Bimsstein, der

binnen mit Wemfall; nicht: Wen-
fall, z. B. binnen kurzem,
einem Jahre, drei Tagen

Birsch, birschen; dafür: Pirsch,
pirschen

Biwacke, die; nicht Biwacks; oder
Beiwacht

blutsverwandt; nicht: blutver-
wandt

Blutsverwandte, -verwandschaft
bockig, böckig; nicht: bockisch,
böckisch

Bolschewist; nicht Bolschewik

Bonifatius; nicht: Bonifazius

Borte, die

brachliegen; nicht: brach liegen

brenzlig; nicht: brenzlich

Brezel, die

Büfett; nicht: Büffet

Büro; nicht: Bureau

Burschenschafter; nicht: Bur-
schenschaftler

Cäcilie; nicht: Cecilie

Café (= Kaffeehaus); jetzt auch
dafür „Kaffee“

Cakes; dafür: Keks

Cellophan; nicht: Zellophan

charmant; dafür: scharmant

Chok (= Stoß, Nervenerschütte-
rung); dafür Schock

Chose; dafür: Schose

Cie.; dafür: Komp.

Comptoir; dafür Kontor

Couleurs (Mehrz.); dafür: Cou-
leuren

Coupé; dafür: Kupee

Cousin — nicht: Kusine —; da-
für: Vetter

Cousine; dafür: Kusine

Creme; dafür: Krem

Dackel (= Dachshund, Teckel), der

dank mit Wemfall; nicht: Wen-
fall; z. B. dank seinem Fleiß

Darlehn, die; nicht: Darlehne

das bißchen — unbestimmtes

Zahlwort —; das erstere, letz-
tere, mögliche (= alles), wenige

das einzige; nicht: das einzigste

Decke, die — Mehrzahl von „das
Deck“

dementgegen, -entsprechend,

-gegenüber, -zufolge

derenthalben, -wegen, -willen;

nicht: darethalben usw.

des näher[e]n (= genauer)

des länger[e]n und breiter[e]n;

des öfter[e]n

deutsch — Eigenschaftswort —:

die deutsche Wehrmacht, der

deutsche Krieg (= irgendeiner),

der Deutsche Krieg von 1866,

mit Deutschem Gruß

deutsch (= auf deutsche Art, in

deutscher Weise, in deutscher

Sprache.) — Umstandswort —:

zu deutsch, auf deutsch, gut

deutsch; deutsch fühlen, den-
ken usw.; deutsch — nicht

franz. — sprechen, z. B. der

Redner hat deutsch gespro-
chen; [auf] deutsch gesagt;

ein Fremdwort deutsch aus-
sprechen; sich deutsch unter-
halten; mit einem deutsch

reden (= ihm die Wahrheit

sagen); der Brief ist deutsch

geschrieben; sich deutsch unter-
halten

Deutsch, das (= die deutsche

Sprache eines einzelnen, einer

bestimmten Gruppe oder sonst-
wie näher bestimmt; Kenntnis

der deutschen Sprache): des

Deutsch[s], dem Deutsch; mein,

dein, sein Deutsch; Luthers,

Goethes Deutsch; Deutsch kön-
nen, lehren, sprechen, ver-
stehen

die Deutsch sprechende Schweiz;
im heutigen Deutsch; er legt
Wert auf gutes Deutsch
Deutsch-amerikanisch (= die
Deutsch-amerikaner betref-
fend), z. B. aus dem deutsch-
amerikanischen Schrifttum
Deutsch-amerikanisch (= zwi-
schen Deutsche und Amerika
bestehend), z. B. der deutsch-
amerikanische Schiffsverkehr
Deutsche, das (= die deutsche
Sprache überhaupt oder in Zu-
sammensetzungen ihrer einzel-
nen Zweige): des Deutschen,
dem Deutschen, das Althoch-
deutsche, die Aussprache des
Deutschen — im Gegensatz
zum Englischen —; aus dem
Deutschen ins Deutsche über-
setzen

Dienstag, der: Dienstag abend,
morgen, nachmittag (= an dem
bestimmen, einmaligen)

Dienstag od. dienstags abends,
morgens, nachmittags (= un-
bestimmt, wiederkehrend)

Dienstäglich (= einen Dienstag
dauernd)

dienstäglich (= jeden Dienstag
wiederkehrend)

dienstags (= Umstandswort)

die meisten

diesbezüglich; dafür: hierauf
bezüglich

Dinorm; nicht: Dinnorm

Diskont; nicht: Diskonto

Diwan; nicht: Divan

Donnerstag siehe Dienstag

dortseitig, dortseits; dafür: dor-
tig; [von] dort

Dränage (oder Dränung); nicht:
Drainage

dränieren; nicht: drainieren
dreimarkstückgroß

Drohn, der (= Bienenmännchen);
nicht: die Drohne

Drohne, die: nur noch bildlich
für „Nichtstuer“

Drucker-Zeugnis (= Zeugnis
eines Druckers)

Druck-Erzeugnis (= Erzeugnis
eines Druckers)

Dublee; nicht: Double

durch dick und dünn

durchpausen; nicht: durchbausen

Düte; dafür: Tüte

du zueinander sagen

Dynamit, das; nicht: der

D-Wagen; D-Zug; D-Zug-artig

ebenda, -daher, -dahin, -darum,

-deshalb, -dieser, -dort

ebenso als (= in demselben Grad)

ebenso wie (= in derselben
Weise)

ebensogut, -häufig, -lange, -oft,

-sehr, -viel, -wenig, -weit —

„Ebenso“ wird mit Umstands-

wörtern und mit **ungebeugten**

Zahlwörtern meist zusammen-

geschrieben, dagegen nicht mit

Eigenschaftswörtern, z. B. eben-

soviel; aber: ebenso viele. —

Efeu, der; nicht: das

Ehrenbezeugung; nicht: Ehren-

bezeugung

ein bißchen (= ein wenig)

ein[e]s ins and[e]re

ein für allemal

ein geringes (= ein wenig)

einige 10 km; dafür: etwa 10 km

ein klein bißchen

ein klein wenig

ein langes und breites

Einsicht in; nicht: Einsicht von

eintretendenfalls

einzel: der, die, das einzelne;

einzelne; jeder einzelne; ein-

zelnes; bis ins einzelne; ein

einzelner; ein einzeln.

Aber: vom Einzelnen ins Ganze

gehen

eisenverarbeitend

Eitelfriedrich

es ekelt mir; nicht: ekelt mich
 Ellipse, die
 entgegengesetztenfalls
 entgegenkommenderweise
 Entgelt, das; nicht: der
 entlang mit Wenfall; nicht: mit
 Wes- oder Wemfall
 erforderlichenfalls (= wenn nötig)
 euer (= Wesfall von „ihr“) ge-
 denke ich; nicht: eurer ge-
 denke ich
 euer sind drei; nicht: eurer sind
 drei
 erste: der, die, das erste; als
 erster, erstes; der erste — der
 letzte; der erste beste; der
 erstbeste; die ersten beiden,
 drei usw.; die drei ersten; zum
 erstenmal

der Erste, am Ersten des Mo-
 nats, vom nächsten Ersten an;
 das Erste und das Letzte

der, die Erste (= dem Range,
 der Tüchtigkeit, nicht der Reihe
 nach, z. B. die Ersten unter
 Gleichen)
 erstere; dafür: der erste [von
 zweien]
 ersteres — immer klein geschrie-
 ben —
 et cetera (etc.); dafür: und so
 weiter (usw.)
 etlichemal; aber: etliche Male
 etwas: etwas and[er]es, etwas
 wenig, etwas einziges — als
 unbestimmte Zahlwörter klein
 geschrieben —
 Aber: etwas Neues, etwas Der-
 artiges — Eigenschaftswörter
 nach „etwas“ groß geschrie-
 ben —
 Exzellenz, die
 Fantasie, die (= Musikstück);
 aber: Phantasie (= Vorstel-
 lung[s]kraft usw.)
 Fasnacht; nicht: Fastnacht

Fasson (= Form, Muster usw.);
 nicht: Façon
 Fenn, das; aber: das Hohe Venn
 Fern-D-Zug oder FD-Zug
 Fes (= rote Mütze), der oder das;
 nicht: Fez
 ff; sehr fein
 FF; dafür: Effeff; etwas aus dem
 Effeff verstehen
 Fiber, die (= Faser)
 Fiber, das (= Werkstoff aus
 Fasern)
 fies (= ekelhaft)
 Filmpacke (Mehrz.); nicht: Film-
 packs
 Firnis, der: des Firnisses, die
 Firnisse
 Fläz, der (= Rüpel)
 Flitter, der; nicht: die
 Flöz, das (= Ablagerung nutz-
 barer Gesteine, Kohle)
 Flunder, die
 Flur (= Hausflur), der; nicht: die
 folgend: Kleinschreibung als Für-
 wort: der folgende (= der
 Reihe nach); folgendes (= dies-
 ses); Kleinschreibung in festen
 Verbindungen: durch folgendes;
 aus, mit, nach, von folgendem;
 im folgenden, in folgendem;
 Großschreibung als wirkliches
 Hauptwort: der Folgende (=
 der einem anderen Folgende);
 das Folgende (= die folgenden
 Ausführungen, das später Er-
 wähnte); durch das Folgende;
 aus, in, mit, nach, von dem
 Folgenden (= den folgenden
 Ausführungen)
 Förde (= Meeresbucht); nicht:
 Föhrde
 formal (= auf die äußere Form
 bezüglich, formisch, formlich,
 unlebendig, äußerlich)
 formell (= förmlich, die Formen
 [peinlich] beobachtend, zum
 Schein vorgenommen)
 Forst, der; nicht: die

Frage-und-Antwort-Spiel
fremdsprachig (= eine fremde
Sprache redend, gebrauchend,
in fremder Sprache; z. B.
fremdsprachiger Druck, Unter-
richt; fremdsprachige Völker)
fremdsprachlich (= auf fremde
Sprachen bezüglich, z. B. fremd-
sprachlicher Unterricht [in dem
eine fremde Sprache gelehrt
wird])

Frieda; nicht: Frida
Friseur; nicht: Frisör
Fron[e], die (= mühselige Arbeit,
Plackerei)
Frottee; nicht: Frotté
frühmorgens
Frühjahrs-Tagundnachtgleiche
Fuchsbaue, die (Mehrz.)
Furage, furagieren, Furier; nicht:
Fourage, fouragieren, Fourier

Gabardin, der; nicht: die
Galerie (= Säulenhalle usw.), die
Gamasche (= Überstrumpf), die;
nicht: Kamasche
ganz und gar (Umstandswort)
gar nicht, nichts, sehr, wohl
Gaze (= durchsichtiges Gewebe),
die
Gebärde, die
Gebaren, das
gebrauchen (= benutzen; falsch
für: brauchen, nötig haben)
Gedanke, der; nicht: Gedanken
gefahrbringend; nicht: Gefahr
bringend
Gefährt (= Wagen), das; nicht:
Gefährte
Gefallen, der; nicht: das, z. B.
einem einen Gefallen tun,
einem etwas zu Gefallen tun
Gefallen, das: Gefallen an etwas
finden
gegenständig (= gegenüber-
stehend)
gegenständlich (= anschaulich,
klar, sachlich)

Gegröle, das; nicht: Gegröhle
Gehalt (= Besoldung), das;
nicht: der
Gehalt (= Inhalt, Wert), der
Gehöft, das; nicht: das Gehöfte
Geisel (= Leibbürge), der oder
die
gemäß mit Wemfall; nicht: Wes-
fall
genaugenommen; aber: er hat es
genau genommen
Gendarm, der
gerade[n]wegs
Geschichtenbuch (= Buch mit
Geschichten [Erzählungen])
Geschichtsbuch (= Buch mit Ge-
schichtsdarstellungen)
Geschwulst, die
gesetztenfalls; nicht: gesetzten
Falles
gesinnt (zu: Gesinnung), z. B.
ein gleich-, übel-, deutsch-,
gütiggesinnter Mensch
Aber: er ist gut gesinnt
gesonnen: gesonnen sein, etwas
zu tun
gestern abend, morgen, nachmit-
tag, nacht
gewandt (von: wenden), z. B. ein
gewandter Mann
gewendet (= ebenfalls von: wen-
den), z. B. ein gewendeter Rock
gewohnt (= durch [zufällige] Ge-
wöhnung mit etwas vertraut),
z. B. ich bin es gewohnt; bin
schwere Arbeit gewohnt
gewöhnt (= durch [bewußte] Ge-
wöhnung mit etwas vertraut),
z. B. ich habe mich daran ge-
wöhnt
Girlande, die; nicht: Guirlande
Gitarre, die; nicht: Guitarre
gleich: Kleinschreibung:
a) als Fürwort: der, die, das
gleiche (= der-, die-, das-
selbe). Es kommt aufs gleiche
(= dasselbe) hinaus.

b) in unveränderlicher Verbindung: Ins gleiche (= in die Richte) bringen. Gleich und gleich gesellt sich gern — Redensart —

Großschreibung: Eigenschaftswort als Hauptwort: Ein Gleiches tun. Gleiches mit Gleichem vergelten. Uns kann Gleiches begeben.

Gleisner, gleisnerisch

Glück auf!, Glück zu!

gnade (von: gnaden) dir [Gott]!

goethisch; nicht: goethesch

gottbewahrel; aber: Gott bewahre uns davor!

Griesgram, der; griesgrämisch

Griß, der; Grißbrei

grölen; nicht: gröhlen

Großreinemachen, das

Grumt, das; nicht: Grummet

Gummi, der (= vulkanisierter Kautschuk, Radiergummi)

Gummi, das (= Gummiarabikum, erstarrter Pflanzensaft)

Günter; nicht: Günther

Gutenmorgengruß, der

Haller; nicht: Hallenser

hallisch (= aus Halle, auf Halle bezüglich); nicht: hallesch

Halunke, der

Hand-in-Hand-Arbeiten, das — die Durchkoppelung ist der Notbehelf, der an die Stelle der Zusammenschreibung hauptsächlich verwendeter Grundformen mit vorangehenden Bestimmungen tritt, die ein Hauptwort enthalten —

Hanse; nicht: Hansa

hansisch; nicht: hanseatisch

Hardt; nicht: Haardt

Hehl, das

Herauch, der; nicht: Heerrauch

Hering, der

hermetisch (= dicht verschlossen, wasser-, luftdicht)

Herta (w. Vorname)

Heuet, das; nicht: Heuert

heutigentags; nicht: heutigestags

hierzulande (Umstandswort)

Hitler-Jugend, die

Hitler-Jugend-Lager, das — die gleich stark betonten Bestimmungswörter „Hitler“ und „Jugend“ müssen sowohl untereinander als mit dem Grundwort „Lager“ gekoppelt werden —

Hitlerjunge, -mädel

hoch und niedrig (= jedermann)

höchstwahrscheinlich (Umstandswort), z. B. er hat es höchst-

wahrscheinlich getan. Aber: es ist höchst (= in höchstem

Grade) wahrscheinlich, daß . .

höher[e]n Ort[e]s

Holunder (= Strauch), der

im allgemeinen

im Begriff[e] sein; nicht: inbegriff sein

im besonder[e]n und im besondren

im bisherigen

im dunkeln (= im ungewissen)

lassen

im Dunkeln, z. B. im Dunkeln ist gut munkeln; ein Sprung ins Dunkle

im Durchschnitt

im einzeln

im ganzen

im geheimen

im großen [und] ganzen

im Grunde genommen

im obigen (= weiter oben)

im Recht[e] sein

im rohen [fertig]

im sichern (= geborgen) sein

im stillen (= unbemerkt)

im vollen (z. B. leben)

im voraus

im vorigen

in Anbetracht

in Anbetroff

in bar, in barem
 in betreff; nicht: in Betreff
 in bezug; nicht: in Bezug
 in Blau (= blaue Farbe) gekleidet,
 gedruckt
 in Bunt — Eigenschaftswort als
 Hauptwort gebraucht —
 In-den-April-Schicken, das*)
 In-den-Tag-hinein-Leben, das*)
 In-den-Wind-Schlagen, das*)
 In-die-Hände-Klatschen, das*)
 in die Kreuz und [in die] Quere
 in einem fort
 infolge — Verhältniswort mit
 dem Wesfall oder mit „von“ —
 in Gemäßheit des Befehles; da-
 für: dem Befehle gemäß
 Inlett, das; nicht: Inlet
 ins Einzelne
 ins Breite (fließen)
 Insiehvollendetsein, das — die
 Grundform des Zeitwortes
 „sein“ ist mit mehreren vor-
 angehenden Bestimmungen
 („in“, „sich“, „vollendet“) zum
 Hauptwort gemacht. Die ganze
 Verbindung wird zusammen-
 geschrieben, weil sie sonst kein
 Hauptwort enthält und doch
 übersichtlich ist. —
 ins Lächerliche
 Inventare, die (= Bestand[s]-
 verzeichnis, Ausstattung, Ein-
 richtung); nicht: Inventarien
 inwiefern
 inwieweit
 irgendein[er], -welcher, -wer,
 -was
 irgendeinmal, -wann, -wie, -wo,
 -woher, -wohin, -woran
 irgend etwas } „Etwas“ und „je-
 irgend jemand } mand“ bewahren
 größere Selbständigkeit
 irgendwo sonst oder sonst
 irgendwo
 Ischias (= Hüftweh), die
 *) Siehe Anmerkung zu „Hand-
 in-Hand-Arbeiten“.

Islam, der; nicht: Islām
 Israel; nicht: Israel
 Israelit, der; nicht: Israelit
 Ist-Bestand, -Betrag usw.

Jackett, das
 Jammerschade
 jeder: ein jeder, jeder beliebige,
 jeder einzelne
 jedes Jahres, Schlages; nicht:
 jeden Jahres, Schlags
 jemand: irgend jemand, sonst
 jemand, jemand anders, jemand
 Fremdes

ein gewisser Jemand — als
 Hauptwort gebrauchtes Für-
 wort —

Jiu-Jitsu, das, oder eingedeutscht:
 Dschiu-Dschitsu
 Joseph; nicht: Josef
 jüngstvergangen
 Juwel, das; nicht: der

Kaffee (= Pflanze, Getränk), der
 Kaffee (= Kaffeehaus), das
 Kaffee-Ersatz, der
 Kaie, die; nicht: die Kais
 Kajüte, die
 Kanaille, die; dafür: Canaille
 Kanu, das; nicht: Kanoe
 kariert (= gewürfelt, gekästelt);
 nicht: karriert
 Karikatur (= Zerr-, Spottbild,
 Fratze)
 Karpaten (= Gebirge); nicht:
 Karpathen
 Katarrh, der
 Käthe (w. Vorname)
 Kautschuk, der oder das
 keinesfalls; nicht: keinenfalls
 Kindtaufe, die; nicht: Kindstaufe
 Kirmes, die; nicht: Kirmes
 Klee-Einsaat } — gekoppelt, weil
 Klee-Ernte } 3 gleiche Selbst-
 laute zusammentreffen —
 kleiden, dich; nicht: kleiden, dir
 Kleinkind, das

Knie, das: des Knies, die Knie,
 den Knien
 knien; nicht: knieen
 Knüttel, der; nicht: Knittel
 Koffer, der; nicht: das
 Kognak, der
 Kollier, das; nicht: Collier
 Kommißbrot, das (= Lieferbrod
 des Soldaten)
 Kommodore (= erprobter, älter-
 ster Kapitän großer Schiffs-
 linien; Geschwaderführer), der:
 des Kommodores — nicht:
 Kommodore —
 Kompanie, die; nicht: Kompagnie
 Konzept, das; dafür: Rohschrift,
 Entwurf
 Koppel (= Wehrgehck), meist:
 das; in den anderen Bedeutun-
 gen, z. B. eingezäunte Weide:
 die
 Koryphäe, der; nicht: die
 Kraft-durch-Freude-Fahrt; die —
 abgekürzt: KdF.-Fahrt —
 Kragen, der: die Kragen; nicht:
 Krägen
 Krawall, der
 Krawatte, das
 Kristall, das
 Krümel, (= kleine Krume), das;
 nicht: der
 kultürlich; nicht: kultürlich
 Kumt, das; nicht: Kummel
 kurzerhand; nicht: kurzer Hand

 Lebehoch, das: des Lebehochs —
 nicht: des Lebehoch —; die
 Lebehochs — nicht: die Lebe-
 hoch —
 lebelang: mein lebelang; dafür:
 mein Leben lang
 Lebtag: ich denke mein — nicht:
 meinen — Lebtag daran
 Lebewohl, das: einem Lebewohl
 sagen. Aber: einem „Leb[e]
 wohl!“ nachrufen
 letzt: Kleinschreibung: der letzte
 (= der Reihe nach), der erste —

der letzte — zurückweisend
 für: jener — dieser —
 am, zum letzten (= zuletzt),
 fürs letzte
 Großschreibung — Zahlwort
 als Hauptwort gebraucht —:
 der Letzte des Stammes; der
 Letzte des Monats; das Erste
 und das Letzte ist . . ; es geht
 ums Letzte; sein Letztes geben;
 ein Letztes will ich noch sagen;
 er ist Letzter, der Letzte
 (= dem Range nach)
 letztere: letzterer, letzteres; der,
 die, das letztere — immer
 klein geschrieben —
 Leutnante, die; nicht: Leutnants
 Levkoje (= Pflanze), die; nicht:
 Levkoie
 Liese; nicht: Lise
 Liter, das; nicht: der
 Lohn, der; nicht: das
 Lothar; nicht: Lotar
 Luginsland (= Wartturm), der
 Lupine (= Pflanze), die
 lutherisch; nicht: lutheranisch
 Luther[i]sch: die Luther[i]sche
 Bibelübersetzung. — groß ge-
 schrieben, weil das Eigen-
 schaftswort die persönliche
 Leistung Luthers ausdrückt.
 Wessen Übersetzung? —

 Madjar (= Ungar), der; nicht:
 Magyar
 Magen-Darm-Katarrh, der —
 S. „Hitler-Jugend-Lager“ —
 mal: acht mal zwei ist (nicht:
 sind) sechzehn
 Mal, das: Als Hauptwort groß und
 getrennt geschrieben: alle,
 einige, etliche, mehrere, unzäh-
 lige, viele tausend, wie viele
 Male

 beim ersten usw., anderen,
 letzten, x-ten Male

das and[e]re, eine, einzige,
erste, letzte, nächste, vorige
Mal

dieses, manches, nächstes, vori-
ges Mal

die letzten, nächsten Male

ein erstes usw., and[e]res, ein-
ziges, letztes Mal

ein Mal über das and[e]re

ein oder mehrere Male

ein paar Male

zu verschiedenen Malen, zu
wiederholten Malen, zu Dut-
zend Malen

Als Umstandswort zusammen-
geschrieben: alle-, beide-, dut-
zende-, ein-, manch-, mehr-,
mehrere-, soviel-, unzählige-,
verschiedene-, wieviel-, zweimal

das erste-, letzte-, x-temal

ein dutzend-, paarmal

ein für allemal

ein paar dutzendmal

mit ein[em]mal

zum andernmal

man: Wesfall: eines; Wemfall:
einem; Wenfall: einen

Man kann nie wissen, was
einem noch zustößt; er sieht
einen an, als ob . .

manch: in manchem; manch[es]
Buch; manch einer; mancher,
manche, manches

Beugung:

manch guter Vorsatz; mancher
gute Vorsatz

mit manch gutem Vorsatz, mit
manchem guten Vorsatz

manch böses Wort, manches
böse Wort

manchmal, manches Mal

manch liebes Mal, manches
liebe Mal

manch Schönes, manches
Schöne

mit manch Schönem, mit man-
chem Schönen

Margarete (= w. Vorname)

Margarine, die; nicht: das Mar-
garin

Märte, die (volkssprachlich; =
Mischmasch); nicht: Märte

Martha

Masurka, die; nicht: Mazurka

Mathilde

Matrize, die; nicht: die Mater

Matthias

Mayonnaise, die; nicht: Majonäse

Meerrettich, der

Menü (= Speisenfolge, Tisch-
karte), das; nicht: Menu

Mesner, der

Messing, das

Meter, das; nicht: der Meter

Mime, der; nicht: Mimiker

mit Ach und Krach

mit Beziehung auf

mit Bezug auf

mit Blau, z. B. mit Blau bemalt

mit dem früh[e]sten

mitnichten

Mittag siehe Abend

mittendrunter

Mittwoch siehe Dienstag

mit Recht

moderig; nicht: modrig

Monatsgeld, -lohn, -rose, -schrift,
-sold; nicht: Monatsgeld, -lohn
usw.

Montag s. Dienstag

Morgen s. Abend

Mus, das; des Muses; die Muse
Muß (= Zwang), das; nicht: der
Musteil, der; nicht: Mußteil —
abgeleitet von „Mus“ in der
alten Bedeutung „Lebensunter-
halt“ —

Myrrhe (= Harz), die

Myrte (= Pflanze), die

nacheinander

nachdem; nicht für „da“ oder
„weil“ gebrauchen

nachgewiesenermaßen

Nachmittag siehe Abend

Nacht siehe Abend

naheliegend (= leichtverständlich)

nahe liegend (= in der Nähe
liegend)

nebeneinanderher

neuwaschen (= frisch gewaschen),

z. B. neuwasch[e]ne Kragen

nicht das geringste (= gar nichts)

nicht im geringsten (= gar nicht)

nichtsbedeutend. -destominder,

-destoweniger

Nickel, das; nicht: der

Nießbrauch, der

notfalls; besser als: nötigenfalls

null (Eigenschaftswort): null und

nichtig; null Fehler haben;

null Grad

Null, die: Nummer Null, Zahlen

von Null bis 6; das Thermo-

meter steht auf Null; gleich

Null sein; er ist eine reine Null

numerieren (= beziffern, [be]-
nummern)

o ja!, o nein!

oh — statt „o“, wenn es allein
steht —

obenerwähnt (= genannt): der
obenerwähnte Dichter

oben erwähnt: der oben erwähnte

Dichter — im letzten Falle ist
getrennt geschrieben, weil
„oben“ und „erwähnt“ je einen
Starkton erhalten soll. Da in
beiden Fällen die Verbindung
die gleiche Bedeutung hat, sind
auch beide Schreibungen zu-
lässig. —

öffentlich-rechtlich — gekoppelt,
weil das erste Wort auf „lich“
endet —

Offiziersbursche, -kasino, -rang
— in der Wehrmacht werden
Zusammensetzungen mit Offi-
zier ohne „s“ geschrieben —

ohneinander

ohne weiteres; nicht: ohneweiteres
ohne Recht

Orang-Utan, der; nicht: Orang-
utan

Ouvertüre, die; nicht: Ouverture

Palisade (= Hindernis-, Schanz-
pfahl), die

Pappplakat, das — folgt auf
3 gleiche Mitlaute noch ein
4. Mitlaut, so darf keiner von
ihnen wegfallen —

Park, der: die Parke; nicht: Parks
per: dafür eine Menge guter
Ausdrücke, z. B. per Adresse,
besser: bei oder mit Briefen
des . . ; per Bahn, besser: mit
der Bahn; per Pfund, besser:
das oder im Pfund

Pfefferminze (= Pflanze), die

Pfirsich, der; nicht: die Pfirsche

Pfosten, der; nicht: die Pfoste

Pfriem (= Werkzeug), der; nicht:
Pfriemen

Picknick, das: die Picknicke;
nicht: Picknicks

Pinscher (= Hund), der; nicht:
Pintscher

Pinzette (= Greif-, Federzange),
die

Pissoir, das: die Pissoire; nicht:
Pissoirs

Pistole, die; nicht: das Pistol
placieren; nicht: plazieren
Pläsier, das: die Pläsiere; nicht:

Pläsiers

Polonäse, die; nicht: Polonaise

Polster, das; nicht: der

Porree, der

Porträt, das; nicht: Portrait

Postillion, der; nicht: Postillon

Praline, die; nicht: Praliné

Pranke, die; nicht: Branke

Preiselbeere, die; nicht: Preisel-
beere

Pritsche, die; nicht: Britsche

Profos, der; nicht: Profoß; des

Profosen und Profoses; die

Profose oder Profosen

provinziell (= die Provinz be-
treffend, landschaftlich, mund-
artlich); nicht: provinzial

Punkt, der: Punkt — nicht:
punkt — 3 Uhr

Purzelbaum, der; nicht: Burzel-
baum

purzeln; nicht: burzeln

put, put!; nicht: putt, putt!

Quai; dafür: Kai

Quarg, der } Beide Schreibweisen

Quark, der } sind als gleich-
berechtigt anzusehen

querdurch (Umstandswort), z. B.
er ist querdurch gelaufen. Aber:
er läuft quer durch die Wiese.

Rapunzel (= Salatzpflanze), der
oder die; nicht: Rapunze

Räson, die; nicht: Raison

Räsonneur, der; nicht: Raisonneur

räsonnieren; nicht: raison[n]ieren

Rauheit, die — bei Silbentren-
nung lebt das „h“ des Stam-
mes „rauh“ nicht wieder auf.

Es ist also Rau-heit zu trennen.

Reagenzglas, -papier; nicht: Rea-
gensglas, -papier

Reede, die; nicht: Rhede

reichbegütert

rekeln; nicht: räkeln

Rekord, der: die Rekorde; nicht:
Rekords

Remoulade, die; nicht: Remolade

Reneklode, die; nicht: Reineclaude

Renette, die; nicht: Reinette

Renkontre, das; nicht: Rencontre

Resümee, das; nicht: Resümé

Rettich, der; nicht: Rettig

Revenü, die } Diese Schreibwei-

Revü, die } sen sind an Stelle

von „Revenue“ und „Re-

vue“ sehr verbreitet.

richt't euch!

Rodel, die; nicht: der

Roheit, die; siehe „Rauheit“

Rollo, das: eingedeutscht für:

Rouleau

Rotkreuzlos, das*)

Rotkreuzlotterie, die*)

Rotkreuzschwester, die*)

Rückantwort; dafür: Antwort

Sacharin, das; nicht: Saccharin

Salbei, der oder die; nicht: Salvei

Samt, der; nicht: Sammet

Sauerstoffflasche, die; siehe

Pappplakat

Schadenersatz; nicht: Schadens-
ersatz

Schadenersatzanspruch

Schalenwild; nicht: Schalwild

Scharm (= Anmut, Reiz, Zauber),
der

scharmant; nicht: charmant

Schellkraut, das; nicht: Schöll-
kraut

Schi, der; Mehrzahl: die Schi
(auf den Schien)

Schiffbau, der; nicht: Schiffsbau

*) Die übliche doppelte Kop-
pelung „Rote-Kreuz-Los“ bleibt
ein Notbehelf, der zu vermeiden
ist, weil Unsicherheit entsteht,
wie das Endungs-e im Innern der
Bestimmung bei der Beugung be-
handelt werden soll: das Große
Los der Rote-Kreuz- oder der
Roten-Kreuz-Lotterie.

Schiffmühle, die; nicht: Schiffs-
mühle
Schiffsarzt, -junge, -kapitän,
-koch, -ladung, -makler, -mann-
schaft, -name, -planke, -raum,
-rippe, -rumpf, -schnabel,
-schraube, -tau, -volk, -werft,
-winde, -zimmermann, -zwie-
back
Schild (= Erkennungszeichen,
Aushängeschild), das; die
Schilder
Schild (= Schutzwaffe), der; die
Schilde
Schirokko (= warmer Wind),
der; nicht: Scirocco
Schlämmkreide, die
Schlegel (= Werkzeug zum Schla-
gen, [Kalbs- usw.] Keule), der;
nicht: Schlägel
schlimmstenfalls; nicht: schlimm-
sten Falles
schloßweiß; nicht: schloßweiß
Schloße (= Hagelkorn), die
Schnitzel, das; nicht: der
Schockschwerenot!
Schrapnell, das: die Schrapnelle;
nicht: Schrapnellens
schrubben (= mit einem Schrub-
ber reinigen)
Schrubber, der
Schrubbesen, der
schruppen (techn.: grob hobeln)
Schrupfeile, -hobel, -stahl
Schutz-und-Trutz-Bündnis, das,
siehe „Hitler-Jugend-Lager“
Schwär, der; nicht: Schwäre oder
Schwären
schwarz auf weiß
Schwarzmeerflotte, die; nicht:
Schwarze-Meer-Flotte, siehe
„Rotkreuzlos“
seit Anbeginn
seit kurzem, langem
selten gut (= besonders gut) —
Der Ausdruck ist zu vermeiden.
Er bedeutet eigentlich nur „in
wenigen Fällen gut“ —

Sennesblätter, die; nicht: Senes-
blätter
Silvester, der; nicht: das
Slawe, der; nicht: Slave
sobald (Bindewort): sobald er
kam. Aber: komme so bald als
oder wie möglich
so daß — immer in 2 Wörtern —
soeben (= vor einem Augenblick)
so eben (= gerade noch)
sofern (= falls) — Bindewort:
sofern er seine Pflicht tut
so fern (Umstandswort): die
Sache liegt so fern
sofort (= im Augenblick)
so fort: immer so fort
sogar (= noch darüber hinaus)
so gar: ich bin so gar (= so ganz)
ein armer Mann
sogleich (= sofort)
so gleich: sie sind sich so gleich,
daß . . .
solang[e] (= während) — Binde-
wort: solange ich krank war,
solange warst du bei mir
so lange (Umstandswort): er
blieb so lange, daß . . .
solch: solcher, solche, solches
Beugung:
solch feiner Stoff oder solcher
feine Stoff

mit solch schönem Schirm oder
mit einem solch[en] schönen
Schirm

solch gute Menschen oder solche
gute[n] Menschen

das Leben solch frommer Leute
oder das Leben solcher from-
men Leute
Soll-Bestand, -Betrag, -Stärke
somit (= mithin, also)
so mit: ich nehme es so mit
(= ohne Umstände)
sonach (= folglich, also)
so nach: sprich es so nach, wie
ich es vorspreche

Sonntag siehe „Dienstag“
 sooft (Bindewort): sooft du
 kommst, immer
 so oft (Umstandswort): ich habe
 es ja so oft gesagt
 sosehr (Bindewort): sosehr ich
 es billige
 so sehr (Umstandswort): er lief
 so sehr, daß ...
 Soße, die; nicht: Sauce
 soundso (= unbestimmt wie):
 soundso breit
 so und so (= so und wieder
 anders): er erzählte es so und so
 soweit: soweit ich es beurteile ...
 so weit: er warf den Ball so weit
 sozusagen (= gewissermaßen)
 so zu sagen: er versucht es, so zu
 sagen, daß ihn jedermann ver-
 steht
 Spann (= oberer Teil, Rist des
 menschlichen Fußes), der
 Spatz, der: des Spatzen; nicht:
 des Spatzes
 Speisenwagen (= Wagen zur Be-
 förderung von Speisen)
 Speisewagen (bei der Eisenbahn)
 Stephan (m. Vorname)
 stet; nicht: stät
 stetig; nicht: stätig
 Stich halten; nicht: stichhalten
 stickstofffrei siehe „Pappplakat“
 Strauch, der: die Sträucher; nicht:
 Sträuche
 Strauß (= Vogel), der: des
 Straußes; nicht: Straußen. Die
 Strauße; nicht: Straußen
 Streik, der: die Streike; nicht:
 Streiks
 Streusel, der oder das
 Streuselkuchen, der
 Striegel, der; nicht: die
 Stundenkilometer, falsch für:
 Kilometer je Stunde
 Szepter; dafür: Zepter
 Taft (= Seidengewebe), der;
 nicht: Taffet

Tag[e]arbeit (= Arbeit des Tage-
 löhners), die
 Tagesarbeit (= Arbeit eines Ta-
 ges), die
 Tagelohn, -löhner
 .. täglich: z. B. sechstägig, in Zif-
 fern: 6tägig (= 6 Tage alt
 oder dauernd)
 .. täglich: z. B. sechstächlich, in
 Ziffern: 6tächlich (= alle 6 Tage
 wiederkehrend)
 tags darauf; nicht: Tags darauf
 tags zuvor; nicht: Tags zuvor
 Taifun (= Wirbelsturm), der;
 nicht: Teifun
 Tatar (= Volksstamm); nicht:
 Tartar
 Teddybär, der
 Tee-Ei, das } siehe „Klee-
 Tee-Ernte, die } Einsaat“
 Tein (= Bestandteil des Tees),
 das; nicht: Thein
 tête-à-tête (= vertraulich, unter
 vier Augen)
 Tete-a-Tete, das
 Thilde (w. Vorname); nicht: Tilde
 todbang, -bereit, -blaß, -bleich,
 -bringend, -elend, -ernst, -feind,
 -geweiht, -krank, -matt, -müde,
 -schick, -sicher, -wund
 Tolpatsch, der
 tolpatschig
 totenblaß, -bleich, -still
 ..-Tonner, z. B. 3-Tonner
 Tournee (= Rundgang, -reise,
 Gastspielreise), die
 tranchieren (= zerlegen, Braten
 zerschneiden); nicht: tran-
 schieren
 Treber, die; nicht: Trebern
 Trottoir (= Bürgersteig), das:
 die Trottoire; nicht: Trottoirs
 Trübsal, die; nicht: das
 Tschardasch (= ungar. Tanz), der;
 nicht: Tschardas
 Tuberkel (= Bazillus), die;
 nicht: der

Tunnel, der: die Tunnel; nicht: die Tunnels
Tüttel (= Pünktchen), der; nicht: das

überschwenglich

Überschwenglichkeit

Uhu (= Vogel), der: des Uhus,
die Uhue — nicht: Uhus —
um so mehr; nicht: umsomehr
um so weniger; nicht: umsoweniger

und ähnliches; Abk.: u. ä.

und dem ähnliches; Abk.: u. d. ä.

und ander[s]e; Abk.: u. a.

und ander[s]e mehr; Abk.: u. a. m.

und viele[s] andere [mehr]; Abk.:
u. v. a. [m.]

unentgeltlich (= ohne Entgelt)

unser: es sind 3 Formen möglich,
z. B. unseren, unsren und
unsern. Vorzuziehen ist „un-
sern“. Die „Unsern“ ist bes-
ser als die „Unseren“.

unter Beweis stellen; dafür: etwas
beweisen

unterderhand (= im stillen,
heimlich)

unter der Hand: unter der Hand
(= in Arbeit) haben

Untertag[e]bau, der

unverrichteterdinge

unverrichtetersache

Ur-Teil (= kleinster Teil des
Urstoffes), der

Variété, das; nicht: Variété
verballhornen; nicht: verballhor-
nen

Verlag (= von Büchern usw.),
der: die Verlage; nicht: Ver-
läge

Verlies, das; nicht: Verließ

verschieden: verschiedene (=
einige), verschiedenes (= man-
ches), z. B. diese Vorschriften
lassen verschiedenes nicht zu

Verschiedenes (= Dinge ver-

schiedener Art), z. B. diese
Vorschriften lassen nicht Ver-
schiedenes zu

Vetter, der: des Vettters — nicht:
des Vettern —

vielenorts; nicht: vielerorts

Vogelbauer, das; nicht: der

von: von alters her; von Amts
wegen; von Grund aus; von
jetzt an, nicht: ab; von klein
auf; von Rechts wegen; von
seiten, nicht: Seiten; von vorn-
herein

vonstatten

vor alters (= in alter Zeit)

vorbehaltlich; nicht: vorbehältlich

vorbesagt } dafür: eben

vorbezeichnet } genannt

vorderhand (= einstweilen)

vorig: der, die, das vorige; im
vorigen (= weiter vorher)

Vorige, das (= die vorigen Aus-
führungen)

Waage, die; nicht: Wage

Walnuß (= Frucht, Baum), die

Walter (m. Vorname); nicht
Walther

Wandale

weit: Kleinschreibung in Verbin-
dungen wie: am weitesten;
bei, von weitem; ohne weiteres,
bis auf weiteres; im weiteren,
des weiteren (darlegen, be-
richten).

Kleinschreibung in unveränder-
licher Verbindung: weit und
breit.

Großschreibung als wirkliches
Hauptwort: das Weite (suchen);
des, alles Weiter[e]n (sind wir
überhoben); das Weitere
(folgt); Weiteres (= das Ge-
nauere) [findet sich bei ihnen];
alles, einiges Weitere

wenig: ein wenig (= etwas, ein
bißchen), ein wenig, ein klein
wenig, einiges wenige, das
wenige, die wenige

Werft, die: die Werften — nicht:
die Werfte —

Werg (= Flachs-, Hanfabfall),
das

Wickel, der; nicht: die

Wille, der; nicht: Willen

Willkomm, der; nicht: Will-
kommen

Willkommen, das; nicht: der

womöglich (Umstandswort): wo-
möglich (= vielleicht) kommt er

wo möglich (= wenn es irgend
möglich ist, [kommt er])

Wunder, das: kein Wunder; was
Wunder, wenn . . ; Wunder tun

er glaubt, wunder was getan
zu haben

er glaubt, wonders, wie ge-
schickt er sei

Zar, der: des Zaren — nicht:

Zars —; die Zaren — nicht:

Zare —

zeitlebens; aber: zeit meines
Lebens

Zellophan; dafür: Cellophan

zuallererst, -letzt

zuäußerst

zugrunde; nicht: zu Grunde

zugunsten; nicht: zu Gunsten

zu guter Letzt; nicht: zuguter-
letzt

zuhanden; nicht: zu Handen

zuhauf; nicht: zu Hauf[en]

zulande, -leide, -liebe, -mindest,
-mute, -nichte, -nutze, -paß,
-recht

zu Recht besteh[en]

zuschanden; nicht: zu Schanden

zuschulden; nicht: zu Schulden

zutage; nicht: zu Tage

zuungunsten; nicht: zu Ungun-
sten

zuviel: er weiß zuviel

zu viel: er weiß viel, ja zu viel
davon

zuvorderst (= ganz vorn)

Wörter mit gleichberechtigten Beugungsformen

1. Gleichberechtigte Formen des Werfalles der Mehrzahl

Aas, das: die Aase oder Äser

Abwasser, das: die Abwasser
oder Abwässer

Ach, das: die Ach oder Achs

Acker[s]mann: die Acker[s]leute
oder Acker[s]männer

Album, das: die Albums oder
Alben

Ananas, die: die Ananas oder
Ananasse

Anwalt, der: die Anwälte oder
Anwalte

Armbrust, die: die Armbrüste
oder Armbrüste

Aroma, das: die Aromas oder
Aromata

Arrak, der: die Arrake oder
Arraks

Atlas, der (= geographisches
Kartenwerk): die Atlasse oder
Atlanten

Aula, die (= Vorhof, Festsaal):
die Aulen oder Aulas

Auspuff, der: die Auspuffe oder
Auspüffe

Balg, der oder das (= unartiges
Kind): die Bälge oder Bälger

Balkon, der: die Balkone oder
 (bei franz. Aussprache): Bal-
 kons
 Ballon, der: die Ballone oder (bei
 franz. Aussprache:) Ballons
 Bambus, der: die Bambus oder
 Bambusse
 Barsch, der (= Fisch): die Barsche
 oder Bärsche
 Beton, der: die Betons oder (bei
 deutscher Aussprache:) Betone
 Block, der: die Blöcke und für
 Abreiß- und Häuserblöcke so-
 wie politisch Blocks
 Bluff (= Verblüffung, Täu-
 schung), die: die Bluffe oder
 (bei engl. Aussprache:) Bluffs
 Boden, der: die Boden oder Böden
 Box, die: die Boxen oder Boxes
 Brandmal, das: die Brandmale
 oder Brandmäler
 Brasil (= Tabak, Kaffeesorte),
 der: die Brasile oder Brasils
 Bravo (= Beifallsruf) das: die
 Bravos oder Bravi
 Briefkasten, der: die Briefkasten
 oder -kästen
 Brikett, das: die Brikette oder
 Briketts
 Bruch (= Sumpfland), das: die
 Brüche oder Brücher

 Chaiselongue, die: die Chaise-
 longuen oder Chaiselongues
 Chemisett, das: die Chemisette
 oder Chemisetts
 Chor, das (= Kirchenraum mit
 Altar): die Chore oder Chöre

 Denkmal, das: die Denkmäler
 oder Denkmale
 Dienstmann, der (= Packträger,
 Helfer): die Dienstmänner
 oder Dienstleute
 Ding, das (= Sache): die Dinge
 oder (besonders geringschät-
 zig): Dinger
 Dock, das: die Docke oder Docks

Dorn, der: die Dornen, Dörner
 und (Technik): Dorne
 Druck, der: die Drücke oder
 Drucke; Druckverfahren nur:
 Drucke

 Eindruck, der: die Eindrücke
 (= Wirkungen) und die Ein-
 drucke (= im Buchdruck)
 Expreß, der (= Blitzzug): die
 Expresse oder Expreßzüge

 Faden, der: die Fäden und (Län-
 genmaß): Faden
 Faksimile, das (= Vorlage, treue
 Nachbildung): die Faksimiles
 oder Faksimilia
 Faktum, das (= Tatsache, Ereig-
 nis): die Fakta oder Fakten
 Famulus, der (= Diener, Gehilfe):
 die Famulusse oder Famuli
 Faselhans, der: die Faselhanse
 oder -hänse
 Fazit, das (= [Schluß]summe,
 Ergebnis; Wirkung): die Fa-
 zite oder Fazits
 Fes, der oder das (= rote Kopf-
 bedeckung): die Fes oder Fesse
 Feuerwehrmann, der: die Feuer-
 wehrmänner oder -leute
 Fex, der (= Narr, in etwas Ver-
 narrrt): die Fexe oder Fexen
 Fidibus, der (= gefalteter oder
 zusammengerollter Papier-
 streifen als [Pfeifen]anzünder):
 die Fidebus oder Fidebusse
 Filet, das (= Netzwerk, -stoff;
 Lenden-, Rückenstück): die
 Filets und (für Goldverzierung
 auf Bucheinbänden): Fileten
 Firn, der (= vorjähriger Schnee,
 Altschnee): die Firne und (für
 Gletscher, Berggipfel, Alpen-
 höhen:) die Firnen
 Fiskus, der (= Staatsvermögen,
 Staat[sbehörde]): die Fiskus
 oder Fisken (Mehrzahl doch
 ganz selten)

Flak, die: die Flak und (nicht zu empfehlen:) die Flaks
 Flügelmann, der: die Flügelmänner oder -leute
 Folio, das (= Halbbogengröße, Blatt im Geschäftsbuch, Seite): die Folios oder Folien
 Forstmann, der: die Forstmänner oder -leute
 Frack, der: die Fracks oder Fräcke
 Fuhrmann, der: die Fuhrmänner oder -leute
 Fuß, der: die Füße, bei Berechnungen: Fuß und (ohne vorangehende Zahl:) Füße, z. B. 3 Fuß lang; nach Fuß oder Füßen rechnen

 Galopp, der: die Galoppe oder Galopps
 Gast, der: die Gäste und (seem. für Matrosen:) Gasten
 Gastmahl, das: die Gastmähler oder -male
 Gefolgsmann, der: die Gefolgsmänner oder -leute
 Gehalt, das (= Besoldung): die Gehalte oder Gehälter
 Geist, der: die Geister und (für Sude:) Geiste
 General, der: die Generale (im Heer nur so) oder Generäle
 Geschmack, der: die Geschmäcke und (scherzhaft:) Geschmäcker
 Gesicht, das: die Gesichter und (für Erscheinungen:) Gesichter
 Gobelin, der: die Gobelins und (bei dtsh. Aussprache:) Gobeline
 Granat, der (= Halbedelstein): die Granate oder Granaten

 Hahn, der: die Hähne und (seltener und in der Technik:) Hahnen
 Herzog, der: die Herzoge oder Herzöge
 Horn, das: die Hörner und (für Hornarten:) Horne

Hospital, das: die Hospitale oder Hospitäler
 Hummer, der: die Hummer oder Hummern

Kabeljau (= Fisch): die Kabeljaue oder Kabeljaus
 Kaktus (= Pflanze), der: die Kaktus oder Kakteen; nicht: Kaktusse
 Karton (= Pappe, Steifpapier), der: die Kartons und (bei dt. Aussprache:) Kartone
 Kasten, der: die Kasten oder Kästen
 Keks, der: die Keks oder Kekse
 Klaps, der: die Klappe oder Kläpse
 Kleinod, das: die Kleinode oder Kleinodien
 Klima, das: die Klimas oder Klimate
 Knall, der: die Knalle oder Knälle
 Kodex (= Handschrift, Gesetzbuch), der: die Kodexe oder Kodizes
 Kognak, der: die Kognake oder Kognaks
 Kohlrabi (= Pflanze), der: die Kohlrabi oder Kohlrabis
 Kolon (= Doppelpunkt, Grimmdarm), das: die Kolons oder Kola
 Komma, das: die Kommas oder Kommata
 Kommodore (= Geschwaderführer; erprobter, ältester Kapitän), der: die Kommodoren oder Kommodores
 Konto (= Rechnung; Aufstellung über Schulden und Forderungen), das: die Konten, Kontos oder Konti
 Konzil (= [Kirchen]versammlung), das: die Konzile oder Konzilien

Korn (= Getreide), das: die Körner und (für Kornarten:) Korne
 Kornett (= Posthorn), das: die Kornette oder Kornetts
 Kran, der: die Krane oder Kräne
 Krokus (= Pflanze), der: die Krokus oder Krokusse
 Kumpel, der: die Kumpel und (in der Umgangssprache:) Kumpels (Bergleute)
 Kuvert, das: die Kuverte und (bei frz. Aussprache:) Kuverts

 Laden, der: die Laden oder Läden
 Lager, das: die Lager und (kaufm.:) Läger
 Lebewohl, das: die Lebewohle oder Lebewohls
 Leichdorn (= Hühnerauge), der: die Leichdorne oder -dörner
 Leopard, der: die Leoparde oder Leoparden
 Lexikon, das: die Lexika und. (nicht gut:) Lexiken
 Licht, das: die Lichte (= Kerzen) und die Lichter (= weidm. Augen und „Flammen“)
 Lift, der: die Lifte oder Lifts
 Lump, der: die Lumpe oder Lumpen

 Maat, der: die Maate oder Maaten
 Magen, der: die Magen und (oberdeutsch:) Mägen
 Magnet, der: die Magnete oder Magneten
 Mahl (= Gastmahl), das: die Mahle oder Mähler
 Mal (= Zeichen, Fleck, Denkmal, Merkmal; Sport: Ablaufstelle usw.), das: die Male oder Mäler
 Matz, der: die Matze oder Mätze
 Moos, das (= Pflanze; Bruch, Sumpf): die Moose und (für Sumpf usw.:) Möser

 Nachlaß, der: die Nachlasse oder Nachlässe

Ort (= Örtlichkeit, bergm. Arbeitsort): die Orte und (seem. und bergm.:) Örter

 Pack (= Gepacktes), der: die Packe oder Päck
 Pak (wie Flak)
 Papagei, der: die Papageie oder Papageien
 Pfropf, der: die Pfropfe oder Pfröpfe
 Pik (= Bergspitze), der: die Pike oder Piks
 Poem (= Gedicht), das: die Poeme oder Poemata
 Praktikus, der: die Praktiker oder (mit verächtlicher Nebenbedeutung:) Praktikusse
 Puff (= Stoß), der: die Puffe oder Püffe
 Punsch (= Getränk), der: die Punsche oder Pünsche

 Quantum (= Menge, Anzahl usw.), das: die Quanten oder Quanta

 Rakett (= [Tennis]schläger), das: die Rakette oder Raketts
 Razzia (= Raubzug; polizeilicher Streifzug), die: die Razzias oder Razzien
 Rest, der: die Reste und (kaufm. von Schnittwaren:) Rester
 Risiko (= Gefahr, Wagnis, Verlustgefahr), das: die Risikos oder Risiken
 Rival (= Nebenbuhler, Mitbewerber), der: die Rivalen oder Rivalen
 Rolladen, der: die Rolladen oder Rolläden
 Rum, der: die Rums oder Rume

 Saldo (= Rechnungsabschluß, Restbetrag), der: die Salden, Saldos oder Saldi
 Salto (= [Turn-Kunst]sprung), der: die Saltos oder Salti

Sau, die: die Säue und (bes. von Wildschweinen:) Sauen
 Schacht, der: die Schachte oder Schächte
 Schaft, der: die Schäfte und (von Nadeln:) Schafte
 Schalk (= Schelm), der: die Schalke oder Schälke
 Schall, der: die Schalle oder Schälle
 Schandmal, das: die Schandmale oder Schandmaler
 Scheck, der: die Schecke oder Schecks
 Scheit (= Grabscheit usw.), das: die Scheiter (Holz) und (für Grab- und Ortscheit usw. nur:) Scheite
 Schema, das: die Schemas oder Schemata
 Schlot, der: die Schlote oder Schlöte
 Schluck, der: die Schlucke oder Schlücke
 Schmalhans, der: die Schmalhansen oder Schmalhänse
 Schoß (= junger Trieb), der: die Schosse[n] oder Schösse[r]
 Serum (= Blutwasser; Impfstoff), das: die Seren oder Sera
 Spiritus (= Weingeist), der: die Spiritus oder Spiritusse
 Stahl, der: die Stahle oder Stähle
 Star (Vogel), der: die Stare[n]
 Start, der: die Starte oder Starts
 Staub, der: die Staube und (nur selten:) Stäube

Stigma (= Stich, Mal, Narbe), das: die Stigmata oder Stigmen
 Stock (= Stockwerk), der: die Stock[e] oder Stockwerke

Thema, das: die Themen oder Themata
 Torf (= verfilzte Pflanzenreste), der: die Torfe oder Törfe
 Trick, der: die Tricks oder Tricks
 Tuch, das: die Tücher und (Tucharten:) Tuche
 Tunichtgut, der: die Tunichtgut[e]
 Typ (= Gepräge, Vorbild usw.), der: die Type[n]

Unband (= Wildfang), der: die Unbande oder Unbände

Volumen (= Raum[inhalt]), -menge), das: die Volumen oder Volumina
 Vormund, der: die Vormunde oder Vormunder

Waggon, der: die Waggonen und (bei deutscher Aussprache:) Waggone

Wasser, das: die Wasser und (für Mineral-, Spül-, Speise-, Abwasser usw.) Wässer

Wort, das: die Wörter (= Wörter ohne Rücksicht auf den Zusammenhang, z. B. Hauptwörter) und

Worte (= zusammenhängendes, z. B. Begrüßungsworte)

Zeitlauf, der: die Zeitläuf[t]e

2. Andere gleichberechtigte Beugungsformen

Ackerbauers, des und des Ackerbauern

Ahn[e]s, des und des Ahnen

Bruder Lustigs, des und des Bruder[s] Lustig

Dummejugenstreich[e]s, des und des Dummenjugenstreich[e]s

Dummejugenstreiche, die und die Dummenjugenstreiche

Elsaß, des und des Elsasses

Gevatters, des und des Gevattern
Granat[e]s, des und des Grana-
ten (= Halbedelstein)

Habenichts, des und des Habe-
nichts

Jesus Christus und Jesus Christo
(= Wemfall)

Jesus Christus und Jesum Chris-
tum (= Wenfall)

Jesus Christus und Jesu Christe
(= Anredefall)

Kellerhals (= Pflanze), des und
des Kellerhalses

Kodexes, des und des Kodex
(= Handschrift, Gesetzbuch)

Kongo (= Strom in Mittelfrika),
des Kongo und des Kongos

Lang[e]weile, der und der Lan-
genweile (= Wesfall)

Leoparden, des und des Leopard-
d[e]s

Lump[e]s, des und des Lumpen

Magnet[e]s, des und des Magneten

Nervs, des und des Nerven

Papageien, des und des Papa-
gei[e]s

Po (= ital. Fluß), des und des
Pos

Präfekten (= Amts-, Anstalts-
vorsteher), des oder des Prä-
fekt[e]s

Rivals, des und des Rivalen

solch feiner Stoff und solcher
feine Stoff; mit solch schönem
Schirm, mit solch einem schön-
en Schirm und mit einem
solch[en] schönen Schirm; solch
gute Menschen und solche gu-
te[n] Menschen; solch frommer
Leute Leben und solcher from-
men Leute Leben

Star[e]s (= Vogel), des und des
Staren

Taugenichts, des und des Tauge-
nichts

Untertanen, des und des Unter-
tanen

Weinbauers, des und des Wein-
bauern

Zeitwörter, die oft falsch geschrieben, gebeugt oder angewandt werden

1. Von den Beugungsformen sind nur die angegeben, die heute sprachlich empfohlen werden. Die nicht zu empfehlenden, aber noch oder selten vorkommenden Formen sind weggelassen, z. B.
du berstest borstest; er borst; du bärstest
du frägst, du frugst, du frügest.
2. Bei den auf „sch“ ausgehenden Stämmen kann man in den verkürzten Formen das „s“ der Endung beibehalten oder weglassen, z. B. neben den Vollformen du naschest, du fischest, du manschest auch du naschst, du fischst, du manschst oder auch du nascht, du fischst, du manscht.
3. Verliert ein Zeitwort, dessen Stamm auf einen „S-Laut“ — s, ß, ss, z, tz, x — ausgeht, in der 2. Person der Gegenwart das „e“, so wird von der Endung „est“ auch das „s“ ausgelassen, also statt „est“ nur „t“ gesagt, z. B. du aast neben du aapest; du ißt neben du issest; du läßt

neben du lässest; du reizt neben du reizest; du sitzt neben du sitzest; du hexst neben du hexest.

4. Bei Zeitwörtern, die neben der Stammsilbe 2 Nachsilben haben, kann das „e“ der 1. Nachsilbe ausfallen. Dieser Fall tritt besonders häufig ein, wenn auch die 2. Nachsilbe ein tonloses „e“ hat, wie in der Gegenwart der Zeitwörter auf „eln“ und „ern“, z. B.

mangeln: ich man - ge - le, ich mangle

ausmergeln: ich mer - ge - le aus, ich mergle aus

äußern: ich äu - ße - re, ich äußere

meckern: ich mek - ke - re, ich meckere

schachern: ich scha - che - re, ich schachere.

Der Hinweis

* S. Anm. hinter „.....“ *

bedeutet, daß das dort aufgeführte sinngemäß gilt, z. B. Die für die Schreibungen von „abwärts“ in Verbindungen mit Zeitwörtern geltenden Bestimmungen sind auch auf Schreibungen mit „einwärts“ anzuwenden.

aasen: du aas[e]t

ab und zu gehen (= gelegentlich gehen)

ab und zu nehmen (= gelegentlich nehmen)

ab und zu reiten (= gelegentlich reiten)

ab- und zugehen (= weggehen und wiederkommen)

ab- und zunehmen (= abnehmen und zunehmen)

abwärts geh[e]n, reiten, schreiten usw.

abwärtsgehen, -reiten, -schreiten usw.

*

Hat „abwärts“ seine ursprüngliche Bedeutung, so wird es getrennt geschrieben.

Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein neuer Begriff entsteht, z. B. abwärtsgehen. = schlechter werden.

*

ach und weh schreien

achtgeben: er gibt acht, achtgegeben, achtzugeben

achthaben

*

„Acht“ wird in diesen stehenden Verbindungen mit Zeitwörtern in verbläster Bedeutung gebraucht, daher nicht mehr als Hauptwort empfunden

*

ade sagen

alle neun[e] werfen

aneinander denken, vorbeigehen usw.

aneinanderfügen, -schreiben usw.

*

Hat „aneinander“ seine ursprüngliche Bedeutung, so wird es getrennt geschrieben.

Entsteht durch die Verbindung ein neuer Begriff, so tritt **Zusammenschreibung** ein, z. B. Sie sind hart aneinandergeraten, (= sie haben sich hart gestritten).

*

Angst haben

angst und bang[e] machen, sein, werden

anhandnehmen: ich nehme an-
 hand, anhandgenommen, an-
 handzunehmen, nimm anhand!
 anhängen: er hängt, hing mir
 treulich an
 anhängen: er hängt, hängte den
 Rock an
 anheben: er hob an
 anheimfallen, -geben, -stellen:
 ich falle anheim, anheimgefal-
 len, anheimzufallen
 ankommen: mich kommt ein Ekel
 an. Aber nur: mir ist ein Ekel
 angekommen; mir kommt es
 nicht darauf an
 anschwellen (zielend): der Regen
 hat den Fluß angeschwellt
 anschwellen (nichtzielend): der
 Strom schwillt an, ist ange-
 geschwollen
 anstechen: das Faß ist frisch an-
 gestochen
 ansteh[e]n: es steht dir nicht an
 ansträngen (= [Geschirr]stränge
 anlegen)
 anstrengen (= sehr bemühen), sich
 anweißen (= weiß streichen)
 anweisen (= anordnen, belehren,
 unterweisen)
 anwidern (= ekeln): ich wid[e]re
 ihn an; es widert mich an
 argwöhnen: ich argwöhne, gearg-
 wöhnt, zu argwöhnen
 auf dem laufenden bleiben, [er]-
 halten
 auf dem trockenen sein, sitzen
 auf den Anstand gehen
 auf neu (= wie neu) plätten,
 waschen
 aufeinander achten
 aufeinander folgen

*

Siehe unter „aneinander“.

*

auferlegen: ich erlege ihm das auf
 aufklaren (= klar werden, sich
 aufklären)

aufklären (= hell machen, er-
 kennen lassen)
 aufrecht halten, sitzen, steh[e]n,
 stellen: er kann sich nicht auf-
 recht halten
 aufrechterhalten: ich erhalte auf-
 recht, habe aufrechterhalten,
 aufrechtzuerhalten
 auf und ab geh[e]n
 auf und davon geh[e]n, machen
 (sich)
 auf- und zumachen (= öffnen
 und schließen)
 aufwärts geh[e]n
 aufwärtsgeh[e]n
 * S. Anm. hinter „abwärts“. *
 aus dem groben arbeiten
 aus dem Gröbsten heraus sein
 aus dem vollen schöpfen
 aus der Acht lassen
 aus eigenem bezahlen
 auseinander setzen (= getrennt
 setzen)
 auseinander schreiben usw.
 auseinandersetzen (= erklären)
 * S. Anm. hinter „aneinander“. *
 aushaken: ein Fenster . .
 aushängen (nichtzielend): die
 Verfügung hat ausgehängen
 (= ist durch Anhang bekannt
 gemacht worden)
 aushängen (zielend): ich habe die
 Tür[e] ausgehängt
 ausreisen (= ins Ausland reisen)
 ausreißen (= flüchten)
 außer acht lassen
 außer allen Zweifel setzen
 außer aller Acht lassen
 außer Betracht bleiben, lassen
 usw.
 außer Landes geh[e]n, sein usw.
 außerstand setzen
 außerstande sein
 außer Tätigkeit setzen
 aus und ein gehen (= verkehren)
 aus- und eingehen (= Waren)
 auswärts essen (= außer dem
 Hause essen)

auswärtsgehen (= mit auswärts gerichteten Füßen gehen)

* S. Anm. hinter „abwärts“.

backen: du bäckst, du buk[e]st,
du buk[e]st; gebacken; back[e]

baden gehen

bang[e] machen

bank[e]rott gehen, sein, werden

bauchreden: ich rede bauch, ge-
bauchredet, zu bauchreden

befehlen: du befiehst, befahst,
beföhlest; befohlen, befiehl!

beginnen: du begannst, begön-
nest; begonnen, beginn[e]!

beieinander sein

beieinanderhaben, -liegen usw.

* S. Anm. hinter „aneinander“.

beim alten lassen

beim Wort nehmen

beisammen haben, sein

beisammensetzen, -stehen usw.

beiseite legen, schaffen usw.

beißen: du beiß[e]st, ich biß, du
bissest; gebissen, beiß[e]!

bekanntgeben: bekanntgegeben

bekanntmachen (= veröffent-
lichen, eröffnen): bekannt-
gemacht

bekannt machen: ich habe beide
bekannt gemacht

bekanntwerden (= veröffentlicht,
eröffnet werden): bekannt-
geworden

bekannt werden: ich bin mit ihm
bekannt geworden

*

Durch die Zusammenschreibung
entsteht ein neuer Begriff, den
die Getrennschreibung nicht aus-
drückt.

*

bereitlegen, -liegen, -machen
-stellen

bereit erklären, finden, halten,
sein

bergen: du birgst, bargst, bür-
gest; geborgen. birg!

bersten: du birst, borstest, bür-
stest; geborsten, birst!

besser stellen

besser gestellt sein

bestehen: ich habe die Prüfung
bestanden; ich bestehe auf
meinem Recht. Selten mit Wen-
fall, z. B. Ich bestehe auf seine
Entlassung (d. h. daß er ent-
lassen wird)

bestehenbleiben: es bleibt be-
steh[e]n; besteh[e]ngeblieben,
besteh[e]nzubleiben

bewegen (= Lage ändern, füh-
ren): du bewegtest; bewegt,
beweg[e]!

bewegen (= veranlassen): du be-
wogst, bewögest; bewogen, be-
weg[e]!

binden: du bandest, bändest; ge-
bunden, bind[e]!

bis zum äußersten quälen

bis zum Äußersten gehen

blank machen

blankziehen

blasen: er bläst; ich blies; du
bliesest; geblasen, blas und
blasel!

blau färben, machen, werden usw.
blaumachen (= nicht arbeiten)

*

In sinnlicher Bedeutung wird ge-
trennt geschrieben, z. B. blau
machen (= mit blauer Farbe ver-
sehen).

Zusammenschreibung tritt ein,
wenn durch die Verbindung ein
neuer Begriff entsteht, z. B. Er
hat gestern blaugemacht (= nicht
gearbeitet).

*

blind fliegen, schreiben

brachliegen: es liegt brach; brach-
gelegen, brachzuliegen

braten: du brätst; er brät; du
briet[e]st, brietest; gebraten,
brat[e]!

brechen: du brichst, er bricht;
du brachst, brächest; gebro-
chen, brich!

breitmachen, sich (= sich an-
maßend benehmen)

breit machen

dabeibleiben (bei einer Gesell-
schaft)

dabeisein (= beteiligt sein)

dabeisitzen (= dabei sitzend zu-
gegen sein)

dabeisteh[e]n (= dabei stehend
zugegen sein)

dableiben (= nicht fortgeh[e]n,
nachsitzen)

dafürhalten (= meinen)

dagegen halten (= vorhalten, er-
widern)

daherfliegen

daherkommen: man sah ihn da-
herkommen

dahinfliegen (= vergehen)

dahingeh[e]n (= vergehen)

dahinkommen

dahinterkommen (= erfahren)

daliegen (= hingestreckt liegen)

danebengeh[e]n (= nicht gelingen)

daniederliegen

d[a]rangeh[e]n

d[a]rankommen (= an der Reihe
sein)

d[a]ransetzen

d[a]rüberliegen

d[a]rumlegen

d[a]runterlegen

dasein (= gegenwärtig, zugegen,
vorhanden sein)

dasitzen: wenn ihr so dasitzt

dasteh[e]n

breitschlagen, -treten; sich breit-
schlagen lassen

breit schlagen, treten

briefwechseln: ich briefwechs[e]lle,
gebriefwechselt, zu briefwechs-
eln

dabei bleiben (= bei einer Mei-
nung usw. verharren)

dabei sitzen (= nicht stehen)

dabei stehen (= nicht sitzen)

da bleiben (= dort bleiben)

dafür halten (= einen für etwas
ansehen)

dagegen halten (= gegen etwas
halten)

daher kommen: es wird daher
kommen, daß . . .

dahin fliegen (nach einem be-
stimmten Ort)

dahin gehen (nach einem be-
stimmten Ort)

dahin kommen (= so weit kom-
men)

da liegen: laß es da liegen!

daneben gehen (= neben jeman-
dem gehen)

d[a]ran kommen (= etwas be-
rühren)

da sein: sag ihm, er soll Punkt
13.00 da sein

da sitzen (= dort sitzen, nicht
stehen)

da stehen (= dort stehen, nicht
sitzen)

davongeh[en]
 davonkommen, -laufen, -tragen
 davorsteh[e]n
 dawiderreden
 dazuhalten, sich
 dazukommen (= hinzukommen)
 dazuschreiben
 dazutun (= hinzu tun)
 dazwischenkommen, -treten

davon gehen (= weggehen)

*

Bezeichnet „da“, „daher“, „dahin“, „dafür“, „dagegen“, „dahinab“ usw. den **Umstand des Ortes**, so wird es in Verbindung mit Zeitwörtern **getrennt** geschrieben, z. B. da (= dort) sein. Die **Getrennschreibung** tritt auch ein, wenn die genannten Umstandswörter **hinweisend** gebraucht sind, z. B. Es wird daher kommen.

Entsteht aber durch die Verbindung ein neuer Begriff, so tritt die **Zusammenschreibung** ein, z. B. dasein (= gegenwärtig, zugegen, vorhanden sein).

Diese Gesichtspunkte gelten auch für die aus „dar..“ mit **Verhältniswörtern** **zusammengesetzten** Umstandswörter, z. B. daran, dran, darauf, drauf, daraus, draus, darein, drein.

*

danksagen: du danksagtest; dank-
 gesagt, dankzusagen

das Rechte treffen
 den kürzer[e]n ziehen

des — ältere Form für „dessen“ —,
 z. B. des sind wir sicher.

des breiter[e]n darlegen
 des kürzer[e]n darlegen

denken: du dachtest, dächtest;
 gedacht, denk[e]!

deutsch aussprechen, z. B. ein
 Fremdwort

deutsch denken, fühlen

deutsch — nicht englisch —
 sprechen

Deutsch können, lehren, lernen,
 schreiben, sprechen, verstehen,
 wenn die deutsche Sprache die
 Sprache eines einzelnen oder
 einer bestimmten Gruppe be-
 zeichnet oder sonstwie näher
 bestimmt ist.

dichthalten (= schweigen)

dicht halten (= undurchlässig
 bleiben)

dick[e]tun: er tut [sich] dick;
 dickgetan, dick[e]zutun

drösch[e]n: du drisch[e]st, er
 drischt; du drasch[e]st, du
 drösch[e]st; gedroschen, drisch!
 dünn machen, sich (= wenig Platz
 einnehmen)

dünnmachen, sich (= sich [heim-
 lich] entfernen)

dünsten (zielend) (= in Dunst
 gar machen)

dunsten (nichtzielend) (= Dunst
 verbreiten)

durcharbeiten: er hat seinen Kör-
 per durchgearbeitet (= ge-
 stählt); er hat durchgearbeitet
 (= pausenlos gearbeitet)

durcharbeiten: er hat sein Leben
 ruhmvoll durchgearbeitet; eine
 durcharbeitete Nacht

durchbacken: das Brot ist gut
 durchgebacken

durchbacken: das Brot ist mit
 Obst durchbacken

durchbeißen: er hat den Apfel
 durchgebissen

durchbeißen: der Hund hat die Hand durchbissen
durchbetteln: er hat sich durchgebettelt
durchbetteln: er hat das Land durchbettelt
durchblasen: er hat die Kugel durch das Rohr durchgeblasen; er hat bis zum Abend durchgeblasen, z. B. auf der Flöte
durchblasen: der Wind hat uns durchblasen
durchblättern: ich habe das Buch durchgeblättert
durchblättern: durchblättert
durchblicken: ich habe durch die Verhältnisse durchgeblickt
durchblicken: ich habe die Sache durchblickt (= durchschaut)
durchblitzen: es hat die ganze Nacht durchgeblitzt
durchblitzen: mich hat ein Gedanke durchblitzt
durchbohren: der Wurm hat sich durchgebohrt
durchbohren: er wurde vom Schwerte durchbohrt
durchbrausen: der Zug ist durchgebraust
durchbrausen: die Gegend wurde von einem Sturm durchbraust
durchbrechen: er ist durch das Eis durchgebrochen
durchbrechen: er hat die Schranken durchbrochen
durchdenken: ich habe die Sache scharf durchgedacht
durchdenken: ich habe den Plan durchdacht
durchdringen: er ist mit seiner Ansicht durchgedrungen
durchdringen: er ist davon durchdrungen (= erfüllt)
durchheilen: er ist schnell durchgeheilt
durchheilen: er hat das Land durchheilt

durchfahren: er ist nur durchgefahren
durchfahren: er hat das Land durchfahren
durchfallen: er ist durchgefallen (= er hat die Prüfung nicht bestanden)
durchfallen: die Kugel hat den Raum durchfallen
durchfegen: ich habe die Stube ordentlich durchgefegt
durchfegen: der Sturm hat die Wälder durchgefegt
durchflechten: er hat das Band durchgeflochten
durchflechten: er hat den Kranz mit Blumen durchflochten
durchfliegen: ich bin durch das Glasdach durchgeflogen
durchfliegen: ich habe den Aufsatz nur durchgeflogen
durchfließen: das Wasser ist durchgeflossen
durchfließen: die Gegend wird von mehreren Bächlein durchflossen
durchfluten: das Wasser ist beim Deichbruch durchgeflutet
durchfluten: das Zimmer ist von Licht durchflutet
durchforschen: ich habe mein Leben lang durchgeforscht
durchforschen: ich habe alles durchgeforscht (= forschend durchsucht)
durchfressen: der Wurm hat sich durchgefressen
durchfressen: der Stoff ist von Motten durchgefressen
durchfrieren: die Kartoffeln sind durchgefroren
durchfrieren: ich bin ganz durchgefroren
durchgeh[e]n: der Hund ist durchgegangen
durchgehe[e]n: ich habe den Garten durchgegangen; ich habe

das Buch durchgangen (nicht
 gelesen, nur überflogen)
 durchglühen: das Eisen wird
 durchgeglüht
 durchglühen: ich bin von Begei-
 sterung durchglüht
 durchhauen: ich habe den Bengel
 durchgehauen
 durchhauen: der Wald ist gut
 durchhauen
 durchkämpfen: ich habe den
 Kampf durchgekämpft
 durchkämpfen: ich habe manche
 Stunde durchkämpft
 durchkreuzen: ich habe die Auf-
 schriftseite durchgekreuzt
 durchkreuzen: mein Vorhaben
 ist durchkreuzt worden
 durchlaufen: der Saft ist durch-
 gelaufen
 durchlaufen: ich habe den Wald
 durchlaufen
 durchleben: ich habe es mit
 durchgelebt
 durchleben: ich habe die Tage
 froh durchlebt
 durchleuchten: das Licht hat trotz
 Verdunkelung durchgeleuchtet
 durchleuchten: ich habe ihn
 durchleuchtet
 durchmessen: ich habe durch-
 gemessen (= die ganze Länge
 gemessen)
 durchmessen: ich habe Rußland
 durchmessen
 durchrasen: der D-Zug ist durch-
 gerast
 durchrasen: die Straße wird von
 Kraftwagen durchrast
 durchregnen: es hat durch das
 Dach durchgeregnet
 durchregnen: er ist ganz durch-
 regnet
 durchreisen: er ist nur durch-
 gereist
 durchreisen: er hat das Land
 durchreist

durchreiten: er ist nur durch-
 geritten
 durchreiten: er hat das Land
 durchritten
 durchrieseln: der Sand ist durch-
 gerieselt
 durchrieseln: ich bin von Wonne
 durchrieselt
 durchschauen: er hat durch das
 Fernrohr durchgeschaut
 durchschauen: ich habe ihn durch-
 schaut
 durchscheinen: die Sonne hat
 durchgeschienen
 durchscheinen: das Zimmer ist
 vom Tageslicht durchschienen
 durchschießen: er hat durch die
 Wand durchgeschossen
 durchschießen: das Buch ist mit
 Schreibpapier durchschossen
 durchschimmern: die Sterne haben
 durchgeschimmert
 durchschimmern: das Zimmer
 wird nur schwach durchschim-
 mert
 durchschlafen: das Kind hat
 durchgeschlafen
 durchschlafen: durchschlafene
 Tage
 durchschlagen: die Kugel hat
 durchgeschlagen
 durchschlagen: die Kugel hat den
 Panzer durchschlagen
 durchschleichen: er hat sich durch-
 geschlichen
 durchschleichen: er hat das Haus
 durchschlichen
 durchschneiden: er hat das Tuch
 durchgeschnitten
 durchschneiden: das Land ist von
 Kanälen durchschnitten
 durchschreiten: er ist durch-
 gesritten
 durchschreiten: wir haben den
 Bach durchschritten
 durchsegeln: das Schiff ist durch
 den Kanal durchgesegelt

durchsegeln: er hat das Meer
 durchsegelt
 durchsetzen: er hat es durch-
 gesetzt
 durchsetzen: das Gestein ist mit
 Gold durchsetzt
 durchspringen: er ist durch-
 gesprungen
 durchspringen: er hat das Feld
 durchsprungen
 durchstechen: ich habe durch die
 Haut durchgestochen
 durchstechen: ich habe den Damm
 durchstochen
 durchstoßen: er hat durch die Tür
 durchgestoßen
 durchstoßen: er ist vom Degen
 durchstoßen worden
 durchstreichen: ich habe den
 Satz durchgestrichen
 durchstreichen: ich habe ganz
 Westfalen durchstrichen
 durchströmen: sie sind in Scha-
 ren durchgeströmt
 durchströmen: das Land ist von
 Bächen durchströmt
 durchsuchen: ich habe bis zum
 Abend durchgesucht
 durchsuchen: ich habe ihn durch-
 sucht
 durchtanzen: ich habe den gan-
 zen Saal durchgetanzt

durchtanzen: ich habe die ganze
 Nacht durchtanzt
 durchwachsen: der Baum ist
 durchgewachsen
 durchwachsen: das Fleisch ist
 durchgewachsen
 durchwandern: er ist ohne Rast
 durchgewandert
 durchwandern: er hat das ganze
 Land durchwandert
 durchwärmen: ich habe den gan-
 zen Tag durchgewärmt
 durchwärmen: ich bin durchwärmt
 durchwaten: ich bin durch-
 gewatet
 durchwaten: ich habe den Fluß
 durchwatet
 durchwirken: ich habe den Teig
 gut durchgewirkt
 durchwirken: ich habe den Stoff
 mit Seide durchwirkt
 durchwühlen: die Maus hat sich
 durchgewühlt
 durchwühlen: ich bin vom Schmerz
 durchwühlt
 durchzechen: ich habe durch-
 gezecht
 durchzechen: ich habe die Nacht
 durchzecht
 durchziehen: ich habe den Faden
 durchgezogen
 durchziehen: ich habe das Land
 durchzogen

*

Bei den mit den Umstandswörtern „durch“, „hinter“, „über“, „um“,
 „unter“, „wider“, „wieder“ und dem Eigenschaftswort „voll“ gebildeten,
 echten zeitwörtlichen Zusammenstellungen ruht der Ton auf dem Grund-
 wort. Sie bilden ihr zweites Mittelwort ohne „ge“, z. B. durchbacken (mit
 Rosinen durchbackenes Brot), durchblasen (vom Winde durchblasen),
 durchdringen (ich bin davon durchdrungen).

Sind Zeitwörter mit obenerwähnten Umstandswörtern oder dem
 Eigenschaftswort „voll“ auf dem Bestimmungswort betont, so liegen
 bloße Zusammenrückungen vor. Das zweite Mittelwort wird mit „ge“
 gebildet und ihre Bestandteile werden in der Beugung oft wieder getrennt.
 Hierher gehören auch die Zeitwörter, die mit den Zusammensetzungen
 von „her“ und „hin“ (z. B. herab, hinauf, einher, umher, heraus, heran,
 hinab, vorher) zusammengerückt sind, ferner die mit dem Eigenschafts-
 wort „los“ gebildeten Zeitwörter, z. B. durchbacken (gut durchgebackenes

Brot), durchblasen (er hat die Kugel durchgeblasen [durch das Rohr]), durchdringen (er ist mit seiner Ansicht nicht durchgedrungen).

*

Andere zeitwörtliche Zusammenrückungen sind:

durchackern: ich habe das Buch
[das Feld] durchgeackert
durchbilden: durchgebildet
durchbringen: durchgebracht
durchdrängen: durchgedrängt
durchdrücken: durchgedrückt

durchfechten: durchgefechten
durchfinden: durchgefunden
durchgreifen: durchgegriffen
durchhalten: durchgehalten
durchlesen: durchgelesen
u. a. m.

Andere echte Zusammenstellungen sind:

durchbeben: durchbebt
durchdröhnen: durchdröhnt
durchduften: durchduftet
durchfeuchten: durchfeuchtet
durchflammen: durchflammt
durchforsten: durchforstet
durchfunkeln: durchfunkelt
durchgliedern: durchgliedert
durchlochen: durchlocht

ehebrechen: ich breche die Ehe,
habe die Ehe gebrochen; die
Ehe zu brechen
einbläuen (= blau machen)
einbleuen (= durch Schläge bei-
bringen)
eine Acht schreiben
eine Sache [für] ernst nehmen
einem Dank sagen
einem etwas zuleide tun
einem feind [freund] bleiben,
sein, werden
einem gram sein
einen ernst nehmen
einerschreiten usw.
ein kleines abhandeln
ein Lebehoch ausrufen
ein übriges tun
eines Besseren belehren
einwärts gehen, laufen usw. (=
nach innen zu gehen usw.)
einwärtsgehen, laufen usw. (=
mit einwärts gerichteten Füßen
gehen usw.)

* S. Anm. hinter „abwärts“ *

eislaufen: ich laufe eis, bin eis-
gelaufen; eiszulaufen
ekeln: es ekelt mir; ich ek[e]lle
mich
empfehlen: du empfiehlst, emp-
fahl[e]st, empföhlst; emp-
fohlen, empfehl!
empfinden: du empfand[e]st,
empfändest, empfunden,
empfind[e]!
emporbringen, -richten usw.
entbehren: ich entbehre das Buch
— Wenfall —; ich entbehre
des Trostes — Wesfall in ge-
hobener Sprache —
entlang laufen (= nicht fahren):
das, dem, am Ufer entlang
laufen
entlanglaufen: am, das Ufer ent-
langlaufen — nicht am Berg —
entzwei sein
entzweibrechen usw.

*

Zusammenrückung: Der Ton ruht
auf dem Bestimmungswort „ent-
zwei“.

*

erkiesen: du erkies[es]t, er er-
kies, ich erkor, du erkorst, du
erkörest; erkoren,; erkiesl, er-
kiesel
erlöschen: du erlisch[e]st, er-
loschest, erlöschest; erloschen,
erlisch!
Ernst machen, werden

erschrecken (= in Schrecken geraten (nichtzielend)): erschrecken
 erschrecken (= in Schrecken setzen* [zielend]): erschreckt
 erwägen: du erwogst, erwögst; erwogen; erwäg[e]!
 erwärmen (= warm werden): ich bin erwärmt
 erwärmen (= warm machen): ich habe erwärmt
 essen: du issest, ißt; ich aß, du aßest, äßest; gegessen, iß!
 fachsimpeln: ich fachsimp[e]le; gefachsimpelt
 fahrenlassen (= aufgeben)
 fahren lassen (= die Erlaubnis zum Fahren geben)
 fallen (nichtzielend): du fällst, fielst, fielst; gefallen, fall[e]!
 fällen (zielend): du fällst, fälltest; gefällt, fälle!
 falschspielen (= betrügerisch spielen): er spielt falsch; falschgespielt, falschzuspielen
 falsch spielen (= fehlerhaft spielen)
 fehlbitten, -geh[e]n, -greifen, -leiten, -schießen, -schlagen, -treten: er bittet fehl; fehlgebeten, fehlzubitten
 feilbieten, -halten: er bietet feil; feilgeboten, feilzubieten
 feinschleifen: ich schleife fein; feingeschleifen, feinzuschleifen
 fernbleiben, -halten, -lenken, -liegen, -sehen, -sprechen, -steuern: er bleibt fern; ferngeblieben, fernzubleiben
 fertigbringen, -kochen, -machen, -stellen: ich bringe fertig; fertiggebracht, fertigzubringen
 fertig sein, werden

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn durch die Verbindung ein **neuer Begriff** entsteht.

*

festbacken, -binden, -halten, -kleben, -legen, -machen, -nageln, -nehmen, -setzen, -sitzen, -stehen, -stellen: du backst, backtest fest; festgebacken, festzubacken
 fest steh[e]n (= nicht schwanken)
 fest stellen (= etwas so stellen, daß es nicht schwankt)
 flechten: du flichtst, flochtest, flöchtest; geflochten, pflicht!
 flötengeh[e]n
 flottmachen: das Schiff ..
 flüssigmachen: Kapital ..
 flüssig machen (= schmelzen usw.)
 flott (= flink) machen
 Folge geben, leisten
 folgen: er ist mir gefolgt (= nachgekommen); er hat mir gefolgt (= Gehorsam geleistet)
 fortwollen
 fragen: du fragst, fragtest; ge-fragt; frag[e]!

freihalten (= bezahlen, belegen)
 freikommen (= loskommen)
 freilassen (z. B. einen Gefangenen)
 freilegen (= entblößen usw.)
 freimachen (= die Gebühren entrichten)
 freischwimmen, sich (= die Prüfung ablegen)
 freisprechen (= von Schuld)
 freisteh[e]n (= gestattet sein, zu vermieten)
 freistellen (= erlauben)

frei halten, z. B. er hat die Rede, das Gewicht frei gehalten
 frei lassen: einen Platz ..
 frei legen, z. B. eine Leitung ohne besonderen Schutz legen
 frei machen: Plätze, Stühle ..
 frei schwimmen (= ohne Hilfe, ohne Schwimmgürtel)

frei sein
 frei sprechen (= ohne schriftliche
 Unterlage sprechen)
 frei steh[e]n (= ohne Stütze
 stehen)
 frei stellen (= ohne Stütze stel-
 len)
 frei werden

*

Zusammenschreibung tritt ein,
 wenn „frei“ in übertragenem
 Sinne gebraucht wird, z. B. **frei-**
halten in: ich werde dich frei hal-
ten (= für dich bezahlen).

Ist in „frei“ der Begriff „nicht
 abhängig“, „nicht gestützt“ usw.
 erkennbar, so wird es vom Zeit-
 wort **getrennt geschrieben**, z. B.
 frei halten in: ich werde die Rede
 frei halten.

*

fressen: du frisstest, frißt, fraßest,
 fräßest; gefressen, friß!

freund sein, bleiben, werden;
 einem freund sein

Freund sein, bleiben, werden;
 eines Freund sein

frohlocken: frohlockt

frohlocken: gefrohlockt

fronen (= Frondienste leisten)

frönen (= dienen, [einer Leiden-
 schaft] huldigen)

fürliebnehmen: ich nehme für-
 lieb; fürliebgenommen, für-
 liebzunehmen

gären: es gor, göre; gegoren, gärel

gebären: du gebierst, gebarst, ge-
 bärest; geboren, gebier!

gebrauchen (= benutzen)

gefangenhalten, -nehmen, -set-
zen: du hältst gefangen; ge-
 fangengehalten, gefangenzu-
 halten

gegenüberliegen, -stehen: Brüder,
 die sich feindlich gegenüber-
 stehen.

Aber: das Haus, das unserem
 Haus gegenüber steht.

gegenzeichnen: ich zeichne gegen;
 gegengezeichnet, gegenzuzeich-
 nen

geheimhalten, -tun

gelben (= gelb machen): er gelbt

gelben oder gilben (= gelb wer-
 den): etwas gilbt; gilbende
 Blätter

gelten: du giltst, galt[e]st, göl-
 test oder gältest; gegolten,
 gilt!

genugtun (= genügen, Genug-
 tuung gewähren)

genug tun (= genügend arbeiten)

* S. Anm. hinter „fertig sein“ *

geradelegen (= zurechtlegen,
 ordnen)

geradesitzen (= aufrecht sitzen)

geradestellen (= ordnen)

gerade (= soeben) legen

gerade sitzen (= sich soeben ge-
 setzt haben)

gerade (= soeben) stellen

*

Zusammenschreibung tritt ein,
 wenn durch die Verbindung ein
 neuer Begriff entsteht.

Getrennschreibung tritt ein:

1. wenn die Zeitwörter selbst schon
 Zusammenrückungen sind, z. B.
 das Buch gerade (= nicht schief)
 hinlegen.

2. wenn „gerade“ bedeutet „so-
 eben“, z. B. Da er gerade sitzt
 (= sich soeben gesetzt hat)

*

geringachten, -schätzen: ich achte
 gering; geringgeachtet, gering-
 zuachten

gering schätzen (= niedrig ver-
 anschlagen): es kostet gering
 geschätzt 3 Mark

* S. Anm. hinter „fertig sein“. *
gern[e] haben, jemand

gern[e] tun, etwas
gesundbeten

getrauen: ich getraue mir oder
mich.

Aber nur: ich getraue mir den
Schritt nicht; ich getraue mich
nicht hinein

gewährleisten: ich gewährleiste;
gewährleistet, zu gewährleisten
Gewähr leisten: ich leiste [dafür]
Gewähr

gewinnen: du gewann[e]st, ge-
wönne; gewonnen. gewinn[e]!
glatthobeln, -legen, -machen, -stel-
len, -ziehen: er hobelt glatt;
glattgehobelt, glattzuhobeln

gleichbleiben (= unverändert
bleiben)

gleichkommen (= erreichen)

gleichmachen (= angleichen)

gleichschalten (= einordnen)

gleichsehen (= ähnlich sehen)

gleichsteh[e]n (= gleich sein)

gleichstellen (= gleichmachen)

gleichetun (= erreichen)

gleich bleiben (= sofort bleiben)

gleich kommen (= sofort
kommen)

usw.

*

Bedeutet „gleich“ als Umstands-
wort der Zeit „sogleich“, „so-
fort“, so tritt in Verbindung mit
Zeitwörtern **Getrennschreibung**
ein, z. B. Er soll gleich kommen.

Im übertragenen Sinne, d. h.
wenn durch die Verbindung ein
neuer Begriff entsteht, tritt **Zu-
sammenschreibung** ein, z. B.
gleichbleiben (= unverändert
bleiben); er ist sich gleichgeblie-
ben; gleichsehen (= ähnlich sein);
er hat ihm gleichgesehen.

*

graben: du gräbst, grub[e]st,
grübest; gegraben, grab[e]!

grau in grau malen

großmachen, sich, -tun, -ziehen:
ich mache [mich] groß; groß-
gemacht, großzumachen

*

„Groß“ wird mit Zeitwörtern zu-
sammengeschrieben, wenn da-
durch ein **neuer Begriff** entsteht.

*

gut Freund sein

guthaben (= zu fordern haben)

gutheißen (= billigen)

gutmachen (= in Ordnung brin-
gen)

gutsagen (= bürgen)

gutschreiben (= anrechnen)

gutsprechen (= bürgen, gutsagen)

guttun (= wohl tun)

gut haben: es zu Hause . .

gut machen (= gut ausführen)

gut sagen (= treffend, schön
sagen)

usw.

gutgelaunt, -gemeint, -gepflegt,
-gesinnt

gut gelaunt, gemeint, gepflegt,
gesinnt

*

Zusammenschreibung tritt ein,
wenn „gut“ im **übertragenen
Sinne** gebraucht ist, z. B. etwas
gutmachen (= auf gütlichem
Wege erledigen).

Getrennschreibung tritt ein,
wenn „gut“ im **ursprünglichen
Sinne** gebraucht ist, z. B. etwas
gut machen (= gut ausführen).
In Verbindung mit **Mittelwörtern**
wird **zusammengeschrieben**, wenn
dadurch ein **neuer Begriff** ent-
steht, bei dem das 1. Glied stär-
ker betont ist, z. B. der gut-
gelaunte Gast.

Getrennschreibung tritt ein, wenn die Verbindung das Gewicht **mehrerer Starktöne** erhalten soll, z. B. Der Gast war gut **gelaunt**.

*

guten Tag sagen, bieten

haftenbleiben

halbpast machen

haltmachen: ich mache halt; haltgemacht, haltzumachen

handgemein sein, werden

handgreiflich sein, werden

handhaben: du handhabst, handhabtest; gehandhabt, zu handhaben

hängen (nichtzielend): du hängst, hing[e]st; gelangen, häng[e]!
— Die Kleider hängen (eigentlich: hängen) an der Wand.
Der Hut hing am Nagel, hat dort gehangen. —

hängen (zielend): du hängst, hängtest; gehängt, hänge! — Ich hängte den Rock an die Wand. —

hart: hart geworden oder hartgeworden; hart gebrannt oder hartgebrannt usw.

* Siehe die beiden letzten Anmerkungen hinter „gut“. *

hauen, du haust, hiebst, hiebest; gehauen, hau[e]!

haushalten: er hält haus; haushalten, hauszuhalten

heben: du hob[e]st, höbest; gehoben, hebe!

heilighalten (= feiern): ich halte heilig; heiliggehalten, heiligzuhalten

heimbegeben [sich], -fahren, -führen, -geh[e]n, -holen, -kehren, -leuchten, -zahlen

heimlichtun (= geheimnisvoll tun)

heimlich tun: etwas heimlich tun

heißen (= befehlen, nennen, einen Namen tragen): du heiß[e]st, hießest; geheissen, heiß[e]!

heißen (= hissen): du heiß[es]t, du heißtest; geheißt, heiß!

helfen: du hilfst, half[e]st, hüldest; geholfen, hilf!

Aber: ich habe ihm abbinden helfen — bei „helfen“ steht nach einer Grundform (abbinden) statt des 2. Mittelwortes (geholfen) die Grundform (helfen) —

hellauf lachen

her-, herab-, heran-, herauf-, heraus-, herbei-, herein-, hernieder-, herüber-, herum-, herunter-, hervor-, herzu-, z. B. herholen, herunterkommen, herzukommen; hergeholt usw.

*

Diese Zeitwörter sind bloße **Zusammenrückungen**. Sie sind trennbar zusammengesetzt, werden auf dem **Bestimmungswort** betont und bilden ihr 2. Mittelwort mit „ge“.

*

hier: wegen der Schreibung von „hier“ in Verbindung mit Zeitwörtern s. unter „dazwischenkommen, -treten“.

hin — Bewegung vom Sprechenden weg

hin und her laufen (= ohne bestimmtes Ziel)

hin- und herlaufen (= hin und wieder zurücklaufen)

hin-, hinab-, hinan-, hinauf-, hinaus-, hinein-, hintan-, hinüber-, hinunter-, hinweg-, hinzu-, z. B. hingehen, hinüberschaffen; hingegangen, hinübergeschafft.

* S. unter „herzukommen“. *

hinterbleiben, -bringen, -gehen, -gießen, -lassen, -legen, -treiben, -ziehen

*

Diese Zeitwörter sind **echte** zeitwörtliche **Zusammensetzungen** und untrennbar. Sie werden auf dem **Grundwort** betont und bilden das 2. Mittelwort ohne „ge“, z. B. hinterblieben, hinterbracht; hinterzogen usw.

*

hinterbringen (nach hinten bringen), -essen (unwillig, mit Mühe essen), -gehen (nach hinten gehen), -gießen (hinuntergießen), -lassen (nach hinten lassen), -legen (nach hinten legen), -schlingen (unwillig, rasch essen), -schlucken, -treiben (nach hinten treiben)

* S. Anm. hinter „herzukommen“ *

hintereinanderschreiben: die Namen hintereinanderschreiben

hintereinander schreiben: die Briefe hintereinander schreiben

* S. Anm. hinter „aneinanderfügen“ *

hochachten, -halten, -leben, -lassen, -preisen, -schätzen

*

„Hoch“ ist mit dem Zeitwort **zusammenzuschreiben**, weil es in übertragenem Sinne gebraucht ist, z. B. Mein Vorgesetzter ist hochzuschätzen (= sehr zu schätzen).

*

hochhalten, -heben, -drücken

*

„Hoch“ wird mit dem Zeitwort **zusammengeschrieben**, wenn es „in die Höhe“ bedeutet, z. B. Du mußt den Arm hochhalten.

*

Getrenntschreibung erfolgt, wenn „hoch“ im ursprünglichen Sinne gebraucht ist, z. B. hoch sitzen; den Ertrag hoch — nicht niedrig — schätzen.

*

hoch geachtet, geehrt usw.

*

In Verbindung mit einem 2. Mittelwort wird „hoch“ in der Aussage **getrennt geschrieben**, z. B. er wird von mir **hoch** (= sehr) geachtet. Die Schreibung erhält dadurch das Gewicht zweier Starktöne.

*

höchgeachtet, -geehrt usw.

*

„Hoch“ wird mit dem 2. Mittelwort **zusammengeschrieben**, wenn es eine **bleibende Eigenschaft** bezeichnet. Die Schreibung rückt dann unter **einen** Starkton, z. B. unser **hoch**verehrter Führer

*

hohnlachen: er hohnlachte, lachte hohn; hohngelacht, hohnzulachen

hohnsprechen: das spricht allem Hohn; er hat mir hohngesprachen

im argen liegen
im Begriff[e] sein
im finstern tappen (= ungewiß sein)

im guten sagen
im klaren sein
im kleinen verkaufen
im Recht[e] sein
im reinen sein
im [in] Schach halten
im sichern sein
imstande sein
im trockenen sein (= geborgen sein)

im trüben fischen
im vollen leben
in Angst sein
in Betracht kommen, ziehen
in die vollen geh[e]n

ineinandergreifen

ineinander aufgeh[e]n

* S. Anm. hinter „aneinander-
fügen“ *

innehaben, -halten

innesein, -werden, -wohnen

in Obacht nehmen

ins Breite fließen

ins reine bringen, kommen,
schreiben

ins Schwarze treffen

ins Ungewisse steigern

instand halten, setzen

ins trockene bringen

irreführen, -geh[e]n, -leiten,
machen, -reden

irr[e]l sein, werden

ja und nein sagen

ja und amen sagen

jemandes Feind (Freund) bleiben,
sein, werden

kahlfressen: die Raupen fressen
den Baum kahl; kahlgefressen,
kahlzufressen

Kahn fahren

kalten (= kalt werden)

kälten (= kalt machen)

kaltmachen (= ermorden)

kaltstellen (= einflußlos machen)

*

„Kalt“ wird mit Zeitwörtern zu-
sammengeschrieben, wenn da-
durch ein neuer Begriff entsteht.

*

kalt machen, z. B. Pudding

kalt stellen, z. B. in den Eis-
schrank

kaputt sein

kaputtgeh[e]n

kaunderwelsch sprechen

kegelschieben: ich schiebe Kegel,
habe Kegel geschoben; um
Kegel zu schieben

Keht machen (= turn. Übung)

kehrtmachen: ich mache keht;

kehrtgemacht, kehrtzumachen

kennen: du kanntest, kenntest;

gekannt, kenn[e]l

kennenlernen: ich lerne kennen;
kennengelernt, kennenzulernen
kennzeichnen: gekennzeichnet
kiesen: du kies[es]t, korst, körest;
gekoren, kiesel kies!

klarlegen: ich lege klar; klar-
gelegt, klarzulegen

klarmachen (= deutlich machen;
kleinspalten; fahrt-, gefechts-
bereit machen)

klarsehen: in einer Sache . .

klarstellen, -werden

*

Zusammenschreibung im über-
tragenen Sinne.

*

klar machen (= sauber machen)

klar sehen (= gut sehen)

klar werden: das Wetter wird klar

*

Getrennschreibung, weil „klar“
im ursprünglichen Sinne ge-
braucht ist.

*

klebenbleiben: ich bleibe kleben,
bin klebengeblieben; kleben-
zubleiben

kleiden: es kleidet dich

klein begeben, schlagen

klimmen: du klomm[e]st, klöm-
mest, bist geklommen;

klimm[e]!

klugreden (= alles besser wis-
sen wollen): ich red[e] klug,
habe kluggeredet; klugzureden
klug reden: er hat tatsächlich
klug geredet

* S. Anm. hinter „klarwerden;
klar werden“.

knien: du knietest, hast gekniet;
kniend, knie!

kommen: du kommst, kamst,
kädest; gekommen, komm[e]!

kopfste[h]e: ich stehe kopf, habe
kopfgestanden; kopfzusteh[e]n

krankfeiern

krank liegen
krank melden, sich
krank schreiben, jemanden
kriechen: du krochst, kröchest;
gekrochen, kriech[e]!
krumm liegen, etwas
krummnehmen (= übelnehmen)
kundgeben, -machen, -tun, -wer-
den: ich gebe kund, habe kund-
gegeben; kundzugeben
kund und zu wissen tun
kurzarbeiten, -schließen: ich ar-
beite kurz, habe kurzgearbei-
tet; kurzuarbeiten

laden (= aufladen): du lädst,
lad[e]st, lüdest; geladen, ladel
laden (= auffordern): du ladest
oder lädst, ladetest oder ludest,
ladetest oder lüdest; geladen,
lad[e]!

lahmlegen: ich lege lahm; lahm-
gelegt, lahmzulegen
lassen: du lässest oder läßt,
ließeest; gelassen, laß!
Aber: ich habe dich rufen
(wissen) lassen.

Siehe Schlußsatz unter „helfen“.

„Lebe hoch“ rufen

Lebehoch, ein, rufen

Lebewohl sagen

„Leb[e] wohl“ nach- oder zurufen

leer laufen, machen, steh[e]n:

die Maschine läuft leer

leerlaufen (= auslaufen): das

Faß ist leergelaufen

lehren: er lehrt mich lesen oder
das Lesen

leicht: leicht verwundet, leicht-
verwundet; leicht verständlich,
leichtverständlich

* Siehe die beiden letzten An-
merkungen hinter „gut“.*

leichtnehmen: ich nehme etwas
leicht; leichtgenommen, leicht-
zunehmen

Leid tragen

lernen: Deutsch lernen, lesen
lernen. Klavier spielen lernen,
Schlittschuh laufen lernen

lieb sein, werden

lieb behalten, -gewinnen, -haben:
ich behalte lieb, habe lieb behal-
ten; liebzuhalten

liebedienern: geliebedienert

liebenlernen: ich lerne lieben,
habe liebengelernt oder lieben
lernen; liebenzulernen

liebkosen: geliebkost

liebkosen: liebkost

liegenbleiben, -lassen

lobpreisen, -singen: du lobprei-
s[es]t, hast lobgepriesen; lob-
zupreisen, lobpreisel

locker machen, werden

lockerlassen

los haben, etwas (= etwas ver-
stehen)

los werden (= locker werden)

los sein

losankern, -sprechen, -sagen,
-werden (etwas loswerden: von
etwas befreit werden)

lügen: du logst, lögest; gelogen,
lüg[e]!

malnehmen: ich nehme mal; mal-
genommen

maschineschreiben: ich schreibe
maschine, habe maschine-
geschrieben; maschinezuschrei-
ben

maßhalten: du hältst maß, hast
maßgehalten; maßzuhalten

Maß nehmen

maßregeln: gemäßregelt

mißachten, -behagen, -billigen;
-brauchen, -deuten, -fallen,
-glücken, -gönnen, -handeln,
-leiten, -lingen, -raten,
-trauen, -verstanden

*

Die 2. Mittelwörter lauten: miß-
achtet, -behagt, -billigt, -braucht,
-deutet, -fallen, -glückt, -handelt,

-leitet, -lungen, -raten, -traut,
-verstanden.

Die Formen gemißachtet, gemiß-
braucht, gemißdeutet, gemißhan-
delt usw. sind nicht zu empfehlen.

*

mißarten: miß[ge]artet

mißbilden, -gestalten, -greifen,
-stimmen, -tönen

*

Die 2. Mittelwörter lauten: miß-
gebildet, -gestaltet, -gegriffen,
-gestimmt, -getönt.

*

mitarbeiten, -bringen, -fahren,
-fortreißen, -teilen, -tun, -wir-
ken, -wissen, -wollen

*

Als Verhältniswort wird „mit“
mit einfachen Zeitwörtern zu-
sammengeschrieben

1. wenn es eine dauernde Ver-
einigung oder Teilnahme aus-
drückt, z. B. Er will mitarbeit-
ten (= dauernd Mitarbeiter
sein);

2. wenn durch die Verbindung ein
neuer Begriff entsteht, z. B. Er
hat uns das mitgeteilt (= ge-
meldet).

*

mit arbeiten, fahren, teilen

*

Getrennschreibung tritt ein, wenn
„mit“ die vorübergehende Be-
tätigung oder den Gedanken des
Anschlusses, soviel wie „auch“,
ausdrückt, z. B. Er will auch mit
arbeiten (= vorübergehend an
der Arbeit teilnehmen; er hat
mit geteilt (= auch an der Teil-
ung teilgenommen).

*

Zusammengesetzte Zeitwörter
werden meist getrennt geschrie-
ben, z. B. Ich kann es nicht mit
ansehen.

*

mit Ja antworten

mit Ja oder Nein stimmen

mögen: du magst, mochtest, möch-
test; gemocht

Aber: das hätte ich hören
mögen

* S. Schlusssatz unter „helfen“.
* muh machen, schreien

mündigsprechen: ich spreche mün-
dig, habe ihn mündiggespro-
chen; mündigzusprechen

müssen: was habe ich hören
müssen!

* S. Schlusssatz unter „helfen“.
* müßig sein, geh[e]n

mutmaßen: du mutmaß[est], mut-
maßtest; gemutmaßst, zu mut-
maßen

nacharbeiten, -machen, -sehen,
-schlagen usw.

*

Bloße Zusammenrückungen, das
Bestimmungswort wird betont,
das 2. Mittelwort mit „ge“ ge-
bildet, z. B. nachgearbeitet, nach-
gemacht.

*

nahegeh[e]n (= seelisch ergrei-
fen), -kommen (= fast glei-
chen), -legen (= empfehlen),
-liegen (= leicht verständlich
sein)

*

Zusammenschreibung tritt ein,
wenn die Verbindung übertrage-
nen Sinn hat.

*

nahe geh[e]n (= in der oder die
Nähe gehen), kommen (= in
die Nähe kommen), legen (= in
die Nähe legen), liegen (= in
der Nähe liegen)

*

Getrennschreibung tritt ein, wenn
„nahe“ in sinnlich örtlicher Be-
deutung gebraucht wird.

*

näherbringen (= erklären, leichter verständlich machen), -kommen (= Fühlung bekommen, verstehen lernen), -steh[e]n (= vertrauter sein), -treten (= vertrauter werden)

* S. Anm. hinter „naheliegen“.*

näher bringen (= in größere Nähe bringen), -kommen (= in größere Nähe kommen), -stehen (= in größerer Nähe stehen) usw.

* S. Anm. hinter „nahe liegen“.*

nebeneinander liegen

nebeneinanderlegen

* S. Anm. hinter „aneinanderfügen“.*

nehmen: du nimmst, nahm[e]st, nähmest; genommen, nimm!

nein sagen; aber: mit [einem] Nein antworten

neu bauen, bearbeiten, hinzukommen, entstehen usw.

*

In Verbindung mit Zeitwörtern ist die Getrenntschreibung allgemein üblich.

*

neu eröffnet, bearbeitet, hinzugekommen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird getrennt geschrieben, wenn „neu“ bedeutet „aufs neue“, „erneut“, „wiederum“, z. B. Das Buch ist neu bearbeitet von . .

*

neubearbeitet, -geboren, -hingekommen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird zusammengeschrieben, wenn „neu“ als Beifügung steht und eine Eigenschaft bedeutet, z. B. Die neubearbeiteten Bände

berücksichtigen die neueste Rechtschreibung.

*

neueröffnet, -geschaffen usw.

*

In Verbindung mit dem 2. Mittelwort wird zusammengeschrieben, wenn „neu“ bedeutet „vor kurzem“, „eben“, z. B. Das neueröffnete Postamt liegt am Altmarkt:

*

nicht aus noch ein wissen

nichts tun

Not leiden

not sein, tun, werden

notlanden, -schlachten, -wassern:

ich notlande, bin notgelandet, notzulanden

notzüchtigen: ich notzüchtige, habe genotzüchtigt

numerieren (= benummern)

Obacht geben

oben bleiben

obenher gehen

obenhinaus wollen

obliegen: es liegt mir ob und es obliegt mir; obgelegen, obzuliegen

obsiegen: ich siege ob und obsiege; obgesiegt, obzusiegen

obwalten: ich walte ob; obgewaltet, obzuwalten

offenhalten (= vorbehalten, offenstehen lassen), -steh[e]n (= geöffnet sein, freistehen, gestattet sein)

offen halten (= frei, allen sichtbar halten)

offen steh[e]n (= frei, allen erkennbar stehen)

ohrfeigen: geohrfeigt

paddeln: ich padd[e]le

pfeifen: du pfiff[e]st, pfiffest; gepfiffen, pfeif[e]!

pflegen (Kranke): du pflegtest; gepflegt, pflege!

pflegen (= der Ruhe usw. pflegen): wie oben; die Formen: „du pflog[est], pflögest; gepflogen, pfle[est]“ sind nicht zu empfehlen

Platz finden, greifen (= eintreten), machen, nehmen

preisen: du preis[est], priesest; er preist, pries; gepriesen, preis[est] preis!

preisgeben: du gibst preis, hast preisgegeben; preiszugeben

probelaufen, -schreiben: ich laufe probe, habe probegelaufen; probezulaufen

quellen (zielend): du quellst, quollst, quöllest; gequollen, quill! — Wasser quillt —

quellen (zielend): du quellst, quelltest, hast gequellt; quelle! — Ich quelle Kartoffeln —

quer legen, liegen usw.

querdurch laufen; aber: er ist quer durch die Wiese gelaufen

radebrechen: du radebrechst, radebrechtest; geradebrecht, zu radebrechen

radfahren: ich fahre rad, bin radgefahren; radzufahren

radschlagen: wie oben

rasend werden; aber: es ist zum Rasendwerden

raten: du rätst; er rät; du riet[est]; er riet; geraten, rat[est]! Aber: du ratest und tatest; er ratet und tatet

ratschlagen: du ratschlagst, ratschlagtest; geratschlagt, zu ratschlagen

Rätsel raten

Recht finden, sprechen, suchen recht behalten, bekommen, erhalten, geben, haben, sein, tun

rechtfertigen: gerechtfertigt

rechtschreiben: ich schreibe recht, habe rechtgeschrieben; um rechtzuschreiben

Aber: er kann nicht recht schreiben (= schreibt ungenau)

Rede steh[est]

reden: gut reden haben; von sich reden machen; nicht viel Redens von etwas machen

rein halten, machen

reisen: du reis[est], reistest; gereist, reise!

reißen: du reiße[est], rissest; gerissen, reiße[est]!

richtig machen (= auf richtige Weise)

richtigmachen (= begleichen)

richtigstellen (= berichtigen)

richtig stellen (= an den rechten Platz, in der rechten Weise stellen)

rückversichern: ich rückversichere mich, habe mich rückversichert; rückzuversichern

rückwärts gehen usw.

rückwärtsgeh[est] (= sich verschlechtern)

rufen: du rufst, rief[est], riefest; gerufen, ruf[est]!

sacklaufen: ich laufe sack, bin sackgelaufen; sackzulaufen

säen: du säst, sätest; gesät, säe! salzen: gesalzt.

In übertragener Bedeutung nur „gesalzen“, z. B. ein gesalzener Witz

satt essen, sich

satt bekommen, haben

sauberhalten: ich halte sauber, habe saubergehalten; sauberzuhalten

saufen: du säufst, soff[est], söffest; gesoffen, sauff[est]!

saugen (nichtzielend): du saugst, sog[est], sögest; gesogen, saug[est]!

schade sein, um jemand oder etwas
 Schaden nehmen
 schaffen (= schöpferisch, gestaltend hervorbringen): du schaffest, schüfest; geschaffen, schaff[e]!
 schaffen (= arbeiten, in [reger] Tätigkeit sein): du schafftest; geschafft, schaffe!
 schallen: es schallt, schallte, schallte und schölle; geschallt, schall[e]!
 scharf machen (= schärfen)
 scharfmachen (= hetzen, scharfe Maßregeln befürworten)
 scharf schießen
 schauspielern: ich schauspiel[e]re, habe geschauspielert; zu schauspielern
 schau[st]eh[e]: ich stehe zur Schau, habe schaugestanden, schauzustehen
 schau[st]ellen: ich stelle zur Schau, habe zur Schau gestellt oder habe schaugestellt; schauzustellen
 schau[tr]agen: ich trage zur Schau, habe schaugetragen; schauzutragen
 schalten: du schiltst, schalt[e]st, schöltest; gescholten, schilt!
 scheren (= abschneiden): du schierst, er schiert, du schor[e]st, schörest; geschoren, schier! scher[e]!
 schieben: du schob[e]st, schöbest; geschoben, schieb[e]!
 schiedsrichtern: ich schiedsrichtere, habe geschiedsrichtert
 schiefgeh[e]n, -laufen, -rücken, -treten: ich habe die Absätze schiefgetreten
 schief treten: ich bin schief getreten
 schinden: du schund[e]st, schündest; geschunden, schind[e]!
 schlafen gehen

schlafen legen, sich
 schlafwandeln: ich schlafwand[e]le, schlafwandelte, habe geschlafwandelt; zu schlafwandeln
 schlankmachen (= sich fein anziehen)
 schlank machen (= dünn machen)
 schlechtmachen (= herabsetzen)
 schlecht machen (= auf schlechte Weise ausführen)
 schleifen (= schärfen): du schliff[e]st, du schliffest; geschliffen, schleif[e]!
 schleifen (= über den Boden ziehen, dem Boden gleichmachen): du schleiftest, geschleift
 schleiß[en] (= abnutzen, zerreißen): du schleiß[es]t, schlissest; er schließ; geschlissen, schleiß[e]!
 Schlitten fahren: ich bin Schlitten gefahren
 schlüssig werden, sich
 schmeißen (= werfen): du schmeiß[es]t, schmissest; geschmissen, schmeiß[e]!
 schmelzen (= flüssig werden): du schmilz[es]t, schmolzest, schmolzest; geschmolzen, schmilz!
 schmelzen (= flüssig machen): du schmelz[es]t, schmelztest; geschmolzt, schmelzel
 Schmu machen
 schmusen: du schmus[es]t
 schnauben: du schnaubtest, schnaub[e]test; geschnaubt, schnaub[e]!
 schneeballen: geschneebällt
 schönfärben (= günstig darstellen): er färbt schön, hat schöngefärbt; schönzufärben
 schön färben, z. B. ein Kleid
 schönmachen (= verschönen)
 schönreden (= schmeicheln)
 schön reden: er hat schön geredet
 schön[sch]reiben (= Schönschrift schreiben)

schön schreiben (= in schöner
 Schrift schreiben)
 schöntun (= sich zieren, schmei-
 cheln)
 schön tun (= schön ausführen)
 schrauben: du schraubtest,
 schraub[e]st; geschraubt,
 schraub[e]!
 schrecken (= in Schrecken ge-
 raten, [nichtzielend]): du
 schrickst, schrak[e]st, schrä-
 kest; erschrocken, schrick!
 schrecken (= in Schrecken setzen,
 [zielend]): du schreckst,
 schrecktest; geschreckt,
 schreck[e]!
 schreien: du schriest, schrieest;
 geschrie[e]n, schrei[e]!
 schriftstellern: ich schriftstel-
 l[e]re, habe geschriftstellert
 Schritt fahren, halten, machen
 schrubben (= mit einem Schrub-
 ber reinigen)
 schrappen (techn. = gleich grob
 hobeln)
 schuld geben, haben, sein
 Schuld tragen
 schulmeistern: ich schulmei-
 st[e]re, habe geschulmeistert
 schutzimpfen: ich schutzimpfe,
 habé schutzgeimpft! schutz-
 zuimpfen
 schwären (= eiteln): es schwiert
 und schwärt, schwor, schwöre;
 geschworen, schwierig!, schwärel
 schwarzarbeiten: ich arbeite
 schwarz, habe schwarzgearbei-
 tet; schwarzzuarbeiten
 schwarzfahren, -geh[e]n, -hören,
 -schlachten
 schwellen (= größer werden, sich
 ausdehnen, [nichtzielend]): du
 schwillst, schwoll[e]st,
 schwöllst; geschwollen, schwilll
 schwellen (= größer machen,
 ausdehnen, [zielend]): du
 schwellst, schwelltest; ge-
 schwellt, schwelle!

schwerfallen (= Mühe verursa-
 chen): es fällt schwer, ist
 schwergefallen; schwerzufallen
 schwer fallen: er ist schwer ge-
 fallen
 schwerhalten (= schwierig sein)
 schwer halten: das Pferd war nur
 schwer zu halten
 schwimmen: du schwamm[e]st,
 schwömmest; geschwommen,
 schwimm[e]!
 schwören: du schwurest oder
 schwurst, schwürest; geschwo-
 ren, schwör[e]!
 seitwärts gehen
 seligpreisen: ich preise selig, habe
 seliggepriesen; seligzupreisen
 seligsprechen
 sich eines Besseren besinnen
 sichergeh[e]n (= sich vergewis-
 sern): ich gehe sicher, bin
 sichergegangen; sicherzugehen
 sicher gehen (= ohne Gefahr,
 ohne Schwanken gehen)
 sicher sein
 sicherstellen (= sichern, feststel-
 len, in Gewahrsam geben oder
 nehmen)
 sicher stellen (= an einen siche-
 ren Ort stellen)
 sich in acht nehmen
 sich kurz fassen
 sich lieb Kind machen
 sich rar machen
 sieden: du sottest und siedetest.
 söttest; gesotten, sied[e]!
 sinken: er sinkt, sank; du sän-
 kest; gesunken, sink[e]!
 sinnen: du sann[e]st, sönnest und
 sännest; gesonnen, sinn[e]!
 sitzenbleiben: ich bleibe sitzen,
 bin sitzengeblieben; sitzenzu-
 bleiben
 sitzenlassen: ich lasse sitzen,
 habe sitzen[ge]lassen; sitzen-
 zulassen
 spazierengehen, -reiten, -fahren:

ich gehe spazieren, bin spazieren-
 gegangen; spazierenzugehen
 spielen geh[e]n
 Spießruten laufen
 spinnen: du spinnst, spann[e]st,
 spönnest; gesponnen, spinn[e]!
 spleißen (= fein spalten): du
 spleiß[es]t, splissest, er spliß;
 gesplissen, spleiß[e]!
 Staat (= Prunk) machen
 standhalten: er hält stand, hat
 standgehalten; standzuhalten
 statffinden, -geben: es findet statt,
 hat stattgefunden; stattzu-
 finden
 statthaben: es hat statt, hat statt-
 gehabt; stattzuhaben
 stecken (= festsitzen, sich ver-
 steckt halten [nichtzielend]):
 du steckst, stak[e]st und steck-
 test, stäkest und stecktest; ge-
 steckt, steck[e]
 stecken (= wohin legen, versteck-
 ken, festhaften [zielend]): du
 stecktest; gesteckt, stecke!
 steckenlassen: ich lasse stecken,
 habe steckenglassen; stecken-
 zulassen
 steh[e]nlassen (= nicht anrüh-
 ren): ich lasse steh[e]n, habe
 steh[e]ngelassen; stehenzulas-
 sen
 stehlen: du stiehst, stahlst,
 stöhldest; gestohlen, stiehl!
 Stich halten
 stieben: du stob[e]st, stöbest;
 gestoben, stieb[e]!
 stillbleiben: ich bleibe still, bin
 stillgeblieben; stillzubleiben
 stilllegen: ich lege still, habe still-
 gelegt; stillzulegen
 stillhalten (= erdulden, geduldig
 ertragen)
 still halten (= ruhig halten): du
 mußt die Lampe still halten
 stillliegen
 stillschweigen

stillsitzen (= nicht beschäftigt
 sein)
 still sitzen (= geräuschlos sitzen)
 stillsteh[e]n (= aufhören): die
 Uhr hat stillgestanden
 still steh[e]n (= geräuschlos
 stehen): er hat ganz still ge-
 standen
 stinken: du stank[e]st, stänkest;
 gestunken, stink[e]!
 strammsteh[e]n: ich stehe stramm,
 habe strammgestanden;
 strammzustehen
 strapazieren
 streitig machen

taschenspiellern: ich taschenspie-
 l[e]re, habe getaschenspielert
 tätlich werden
 teilhaben: du hast teil, hast teil-
 gehabt; teilzunehmen
 teilnehmen: du nimmst teil, hast
 teilgenommen; teilzunehmen
 Teil haben: er hat sein[e]n Teil
 Teil nehmen: er hat sein[e]n Teil
 genommen

totarbeiten, -fahren, -fallen, -kü-
 sen, -lachen, -machen, -sagen,
 -schießen, -schlagen, -schwei-
 gen, -stellen, stürzen [sich],
 -treten: ich arbeite mich tot,
 habe mich totgearbeitet; tot-
 zuarbeiten

*

Durch die Zusammenschreibung
 entstehen neue Begriffe. Der
 Starkton ruht auf dem 1. Glied
 der Zusammensetzung und zeigt
 die stärkere Zusammengehörig-
 keit an.

*

tranchieren (= zerlegen, zer-
 schneiden)
 triefen: du triefst, troff[e]st und
 triefftest, tröffest und triefftest,
 hast getriefft; trief[e]!

trinken: du trank[e]st, tränkst,
hast getrunken; trink[e]!
trockenlegen, -reiben, wohnen:
ich lege trocken, habe trocken-
gelegt; trockenzuliegen
trocken liegen
Trotz bieten

übelnehmen, -tun, -wollen: ich
nehme übel, habe übelgenom-
men; übelzunehmen

überarbeiten, -bauen, -bleiben,
-decken, -essen, -fahren, -fal-
len, -färben, -fliegen, -fließen,
-fluten, -führen, -geben, -ge-
h[e]n, -gießen, -greifen, -hän-
gen, -heben, -holen, -kochen,
-kommen, -laden, -lassen, -lau-
fen, -legen, -malen, -nehmen,
-pflanzen, -ragen, -rechnen,
-reiten, -rieseln, -säen, -schie-
ßen, -schlagen, -schreiben,
-schreiten, -schütten, -sitzen,
-siedeln, -spannen, -spielen,
-springen, -steh[e]n, -steigen,
-strömen, -stürzen, -tragen,
-treiben, -treten, -wallen,
-wälzen, -weißen, -werfen,
-wiegen, -winden, -wuchern,
-zeichnen, -ziehen

*

Da das Bestimmungswort „über“
betont wird, bilden diese Zeit-
wörter das 2. Mittelwort mit
„ge“. Diese trennbar zusammen-
gesetzten Zeitwörter sind bloße
Zusammenrückungen.

*

Beispiele:

Er hat eine Stunde übergearbeitet.
Er hat über die Grenze übergebaut.
Ich habe mir die Speise über-
gegessen.
Das Wasser ist übergeflutet.
Die Augen sind ihm übergegan-
gen.
Er hat versehentlich übergegog-
sen.

Er hat Wörter übergeschrieben
[über den Rand].
Er hat die Summe übergetragen
[auf die nächste Seite].

*

Werden indes die vorgenannten
Zeitwörter auf dem Grundwort
betont, so liegen echte Zusam-
mensetzungen vor, die das 2. Mit-
telwort ohne „ge“ bilden, z. B.
überarbeiten, -bauen, -bleiben,
-decken, -essen usw.

*

Beispiele:

Er hat sich überarbeitet.
Er hat den Gang mit einem
Dach[e] überbaut.
Ich habe mich übergessen (= zu
viel gegessen).
Das Wasser hat den Damm über-
flutet.
Er wurde übergangen.
Er hat die Blumen nur über-
gossen.
Die Forderung ist überschrieben.
Ich habe ihm die Stelle über-
tragen.

*

übereinanderlegen, -liegen, -sit-
zen, -steh[e]n, -werfen: ich lege
übereinander, habe überein-
andergelegt; übereinanderzu-
legen

übereinkommen, -stimmen, -tref-
fen: ich komme überein, bin
übereingekommen; übereinzu-
kommen

über Feld geh[e]n

überhandnehmen: es nimmt über-
hand, hat überhandgenommen;
überhandzunehmen

übrig haben, sein

übrigbehalten, -bleiben, -lassen:
ich behalte übrig, habe übrig-
behalten; übrigzubehalten

umbinden, -blasen, -brechen,
-fahren, -fassen, -fliegen, -ge-
ben, -geh[e]n, -gießen, -gür-

ten, -hacken, -hängen, -hauen,
-hüllen, -kleiden, -lagern, -lau-
fen, -legen, -mauern, -packen,
-pflanzen, -pflügen, -rahmen,
-reisen, -reiten, -rennen, -sä-
gen, -schiffen, -schlagen,
-schlingen, -schreiben, -schwin-
gen, -segeln, -setzen, -span-
nen, -springen, -spülen, -ste-
chen, -stecken, -steh[e]n, -stem-
peln, -stricken, -stülpen, -wäl-
zen, -wandeln, -wehen, -wik-
keln, -winden, -ziehen

*

Ruht der Ton auf dem Bestim-
mungswort „um“, so sind die
Zeitwörter bloße Zusammenrück-
kungen, die das 2. Mittelwort auf
„ge“ bilden.

*

Beispiele:

Er hat ein Tuch umgebunden.
Der Wind hat das Häuschen um-
geblasen.

Ich habe das Kind umgefahren.
Ich bin über eine Stunde um-
gefahren.

Ich habe das Bier umgegossen.
Ich habe den Strauch umgehackt.
Ich habe die Karten umgehängt
(= anders gehängt).

Ich habe den Stempel umgesetzt.
Ich habe die Postkarte um-
gestempelt.

*

Werden die vorgenannten Zeit-
wörter auf dem Grundwort be-
tont, so liegen echte Zusammen-
setzungen vor, die das 2. Mittel-
wort ohne „ge“ bilden, z. B. um-
binden, -blasen, -brechen, -fah-
ren, -fassen usw.

*

Beispiele:

Ich habe den Finger mit Watte
umbunden.

Der Wind hat uns tüchtig um-
blasen.

Ich habe die Insel umfahren.
Ich habe den Rhabarber mit
Jauche umgossen.
Ich habe die Kartoffeln umhackt.
Ich habe das Bild mit Flor um-
hängt.
Ich habe das Rhododendron mit
Tulpen umgesetzt.
Ich habe das Blatt umstempelt
(= ringsum gestempelt).

*

umherblicken, -fahren, -geh[e]n,
-irren, -kriechen, -laufen, -tra-
gen, -ziehen: ich blicke umher,
habe umhergeblickt; umherzu-
blicken

umhinkönnen: ich kann nicht um-
hin, habe nicht umhingekount;
umhinzukönnen

unrecht bekommen, geben, haben,
sein, tun

Unrecht, einem, [an]tun

Unrecht, ein, begehen

Unrecht, im, sein

unterbinden, -breiten, -drücken,
-führen, -graben, -halten, -lau-
fen, -legen, -liegen, -mischen,
-nehmen, -schlagen, -schrei-
ben, -setzen, -steh[e]n, -stellen,
-stützen, -zeichnen, -ziehen

*

Ruht der Ton auf dem Bestim-
mungswort „unter“, so sind die
Zeitwörter bloße Zusammenrück-
kungen, die das 2. Mittelwort auf
„ge“ bilden.

*

Beispiele:

Ich hatte ein Tuch untergebreitet.
Die Straße ist untergeführt
(= unter eine andre).

Mir sind Fehler untergelaufen.
Ich habe ein Tuch untergelegt.

*

Werden die Zeitwörter auf dem
Grundwort betont, so liegen echte
Zusammensetzungen vor, die das

2. Mittelwort ohne „ge“ bilden,
z. B. unterbinden, -breiten,
-drücken, -führen usw.

*

Beispiele:

Ich habe ihm den Plan unterbreitet.

Die Straße wird durch einen Tunnel unterführt.

Ich habe ihm im Ringkampf unterlaufen.

Das Glas ist mit Spitze unterlegt.

*

unterwegs lassen (= unterlassen)
uraufführen: ich uraufführe, habe uraufgeführt; uraufzuführen
urbar machen

verbleichen (= bleich werden):
er verbleichte und verblich, ist verbleicht und verblichen

verderben (= schlechter werden [nichtzielend]): du verdirbst, verdarbst, verdürbest, bist verdorben; verdirb!

verderben (= zugrunde richten [zielend]): du verderbst, verderbstest, hast verderbt; verderb[e]!

— Diese richtigen Formen sind heute, bis auf das 2. Mittelwort „verderbt“, durch die starken Formen des nichtzielenden Zeitwortes verdrängt. —

verdingen: du verdingtest; verdingt, verding[e]!

verdrießen: du verdrieß[est], verdrossest, verdrossestest, hast verdrossen; verdrieß[e]!

vergessen: du vergissest und vergißt, vergaßest, vergaßest, hast vergessen; vergiß!

verlorengeh[e]n

verlöschen (= erlöschen [nichtzielend]): du verlisch[est], verloschest, verlöschest, bist verloschen; verlisch!

verlöschen (= auswischen [zielend]): du verlösch[est], verlöschest, hast verlöscht; verlösch!

verwirren (zielend): ich habe verwirrt

verwirren (nichtzielend): ich bin verworren (auch: verwirrt)

vielbesprochen, -erörtert, -gebraucht, -genannt, -gereist, -umworben, -verzweigt

viel besprochen, erörtert, gebraucht, genannt usw.

* S. Anm. hinter „gut gesinnt“ letzten Absatz. *

vollaufen, -bereiten, -bringen, -füllen, -gießen, -machen, -stopfen, -zeichnen

*

Ruht der Ton auf dem Bestimmungswort „voll“, so sind die Zeitwörter „bloße Zusammrückungen“, die das 2. Mittelwort auf „ge“ bilden.

Beispiele:

Der Eimer ist vollgelaufen.

Der Eimer ist vollgebracht (= vollgefüllt mit Wasser).

Der Bogen ist vollgezeichnet.

vollbringen, -enden, -führen, -strecken, -ziehen.

*

Die vorgenannten Zeitwörter werden auf dem Grundwort betont, es liegen somit echte Zusammensetzungen vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge“ bilden.

*

Beispiele:

Er hat es vollbracht.

Es ist vollendet.

Es ist vollführt.

Die Urkunde ist vollzogen.

voneinandergeh[e]n

voneinanderwissen
 * S. Anm. hinter „aneinander“. *
 von sich reden machen
 vonstattengeh[e]n
 vorangeh[e]n, -kommen: ich gehe
 voran, bin vorangegangen;
 voranzugehen
 vorausgeh[e]n
 vorausbedingen, -gehen, -haben,
 -setzen, -wissen
 vorbeigeh[e]: ich gehe vorbei, bin
 vorbeigegangen; vorbeizugehen
 vorhergeh[e]n: ich gehe vorher,
 bin vorhergegangen; vorher-
 zugeh[e]n
 vorher (= früher) gehen
 vorhersagen (= weissagen)
 vorher sagen: ich habe es vorher
 (= früher) gesagt
 vorliebnehmen
 vorübergehen

vorwärtsbringen (= fördern)
 vorwärts (= nach vorn) bringen
 vorwärtsgeh[e]n (= besser wer-
 den)
 vorwärts (= nach vorn) gehen

* Siehe Anmerkung hinter
 „abwärtsgeh[e]n“. *

wach bleiben, erhalten, sein,
 werden

Wache halten, steh[e]n

wachrufen: ich rufe wach, habe

wachgerufen; wachzurufen

wachrütteln: siehe wachrufen

wachsen (= größer werden, im
 Wachsen sein): du wächs[es]t,
 wuchsest, wüchsest, bist ge-
 wachsen; wachse! wachse!

wachsen (= mit Wachs glätten):
 du wachs[es]t, wachstest, hast
 gewachst; wachse!

wägen (= das Gewicht bestim-
 men): du wägst, wogst und
 wägstest, wögest und wäg[e]test,
 hast gewogen; wäg[e]!
 Siehe auch „wiegen“!

wahrhaben: ich habe wahr, habe
 wahrgenommen; wahrzuhaben

wahrnehmen: ich nehme wahr,
 habe wahrgenommen; wahrzu-
 nehmen

wahrsagen: ich wahrsage, habe
 wahrgesagt; wahrzusagen!

warmhalten (= geneigt erhalten)

warm halten (= in warmen Zu-
 stand erhalten)

warm stellen, z. B. das Essen

wässern (= auf Wasser nieder-
 geh[e]n)

wässern (= befeuchten usw.; ins
 Wasser legen)

weben: du webtest und wob[e]st,
 webtest und wöbest, hast ge-
 webt und gewoben; web[e]!

wegarbeiten, -fallen, -kommen

wegschleichen, -stehlen: ich
 schleiche weg, bin weggeschli-
 chen; wegzuschleichen

weh[e] sein, tun

wehklagen: ich wehklage, habe
 wehgeklagt, zu wehklagen

weich klopfen, kochen usw.

weisen (= zeigen, anordnen): du
 weis[es]t, wiesest, hast ge-
 wiesen; weisel! weisel!

weismachen (= vormachen, be-
 lügen usw.): ich mache weis,
 habe weisgemacht; weiszu-
 machen

weißgekleidet, -gestrichen usw.

weiß gekleidet, gestrichen

* Siehe letzten Absatz der An-
 merkung hinter „gut gesinnt“. *

weissagen: ich sage weis, habe
 geweissagt, zu weissagen

weißnähen: sie näht weiß, hat
 weißgenäht; weißzunähen

weitgereist, -verbreitet usw.

weit gereist, verbreitet usw.

* Siehe letzten Absatz der An-
 merkung hinter „gut gesinnt“. *

weiterbefördern, -helfen, -kommen, -leiten usw.

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn „weiter“ die Bedeutung von „vorwärts“ hat, z. B. Die Post soll den Korb weiterbefördern.

*

weiterbesteh[e]n, -vermieten usw.

*

Zusammenschreibung tritt ein, weil „weiter“ die Fortdauer eines Zustandes bedeutet, z. B. Das Gerücht hat weiterbestanden.

*

weiter befördern, geh[e]n, leiten, vorbereiten usw.

*

Getrennschreibung tritt ein, wenn „weiter“ einen Umstand des Grades, d. h. „weiter als“, ausdrückt, z. B. Die Post kann Briefe weiterbefördern als die Bahn; dieses Volk ist weiter verbreitet, als angenommen wird.

*

wertachten (= hochachten): ich achte wert, habe wertgeachtet; wertzuachten

wertschätzen

wett sein, werden

wetterleuchten: es wetterleuchtet, hat gewetterleuchtet, zu wetterleuchten

wettlaufen, -machen, -rennen, -turnen: ich laufe wett, bin wettgelaufen; wettzulaufen

widerhallen, -halten, -klingen, -schallen, -scheinen, -spiegeln

*

Da das Umstandswort „wider“ als Bestimmungswort betont ist, liegen trennbar zusammengesetzte Zeitwörter vor, die ihr 2. Mittelwort mit „ge“ bilden.

*

Beispiele:

Unser Ruf ist widergehallt.
Unser Bild hat sich widergespiegelt.

widerfahren, -legen, -raten, -rufen, -setzen (sich), -sprechen, -steh[e]n, -streben, -streiten

*

Bei diesen Zeitwörtern ist das Grundwort betont. Es liegen somit echte zeitwörtliche Zusammensetzungen vor, die das 2. Mittelwort ohne „ge“ bilden.

*

Beispiele:

Mir ist ein Unglück widerfahren.
Ich habe die Beleidigung widerrufen.

Mir wurde widersprochen.

wiederbringen, -bekommen, -einfallen, -einsetzen, -erhalten, -erkennen, -erlangen, -ersetzen, -erstatten, -erzählen, -finden, -fordern, -geben, -gewinnen, -haben, -herstellen, -holen, -impfen, -kehren, -kommen, -rufen, -sehen, -vergelten, -wählen

*

Zusammenschreibung tritt ein, wenn in „wieder“ der Begriff „zurück“ erkennbar ist.

Beispiele:

Ich habe das Buch wiederbekommen (= zurückerhalten).

Er hat das Buch wiedergebracht (= zurückgebracht).

Ich habe das Buch wiedergeholt (= zurückgeholt).

Ich habe ihn wiedergerufen (= zurückgerufen).

wieder bekommen, bringen, einfallen, einsetzen, erzählen, fordern, geben, gewinnen, herstellen, holen, kehren, kommen, rufen, wählen

*

Getrennschreibung tritt ein, wenn
„wieder“ bedeutet „erneut“,
„nochmals“.

*

Beispiele:

Ich habe das Buch wieder bekommen (= erneut, ein zweites Mal erhalten).

Er hat das Buch wieder gebracht (= nochmals gebracht).

Ich habe das Buch wieder geholt (= nochmals geholt).

Ich habe ihn wieder gerufen (= nochmals gerufen)

wiegen (= wägen, ein Gewicht haben): du wiegst, wogst, wägest, hast gewogen; wieg[e]!
— Ich wiege oder wäge das Brot —.

wilddieben: ich wilddiebe, habe gewilddiebt

willens sein

willfahren: du willfahrst, willfahrtest, hast willfahrt, zu willfahren

— Im 2. Mittelwort wird die Vorsilbe „ge“ nicht gesetzt, weil die 1. Silbe des Zeitwortes unbetont ist —

willfahren: gewillfahrt

Willkomm, ein[en], zurufen

willkommen heißen, sein

wirklichmachen (= verwirk-

lichen): er macht es wirklich, hat es wirklichgemacht; wirklichzumachen

wirklich (= tatsächlich) machen: er hat den Fehler wirklich gemacht

wohl sein

wohl tun: ich tue ihm wohl, habe ihm wohlgetan; einem wohlzutun

wohl tun: er wird es wohl (= wahrscheinlich) tun

wohlwollen: er will mir wohl, hat mir wohlgewollt; wohlzuwollen

Wort halten

Wort haben (= zugestehen)

wortgestalten: ich wortgestalte, habe wortgestaltet; wortzugestalten

wringen: du wrang[e]st, wrängest, hast gewrungen; wring[e]!

Wunder tun

wundernehmen: es nimmt mich wunder, hat mich wundergenommen, braucht dich nicht wunderzunehmen

zähnefleetschen: er zähnefleetscht, hat gezähnefleetscht

Zeit haben

zugrunde geh[e]n, legen usw.

zugute halten, kommen, tun

zuhanden kommen, sein

zukommen lassen

zu kurz kommen

zuleide tun

zuliebe tun

zumachen (= schließen): ich habe kein Auge zugemacht. Aber: es ist nichts zu machen

zumute sein

zunichte geh[e]n, machen, werden

zunutze machen

zu Ohren kommen

zu Paaren treiben

zupasse kommen

zu Rate geh[e]n, halten, ziehen

zu Recht besteh[e]n, erkennen

zurechtfinden, -kommen usw.

zurückschrecken (nichtzielend):

ich bin zurückgeschrocken

zurückschrecken (zielend): ich habe ihn zurückgeschreckt

zusammenbinden, -führen, -laufen, -setzen

*

„Zusammen“ wird mit Zeitwörtern in einem Wort geschrieben, wenn es „vereinigen“ bedeutet, z. B. Wir wollen die Blumen zu einem Kranz zusammenbinden (= in

eins binden); die Milch ist zusammengelassen (= geronnen).

*

zusammen binden
zusammen führen
zusammen berufen

*

Getrennschreibung tritt ein, wenn „zusammen“ bedeutet „gemeinsam“, „gleichzeitig“, „miteinander“ usw., z. B. Wir wollen die Kränze zusammen (= gemeinsam) binden; wir wollen zusammen (= miteinander) laufen.

*

zuschanden machen, werden
zuschulden kommen lassen, sich zustande bringen, kommen
zustatten kommen
zutage bringen, fördern, treten zuteil werden
zutun (= hinzufügen, schließen)
zuvorkommen: ich komme zuvor, bin zuvorgekommen; zuvorzukommen
zuvortun: ich tue zuvor, habe zuvorgetan; zuvorzutun
zuwege bringen, sein
zuwider sein, werden
zuwiderhandeln
zu Wort kommen

Verzeichnis leicht zu verdeutschender Fremdwörter

Der Versuch, unsere Sprache von überflüssigen Fremdwörtern zu reinigen, ist schon im 17. Jahrhundert gemacht worden. Philipp von Zeesen — 1619 bis 1689 — war einer der ersten, die sich hierfür einsetzten. Ihm verdanken ihre Entstehung z. B. die heute noch gültigen Verdeutschungen „Trauerspiel“ für Tragödie, „Augenblick“ für Moment und „Zeughaus“ für Arsenal.

Das folgende Beispiel zeigt, daß wir für viele Fremdwörter recht gute Verdeutschungen haben.

Als die Losung — statt: Parole — Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit durch Europa erscholl — oder: erschallte —, wirkte sie auf die Menschen so betörend (oder: bestrickend) — statt: faszinierend —, daß sie darüber die harten Wirklichkeiten — statt: Realitäten — des Lebens vergaßen. Das Gefühl völkischer Zusammengehörigkeit — statt: Solidarität — und die Gesetze rassenmäßiger Verschiedenheit — statt: Differenzierung — schienen geschwunden zu sein.

à: zu, zu je, zu für, für je, je von, je 2 Postkarten à 6 Rpf: . . . zu oder für 6 Rpf

Abonnement: Bezug, Vorausbestellung oder -zahlung, Miete, Platz- oder Vormiete, Dauerkarte

Abonnent: Bezieher, Platzmieter, Leser, Stammgast

abonnieren auf: bestellen, halten, eine Dauer-, Zeit- oder Monatskarte nehmen oder lösen

Adressat: Empfänger

Adreßbuch: Wohnungsanzeiger, Verzeichnis der Einwohner, Einwohnerverzeichnis, Stadtbuch, Einwohner-, Anschriftenbuch

Adresse: Anschrift, Aufschrift, Wohnungsangabe, Ehrenschreiben
 Affekt: Gemütsbewegung, Leidenschaft, Erregung
 Akkord: Einklang, Zusammenklang, Abkommen, Vertrag, Stücklohn
 aktiv: tätig, unternehmend, wirksam; im Dienste
 aktives Mitglied: ordentliches Mitglied
 aktuell: zeitgemäß, brennend, des Tages
 aktuelles Interesse: die Frage des Tages; jetzt von besonderer Bedeutung
 akzeptieren: annehmen, zustimmen, gutheißen, billigen, anerkennen
 Alphabet: Abc, Buchstabenfolge
 alphabetisch: abecelich, nach der Buchstabenfolge
 amüsieren: unterhalten, belustigen, die Zeit vertreiben mit
 Anekdote: witzige Geschichte, Witz
 annekieren: einverleiben, in Besitz nehmen, sich aneignen
 anektiert: auch: gekommen oder gefallen an — z. B. an das Reich —
 Annonce: (Zeitungs) anzeige, Werbung
 annoncieren: anzeigen, (öffentlich) ankündigen; in die Zeitung setzen
 oder einrücken lassen
 anomal: regelwidrig (die Bildung anormal gibt es nicht)
 anonym: ungenannt, ohne Unterschrift, namenlos, ohne Namensnennung
 appellieren: anrufen, sich wenden an, vertrauen auf, Berufung einlegen
 asozial: gemeinschaftsfremd, -unfähig; die Volksgemeinschaft schädigend
 Attentat: Mordversuch, Mordanschlag, Angriff
 Attest: Gutachten, Zeugnis, Bescheinigung
 authentisch: echt, glaubwürdig, verbürgt, zuverlässig, maßgebend, amtlich

Barriere: Schranke, Hindernis, Gatter, Sperre

Billet: Fahrkarte, Fahrschein, Eintritts- oder Einlaßkarte, Briefchen, Zettel

blamieren: in üblen Ruf bringen, bloßstellen

Branche: Fach, Beruf, Gewerbe, Berufszweig

Broschüre: Heft, Heftchen, Schriftchen

brutal: roh, gefühllos, rücksichtslos

brutto: Roh-, roh, mit Verpackung, Rohgewicht

Bruttopreis: Ladenpreis

Büro: Amts-, Geschäftszimmer, Dienststelle

Bürostunden: Dienststunden

Bürokratismus: Formenkrämerei, engstirnige Beamtenherrschaft, Beamtenzopf

Charakter: Sinnesart, Geistesart, Wesensart, Gepräge, (gesamte) Veranlagung, Titel

charakterfest: willensstark, ein ganzer Mann

charakterschwach: willensschwach, schwankend, unentschlossen

charakteristisch: bezeichnend, kennzeichnend, wesentlich, entscheidend

charakterlos: haltlos, ohne Halt, ohne Grundsätze

Chronik: Zeitbuch, Zeitberichte, Aufzeichnungen, Geschichte, Erzählung

Defekt: Schaden, Fehler, Sprung, Mangel

defekt werden: zerbrechen, beschädigt werden, unbrauchbar werden

Defizit: Fehlbetrag, Ausfall, Mangel, Verlust
Defraudation: Unterschlagung, Hinterziehung, Betrug, Veruntreuung
Dekret: Verfügung, Verordnung, Erlaß, Beschluß
denunzieren: angeben, hinterbringen, anzeigen, den Verräter spielen
desinfizieren: entgiften, entkeimen, entseuchen, entwesen, reinigen
Differenz: Unterschied, Abweichung, Streit, Unstimmigkeit
direkt: unmittelbar, gerade, sofort, ins Gesicht, glatt, dicht oder hart
(z. B. am Walde), eng[st] (z. B. Zusammenhang), durchgehend (z. B.
Wagen, Fahrkarte)
Disziplin: (Mannes) zucht, Ordnung, Gehorsam
Dokument: Urkunde, Schriftstück, Beweis, Nachweis
Duplikat: Abschrift, Doppel, Zweitschrift, Ersatz- (z. B. Schlüssel)

Effekt: Wirkung, Erfolg, Eindruck, Aufsehen
Effekt machen: wirken, durchschlagen
effektiv: tatsächlich, wirklich, wirksam
effektive Leistung: Nutzleistung
egal: gleich, gleichgültig, einerlei
Egoismus: Selbstsucht, Ichsucht, Eigennutz, Eigensucht
egoistisch: selbstsüchtig, selbstisch, eigennützig
Egoist: Selbstsüchtiger, Selbstling, ein selbstsüchtiger Mensch
elastisch: federnd, dehnbar, biegsam, geschmeidig
Energie: Tatkraft, Nachdruck, Willenskraft, Schneid, Festigkeit, Ent-
schiedenheit, Entschlossenheit
energisch: tatkräftig, entschieden, bestimmt, entschlossen, nachdrücklich,
willensstark
enorm: maßlos, ungeheuer, erstaunlich, riesig, außergewöhnlich, unerhört
Etag: Stock, Stockwerk, Geschoß, Obergeschoß; eine Treppe hoch, zwei
Treppen hoch usw.
Etui: Gehäuse, Behälter, Besteck, Hülle, Kapsel
eventuell: eintretenden- oder zutreffendenfalls, gegebenenfalls, unter
Umständen; vielleicht, im Notfall, auf Wunsch, schlimmstenfalls
exakt: genau, sorgfältig, sauber, treffend, zutreffend
Exemplar: einzelnes Stück, Buch, Blatt, Nummer usw.; Abdruck, Abzug,
Ausfertigung
existieren: bestehen, auskommen, dasein, zu finden sein, vorhanden sein,
leben, herrschen
extra: nebenbei, außerdem, obendrein, besonders
Extra-: Sonder- (z. B. Sonderpost, -blatt), Neben-, Ausnahme- (z. B.
Ausnahmefall)
extrem: äußerst, übertrieben, weitgehendst, überspannt

fabrizieren: erzeugen, herstellen, machen, bauen, zimmern, schmieden
faktisch: tatsächlich
fakultativ: freigestellt, wahlfrei
familiär: vertraut, eng verbunden, vertraulich, zudringlich; gewöhnlich,
derb, unfein (z. B. im Ausdruck, in der Rede, in den Redewendungen)

fanatisch: sich für etwas unbedingt einsetzend, eingefleischt, schwärmerisch, verrannt

fatal: verhängnisvoll, unangenehm, unliebsam, ärgerlich, unerquicklich, unerfreulich

Figur: Gestalt, Bild, Zeichnung, Wuchs, Erscheinung

finanziell: wirtschaftlich, geschäftlich, geldlich; Geld-, Kassen-, Vermögens-

Formalität: Förmlichkeit, Formenwesen, Äußerlichkeit

Format: Gestalt, (Größen) form-, Tüchtigkeit, hervorragende Leistung

formell: förmlich, die Formen peinlich beachtend, äußerlich, in aller Form, bestimmt, feierlich

Formular: Formblatt, Vordruck, Muster, Musterblatt

franko: frei, ohne (Post)gebühr

Garage: Kraftwagenschuppen oder -halle, Schuppen, Einstellhalle

Garantie: Bürgschaft, Gewähr, Sicherheit

garantieren: (ver)bürgen, gewährleisten, Sicherheit geben, gutsagen, haften, aufkommen

Garderobe: Kleiderbestand, (Kleiderablage)raum, Kleiderständer, Kleideraum

Gardine: (Fenster)vorhang

generell: allgemein gültig, im allgemeinen, allgemein, für alle Fälle

grammatisch: Sprach-, sprachlich, sprachkundlich

Harmonie: Einklang, Eintracht, Ebenmaß, Gleichklang, Ausgeglichenheit

Honorar: Ehrensold, Bezahlung, Vergütung, Entgelt, Gebühr, -geld (z. B. Stunden-); Schriftsold, Vortragsold

hygienisch: gesundheitlich (zuträglich); Gesundheits-

Ideal: Vorbild, Muster der Vollkommenheit, Leitgedanke, Hochziel, das Höchste, das Edelste, Traumbild, Ziel der Sehnsucht

ideal: vollkommen, vorbildlich, musterhaft, mustergültig, unvergleichlich, edel, hochgesinnt, edelgesinnt, hochdenkend

Idee: (vollkommener Ur)begriff, Gedanke, Einfall, Plan, Begriff, Vorstellung, Meinung

imponieren: Achtung einflößen, (großen) Eindruck machen, packen, berücken, bestriicken, verblüffen, Bewunderung hervorrufen

impulsiv: lebhaft, rasch (handelnd), kurzentschlossen, triebhaft, aus innerem Triebe

indirekt: mittelbar, auf Umwegen, abhängig, versteckt, verschleiert, zwischen den Zeilen

indiskret: nicht verschwiegen, taktlos, unbescheiden, dreist, zudringlich

individuell: eigentümlich, eigenartig, persönlich, Einzel-

Information: Belehrung, Auskunft, Nachricht, Bericht, Nachfrage, Kenntnis informieren: belehren, benachrichtigen, unterrichten, bekanntmachen mit, Kenntnis geben

informieren sich: sich Kenntnis verschaffen, sich unterrichten, sich erkundigen, nachforschen, sich umhören

Inkonsequent: folgewidrig, nicht bei einem Entschlusse verharrend, unbeständig, wankelmütig, schwankend, bald so bald so

instruieren: unterweisen, einweisen, = arbeiten, bescheiden

intelligent: vernünftig, einsichtsvoll, klug, begabt, befähigt

interessant: Teilnahme, Aufmerksamkeit erweckend; anziehend, merkwürdig, spannend, reizvoll, fesselnd, packend, bemerkenswert, lehrreich, lohnend (z. B. Arbeit)

Interesse: Teilnahme, Vorteil, Gewinn, Anteil, Rücksicht auf, Belange, Ziele, Bestrebungen. **Im Interesse des Dienstes:** zu dienstlichen Zwecken, aus dienstlichen Gründen, aus dienstlichen Rücksichten, für die dienstlichen Belange (oder Ziele). **Mit Interesse:** aufmerksam, eifrig, mit Genugtuung, mit Vergnügen. **Von Interesse:** von Belang, von Bedeutung, wichtig, bedeutsam, verdient Beachtung

intim: vertraut, innig, wohligh (von Räumlichkeiten), traulich, engbefreundet, innerlich, innerst

invalide: dienst- oder arbeitsunfähig, gebrechlich, verbraucht, kraftlos

Jubilar: Gefeierte, Jubelgreis

Jubiläum: Jubelfeier; Fest-, Gedenk-, Erinnerungs-, Gedächtnis-, Jahresfeier. 25jähriges Jubiläum: Fünfundzwanzigjahrfeier

kalkulieren: (be)rechnen, überlegen, veranschlagen, schließen, ausrechnen

Kamin: offene Feuerung, Schornstein, Rauchfang, Schlot, Fels[en]spalte

Karriere: Laufbahn, Beruf, Fach, Beförderung, Aufrücken

Katalog: Verzeichnis (von Bildern, Büchern, Noten usw.), Preisliste, Anerbieten

Katastrophe: entscheidende Wendung (zum Schlimmen), Unglück[sfall], Entscheidung, Schicksalsschlag, Krach, Sturz, Zusammenbruch, großes Unglück

Kautiön: Haftsumme, Bürgschaft, Sicherheit, Unterpand

Kollege: Amts- oder Berufsgenosse, Amtsbruder, Mitarbeiter

komisch: possenhaf, tönicht und zum Lachen reizend, sonderbar, wunderbar, lustig, drollig, seltsam

komplett: vollständig, vollzählig, vollkommen

Konflikt: Zusammenstoß, (Wider)streit, Zwiespalt. Mit dem Gesetz in Konflikt kommen; das Gesetz übertreten oder verletzen; gegen das Gesetz verstoßen

Kongreß: Tagung, Versammlung

Konkurrenz: Wettbewerb, Zusammentreffen, Mitbewerb, Preisbewerb

konsequent: folgerichtig, folgerecht, beharrlich, zielbewußt, streng, fest, durchgeführt, bis zum Ende, unwandelbar, sich selbst treu

konstruieren: errichten, aufbauen, zusammensetzen, bauen, herstellen, schaffen, erfinden, ersinnen, entwerfen

Kontor: Geschäftszimmer, Schreibstube, Zahlstelle

Kontrakt: Vertrag, Vertragsurkunde, Übereinkommen, Übereinkunft

kontraktlich: den Vertragsbestimmungen entsprechend, vertraglich, durch Vertrag, Vertrags-

Kontrolle: Überwachung, Aufsicht, Prüfung, Probe, Gegenprobe, Beaufsichtigung, Vergleichung
 kontrollieren: überwachen, prüfen, beaufsichtigen, nachprüfen, nachsehen, beobachten, vergleichen
 Konzept: Entwurf, 1. Fassung, Plan, Unreines; im Rohen
 Konzeptpapier: Entwurfpapier (auch Kladdenpapier)
 Kopie: Abschrift, Abklatsch, Durchschlag, Abdruck, Nachbildung
 korrekt: richtig, fehlerfrei, einwandfrei, tadellos, genau, ordnungsmäßig, vorschriftsmäßig, genau nach Vorschrift, unangreifbar (z. B. Standpunkt); sprachrichtig, gut, rein (z. B. deutsch); zutreffend
 Korrektur: (Druck)berichtigung, Verbesserung, Änderung, Einbesserung
 korrespondieren: mit jemand im Briefverkehr stehen, übereinstimmen, Berichte schreiben, brieflich verkehren, sich schreiben
 Kritik: (wissenschaftliche, strenge) Beurteilung, Urteil, Besprechung, Urteilskraft oder -fähigkeit
 kritisieren: prüfen, beurteilen, besprechen, bemängeln, bekritteln
 Kursus: Lehrgang, Unterricht, Vorlesung
 Kuvert: Umhüllung, (Brief)umschlag, (Tafel)gedeck, Bettdecke

lakonisch: kurz und treffend, knapp, kurz und bündig
 Legitimation: Echtheitserklärung, Beglaubigung, Ausweis, Nachweis der Empfangsberechtigung, Rechtsausweis, Berechtigungsausweis
 legitimieren: sich ausweisen
 Logis: Wohnung, Unterkunft, Unterkommen, Zimmer
 logisch: richtig gedacht, vernünftig, denkrichtig, folgerichtig
 logischer Fehler: Denkfehler, Fehlschluß
 lokal: örtlich, örtlich beschränkt, am Ort, an Ort und Stelle, nicht allgemein (verbreitet)
 Luxus: Verschwendung, Prunk, übertriebener Aufwand, Prunksucht, Überfluß, unnötige Ausgabe

Malheur: Unglück, Unfall, Unangenehmes, Mißgeschick, üble Geschichte
 Manier: Art und Weise, Gewohnheit, Unnatur, Benehmen, (gute) Umgangsformen, Angewohnheit, Auftreten, Lebensart
 Manko: Fehlbetrag, Ausfall, Mangel, Fehlgewicht
 Mansarde: Dachgeschoß, -wohnung, -zimmer, -stube
 Manuskript: Handschrift, Urschrift, Druckvorlage, Niederschrift
 Material: (Roh)stoff, Bedarf, Gerät, Unterlagen, Belege, Sammlungen, Zeug, Mittel, Zutaten, Vorrat, Schriftgut
 Materialschaden: Sachschaden
 materiell: stofflich, sachlich, handgreiflich, auf Gewinn eingestellt, ge-
 nußsüchtig, Geld-
 materielle Sorgen: Nahrungssorgen
 Menü: Speisefolge, Speisekarte, Tischkarte
 Methode: Weg, planmäßiges Verfahren; Unterrichts-, Forschungs-, Untersuchungsweise; Lehrweise, Vorgehen, Plan, Absicht, Art, Behandlungsart
 minimal: sehr klein, unbedeutend, winzig, verschwindend, so gut wie nichts

Minus: Minder-, Fehlbetrag, Ausfall, Verlust, Schaden
 modern: modisch, der Mode entsprechend, neuzeitlich, im neuesten Geschmack, Gegenwarts-, Tages-, Augenblicks-, neuartig, neu
 Moral: Sittenlehre, sittliche Nutzenanwendung, Sittlichkeit, Sittengesetz, Pflichtgefühl, Tugend, Lehre
 moralisch: den Sitten gemäß, sittlich, gefestigt, vorbildlich, tugendhaft, lauter, sittenrein, seelisch, Seelen-
 moralische Pflicht: Pflichtgebot, Gewissenspflicht, Ehrenpflicht
 Motiv: Beweggrund, Triebfeder, Grund, Antrieb, Ursache, Lockmittel, Zweck, Leitgedanke, Gegenstand, Vorwurf, Stück, Stelle, Bildstoff, Anlaß, (Kunst)form

naiv: natürlich, unbefangen, kindlich, treuherzig, harmlos, offenherzig, weltfremd
 nervös: nervenschwach, reizbar, empfindlich, leicht erregt, aufgeregt, unruhig
 netto: rein, Rein-, nach Abzug der Verpackung oder der Unkosten
 neutral: unbeteiligt, parteilos, unwirksam, nicht voreingenommen, nicht befangen
 normal: regelrecht, vorschriftsmäßig, üblich, vorgeschrieben
 Notiz: übermittelte Kenntnis, Aufzeichnung, Vermerk, Bemerkung, Anzeige, Mitteilung
 numerieren: beziffern, benummern
 Objekt: Gegenstand, Sache, Betrag, -punkt
 objektiv: gegenständlich, sachlich, tatsächlich, unvoreingenommen
 obligatorisch: verpflichtend, bindend, verbindlich, Zwangs-, Pflicht-
 offerieren: anbieten, vorschlagen
 offiziell: amtlich, beglaubigt, verbürgt, von der Behörde ausgehend, feierlich, von befugter oder berufener Stelle oder Seite
 ordinär: gewöhnlich, alltäglich, gemein, unschön, ungesittet, ungeschliffen
 organisieren: aufbauen, planmäßig gestalten, gliedern, einrichten, ins Leben rufen
 orientieren: (ein)richten, einstellen, zurechtlegen, unterweisen, bekanntmachen mit, Einblick geben, aufklären
 Original: Urschrift, Urbild, Ursprache, Urhandschrift, Vorlage, eigentümlicher Mensch, Sonderling, Einzigartiger
 orthographisch: richtig geschrieben, Rechtschreib- (z. B. Fehler), recht-schreiblich

Panik: plötzlicher Schrecken, Massenschreck, Mutlosigkeit, allgemeines Entsetzen, furchtbare Verwirrung
 Paragraph: Abschnitt, Abteilung, Satz, Stück; Zeichen (§)
 Pardon: Verzeihung, Gnade, Nachsicht
 Partie: Anzahl (von Waren), Ausflug, Fahrt, Wanderung, Spiel, Heiratsmöglichkeit
 Passagier: Reisender, Fahrgast, Fluggast
 passiv: leidend, untätig, ablehnend, still, abwartend, teilnahmslos, gleichgültig, unwirksam

passive Resistenz: stiller Widerstand
 pekuniär: die Vermögenslage; die Geldlage betreffend; geldlich, in Geld bestehend, Geld-, Kosten- (z. B. Frage, Ersparnis), klingend (z. B. Erfolg), geschäftlich (Standpunkt)
 Pension: Ruhe-, Witwen-, Gnadengehalt, Kostgeld, Kost und Wohnung, volle Verpflegung, Fremdenheim, Schülerheim, Kosthaus
 Pensionär: Ruhegehaltsempfänger, Ruheständler, Kostgänger, Zögling
 pensionieren: in den Ruhestand versetzen
 perfekt: vollendet, vollkommen (ausgebildet), abgeschlossen, gültig, gewandt, fließend, fehlerfrei, tadellos
 Personälien: persönliche Verhältnisse, Lebensumstände, -verhältnisse
 Phantasie: Vorstellung(skraft), Einbildung(skraft), Trugbild, Gestaltungsgabe
 phlegmatisch: (geistes)träg, gleichgültig, schwerfällig, lässig, bequem
 Phrase: Satz, Redewendung, leere Redensart
 Plakat: ([öffentlicher] [Mauer]) anschlag, Aushang, werbende Anzeige, Blickfang
 populär: volksmäßig, volkstümlich, gemeinverständlich, leichtfaßlich, in der Sprache des Volkes
 Portier: Pförtner, Torwart, Hauswart
 positiv: bejahend, zutreffend, bestimmt, greifbar, zuverlässig
 postalisch: Post-, postamtlich, postdienstlich
 praktisch: zweckdienlich, geschickt, ausübend, brauchbar, verwendbar, erfahren, fürs Leben, wichtig. Im praktischen Leben: im (täglichen) Leben und Verkehr
 präzis: genau, bestimmt, scharf umrissen, treffend, pünktlich, bündig, knapp, schlagend
 prinzipiell: grundsätzlich, aus Grundsatz
 privat: persönlich, nichtöffentlich, außeramtlich, häuslich, vertraut, außerdienstlich
 probieren: versuchen, prüfen, proben, wägen, kosten oder schmecken
 Profit: Nutzen, Gewinn, Vorteil, Verdienst
 profitieren: Nutzen, Gewinn oder Vorteil ziehen (haben); sich zunutze machen, lernen
 prompt: bereit, (schlag)fertig, sofort, pünktlich, unverzüglich, rechtzeitig
 provisorisch: vorläufig, bis auf weiteres, versuchsweise, vorübergehend, Not-, Behelfs-

Qualität: Beschaffenheit, Güte, Wert

quittieren: den Empfang bescheinigen, anerkennen, unterschreiben

Rabatt: Abzug (vom Preis), Preisnachlaß, Preisermäßigung

radikal: tief, gründlich, rücksichtslos, durchgreifend, vollständig, entschieden, bis auf die Wurzel gehend

reduzieren: zurückführen, herabsetzen, einschränken, verkleinern, umrechnen

regulieren: regeln, einstellen, ausgleichen, in Ordnung bringen, bereinigen

Reklamation: (Zurück)forderung, Einspruch, Beschwerde, Beanstandung

reklamieren: (zurück)fordern, Einspruch erheben, sich beschweren, für unabkömmlich erklären

relativ: (rück)bezüglich, verhältnismäßig, bedingt, den Umständen nach rentabel: zinstragend, einträglich, lohnend, vorteilhaft

Reparatur: Wiederherstellung, Ausbesserung, Instandsetzung

reparieren: wiederherstellen, ausbessern, herrichten, in Ordnung bringen

Reserve: Zurückhaltung, Ersatz, Vorrat, Rücklage; Unterstützung(stuppe); Ersatzmannschaft

Respekt: Rücksicht, Ehrerbietung, Achtung, Ehrfurcht

Resultat: Ergebnis, Erfolg, Folge

revidieren: nachsehen, prüfen, durchsehen, ändern, berichtigen

Revier: Bezirk, Gebiet, Bereich

Revision: Prüfung, erneute Durchsicht

riskieren: wagen, es darauf ankommen lassen

ruinieren: zerstören, verwüsten, zugrunde richten, um sein Vermögen bringen

Schema: Muster, Aufriß, Entwurf, vorgeschriebener Weg, Vorbild, Vor-
druck

schikanieren: quälen, plagen, schurigeln, ärgern, peinigen

Sensation: Aufsehen, aufsehenerregendes Ereignis

sensationell: aufsehenerregend, aufregend, unglaublich

Skandal: Ärgernis, Lärm, Aufsehen, Schande, Auftritt

solide: fest, haltbar, zuverlässig, gediegen, häuslich, angemessen, mäßig

Spesen: (Un)kosten, Auslagen

spezifizieren: einzeln aufführen oder bezeichnen

summieren: zusammenzählen, -rechnen

Sympathie: Mitgefühl, (Zu)neigung, Vorliebe, Wundermittel, -kur, -kraft, -wirkung

sympathisch: mitfühlend, gleichgestimmt, zusagend, einnehmend, ge-
winnend

Takt: Zeit-, Tonmaß, Feingefühl, Lebensart, Zartgefühl, Rücksicht

Talent: hohe Begabung, Fähigkeit, Anlage, Geschick

Termin: Frist, (Zahl-, Zahlungs-, Gerichts-) tag, Zeit(punkt), Ziel

Thema: Aufgabe, (zu behandelnder) Gegenstand, Stoff; Grund-, Haupt-
gedanke; Sache

total: gänzlich, völlig, Gesamt-, vollkommen, durch und durch

tragisch: erschütternd, unheilvoll, traurig, ergreifend, furchtbar

Tresor: Geldschrank, Geldfach, Stahlkammer

typisch: gattungsmäßig, bezeichnend, vorbildlich, echt

uninteressant: langweilig, reizlos, bedeutungslos

unpraktisch: unzweckmäßig, unvorteilhaft, unbeholfen, weltfremd, un-
handlich

Zirkular: Rundschreiben, Runderlaß

zirkulieren: im Umlauf sein, umlaufen, die Runde machen

Beispiele für die Schärfung des Sprachgefühls

Je mehr wir unsere sprachlichen Kenntnisse bereichern, um so mehr ändert sich unser Sprachgefühl. Lebendige Beispiele wirken hierbei besser als allgemein gehaltene wissenschaftliche Erörterungen und Belehrungen. „Lang ist der Weg durch die Worte, kurz durch Beispiele“ sagt Cicero mit vollem Recht. Die folgenden Sätze sollen dazu dienen, das Sprachgefühl zu schärfen, das Auge zu öffnen für das Unschöne. In ihnen tritt dem Leser zuerst das Fehlerhafte entgegen, dann folgen der Satz in „edler Zwecksprache“ — d. h. in gutem Deutsch — und darunter sprachliche Bemerkungen.

Ersterer — letzterer

Bei dem Betriebsappell der Facharbeiter wurden letztere zu treuer Pflichterfüllung ermahnt.

*

Bei dem Betriebsappell der Facharbeiter wurden diese zu treuester Pflichterfüllung ermahnt.

*

„Ersterer“ — „letzterer“ kann man nur von 2 Begriffen sagen. Weil im 1. Satze von den Facharbeitern allein die Rede ist, ein zweiter Begriff aber fehlt, ist „letztere“ falsch. Am besten meidet man diese Wörter überhaupt oder ersetzt sie durch „dieser“ und „jener“ o. ä.

Ebenso falsch ist es, diese Wörter bei mehr denn 2 Begriffen anzuwenden: Das Pferd ging durch, Kutscher und Insasse wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Räder des letzteren gingen ersterem — dem Kutscher oder dem Insassen? — über den Leib.

Aus aller Herren Länder

An der Tagung nahmen Rechtswalter aus aller Herren Länder teil.

*

An der Tagung nahmen Rechtswalter aus aller Herren Ländern teil.

*

„Aus“ ist ein Verhältnisswort, das nur mit dem Wemfall verbunden werden kann; „Länder“ aber ist der Wenfall.

Zugänglich — zugänglich

Der Garten ist leicht zugänglich.

*

Der Garten ist leicht zugänglich.

*

„Zugänglich“ ist die ältere Form. Sie ist aus „Zugang“ und „-ig“ gebildet. „-ig“ bedeutet „ohne Hindernis [be]gehrbar“.

„Zugänglich“ taucht erst in der Goethezeit auf. Es hat die Bedeutung von „zugänglich“ an sich gezogen und auch auf Personen übertragen.

Heute ist nur noch die Form „zugänglich“ üblich. Man sagt also richtig: Der Garten ist zugänglich. Der Gefolgschaftsführer ist zugänglich.

Vorhandensein

Das Vorhandensein eines Minderbetrages ist festgestellt worden.

*

Ein Minderbetrag ist festgestellt worden.

*

Das „Vorhandensein“ kann man nicht gut von Dingen feststellen, die gerade das Gegenteil, ein „Nichtvorhandensein“ ausdrücken. Obendrein ist das Wort im Satz überflüssig.

Vollendet

Der Postmeister verschied in vollendetem 60. Lebensjahre.

*

Der Postmeister verschied nach vollendetem 60. Lebensjahre oder 60 Jahre alt oder im (begonnenen) 61. Lebensjahre.

*

In dem 1. Satz liegt ein Denkfehler vor. Wer das 60. Lebensjahr vollendet hat, steht nicht mehr im 60., sondern im 61. Lebensjahre.

Mitteilen

Auf Ihr Schreiben vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit, daß ich Ihren Vorschlag nicht annehmen kann.

*

Ihren Vorschlag kann ich leider nicht annehmen.

*

Wird jemand (oder jemandem) etwas mitgeteilt, so ist es überflüssig zu schreiben, daß ich ihm etwas mitteile. Das liest er ja schwarz auf weiß.

Kriegsbeschädigter — Kriegsverletzter

Schwerkriegsbeschädigte sind mit Vorrang zu bedienen.

*

Schwerkriegsverletzte sind mit Vorrang zu bedienen.

*

„Beschädigen“ bezieht man im heutigen Sprachgebrauch nur auf Sachen — ein beschädigter Stuhl usw., nicht aber: ein beschädigter Mensch —.

Dahingehen

Ihm wurde ein dahingehender Bescheid erteilt.

*

Ihm wurde ein dahin gehender Bescheid erteilt.

*

„Dahingehen“ bedeutet „vergehen“. Ein „dahingehender“ Bescheid ist ein Unding. Ein „dahin gehender“ Bescheid dagegen bedeutet einen Bescheid, der nach einem bestimmten Ort geht. Also: folgender Befehl . . .

Verhältniswörter

Bis zu seinem Ende 1940 erfolgten Tode.

*

Bis zu seinem Tode, der gegen Ende 1940 eintrat.

*

Der Staatsanwalt stellte Strafantrag gegen den Beamten wegen Beleidigungen in seiner Mitte Dezember in Essen gehaltenen Rede.

*

Der Staatsanwalt stellte Strafantrag gegen den Beamten wegen Beleidigungen in seiner Rede, die er Mitte Dezember in Essen gehalten hat.

*

Bei den Verhältniswörtern muß man darauf achten, daß sie nicht irreführend auf ein Wort bezogen werden können, zu dem sie nicht gehören.

In dem 1. Satz betrachtet man unwillkürlich die Worte „bis zu seinem Ende“ als zusammengehörig, bis man feststellt, daß „zu“ mit „Tode“ zu verbinden ist.

Mehrere Verhältniswörter hintereinander

Ich konnte nur in ohne mit öffentlichen Mitteln errichteten Neubaugewohnungen Unterkunft finden.

*

Ich konnte nur in Neubauten unterkommen, die ohne öffentliche Mittel errichtet worden sind.

Es ist ein Übel und verletzt das Ohr, zwei oder mehr Verhältniswörter unmittelbar hintereinander zu setzen. Verschlimmert wird das Übel doch durch „ohne mit“. Ein reizendes Gegenstück hierzu: ein Brot mit ohne Wurst.

Sowohl — als auch (gepaartes Bindewort)

Abgabe von einzelnen Zigaretten, als auch ganzer Packungen.

*

Abgabe sowohl von einzelnen Zigaretten als auch ganzen Packungen. Oder: Abgabe einzelner Zigaretten, auch ganzer Packungen.

*

Es ist nicht gutzuheißen, vor „als auch“ das Wort „sowohl“ wegzulassen. Dies ist eine sprachliche Unart, die leider immer mehr überhand nimmt.

„Abgabe von — ganzer? — Packungen“!

Durch — von

Durch den Stadtrat wurde eine Klarstellung bekanntgegeben.

*

Von dem Stadtrat wurde eine Klarstellung bekanntgegeben. Oder: Der Stadtrat stellte klar, erklärte.

*

„Durch“ bezeichnet das Mittel oder die Mittelsperson, die eine Handlung ausführt. „Von“ bezeichnet den Urheber einer Handlung.

Laufbahn ergreifen

Er ergriff die Postdienstlaufbahn.

*

Er wählte die Postdienstlaufbahn.

Oder: Er schlug die Postdienstlaufbahn ein.

*

Eine Laufbahn kann man weder „ergreifen“ noch kann sie „scheitern“.

Kleinere — größere Hälfte

Immer wieder wird es als Unsinn bezeichnet, von einer kleineren oder größeren Hälfte zu sprechen; beide Hälften müßten gleich sein, sonst wären es keine Hälften. Im wissenschaftlichen Sinne ist dies richtig.

Aller Wissenschaft zum Trotz aber gibt es größere und kleinere Hälften, wenn zwei Personen ein Stück Wurst oder einen Apfel teilen.

Überfülle des Ausdruckes (Pleonasmus)

Ich bin imstande, mitteilen zu können. Er verdient mit Recht gelobt zu werden. Er ist schon bereits eingetroffen.

*

Ich bin imstande mitzuteilen. Oder: Ich kann mitteilen.

Er verdient gelobt zu werden. Oder: Er wird mit Recht gelobt.

Er ist bereits — oder: schon — eingetroffen.

*

In diesen und vielen ähnlichen Fällen ist ein Wort überflüssig.

Zeitschriften-, Büchertitel und Überschriften

In der „Deutsche Postzeitung“ stehen oft lehrreiche Abhandlungen.

*

In der „Deutschen Postzeitung“ stehen oft lehrreiche Abhandlungen.

*

Das gesunde Sprachgefühl sträubt sich gegen die Wortverbindung: in der „Deutsche Postzeitung“. Das Verhältniswort „in“ fordert hier den Wenfall. Daß der Titel einer Zeitung angeführt wird, deuten sowohl die Gänsefüßchen als auch der große Anfangsbuchstabe des Eigenschaftswortes an.

Will man den Titel wortwörtlich angeben, so setzt man ein erklärendes Wort davor, wie: in der Fachzeitschrift „Deutsche Postzeitung“.

Falsche Beiordnung von Sätzen

Die Zigarren brachte der Hersteller und waren in Pappschachteln verpackt.

*

Die Zigarren brachte der Hersteller. Sie waren in Pappschachteln verpackt.

*

Im ersten Satz ist „die Zigarren“ der Wenfall — wen brachte der Hersteller? —, im beigeordneten Satze aber der Werfall — wer war verpackt? —. Die beiden Sätze sind somit nicht gleichwertig. Sie dürfen daher nicht beigeordnet werden.

Ein anderes Beispiel:

Wir verbreiteten die Meldung, weil sie das Amtsblatt brachte und von anderen Blättern bestätigt wurde.

*

Im 1. Nebensatz ist „sie“ der Wenfall — wen brachte das Amtsblatt?: sie (die Meldung) —, im 2. aber der Werfall — wer wurde bestätigt? sie (die Meldung) —. Das Fürwort „sie“ müßte somit im 2. Nebensatz wiederholt werden. Es ist unstatthaft, verschiedene Beugungsfälle durch ein Wort auszudrücken.

Besser ist zu sagen:

Wir verbreiteten die Meldung, weil sie vom Amtsblatt gebracht und von anderen Blättern bestätigt wurde.

so daß — sodaß

Der Knabe schreit, sodaß alle es hören.

*

Der Knabe schreit, so daß alle es hören.

*

„So“ zeigt in eine Richtung im eigentlichen oder auch im bildlichen Sinne. „Daß“ gibt die Folge, den Entschluß zur Handlung, zur Tätigkeit usw. an. Aus diesem Überlegen wird klar, daß „so daß“ die logisch richtige Form ist.

Leider gewinnt die Zusammenschreibung immer mehr an Boden.

Denkfehler

Der Sohn starb an den Folgeerscheinungen der Grippe. Dem Berichte zufolge ist der Täter verhaftet worden. Im Verlaufe des Abends, für dessen Wiederholung man eintrat, fehlte es dem Vortragenden nicht an Beifall.

*

Der Sohn starb an den Folgen der Grippe.

Nach dem Berichte ist der Täter verhaftet worden.

Im Verlaufe des Abends fehlte es dem Vortragenden nicht an Beifall. Man trat für eine Wiederholung der Veranstaltung ein.

*

Der Sohn starb nicht an den Erscheinungen der Grippe. Die Todesursache war die Grippe selbst oder eine aufgetretene Folgekrankheit.

Die Verhaftung ist nicht die Folge des Berichtes. Es ist somit falsch zu sagen „dem Berichte zufolge“.

„Abend“ ist im doppelten Sinne gebraucht, und zwar zuerst als Zeitbestimmung, dann als Zusammenfassung der rednerischen Ausführungen des Abends. Ein „Verlauf“ des Abends kann aber nicht „wiederholt“ werden.

Oft wird nicht überlegt, ob in einem Satze ein Zusatz (Apposition) oder eine nähere Bestimmung eines anderen Wortes vorliegt. Die Folge sind Fallverwechselungen, denen man am besten durch Änderung des Satzbaues aus dem Wege geht. Beispiele:

1. Wir wünschen dem gefeierten Manne — nicht: Jubilar — noch viele Jahre Wirkens sowohl als Lehrer wie als Gelehrten.

Richtig ist: „als Gelehrter“, weil die Worte „Wirkens als Gelehrter“ zusammengehören (= daß er wirke als Gelehrter). Falsch wäre es „Gefehrter“ von „wir wünschen“ abhängig zu machen und dann „Gelehrtem“ zu schreiben. Ebenso wenig kann „Gelehrten“ als Zusatz zu „dem gefeierten Manne“ angesehen werden. Es müßte dann ebenfalls „Gelehrtem“ heißen.

2. Der Postsportverein ernennt Herrn Moser in Anerkennung seiner Verdienste als langjähriger Vorsitzender zum Ehrenmitgliede.

Unrichtig wäre der 4. Fall „als langjährigen Vorsitzenden. Die Worte „Verdienste als langjähriger Vorsitzender“ gehören zusammen, nicht aber die Worte „Herrn Moser“ und „als langjährigen Vorsitzenden“. Man ehrt ja nicht Herrn Moser, weil er lange Jahre Vorsitzender war, sondern weil er als solcher sich verdient gemacht hat.

*

3. Über die Erziehung unseres Königs als Prinzen Albert ist nur wenig bekannt.

Hier liegt kein Zusatz zu „unseres Königs“ vor, sonst müßten wir den Satz bilden können: „unseres Königs, der (welcher) Prinz Albert ist oder war“. Es handelt sich lediglich um eine nähere Bestimmung

(Ergänzung) zu „Erziehung“; es muß somit heißen: . . . als Prinz Albert.

*

4. Der Fußboden war so stark gebohnt oder gebohnert, daß daraus für die Beamten Gefahr entstand.

*

Der Fußboden war so stark gebohnt, daß daraus für die Beamten Gefahr bestand.

*

Durch das starke Bohren kann ein Unglück entstehen. Die Gefahr indes entsteht nicht erst daraus, sondern ist von Anfang an da, sie besteht.

„Der — die — das“ als bezügliche Fürwörter

Das Amtsgericht beabsichtigt, eine Vorlage einzubringen, durch die vier Vertreter der Gefolgschaft als Beamte des mittleren Dienstes ernannt werden.

*

Das Amtsgericht beabsichtigt, eine Vorlage einzubringen, durch welche vier Vertreter der Gefolgschaft zu Beamten des mittleren Dienstes ernannt werden.

*

Das bezügliche „die“ im ersten Satz führt irre. Der Verständlichkeit willen muß es in diesem Falle durch „welche“ ersetzt werden.

Meines Erachtens nach

Unseres Erachtens nach hatte der Beamte unrecht.

*

Unseres Erachtens oder nach unserem Erachten hatte der Beamte unrecht.

*

Die Form „unseres Erachtens nach“ ist unmöglich. In ihr sind die Wendungen „nach unserem Erachten“ und „unseres Erachtens“ verschmolzen. Ebenso falsch ist „unseres Wissens nach“.

Scheinbar — anscheinend

Die Rechnung enthält scheinbar einen Fehler.

*

So darf der Satz lauten, wenn die Rechnung in Wirklichkeit keinen Fehler enthält. Scheinbar = es scheint nur so, in Wirklichkeit aber ist es anders.

Enthält dagegen die Rechnung „dem Anscheine nach“ oder „wie es

scheint“ einen Fehler, so muß der Satz heißen: Die Rechnung enthält anscheinend einen Fehler.

Selten

Die Zahl der Teilnehmer war selten hoch.

*

Die Zahl der Teilnehmer war sehr hoch.

*

„Selten“ drückt die Häufigkeit oder Wiederholung einer Tätigkeit, eines Vorfalles usw. aus. Es bedeutet in diesem Sinne soviel wie „nicht häufig“ — ein seltener Gast, ein seltener Fall, eine seltene Blume —. Im ersten Satz soll aber eine außergewöhnlich hohe, eine sehr hohe Zahl von Teilnehmern gemeint sein.

Das Eichen

Das Eichen der Waagen fand am Dritten statt.

Die Eichung der Waagen fand am Dritten statt. Oder besser: Die Waagen wurden am Dritten geeicht.

*

„Eichen“ bedeutet nur ein kleines Ei, niemals aber das Prüfen von Gewichten und Waagen auf Richtigkeit.

Brauchen — gebrauchen

Ich kann einen neuen Anzug gut gebrauchen.

*

Ich kann einen neuen Anzug gut brauchen.

*

„Gebrauchen“ bedeutet nur „benutzen“, z. B. Ich gebrauche dieses Mittel nur selten. „Brauchen“ aber bedeutet „nötig haben“.

Fort — weg

Der Zuschuß fällt am 1. fort.

*

Der Zuschuß fällt am 1. weg.

*

„Fort“ bedeutet die Fortsetzung eines Vorganges, z. B. Er fuhr in seiner Rede fort. Er setzte die Reise fort.

„Weg“ bedeutet „vollständig beseitigen“. Daher die Zeitwörter wegwerfen, wegfallen, weglegen usw.

Gleich — derselbe

Er hat am gleichen Tage Geburtstag.

Er hat an demselben Tage Geburtstag.

*

Der Unterschied im richtigen Gebrauch der beiden Wörter läßt sich am besten an folgendem Beispiel erkennen:

Wir haben zwei gleiche Hüte — A und B —. In allem stimmen sie überein — in Höhe, Farbe, Bändern, Weite usw. —, aber eines haben sie doch nicht: sie sind nicht dasselbe oder dieselben; sie sind nur gleich, sich gleichend —. A ist nicht derselbe wie B. Das ist ja unmöglich, denn A kann selbst nur wieder A sein. A ist dagegen B gleich (gleichend) in Form, Farbe usw.

Der Volksmund trifft das Richtige, wenn er sagt: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen.“

Es ist somit falsch zu sagen: „Im gleichen Verlage“, „An dem gleichen Tage oder Orte“, „zur gleichen Zeit“ u. ä. Diese Formen sind zwar mundartlich sehr gebräuchlich, aber trotzdem zu bekämpfen, weil sie die Feinheiten des Sprachgebrauchs verwischen.

Übertragen — übergetragen

Ich habe die Zahl übertragen.

*

Ich habe die Zahl übergetragen.

*

In dem Zeitwort trägt die Vorsilbe „über“ in der Nennform den Ton. Das 2. Mittelwort muß dann mit der Silbe „ge“ — über - ge - tragen — gebildet werden. Übertragen = auf die nächste Seite tragen; übertragen = übergeben, auftragen, anordnen — Ich habe ihm die Stelle übertragen —.

Ebenso muß es heißen: Mir ist ein Fehler untergelaufen.

In allen diesen Fällen entspricht die verschiedene Betonung der Vorsilben einer verschiedenen Bedeutung des Wortes.

Prüfen — nachprüfen

Ich habe den Bestand nachgeprüft.

*

Ich habe den Bestand geprüft.

*

Nachprüfen kann man nur, was schon geprüft ist. Der 1. Satz wäre richtig, wenn der Bestand bereits geprüft worden ist, von einer anderen Person aber nachgeprüft wird.

Das Weglassen der Form „worden“

Die Kiste ist zugenagelt.

*

Die Kiste ist zugenagelt worden.

*

Das Weglassen der Hilfszeitwortform „worden“ ist ein grober Fehler, weil der Satz eine Handlung, ein Ereignis, nicht aber den Zustand ausdrücken soll.

Der Gebrauch des Hilfszeitwortes „wollen“

Bei geschlossener Tür (oder Türe) wolle die Glocke gezogen werden.
Zur Reinschrift wolle bestes Papier benutzt werden.

*

Bei verschlossener Tür (oder Türe) ziehe man die Glocke.
Zur Reinschrift ist bestes Papier zu benutzen.

*

Man bedenke, daß Willenloses nie etwas wollen kann. Dies wäre ja ein Widerspruch in sich selbst. Oder will die Glocke wirklich gezogen werden?

Wenn ein Schlachthofdirektor schreibt: „Rinder können an allen Wochentagen, Schafe dagegen wollen nur samstags geschlachtet werden“, dann liegt die Gedankenlosigkeit im Gebrauch des Wortes „wollen“ besonders klar auf der Hand.

„Wollen“ ist begriffsverwandt mit „wünschen“. Kann in einem Satze „wollen“ nicht durch „wünschen“ ersetzt werden, dann hat auch „wollen“ sein Recht verloren.

Verschlossen ist deutlicher als geschlossen, weil man unter dem Schließen einer Tür auch das bloße Einklinken verstehen kann.

Das aussagende Eigenschaftswort

Das Wetter war ein schönes.

*

Das Wetter war schön.

*

Steht ein Eigenschaftswort von dem Hauptwort getrennt als Aussage beim Zeitwort, so wird es nicht gebeugt.

Die Fassung „Das Wetter war ein schönes“ ist in den achtziger Jahren des verfloßenen Jahrhunderts einmal „Mode“ gewesen. Sie klingt auch heute noch gelegentlich nach und ist in der Umgangssprache bezeugt. Diese Ausdrucksweise ist unschön und schwulstig, in den meisten Fällen geschmacklos und reines Papierdeutsch. In gutem Deutsch kann es nur heißen: Das Wetter war schön.

In der Satzaussage darf man das Eigenschaftswort beugen, wenn der Satzgegenstand in eine bestimmte Klasse usw. eingeordnet werden soll, z. B. Dieser Fehler ist ein logischer. Dieses Regiment ist ein italienisches. Diese Sätze sind schon deshalb richtig gebildet, weil man „Fehler“ bzw. „Regiment“ zu ergänzen hat.

Erfolgen

Die Zählung erfolgte am Monatsersten.

*

Die Zählung geschah am Monatsersten. Besser aber: Am Monatsersten wurde gezählt.

*

Das Zeitwort „erfolgen“ ist begriffsverwandt mit „folgen“. Es darf nur angewandt werden, wenn eine Handlung als aus einer anderen hervorgehend oder ihr folgend gekennzeichnet werden soll. Eine grobe Gedankenlosigkeit ist es zu sagen: Das Bedrucken der Schecke mit dem Dienstsiegel erfolgt im voraus.

Im folgenden Satze ist „erfolgte“ richtig: Nachdem der Stall eine Stunde brannte, erfolgte sein Einsturz.

Dritte

Verletzt jemand seine Pflicht, so hat er einem Dritten etwa hierdurch entstehenden Schaden zu ersetzen.

*

Verletzt jemand seine Pflicht, so hat er einem anderen etwa hierdurch entstehenden Schaden zu ersetzen.

*

Im 1. Satz liegt ein Denkfehler. Es handelt sich nur um 2 Personen. Es ist daher falsch, das Wort „dritte“ zu gebrauchen.

Bekanntmachen — bekannt machen

Das Ministerium hat die Verfügung bekannt gemacht.

*

Das Ministerium hat die Verfügung bekanntgemacht.

*

„Bekanntmachen“ bedeutet veröffentlichen, eröffnen. Das 2. Mittelwort heißt „bekanntgemacht“.

Dagegen: Ich habe ihn mit unserem Direktor bekannt gemacht.

Ebenso: bekanntwerden = veröffentlicht, eröffnet werden und bekannt werden.

Sonstige

Sonstige Bücher waren nicht vorhanden.

Andere Bücher waren nicht vorhanden.

*

„Sonstig“ ist ein Kanzleiwort, das recht gut zu entbehren ist.

Zahlbar — lieferbar

Die Miete ist am Ersten jedes Monats **zahlbar**.

Ich bestelle 3 Taschenkalender; **lieferbar** spätestens in 3 Tagen.

*

Die Miete ist am Ersten jedes Monats **zu zahlen**.

Ich bestelle 3 Taschenkalender, die spätestens in 3 Tagen zu **liefern** sind.

*

Die Endsilbe „-bar“ bedeutet „tragend“ wie in „fruchtbar“, oder sie bezeichnet die Möglichkeit und Geneigtheit: **essbar** — ich **kann** etwas essen, **brauche** es aber **nicht** —, **trinkbar**, **sichtbar** u. ä. Die Miete **indes muß** gezahlt werden.

Im 2. Satze ist „lieferbar“ falsch, weil ja der **Besteller** die Kalender **spätestens in 3 Tagen geliefert haben will**.

Dagegen ist richtig: Die Taschenkalender **sind in 3 Tagen lieferbar**, wenn es dem **Hersteller möglich** ist, sie in dieser Frist zu **liefern**.

Unbekannt verzogen

Diese Fügung finden wir häufig auf unzustellbaren Briefsendungen. Sie ist grammatisch falsch und sollte ausgemerzt werden.

In der Fügung liegen 2 abgekürzte Sätze vor: (Der Empfänger [dieses Briefes] ist) verzogen; (es ist aber) unbekannt wohin. Diese klare und einfache Wortstellung ergibt dann die richtige Kürzung: **verzogen; unbekannt wohin**. Sie sagt ebenfalls knapp, aber ganz deutlich das, was sie eigentlich sagen soll.

Sich

Es ist uns verboten, fremdes Gut **sich** anzueignen.

*

Es ist uns verboten, fremdes Gut **uns** anzueignen.

*

Das Zeitwort lautet: ich eigne mir an, du eignest dir an, er eignet sich an, wir eignen uns an usw. Wir können doch eine Sache nicht sich aneignen, sondern nur uns.

Wird indes der Satz allgemein gesprochen, so muß es heißen: Es ist verboten, fremdes Gut sich anzueignen.

Auseinanderreißen von Zusammengehörigem

Ich lehnte die Teilnahme wegen Mangels an Geld, Zeit und einer passenden Fahrgelegenheit ab.

*

Ich lehnte die Teilnahme ab wegen Mangels an Geld; Zeit und einer passenden Fahrgelegenheit.

Die Zeitwortform **lehnte** — **ab** wird im 1. Satz durch 9 dazwischensiehende Wörter auseinandergerissen. Dics darf aber bei Zusammengehörigem nicht geschehen.

Ebenso ist es zu vermeiden, das **Geschlechtswort** von seinem **Hauptwort** durch eine größere Zahl eingeschobener Wörter zu trennen, z. B. die für den Bedarf der auf dem Hindenburgplatz in München zu errichtenden Kaserne erforderlichen **Baustoffe** sind bereits geliefert. Richtig: Man hat die Baustoffe bereits geliefert, die für den Neubau der Kaserne auf dem Hindenburgplatz in München erforderlich sind.

Verbindung von Zeitwörtern mit Füllen

Wir ließen uns nieder und zu Essen geben.

*

Wir ließen uns nieder und uns zu Essen geben.

*

Bei niederlassen steht der **Wenfall**, bei geben aber der **Wemfall**: Ich lasse mich nieder, ich lasse mir geben. Im 1. Satz muß daher folgerichtig **uns** wiederholt werden.

Bekleiden — begleiten

Er begleitet das Amt eines Postamtmanns.

*

Er bekleidet das Amt eines Postamtmanns.

*

Ämter, Stellen u. dgl. werden **bekleidet**, weil in alter Zeit mit jedem Amte ein bestimmtes **Amtskleid** verbunden war. Die sprachliche Entwicklung ist: ursprünglich mit einem Amtskleid bekleiden, dann mit einem Amte bekleiden und schließlich ein Amt bekleiden.*

Eine Art von

Die beiden Häuser sind durch eine Art von unterirdischen Gang verbunden.

Die beiden Häuser sind durch eine Art von unterirdischem Gang verbunden.

*

Das Verhältniswort „von“ kann nur mit dem Wemfall verbunden werden. Am besten läßt man „von“ weg und sagt: eine Art Apfel, auf einer Art religiösem Sinn, durch eine Art unterirdischen Gang.

Vergangenheit (Imperfektum) — Vorgegenwart (Perfektum)

Ich sage allen, die mir bei meinem Unfall Hilfe leisteten, besten Dank.

*

Ich sage allen, die mir bei meinem Unfall Hilfe geleistet haben, besten Dank.

*

Da die Tatsache der Hilfeleistung nicht erzählend dargestellt werden soll, ist die Vergangenheit falsch. Ausgedrückt werden soll das eigene Urteil, d. h. das Verhältnis der Tatsache zur Wirklichkeit: die Hilfeleistung ist in der Gegenwart als vollendet anzusehen.

„Am“ vor Wochentagen

Regelrecht ist zwar: am Sonntag, dem 3. April, weil der Montagstag erklärender Zusatz — Apposition — zum Wochentag ist. Der Montagstag muß nach der Sprachregel mit dem Wochentag in gleicher Zahl und gleichem Fall stehen.

Die Fügung „am Sonntag, den 3. April“ läßt sich aber auch grammatisch rechtfertigen, wenn man den Montagstag als selbständige Zeitangabe auffaßt.

Da aber beide Fügungen sprachlich nicht gut sind, schreibe man: Sonntag, den 3. April.

„Ab“ vor Städtenamen, Umstandswörtern des Ortes und in fest gewordenen Formeln

Es ist üblich zu sagen: ab Hamborn; ab hier; ab Lager, ab Werk, ab 1. Juni.

*

Sprachrichtig ist: von Hamborn; von hier; vom Lager (Werk) ab, vom 1. Juni an.

Ihr Fr. Braut (Tochter) oder Ihre Fr. Braut (Tochter)

Beide Fügungen sind richtig. Das besitzanzeigende Fürwort kann also auf „Fr.“ oder auf „Braut“ bezogen und entsprechend gebeugt werden, z. B. Ich habe es Ihrem Fr. Braut oder Ihrer Fr. Braut gegeben.

Einschließlich

Er blieb bis zum 30. Januar einschließlich.

*

Er blieb bis zum 30. Januar.

*

Das Wort „einschließlich“ ist überflüssig. Wenn jemand bis zum 30. Januar geblieben ist, so kann er nicht schon am 29. abgereist sein.

Bisher — seither

Das Ehestandsdarlehen ist im Jahre 1933 eingeführt worden. **Bis-** hier sind hierfür Millionen aufgebracht worden. **Seither** hat niemand beantragt, es abzuschaffen.

*

Das Ehestandsdarlehen ist im Jahre 1933 eingeführt worden. **Seither** sind hierfür Millionen aufgebracht worden. **Bisher** hat niemand beantragt, es abzuschaffen.

*

„Bisher“ = bis heute. Es weist vorwärts auf die Gegenwart ohne einen Anfangspunkt.

„Seither“ = von einer gewissen Zeit an bis jetzt. Es weist also auf einen Anfangspunkt zurück.

„Als“, „denn“ und „wie“

Er ist kleiner als — in gehobener Sprache: denn — du.

Nach einer Höherstufe, die ja stets eine Ungleichheit ausdrückt, steht nur „als“ oder „denn“, niemals „wie“.

Bei der Gleichstellung können „wie“ und „als“ stehen, und zwar ist „wie“ bei der Gleichheit der Weise üblich, während bei der Gleichheit des Grades „als“ angebracht ist, z. B. Sein Reichtum ist so groß als der Deiner. Er singt so gut wie du.

Das Paragraphzeichen

Das Paragraphzeichen ist ein selbständiges Kürzungszeichen und darf keinen Punkt hinter sich haben, z. B. § 11.

Man vermeide die Wiederholung des Zeichens hinter „bis“ und „und“ — also nicht: § 11 bis § 12, § 11 und § 12, sondern: § 11 bis 12, § 11 und 12.

Ist die Mehrzahl durch das Geschlechtswort bezeichnet, so setzt man am besten das volle Wort, z. B. Die Paragraphen 11 und 12 enthalten das Wesentlichste.

Man setzt z. B. §§ 9 bis 15 oder §§ 9—15.

Innerhalb, während und binnen

Die Verhältniswörter „innerhalb“ und „während“ stehen mit dem Wesfall, z. B. innerhalb eines Jahres, während acht Tage. Ist nun wie in „während acht Tage“ die Wesfallendung nicht kenntlich — Tage kann auch Wer- oder Wenfall sein —, so steht in der Regel der Wemfall, z. B. während acht Tagen, innerhalb vier Jahren.

Am besten indes vermeidet man beide Verbindungen und setzt „binnen“ ein, das sprachlich am besten stets mit dem Wemfall steht, z. B. binnen 4 Jahren, binnen 8 Tagen, binnen einem Tage.

Unrichtige oder unklare Beziehung der Nennform

Es ist der langjährige Wunsch meines Vaters, Postbeamter zu werden. Gemeint aber ist: daß ich (der Sohn) Postbeamter werde.

Die Behörde bezahlt den Postfacharbeitern die Reise zur Schulungsburg, um sich dort an den Vorlesungen zu beteiligen. Richtig: . . . um ihnen dort die Teilnahme an den Vorlesungen zu ermöglichen.

Vorzukunft

Wenn du gehen wirst, werde ich die Arbeit vollendet haben.

Besser: Wenn du gehst — Gegenwartsform —, habe ich die Arbeit vollendet — Vorgegenwartsform —.

Die Vorzukunft gehört zu den Nebenzeiten, in denen der Sprechende eine Handlung mit einer anderen in Beziehung setzt.

Die Vorzukunft ist aus folgenden Gründen zu vermeiden:

1. weil sie durch 2 Hilfszeitwörter — werden und haben — gebildet wird;
2. schwerfällig und schleppend wirkt;
3. in einen lebendigen Redefluß nicht paßt und
4. dem Lateinischen nachgeahmt ist, welches für sie eine bestimmte Zeitform hat.

Beugung von Hauptwörtern

Ich bewundere ihn als Held.

Man wählte ihn zum Präsident.

Gemäß dem Paragraph.

*

Ich bewundere ihn als Helden.

Man wählte ihn zum Präsidenten.

Gemäß dem Paragraphen.

Männliche Hauptwörter mit schwacher Beugung (z. B. der Held, des Helden) müssen im Wem- und Wenfall der Einzahl stets die Endung „[e]n“ erhalten. Diese Endung darf diesen Wörtern nicht vorenthalten werden, wie es oft geschieht.

*

Ich trage seiner Stellung als Präsidenten Rechnung.

*

Ich trage seiner Stellung als Präsident Rechnung.

Männliche Hauptwörter mit schwacher Beugung erscheinen im Wem- und Wenfall der Einzahl ohne die Endung „[e]n“, wenn sie als logisches Subjekt (Werfall) mit „als“ von einem Hauptwort abhängig gemacht werden.

Verhältniswort

Bei dem Verderben unterliegenden Waren ist besonders darauf zu achten . . .

Bis zu seinem Ende 1938 erfolgten Tode . . .

Der Kranke wurde durch eine Stunde nach dem Schlangenbiß eingespritztes Serum geheilt.

In diesen und vielen ähnlichen Fällen führt das Verhältniswort irre. Unwillkürlich verbindet man es mit den ihm folgenden Wörtern, bis man sich überzeugt, daß es mit einem anderen Worte als zusammengehörig zu betrachten ist.

So gehört „bei“ im 1. Satze nicht zu „dem Verderben“, sondern zu „Waren“. Der Satz muß lauten: Bei Waren, die dem Verderben unterliegen usw. Oder: Bei verderblichen Waren usw.

Für die nach den durch das vom Reichspostminister erlassene Schreiben in Berlin angetretenen Postsportler war es nicht leicht zu siegen.

Die Häufung von Verhältniswörtern ist unbedingt zu vermeiden. Sie wirkt unschön.

Wegen

Der Postsekretär Lustig ist wegen Gewährung einer Unterstützung vorstellig geworden.

*

Der Postsekretär Lustig ist um Gewährung . . .

Am besten: Der Postsekretär Lustig hat gebeten, ihm . . . zu gewähren.

„Wegen“ gibt den Grund an. Man muß somit annehmen, daß Lustig wegen der bereits gewährten Unterstützung vorstellig geworden ist. Vorstellig werden kann man wegen schlechter Behandlung, Arbeitsüberlastung u. a. Um eine Unterstützung indes sollte man bitten.

Lehren

Der Stellenvorsteher lehrt das mir.

*

Der Stellenvorsteher lehrt mich das.

*

Lehren heißt eigentlich „lernen machen“. Der Wemfall „mir“ ist daher unrichtig. Außerdem muß in der Wortfolge das persönliche Fürwort „mich“ vor dem hinweisenden Fürwort „das“ stehen.

In der Leideform dagegen steht gewöhnlich der Wemfall, z. B. Das ist mir vom Stellenvorsteher gelehrt worden.

Zuweilen setzt man die Person auch in den Werfall, z. B. Das bin ich gelehrt worden.

Bezügliches Fürwort

Das Bund, worin — statt: in dem —

Das Paket, worauf — statt: auf dem —

*

Falsch: Meine Beamten, wovon nur noch 2 im Dienst waren . . . —
richtig: von denen —

*

Tritt zu dem bezüglichem Fürwort ein Verhältnisswort, so verschmelzen beide. Man beachte hierbei, daß sich „wo“ nicht auf Personen, sondern nur auf Ortsangaben bezieht.

Rückbezügliches Fürwort

Obwohl kein Verdacht, wer der Täter sein könnte, sich ergab . . .

*

Obwohl sich kein Verdacht ergab, wer . . .

*

Dieses Fürwort bezieht sich immer auf den Satzgegenstand zurück,
Er ist daher soweit nach vorne wie möglich zu setzen.

Ganz — alle

Die ganzen Personalakten sind verbrannt.

*

Alle Personalakten sind verbrannt.

*

Der erste Satz ist nur richtig, wenn es sich bloß um eine Personalakte handelt, die vollständig verbrannt ist. Soll indes ausgedrückt werden, daß sämtliche Personalakten verbrannt sind, so muß es „alle“ heißen.

Ganz bezieht sich also auf ein Einzelding, alle auf eine Anzahl von Dingen.

Stilblüten

1. Die sogenannte Löschungs vormerkung lautet:

Der Eigentümer hat sich verpflichtet, nebenstehende Post löschen zu lassen, wenn und soweit sie sich mit dem Eigentum in einer Person vereinigt.

*

Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, die Grundschuld — oder die Hypothek — löschen zu lassen, wenn er den Gläubiger ganz oder teilweise befriedigt.

*

Das Wort „Post“ in der Bedeutung von „Grundschuld“ oder „Hypothek“ ist ein reines Kanzleiwort und dem Laien unverständlich.

Der letzte Satzteil aber ist eine wahre Stilblüte, die selbst Juristen nicht zerpfücken konnten. Ein wahrer Zauberkünstler, der „die nebenstehende Post sich mit dem Eigentum in einer Person vereinigen läßt!“

2. In den gerichtlichen Zahlungsbeschlüssen heißt es: . . . für den durch Zahlung zu berichtigenden Betrag . . .

*

Warum nicht einfach: für den zu zahlenden Betrag . . . ?

*

Mit zwei Worten weniger läßt sich das Gewollte einfacher und klarer ausdrücken.

3. In einstweiligen Verfügungen heißt es regelmäßig:

„ . . . wird im Wege der einstweiligen Verfügung angeordnet . . .

*

„ . . . wird einstweilen verfügt oder angeordnet . . .

*

Die Ausdrucksweise ist schwerfällig und langatmig. Mit 3 statt 7 Wörtern geht es auch, und zwar besser.

4. Ich habe soeben Ihr Paket erhalten und ist es gut angekommen und sage ich Ihnen meinen Dank.

Der erste Postkraftwagen traf abends ein und wurde dann noch für die Kraftfahrer abgekocht. — Der Wagen? —

*

Ich habe Ihr Paket erhalten. Es ist gut angekommen. Ich danke Ihnen.

Der erste Postkraftwagen traf abends ein. Später wurde für die Kraftfahrer abgekocht.

*

Die Umstellung nach dem rein beordnenden „und“ ist leider zu einer beliebten Ausdrucksweise geworden. Sie ist aber unschön, widerspricht gesundem Sprachgefühl und bewirkt oft Zweideutigkeiten.

5. Verlegung der Abrechnungsstelle für den Einzelhandel in Duisburg-Laar.

Mit Wirkung vom 28. Oktober ds. Js. wird die Abrechnungsstelle für den Einzelhandel, die bisher in der Schule Florastr. 44 untergebracht war, in das Lokal „Raststätte Union“, Inh. Heinrich Kühlscheidt, Duisburg-Laar, Florastr. 1, verlegt.

Verlegung der Abrechnungsstelle für den Einzelhandel in Duisburg-Laar

Vom 28. Oktober d. J. an wird diese Stelle, die seither in der Schule Florastraße 44 war, in die „Raststätte Union“, Florastr. 1, verlegt.

Warum die Wucherung „Mit Wirkung vom“ statt des hübschen Verhältniswortes „vom“?

„Bisher“ ist besser durch „seither“ zu ersetzen, weil ausgedrückt werden soll, von der Zeit der Einrichtung der Abrechnungsstelle in der Florastr. 44 an bis jetzt.

Im übrigen krankt die Bekanntmachung an überflüssigen Wörtern. Ist die „Raststätte“ kein Lokal? „Dieses Jahres“ kürzt man „d. J.“

6. In Abänderung der Ortssatzung über die Anordnung des Schlachthofzwanges in Duisburg vom 8. 7. 1930 / 7. 1. 1931 wird ab 15. ds. Mts. der Schlachthofzwang für alle Hausschlachtungen für das ganze Stadtgebiet bis zur Beendigung des Krieges aufgehoben.

Die Hausschlachtungen können jedoch nach wie vor an allen Tagen — außer Dienstags — in allen Schlachthöfen erfolgen.

Vor Durchführung jeder Hausschlachtung ist die Schlachterlaubnis des Ernährungsamtes spätestens eine Woche vor dem Schlachttag bei der zuständigen Schlachthofkasse zu beantragen. Familienbuch und die Abrechnung über die letzte Hausschlachtung sind vorzulegen. Gleichzeitig ist die Schlachtsteuer bei der gleichen Kasse zu zahlen.

Aenderung der Ortssatzung vom 8. 7. 30 und 7. 1. 31

Vom 15. d. M. an wird der Schlachthofzwang für alle Hausschlachtungen im (ganzen) Stadtgebiet bis zum Kriegsende aufgehoben.

Die Hausschlachtungen können nach wie vor außer dienstags an allen Tagen in den Schlachthöfen geschehen oder stattfinden.

Für jede Hausschlachtung ist die Schlachterlaubnis spätestens eine Woche vor dem Schlachttag bei der zuständigen Schlachthofkasse zu beantragen. Familienbuch usw.

„In Abänderung“ ist ein Wort des Kanzleistils. Die Vorsilbe „ab“ ist überflüssig; „Aenderung“ genügt.

„Ab 15.“ ist grammatisch unrichtig; sprachrichtig muß es „vom 15. an“ heißen.

Das Umstandswort „dienstags“ ist mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

Im übrigen ist der ganze Satzbau zu schwulstig.

Sprachliches Geschlecht — natürliches Geschlecht

Gestern rief mich ein Fräulein vom Amte an, um mir die genaue Zeit anzusagen. Ich bemerkte aber sogleich, daß sie sich geirrt haben mußte.

... Ich bemerkte aber sogleich, daß es sich geirrt haben mußte.

Im Sprachgebrauch wird häufig das sprachliche Geschlecht des Wortes ganz außer acht gelassen — das Fräulein — und nur daran gedacht, daß es sich um eine weibliche Person — ein Fräulein — handelt. Dies ist aber sprachlich nicht gutzuheißen.

Manche Sprachkundige sind der Ansicht, das grammatische Geschlecht sei dann zu wählen, wenn das Fürwort dem Hauptwort nahe steht. Also: Das Mädchen läßt seinen Bräutigam warten. Steht dagegen das Fürwort vom Hauptwort weiter ab, wie dies in dem an 1. Stelle stehenden Beispiel der Fall ist, so erklären sie auch die Anwendung des natürlichen Geschlechtes beim zurückweisenden Fürwort für zulässig (... daß sie sich geirrt haben mußte).

Vergangenheit — Gegenwart

Heute morgen sprach bei mir ein Arbeiter vor, der Otto Joste hieß.

... der Otto Joste heißt.

„Hieß“ ist Wirklichkeitsform der Vergangenheit. Sie ist im 1. Satz unrichtig, weil der Arbeiter ja nicht nur „heute morgen“ Otto Joste „hieß“, sondern bis an sein seliges Ende so „heißt“.

Befürwortend — Befürwortet

Reichspostdirektion

Erfurt

Befürwortend vorgelegt.

Reichspostdirektion
Erfurt
Befürwortet vorgelegt.

*

Beide Ausdrucksformen treffen wir im Schriftverkehr an. Zu ihnen ist folgendes zu sagen:

Die 1. Fügung „Befürwortend vorgelegt“ wird von manchen Sprachkundigen grammatisch für falsch gehalten, weil das 1. Mittelwort „befürwortend“ sich auf das etwa zu ergänzende Wort „Gesuch“ oder auf ein anderes Wort beziehen müsse; ein Gesuch selbst aber könne nicht befürworten.

Andere Sprachkundige halten diese Fügung grammatisch für richtig, weil das Mittelwort „befürwortend“ im Sinne einer umstandswörtlichen Bestimmung der Weise gebraucht sei, die genau Fügungen entspreche wie „Das Buch wird lobend beurteilt; die Behauptungen werden treffend dargetan.“ Weil man das 1. Mittelwort in eine Umstandsbestimmung mit „Weise“ verwandeln könne, dürfe es in dieser Art verwendet werden. Man könne — die Probe vorgenommen — sagen: in befürwortender Weise vorgelegt.

Die 2. Fügung „befürwortet vorgelegt“ ist grammatisch einwandfrei. Stilistisch indes ist sie nicht zu empfehlen, weil man nicht gern zwei Mittelwörter, von denen das eine dem anderen untergeordnet ist, miteinander verbindet.

Man meidet am besten beide Fügungen und schreibt z. B. Wir befürworten oder ich befürworte das Gesuch.

Durchführen

Die Beamten führten eine Straßensammlung durch.
In unserem Amt wurde ein Betriebsappell durchgeführt.

*

Die Beamten führten eine Straßensammlung aus.
In unserem Amt wurde ein Betriebsappell veranstaltet.

*

„Durchführen“ bedeutet „eine Sache zu Ende zu führen“. Der Führer sagte einmal: „Ich bin entschlossen, den Kampf durchzuführen.“

„Durchführen“ ist heute leider zu einem Modewort und in vielen Fällen zu einer Sprachtorheit geworden. Alles Mögliche wird heute durchgeführt, z. B. ein Vorbeimarsch, eine Autofahrt, ein Kameradschaftsabend. Warum verwenden wir nicht die Zeitwörter „ausführen“, „veranstalten“, „anberaumen“, „ansetzen“ usw.?

Können, mögen usw. — gekonnt, gemocht usw.
Ich habe kommen können.
Ich habe kommen gekonnt.

*

Hängt in zusammengesetzten Zeiten von den Zeitwörtern „können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen, sehen, hören, lassen, heißen“ eine

Nennform ab, so ist es allgemein üblich, statt des 2. Mittelworts — z. B. gekannt — die Nennform — z. B. können — zu gebrauchen, wenn die Aussageform vorangeht, z. B. Ich habe ihn kommen hören; den ich habe kommen hören. Aber: den ich kommen gehört habe.

Die unterstrichenen Zeitwörter, die wie Nennformen aussehen, sind die **alten Mittelwörter**.

Das 2. Mittelwort wird hier nur selten angewandt, und zwar fast ausschließlich von Schriftstellern, die mit Bewußtsein von dem Gebrauch abweichen.

Dieser Gebrauch findet sich auch oft bei „helfen“, z. B. Ich habe ihm aufrechnen helfen.

Bei „lernen“ ist er nicht ganz allgemein, z. B. Ich habe singen lernen — üblicher: gelernt —. Der Satz „Ich habe ihn lachen lernen oder gelernt“ ist falsch; es heißt: „Jemanden lehren“; somit: „Ich habe ihn lachen gelehrt.“

Bei „machen“ ist der Gebrauch zwar etwas veraltet, doch zulässig, z. B. Er hat mich lachen machen.

Bei „fühlen“ wird dieser Gebrauch kaum angetroffen.

Durch — infolge

Der Motor wurde ausgebaut, weil er durch einen Baufehler nicht ansprang.

*

Der Motor wurde ausgebaut, weil er infolge eines Baufehlers nicht ansprang.

*

Das Verhältniswort „durch“ hat zunächst örtliche Bedeutung, z. B. durch Felder, durch Wiesen.

Im übertragenen Sinne — meist verbunden mit der Leideform des Zeitwortes — wird es angewandt, wenn die Tätigkeit unmittelbar wirksam wird, z. B. Der Baum wurde durch den Sturm entwurzelt.

In unserem Beispiel aber handelt es sich um ein mittelbares Ergebnis, nur um eine Folgeerscheinung. Es muß also heißen: infolge eines Baufehlers

Falsche Verbindung

Zum Siege bittet Sie, meinen Führer, die Belegschaft, die aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen.

Unsere Gedanken gehören Ihnen, meinem Führer.

*

Zum Siege bittet Sie, mein Führer, ...

Unsere Gedanken gehören Ihnen, mein Führer.

*

In den beiden ersten Sätzen ist das Zeitwort mit „Führer“ in Verbindung gebracht. Die Beispiele stellen indes reine Anreden dar. Eine unmittelbare Anrede fordert stets den Erstfall. Davon gibt es keine Ausnahmen. In beiden Sätzen muß es somit heißen: mein Führer.

„Lassen“ mit folgendem „sein“
Laß mich deinen Freund sein!
Laß mich dein Freund sein!

*

Beide Sätze sind richtig. Zieht man das Dingwort „Freund“ mehr zu „lassen“, so tritt es als Satzergänzung in den Wenfall. Wird es dagegen mehr zu „sein“ gezogen, so steht es als Aussagewort — Prädikatsnomen — im Werfall. Viele Sprachfreunde ziehen den Werfall vor, weil sie das Dingwort dem Zeitwort „sein“, als ihm am nächsten stehend, zuordnen.

Im Volksmunde ist der Wenfall sehr verbreitet, z. B. Er läßt Gott einen guten Mann sein.

Falsche Beziehung

Einliegend — anliegend, beiliegend usw. — sende ich Ihnen das neue Gebührenheft.

*

Als Anlage oder hiermit sende ich Ihnen das neue Gebührenheft.

*

Die Mittelwörter „einliegend“ usw. beziehen sich auf den Satzgegenstand „ich“. Da „ich“ aber nicht beigefügt bin, ist es sprachlicher Unsinn, so zu schreiben.

Verstorben — gestorben

Unser Postrat ist am 9. September verstorben.

*

Unser Postrat ist am 9. September gestorben.

*

Bei Verstorben — dem 2. Mittelwort von „versterben“ — ist im allgemeinen nur in Verbindung mit dem Geschlechtswort noch die Angabe von Ort und Zeit üblich, z. B. Der am 9. September verstorbene Postrat.

In allen anderen Fällen ist „gestorben“ vorzuziehen, z. B. Müller, gestorben am 9. Januar in Essen, war ein guter Kamerad.

Falsche Wortstellung nach „und“

Die Pakete enthielten Streichhölzer, und müssen wir Sie daher für den Schaden haftbar machen.

*

Die Pakete enthielten Streichhölzer, und wir müssen Sie daher für den Schaden haftbar machen.

Oder noch besser:

Die Pakete enthielten Streichhölzer. Wir müssen Sie daher für den Schaden haftbar machen.

*

Der „Satzdreh“ nach dem rein anreihenden „und“ ist zu vermeiden. Erst kommt stets der Satzgegenstand, dann die Satzaussage. Am besten bildet man zwei Sätze.

Das Bindewort „nachdem“

Nachdem der Abschluß als fehlerhaft erkannt war, mußte ich ihn neu aufstellen.

*

Da oder weil der Abschluß als fehlerhaft erkannt war, mußte ich ihn neu aufstellen.

*

Es liegt im Nebensatz kein Umstandssatz der Zeit, sondern des wirklichen Grundes vor. Der Nebensatz muß daher mit „da“ oder „weil“ eingeleitet werden.

Dagegen: Nachdem ich den Abschluß aufgestellt hatte, ging ich zur Feier — der Nebensatz ist ein Umstandssatz der Zeit —.

Welcher, welche, welches — der, die, das

Meine deutsche Arbeit, die die gute Ausdrucksweise fördern soll, hat Anklang gefunden.

*

Meine deutsche Arbeit, welche die gute Ausdrucksweise fördern soll, hat Anklang gefunden.

*

Beide Sätze sind richtig.

„Welcher“, „welche“, „welches“ ist und bleibt ein echtes deutsches bezügliches Fürwort. Es braucht keineswegs mit Acht und Bann belegt werden. Unserer lebendigen Sprache ist es nicht fremd. Gute Schriftsteller meiden aber auch das Zusammentreffen zweier „der“, „die“, „das“ nicht. Sie wechseln zwischen „welcher“ und „der“. Sie wählen je nach dem Tonfall bald das kurze „der“, bald das längere, aber wichtigere „welcher“.

Vermeiden der Verneinung

Der Beamte darf seinen Dienst nicht verlassen, es sei denn, daß der Vorgesetzte dies ihm erlaubt hat.

*

Der Beamte darf seinen Dienst nur verlassen, wenn der

*

Die Verneinung im 1. Satz stellt einen Umweg dar, den man besser vermeidet.

Wiederholung des Geschlechtswortes „der“, „die“, „das“
Geschlossen werden der Brotbäckerei-, Feinbäckerei- und Cafébetrieb.

*

Geschlossen werden der Brotbäckerei-, der Feinbäckerei- und der Cafébetrieb.

*

Der 1. Satz ist richtig, wenn sich es nur um einen Betrieb handelt.

Das Geschlechtswort muß wiederholt werden, wenn mehrere Betriebe gemeint sind.

Gleichzeitig

Der Amtsvorsteher entwarf den Bericht und legte ihn gleichzeitig vor.

*

Der Amtsvorsteher entwarf den Bericht und legte ihn [später] auch vor.

*

„Gleichzeitig“ bedeutet nur: zu gleicher Zeit. Die erste Handlung des Amtsvorstehers, das Entwerfen des Berichtes, kann niemals mit seiner zweiten Handlung, dem Vorlegen, gleichzeitig sein. Die zweite Handlung folgt der ersten. Im ersten Satz ist somit „gleichzeitig“ statt eines „auch“ o. ä. mißbräuchlich gebraucht.

Ursache	Grund
↓	↓
Wirkung	Folge

Diese Wörter werden in der gewöhnlichen Sprache meist nicht scharf unterschieden. Im sorgsamem Sprachgebrauch gebraucht man Ursache und Wirkung, wenn man eine Tatsache, etwas Wirkliches als die Quelle darstellen will, aus der eine andere Tatsache fließt. Die Ursache nennt man daher auch den wirklichen Grund — also das, was bewirkt, daß etwas geschieht —, während das Bewirkte Wirkung heißt.

Beispiel: Der Schnee schmilzt von der Sonnenhitze. Die Ursache ist die Sonnenhitze, welche die Wirkung hat, daß der Schnee schmilzt.

Grund und Folge dagegen bezeichnen ein Verhältnis zweier Gedanken, in dem die Folge als mit dem Grunde notwendig gegeben dargestellt wird — logischer Grund —. Oder anders ausgedrückt: der eine Gedanke erscheint als richtig, als wahr, weil es der andere ist, z. B. Du wirst als Beamter nicht befördert, weil du nicht gelernt hast, dich zu beherrschen. Der Mangel an Selbstbeherrschung ist der Grund, die Nichtbeförderung die Folge.

Niederschriften (Diktate).

Groß- und Kleinschreibung

Ich aß gerade zu Abend, als er sagte, es wäre ein Aber dabei. Er brachte manch Altes und Neues vor. Dies geschah in den Achtzigerjahren. Es war Anfang Januar. Es war nichts Arges dabei. Sie trug einen Rock in Bunt. Etwas (nicht, viel) Neues, Großes und Schönes war zu sehen. Der Erste eines Monats ist ein Freudentag. Das Folgende ist richtig. Die Rose blüht im Freien. Er rief „Herein“. Er trank Erlanger Bier, aß Emmentaler Käse und bewunderte die Schweizer Kühe — von Orts- und Ländernamen abgeleitete Wortformen auf „er“ —. Die Goethischen Gedichte (= von Goethe herrührend, also kein Gattungsbegriff) sind oft schwer zu lesen. Die Lutherischen Schriften werden viel gelesen. Die lutherische

Kirche hat viele Anhänger — Die nach Luther benannte Kirche hat viele Anhänger oder die Kirche nach Art und Form Luthers —. Einige Male ging es gut; einmal versagten sie. Du mußt ihm Lebewohl sagen. Ich rief ihm „Lebe wohl“ nach. Es ist nicht immer leicht Mögliches und Unmögliches zu unterscheiden. Er antwortete mit Ja — Nein —. Es war Punkt 2 Uhr. Er hat Recht gefunden. Es ist ein Viertel drei. Ein Zuwenig ist oft besser denn ein Zuviel.

Es war spätabends, etwa abends 21.05, als er kam. Erscheint heute (morgen) abend. Sie schrien, ach und weh. Und ähnliches findet man im § 10 der PO. Bei alledem (allem dem, dem allem) waren sie unzufrieden. Alte und Junge sangen; alt und jung, reich und arm waren vernügt. Er ging bis zum äußersten, war aber auf das äußerste erschrocken, als er die Tat vollbracht hatte. Das ist in bar oder in barem zu begreifen. Er war um ein beträchtliches größer. Er legte es des langen und breiten dar. Der Brief ist in deutsch geschrieben. Auf deutsch gesagt, ist dies falsch. Er steht mit ihm auf du und du. Er ließ mich im dunkeln = ungewiß. Aber: Er ließ mich im Dunkeln — ohne Licht. Er tappte im finstern = war ungewiß. Aber: Er tappte im Finstern umher = ohne Licht. Im großen und ganzen ist dies richtig. Er hat recht behalten und getan.

Man darf nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Im Grunde genommen bleibt sich dies gleich. Hier ist Gut Freund! Die Quelle seines Deutsch (oder: Deutschs) bildete „Der Große Duden“. Er rief „Herein“. Es tut mir leid (not, weh) — Das Hauptwort „Leid“ ist in seiner Bedeutung verblaßt, wird als solches nicht mehr empfunden —. Ich kann dir dies nicht des näheren erklären. Du wirst den kürzeren ziehen. Es ist das höchste, beste, schönste, klügste usw., was du tun kannst — Die Höchststufe steht als Satzaussage —. Er schrie ach und weh.

Die Schreibung in einem oder mehreren Wörtern

Abendelang mußte ich abgründtief hinunterschauen und auf die Berg- und Tal-Bahn, auf der zum erstenmal ein Fern-D-Zug verkehren sollte, achtgeben. Der 3-Uhr-Personenzug oder Dreihupersonenzug fuhr D-Zug-artig durch die Gegend. Nach längerem Hin und Her fanden sie sich zum Hand-in-Hand-Arbeiten bereit. Außerstenfalls muß man die Stühle aufeinandersetzen. Das ist, gottbewahre, nicht gefahrbringend. Beim Großreinemachen entdeckte er ein dreimarkstückgroßes Loch im Kabel. Ebensooft muß man auf ebenso gute Leute warten. Ebensohäufig kommen ebenso dumme Menschen vor. Nach einer Kreuzundquerfahrt fanden sie das immergrüne Blatt. Er kehrte unverrichtetersache todmatt und totenbleich zurück. Er war im Begriffe, den Vertreter der öffentlich-rechtlichen Behörde zu kränken. In Anbetracht, daß die Ist-Ausgabe in einem fort nicht stimmt, muß ich den Soll-Betrag auf den oder das I-Tüpfel prüfen. Zum ersten Male machte er ein U-förmiges Zeichen. Er nahm ab und zu einen Löffel Medizin. Man kann ab- und zunehmen; dies hängt viel vom regelmäßigen Leben ab. Ich habe mein Wort aufrechterhalten. Es ist außer Acht gelassen, daß die Kinder nicht beisammenstehen sollen. Der Inhalt der Vf. ist bekanntgemacht worden, ob-

wohl er bereits bekanntgeworden war. Sie ist dahingegangen = vergangen. Ein dahin gehender (= nach einem bestimmten Ort) Bescheid wurde ihm zuteil. Ich habe ihn nicht ernst oder für Ernst genommen. Es war gut, daß der Zeuge dichtgehalten hat. Der Spund wird nicht dicht halten. Ich bin eingelaufen. Er hat eine Stunde freibekommen. Du mußt das Buch wiederbringen = zurückbringen. Das ist mir erst jetzt wiedereingefallen = in das Gedächtnis zurückgekommen. Du wirst kein Feuerzeug wieder (= erneut, nochmals) bekommen. Aber: Du wirst Dein Feuerzeug schon wiederbekommen (= zurückerhalten). Das deutsch-amerikanische Verhältnis ist gut (= das Verhältnis, das Deutschland und Amerika betrifft, ist gut). Die deutschamerikanischen Verhältnisse veranlaßten den Streit (= die Verhältnisse der Deutschen in Amerika veranlaßten den Streit). Er ist Deutschamerikaner (= Amerikaner deutscher Herkunft). Das darfst du nicht, mir nichts, dir nichts behaupten. Er blieb im verborgenen (= unbenutzt). Gott wohnt im Verborgenen.

Schwierige Wörter

Auf der Schwäbischen Alb (Gebirge) findet man saftige Alpen (Bergweiden). Der Lehrer hatte dem Schüler eingebleut, daß man seine Kleider nicht mit Tinte einbläuen darf. Artur bekam Alpdrücken, als er bei Bertold, der im Basar saß, das Alpakaetui im Jackett stecken sah. Berta, Frieda, Herta, Margarete, Käthe, Martha, Margherita und Mathilde trugen karierte Batistkleider in Bunt, die leider durch am Büfett umgeschütteten Firnis beschmutzt wurden. Auf der Galerie und auf dem Diwan sah man noch deutlich die Fußtapfen, die der Gendarm beim Durchsuchen der Wohnung nach dem Halunken hinterlassen hatte. Die Girlande war mit Gaze, so dünn wie ein Gespinst, umgeben. Bertold, Günter und Matthias trugen Silvester Krawatten, an die sie als Zierat je eine Walnuß gesteckt hatten. Der alte Griesgram aß Keks, Streuselkuchen, Grießbrei, Hering und Kommißbrot. Da er aus einem Kristallbecher viel Kognak getrunken hatte, schlug der Liederjan und Halunke Krach. Der Mesner numerierte die Blätter, während er zusah, wie ein Theddybär versuchte, Tschardasch zu tanzen. Der Orang-Utan warf die Myrte um, schurigelte den Wärter, drang in die Kajüte und fraß dort Rettiche und Renetten. Der Sechste und Sechzehnte im Glied waren unstet und überschwenglich. Während ich die Verfügung maschinenscrieb, durch die er kaltgestellt werden sollte, hatte mir mein Mädchen eine Pulle gutes Weines kalt gestellt. Ich habe zwar Deutsch gelernt; lesen indes habe ich nicht gelernt. Du hast das sechste Stück Schlammkreide nicht wiedergebracht. Als der Profos rief, standen sie in blendendweißen Kleidern auf der Palisade. Der Schnee ist blendend weiß. Schwerverständliche Ausdrücke sind zu vermeiden. Das Verhalten dieses Gleisners ist schwer verständlich. Er wurde puterrot, weil er so tolpatschig war.

Abkürzungen

Weggelassen sind die Abkürzungen für Maße und Himmelsrichtungen

Die Abkürzungen für die Maße müssen stets in lateinischer Schrift gegeben werden, während für die Abkürzungen der Himmelsrichtungen — z. B. N, NO, S — und einiger anderer Wörter — z. B. Dr., Rpf, RM — auch die deutsche Schrift — Dr., N, S, Rpf. — zulässig ist. Dies geschieht vor allem, wenn der Text in deutschen Buchstaben geschrieben oder gedruckt ist. Allgemein übliche Abkürzungen sind:

a.: am, z. B. Frankfurt a. M.
 a. a O.: am angegebenen Ort oder Orte
 Abb.: Abbildung
 abds.: abends
 Abf.: Abfahrt
 ABGB.: Allgem. Bürgerliches
 Gesetzbuch
 Abk.: Abkürzung
 Abs.: Absatz, Absender
 Abschn.: Abschnitt
 Abt.: Abteilung
 a. d.: an der, z. B. Frankfurt a. d. Oder
 a. D.: außer Dienst
 AEG: Allgem. Elektrizitäts-
 Gesellschaft
 a. G.: auf Gegenseitigkeit
 AG.: Aktiengesellschaft
 Angekl.: Angeklagter oder An-
 geklagte
 Anh.: Anhang
 Ank.: Ankunit
 Anm.: Anmerkung
 Antw.: Antwort
 Anw.: Anweisung
 AO.: Auslandsorganisation der
 NSDAP.
 Art.: Artikel
 Atm.: Atmosphäre
 Aufl.: Auflage
 Aug.: August
 Ausg.: Ausgabe
 b.: bei und beim
 Batt.: Batterie
 Bd.: Band
 Bde.: Bände
 BDM.: Bund Deutscher Mädel
 beif.: beifolgend
 beil.: beiliegend
 Bem.: Bemerkung
 bes.: besonders
 betr.: betreffend, betreffs

bez.: bezahlt
 Bez.: Bezeichnung, Bezirk
 bfn.: brutto für netto
 Bg.: Bogen (Papier)
 BGB.: Bürgerliches Gesetzbuch
 Bhf.: Bahnhof
 Bl.: Blatt (Papier)
 Br.: Bruder
 BRT (in lateinischer Schrift):
 Bruttoregistertonne
 btto.: brutto
 Co.: Kompanie
 Dez.: Dezember
 dgl.: dergleichen
 d. h.: das heißt
 d. i.: das ist
 d. J.: dieses Jahres; der Jüngere
 DJ.: Deutsches Jungvolk
 d. M.: dieses Monats
 d. O.: der Obige
 Dr. und Dr.: Doktor
 DR (in lateinischer Schrift):
 D. Reichsbahn
 DRP.: D. Reichspost; D. Reichs-
 patent
 dt.: deutsch
 Dtzd.: Dutzend
 ebd.: ebenda
 E. G.: eingetragene Genossen-
 schaft
 E. G. m. b. H.: eingetragene Ge-
 nossenschaft mit beschränkter
 Haftpflicht
 eigtl.: eigentlich
 einschl.: einschließlich
 ev.: evangelisch
 E. V.: eingetragener Verein
 ev.-luth.: evangelisch-lutherisch
 ev.-ref.: evangelisch-reformiert

f.: folgende (Seite)

Fa.: Firma

Febr.: Februar

ff.: folgende Seiten

fr.: frei

Frl.: Fräulein

G.: Grad

geb.: geboren (Zeichen: * oder Y)

Gebr.: Gebrüder

gef.: gefallen (Zeichen: X)

gefl.: gefällig, gefälligst

gegr.: gegründet

geh.: geheftet

gen.: genannt

Gen.-Kdo.: Generalkommando

gesch.: geschieden (Zeichen: o|o)

gest.: gestorben (Zeichen: †
oder A)

get.: getauft (Zeichen: uu)

Gew.O.: Gewerbeordnung

gez.: gezeichnet

G. m. b. H. oder GmbH.: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

H. G. B.: Handelsgesetzbuch

HJ.: Hitlerjugend

i. A. oder I. A. = im Auftrag

Ann.:

i. A. oder i. V. wird geschrieben, wenn die Abkürzung der Bezeichnung der Behörde, Firma usw. folgt, z. B.: Postamt i. A.

I. A. oder I. V. wird geschrieben, wenn die Abkürzung nach einem abgeschlossenen Text oder allein vor der Unterschrift steht

i. Durchschn.: im Durchschnitt

i. J.: im Jahre

ill.: illustriert

Ing.: Ingenieur

inkl.: inklusive

I. R.: Infanterieregiment

i. R.: im Ruhestand[e]

i. V. oder I. V. = in Vertretung, in Vollmacht (s. unter i. A.)

Jan.: Januar

Jg.: Jahrgang

Jh.: Jahrhundert

j. J.: jedes Jahres

JM.: Jungmädelsbund

jun., jr.: junior

JV.: Jungvolk

Kap.: Kapitel

kart.: kartoniert

kath.: katholisch

KdF.: Kraft durch Freude

KG.: Kommanditgesellschaft

k. H.: kurzer Hand (K.-H.-Schreiben)

Kl.: Klasse

Komp.: Kompanie

l.: lies, links

led.: ledig (Zeichen: o-o)

lfd.: laufend

Lkw., LKW.: Lastkraftwagen

lt.: laut

M (in lat. Schrift): Mark

m. E.: meines Erachtens

MEZ.: mitteleuropäische Zeit

MS. (in lat. Schrift), Mskr.: Manuskript

Nchf.: Nachfolger

nachm., nm.: nachmittags

n. J.: nächsten Jahres

n. M.: nächsten Monats

Nov.: November

Nr.: Nummer

Nrn.: Nummern

NS.: Nachschrift

NSBO.: Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation

NSDAP.: Nationalsozialistische D. Arbeiterpartei

NSFK.: Nationalsozialistisches Fliegerkorps

NSKK.: Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps

n. St.: neuen Stils

NSV.: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt

od.: oder

OHG.: Offene Handelsgesellschaft

Okt.: Oktober

Pa.: Parteienwärter

part.: parterre

Pf.: Pfennig
 Pfd.: Pfund (Zeichen: ₰)
 Pg.: Parteigenosse
 Pgg.: Parteigenossen
 Pgn.: Parteigenossin
 Pgnn.: Parteigenossinnen
 PK.: Propagandakompanie
 PKW.: Personenkraftwagen
 Pkt.: Punkt
 PL.: Politischer Leiter
 prot.: protestantisch

R (in lat. Schrift): Reamur
 r.: rechts, rund
 R., Reg., Regt. und Rgt.: Regiment
 RAB.: Reichsautobahn
 RAD.: Reichsarbeitsdienst
 RBK.: Reichsbund der Kinderreichen
 RDStO.: Reichsdienststrafordnung
 reform.: reformiert
 RM. oder RM.: Reichsmark
 Rpf. oder Rpf.: Reichspfennig
 RGB.: Reichsgesetzblatt
 RJF.: Reichsjugendführung
 RKK.: Reichskulturkammer
 RLB.: Reichsluftschutzbund
 RLM.: Reichsluftfahrtministerium
 RNSt.: Reichsnährstand
 RSK.: Reichsschrifttumskammer
 RT (in lat. Schrift): Register-tonne

s.: siehe
 SA.: Sturmabteilung der NSDAP.
 Schw.: Schwester
 s. d.: siehe dies!
 Sept.: September
 sog.: sogenannt
 SS.: Schutzstaffel der NSDAP.
 (SS.-Marine usw.)
 St.: Saint
 St.: Sankt und Stück

Stde.: Stunde
 Stdn.: Stunden
 StPO.: Strafprozeßordnung
 Str.: Straße
 s. Z.: seiner Zeit

t (in lat. Schrift): Tonne

u. a.: und andere, anderes; unter
 andern, anderen
 u. ä.: und ähnliche, ähnliches
 u. a. m.: und anderes mehr
 Uffz.: Unteroffizier
 urspr.: ursprünglich
 usf.: und so fort
 usw.: und so weiter
 u. U.: unter Umständen
 u. W.: unseres Wissens
 u. zw.: und zwar

VB.: Völkischer Beobachter
 VDA.: Volksbund für das
 Deutschtum im Ausland
 verh.: verheiratet (Zeichen: ∞)
 VG.: Volksgenosse
 vgl.: vergleiche
 v. J.: vorigen Jahres
 vorm.: vormittags, vormals
 VM.: Volksgasmaske
 v. o.: von oben
 v. u.: von unten

W.: Wenden!
 WHW.: Winterhilfswerk
 w. o.: wie oben
 W. S. g. u.: Wenden Sie ge-
 fälligst um!

Z.: Zahl, Zeile
 z. B.: zum Beispiel
 z. d. A.: zu den Akten
 Ziff.: Ziffer
 ZPO.: Zivilprozeßordnung
 z. T.: zum Teil
 z. Z.: zur Zeit

Anm. Abkürzungen für die Partei, ihre Gliederungen und die angeschlossenen Verbände können ohne Punktsetzung bleiben, wenn die Abkürzungen allein stehen, z. B. bei Inschriften. Kommen sie innerhalb eines Satzes vor, so erhalten sie nur einen Punkt am Ende der Abkürzung, z. B. NSDAP., H.J., DAF.

Sachweiser

ab 210, 217
 Abkürzungen 17, 87, 112, 225
 bis 228
 Ablaut 22, 24
 Ableitung 22, 24
 als 61, 90, 92, 95, 97, 211
 alle 38, 214
 am vor Wochentagen 210
 anders 61
 Anfangsbuchstaben 108—112
 Anführungszeichen 86, 94, 98,
 99, 109, 111
 anlässlich 16
 anliegend 220
 Anrede 88, 90, 219
 anscheinend 20, 203
 Anschriften 87
 Anwendung der Zeiten 49
 aus aller Herren Länder 117
 Auseinanderreißen von Zusam-
 mengehörigem 209
 Auslassungspunkte 86, 98
 Auslassungssätze 92, 94, 98, 208
 Auslassungszeichen 99—101
 Ausrufezeichen 86, 88, 89, 90, 99,
 108, 112
 Ausrufsatz 51, 70, 87, 91
 Ausrufwörter 26, 69, 89, 91
 Aussagesatz 70, 75, 87
 Aussageweisen 19, 49
 aussagendes Eigenschaftswort 60,
 206
 aussagendes Nennwort 78, 82, 84,
 85
 Bedingungsform 51
 Befehlsform 51, 52, 101, 113
 Befehlssatz 70, 87, 88, 95
 befürwortend — befürwortet
 217, 218
 begleiten 209
 Begriffswörter 17, 27, 83
 behufs 16
 beifügende Eigenschaftswörter
 14, 60, 72, 75, 79, 82, 85, 108
 Beifügungen 72, 73, 79, 82
 Beifügungssätze 75
 beiliegend 220
 beiordnende Bindewörter 67, 73,
 91, 215

Beistrich 86, 89—95, 101, 111
 Beiwort 15, 18, 26
 bekleiden 209
 Bekleidungen 72, 74, 80
 / bekanntmachen — bekannt
 machen 207
 besitzanzeigendes Fürwort 40,
 41, 62
 bestimmendes Fürwort 41, 42
 bestimmte Zahlwörter 62
 bestimmtes Geschlechtswort 26,
 29, 34, 36, 38
 Bestimmungen 79
 Bestimmungswort 15, 24, 25, 57,
 101—107, 108
 Beugung der Eigennamen 33, 34
 Beugung der Eigenschaftswörter
 36—39, 71
 Beugung der Fürwörter 39—43
 Beugung des Geschlechtswortes 29
 Beugung des Hauptwortes 27 bis
 36, 212
 Beugung der Hilfszeitwörter 54, 55
 Beugung der Personennamen 33,
 34
 Beugung der Vornamen 33, 34
 Beugung der Zahlwörter 44
 Beugung der Zeitwörter 45—59
 Beugung, gemischte 28, 31
 Beugungsendung 36, 37, 38, 39,
 108
 Beugungsformen 28, 159
 Beugungslehre 26—59
 Beziehung, falsche 15
 bezügliche Fürwörter 42, 43, 62,
 76, 77, 79, 203, 214, 221
 Bindestrich 101—104
 Bindewörter 13, 19, 26, 27, 42,
 67—69, 76, 77, 84, 86, 91, 109,
 110, 199, 221
 binnen 66, 211
 bis 62
 bisher 211, 216
 brauchen 46, 53, 204
 Buchstabe 9, 10, 99, 100, 101, 104,
 109
 Buchstabenwörter 17, 20
 Büchertitel 200, 201
 dahingehen 199

Denkfehler 202, 203, 207
 denn 61, 92, 95, 211
 der, die, das 203, 221
 deren, derer 42, 43
 derselbe 204
 dessen 42
 Dingwort 12, 21, 26, 59, 220
 Doppellaute 10, 103
 Doppelnamen 103
 Doppelpunkt 86, 96, 97, 98, 108,
 109, 111
 Dritte 207
 durch 200, 219
 durchführen 218
 dürfen 46, 51, 53, 218

Eichen 204
 Eigennamen 33, 100, 110
 Eigenschaftswort 15, 18, 21, 24,
 25, 26, 27, 28, 32, 37, 38, 39,
 42, 44, 49, 57, 59—61, 62, 63,
 64, 65, 66, 71, 77, 78, 79, 80,
 82, 89, 90, 91, 100, 102, 103,
 108, 109, 110, 207
 eine Art von 209
 eindeutschende Schreibungen 113
 einfacher Satz 72, 78, 89
 einliegend 220
 einschließlich 210
 Empfindungswörter 26, 27, 69, 88
 erdkundliche Namen 35
 ergebenst 16, 89
 erblicken 16
 erfolgen 207
 Ergänzungen 21, 45, 72, 73, 75,
 77, 80, 82, 83, 84, 85
 Ergänzungssätze 75, 85
 ersterer 197
 es 40, 78, 84, 85, 99, 111

Fälle der Hauptwörter 27, 28, 79
 Familiennamen 34, 90, 91, 101, 103
 Farbenbezeichnungen 102, 104
 Fernrufnummer 62
 Folge 15, 222
 folgen 207
 Formwörter 27, 38, 62, 77, 83, 84
 fort 204
 fragende Fürwörter 42, 62
 Fragesatz 70, 87, 88
 Fragezeichen 86, 88, 99, 108, 112,
 Fremdwörter 7, 17, 20, 102, 105,
 106, 188—196
 fühlen 54, 219

Fürwörter 25, 26, 27, 28, 33, 34,
 36, 38, 42, 59, 60, 62, 66, 78,
 79, 84, 109, 110, 111
 fürwortähnliche Wörter 42, 43

ganz 214
 ganz ergebenst 16
 gebrauchen 204
 Gedankenlosigkeiten 15, 20
 Gedankenstrich 86, 97, 98
 geehrtes Schreiben 21
 Gegenstandssätze 75, 85, 86
 gelegentlich 16
 gemäß 16
 gemischte Beugung 28, 31
 Geschlecht der Eigenschaftswör-
 ter 36, 79
 Geschlecht der Hauptwörter 27,
 28, 79
 Geschlecht der Zeitwörter 52
 Geschlechtswort 26, 28, 29, 33, 34,
 36, 38, 41, 59, 72, 79, 91, 100,
 101, 209, 211, 220, 221
 gestorben 220
 gleich 204
 gleichberechtigte Schreibungen
 113—133
 gleichberechtigte Wörter 113—133
 gleichberechtigte zeitwörtliche
 Beugungsformen 113—133
 gleichzeitig 221
 Gliederung eines Satzes 81
 grammatisches Subjekt 78
 große Anfangsbuchstaben 108 bis
 110, 222, 223
 größere Hälfte 200
 Großsatz 18, 20, 96
 Grund 222
 Grundformen des Zeitwortes 52—
 54, 93, 95, 100, 104, 109
 Grundformsatz 77, 93, 95
 Grundstufe 16, 60, 61, 111
 Grundwort 15, 24, 25, 57, 61, 102,
 107, 108
 Grundzahl 44, 62

haben 46, 47
 Hauptsatz 20, 50, 51, 67, 68, 73,
 74, 82, 86, 92, 93, 94, 95
 Hauptsatz mit einem Nebensatz
 21, 74
 Hauptsatz mit mehreren Neben-
 sätzen 74

Hauptwort 12, 17, 24, 25, 26, 27,
28, 32, 34, 38, 39, 42, 44, 59, 62,
65, 66, 71, 72, 78, 79, 80, 82,
89, 90, 91, 100, 104, 108, 109, 110
Hauptwörterkrankheit 12—14, 19
Hauptwörter mit gleichberechtig-
ten Geschlechtsformen 133—135
Hauptzeiten 48, 54
Hausnummern 63
Heil Hitler! 89
heißen 53, 218
Hilfszeitwörter 27, 45, 46, 51, 71,
78, 84, 95
Himmelsrichtungen 87, 102, 104
hinweisende Fürwörter 26, 41, 62,
84, 213
hochachtungsvoll 89
Höchstform 18
Höchststufe 16, 20, 60, 61, 111
Höherstufe 18, 60, 61, 111, 211
hören 53, 218

Ihr Frl. Braut — Ihre Frl. Braut
210
infolge 219
innerhalb 66, 211

keine 38
Klammer 86, 98, 101
kleine Anfangsbuchstaben 88, 90,
110—112, 222, 223
kleinere Hälfte 200
können 46, 53, 218
köstlich 11
Kriegsbeschädigter — Kriegsver-
letzter 198

Ländernamen 35, 103, 109
lassen 46, 53, 218, 220
Laufbahn ergreifen 200
Laut 9, 10, 22, 24, 105
Lautlehre 10
Lautveränderung 23
Lautverschiebung 23
Lehnwörter 7, 8
lehren 54, 213, 219
Leideform 12, 13, 19, 45, 46, 51,
52, 54, 214
lernen 53, 219
letzten Endes 16, 20
letzterer 197
lieferbar 208
liegende Formen 52

machen 53, 219
meines Erachtens nach 203
Mißbildungen 13
Mit Deutschem Gruß 89
Mitlaute 10, 104, 105, 106
mitteilen 198
Mittelform 52
Mittelwort 14, 15, 32, 39, 49, 51,
52, 53, 54, 57, 60, 61, 63, 65,
71, 75, 76, 77, 79, 80, 82, 89,
90, 91, 92, 93, 94, 100, 101, 109,
207, 218, 219, 220
Mittelwortsätze 21, 77, 93, 94
mögen 46, 51, 53, 218
Möglichkeitsform 19, 50, 51, 75,
100
Monatsnamen 35, 36, 96
Mundarten 11, 23
Münzen 87
müssen 46, 53, 218
Muttersprache 7, 12, 17

nachdem 221
nachprüfen 16, 205
Naturlaute 9, 69
natürliches Geschlecht 217
Nebensatz 19, 21, 50, 51, 68, 73,
74, 75, 76, 85, 86, 92, 93, 103,
201, 221
Nebenzeiten 48
Nennform 13, 19, 49, 51, 52, 54,
57, 76, 77, 80, 82, 105, 205, 212,
219
Nennwort 22, 25, 42, 46, 70
nicht 221
nichts 61
nichtzielendes Zeitwort 45, 46, 60
Niederschriften 222—224

Ordnungszahlen 44, 62, 87, 110
Ortsnamen 35, 101, 102, 109, 110

Papierwörter 12, 20
Paragrafenzeichen 211
Partikel 27
Periode 74
Person 39, 47, 49, 57, 71
Personennamen 34, 102, 109
persönliches Fürwort 37, 39, 40,
62, 84, 213
Postscheckkontonummer 63
Punkt 86, 87, 88, 95, 99, 100, 108
prüfen 16, 205

Rechtschreiblehre 9
 Redeteile 26, 59, 78, 81
 Redeweisen 46, 47, 48, 49, 50, 51
 rückbezügliches Fürwort 40, 214
 rückzielende Zeitwörter 45, 46

 Sammelnamen 72
 Satz 18, 70, 72, 82—85, 87, 97
 Satzarten 72—78
 Satzaufbau 72—81
 Satzaussage 70, 71, 72, 73, 76, 77,
 78, 80, 82, 86, 93, 111, 207, 220
 Satzband 76, 78, 79
 Satzbau 20
 Satzgefüge 20, 73, 74
 Satzgegenstand 45, 70, 71, 72, 73,
 75, 76, 77, 78, 79, 82, 85, 86,
 93, 95, 207, 220
 Satzgliederung 81
 Satzlehre 70—81
 Satzverbindung 73, 74, 96
 Satzzeichen 86—99
 Schachtelsatz 18, 20
 Schaltsatz 92, 98
 scheinbar 16, 203
 Schiffsnamen 27
 schwache Beugung des Hauptwor-
 tes 28, 29, 31, 32
 schwache Beugung des Eigen-
 schaftswortes 36, 37, 38
 schwache Beugung des Zeitwortes
 52, 53
 sehen 218
 sehr ergebenst 16, 61
 sein 47, 220
 seitens 16
 seither 211, 216
 selbst 42
 Selbstlaute 10, 100, 101, 104, 105,
 106
 selten 16, 204
 sich 40, 52, 84, 208, 214
 Silbe 9, 10, 12, 24, 99
 Silbentrennung 104—107
 so daß — sodaß 201
 solch 42
 sollen 46, 53, 218
 sonstige 208
 sowohl — als auch 199
 Spitznamen 103
 Sprachdummheiten 14—16, 20
 Spracheinheiten 11, 14
 Sprachgebrauch 11
 Sprachgefühl 10, 11, 16, 112, 197

Sprachkunst 14
 Sprachlehre 9
 sprachliches Geschlecht 217
 Sprachsilben, Sprechsilben 10, 104
 Stamm 22, 159
 starke Beugung des Hauptwortes
 28, 29, 31, 32
 starke Beugung des Eigenschafts-
 wortes 36, 38
 starke Beugung des Zeitwortes 52
 stattgefundene Versammlung 60
 stehende Formen 52, 74, 78, 81,
 110
 Steigerung der Eigenschaftswör-
 ter 60, 61
 Steigerung der Umstandswörter 65
 Stellenangaben aus Büchern usw.
 90
 Stil 11—21
 Stilanweisung 18—21
 Stilblüten 214—217
 Stilebene 20
 Straßennamen 107, 108
 Strichpunkt 86, 95, 96, 111

 Tätigkeitsform 12, 19, 46, 51, 52
 Titel von Büchern usw. 88, 102,
 107, 109, 110, 111, 200
 Träger 72, 74, 85

 Überfülle des Ausdrucks 200
 Überschriften 87, 88, 97, 109, 200,
 201
 übertragen 205
 Umstandssätze 50, 68, 69, 75, 85,
 Umstandswörter 26, 27, 57, 59,
 61, 63, 64, 65, 80, 84, 85, 109,
 110, 111, 217
 umstandswörtliche Bestimmungen
 21, 65, 72, 73, 75, 76, 80, 81,
 83, 84, 85, 218
 umstandswörtliche Formwörter 27
 unbekannt verzogen 208
 unbestimmte Fürwörter 37, 38,
 40, 43, 62, 78
 unbestimmte Zahlwörter 37, 38,
 43, 62, 110
 unbestimmtes Geschlechtswort
 14, 26, 29, 34
 und 215, 220
 unechter Nebensatz 50
 unpersönliche Zeitwörter 45, 46
 Unterführungen 91, 103, 104

Unterlassung der Beugung von Hauptwörtern 34—36
 unterordnende Bindewörter 68, 69, 74
 Unterschriften 87, 112
 unveränderliche Redeteile 25, 27, 82
 Ursache 222

 Verhältnißwörter 13, 16, 26, 27, 36, 59, 65, 66, 67, 78, 80, 84, 100, 108, 109, 110, 112, 199, 201, 209, 211, 213, 214, 219
 Verstärkung der Steigerungsformen 16, 60, 61
 verkürzte Nebensätze 21, 76, 77, 79, 95
 verkürzte Sätze 66, 77, 92
 verstorben 220
 Verzeichnis leicht zu verdeutschender Fremdwörter 188—196
 vollendet 198
 vollkommen 16
 von 200
 Vorhandensein 198
 Vornamen 33, 34, 101, 102
 Vorsilben 57
 Vorzukunft 48, 212

 während 211
 was 42
 weg 204
 wegen 213
 welcher, welche, welches 221
 Wemfall 28, 31, 32, 61, 66, 67, 80, 197, 209, 211, 212, 213, 214
 Wenfall 28, 36, 38, 45, 61, 66, 67, 197, 201, 209, 211, 212
 Werfall 28, 36, 38, 70, 201, 211, 214
 Wesfall 11, 28, 29, 32, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 61, 66, 79, 80, 211
 wie 61, 90, 92, 95, 97, 211
 Wiederholung von Wörtern 17
 Wirklichkeitsform 50
 Wirkung 222
 Wohnungsangaben 90
 wollen 53, 206, 218
 worden 206
 Wort 9
 Wortarten 26
 Wortbildung 7, 9, 22—26
 Wortbildungssilben 39
 Wörter, die oft falsch ausgesprochen werden 135, 136

Wörter, die oft falsch betont werden 136, 137
 Wörter, die oft falsch gebeugt werden 137—154
 Wörter, die oft falsch geschrieben werden 137—154
 Wörter mit gleichberechtigten Beugungsformen 154—159
 Wortfolge 82—86
 Wortklassen 59—70
 Wucherungen 16, 17, 216
 Wunschsatz 70, 87, 88
 Wurzel 7, 22

Zahlbar 208
 Zahlbegriffe 62
 Zahl der Hauptwörter 27, 28
 Zahl der Zeitwörter 47, 49, 57, 71
 Zahlenschreibung 62, 63
 Zahlwörter 25, 26, 27, 28, 60, 62, 66, 79, 84, 109, 111
 Zeitangaben 35, 63
 Zeiten 47
 Zeitschriftentitel 200, 201
 Zeitwort 12, 14, 16, 18, 22, 23, 25, 26, 28, 45, 49, 52, 59, 63, 66, 70, 71, 72, 75, 77, 78, 80, 84, 100, 113, 159, 219
 Zeitwörter, die oft falsch angewandt werden 159—188
 Zeitwörter, die oft falsch gebeugt werden 159—188
 Zeitwörter, die oft falsch geschrieben werden 159—188
 Zeitwörter mit Fällen 209
 zielende Zeitwörter 45, 46, 79
 zugänglich — zugänglich 197
 zum Zwecke 19, 49
 zusammengehörige Wörter 112
 zusammengesetzte Eigenschaftswörter 25, 61
 zusammengesetzte Fürwörter 41
 zusammengesetzte Hauptwörter 15, 24, 25, 105
 zusammengesetzte Zeitwörter 57
 zusammengesetzter Satz 72, 73, 74, 84, 88, 92, 94, 98
 Zusammensetzungen 24, 25, 58, 103, 104
 zusammengezogener Satz 72, 76
 Zusammenrückungen 58, 59
 Zusätze 79, 202
 Zwielaute 10, 106

